
Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2012

Vom Stadtrat erlassen am 3. April 2013



Inhalt

	Seite
I. Vorwort des Stadtrates	3
II. Überblick	4
1. Übersicht über die Finanzen	
2. Technische Erläuterungen	
3. Mehrjahresplanung	
4. Leitsätze der Stadtentwicklung	
III. Aufgabenübersicht	21
A1 Inneres Finanzen Kultur	23
1000 Gemeindeführung	1160 Zivilstandsamt
1010 Personalwesen	1170 AHV-Zweigstelle
1030 Stadtkanzlei	1200 Steueramt
1040 Öffentlichkeitsarbeit	1250 Stadtplanung
1050 Märkte	1255 Standortförderung
1060 Informatik	1260 Kultur
1070 Betreibungsamt	1300 Finanzamt
1100 Grundbuchamt	1310 Finanzen
1150 Einwohneramt	
A2 Bildung Sport	59
2000 Schulführung	2060 Schul. Zusatzangebote
2010 Schulamt	2100 Schulgesundheit
2020 Kindergarten	2110 Sport
2030 Primarstufe	2120 Integration
2040 Oberstufe	2130 Beiträge
2050 Fördernde Massnahmen	
A3 Bau Umwelt Verkehr	83
3000 Bauadministration	3100 Parkanlagen
3010 Sportanlagen / Bäder	3110 Strassen und Plätze
3020 Schulliegenschaften	3120 Öffentl. Verkehr
3030 Verwaltungslieg.	3130 Abwasser
3040 Finanzliegenschaften	3140 Friedhof
3050 Natur und Umwelt	3150 Gewässerschutz
3060 Sportanlagen /Hallen	
A4 Versorgung Sicherheit	111
4000 Elektrizität	4100 Feuerwehr
4010 Trinkwasser	4110 Zivilschutz
4020 Erdgas	4120 Polizei
4030 Entsorgung	

A5	Jugend Alter Soziales	127
	5000 Asylwesen	5050 Schulsozialarbeit
	5010 Finanz- und Sachhilfe	5060 Ausserf. Kinderbetreuung
	5020 Sozialberatung	5080 Jugendschutz
	5030 Vormundschaft	5090 Gesundheit
	5040 Jugendarbeit	5100 Altersheim Espel
IV.	Artengliederung	148
1.	Stadthaushalt	
2.	Stadtwerke	
3.	Altersheim	
V.	Stadthaushalt; Kennzahlen und Statistiken	154
1.	Entwicklung Cash Flow und Mittelaufnahme	
2.	Kapitaldeckungsgrad	
3.	Kernaufwand - Passivzinsen und Abschreibungen	
4.	Staatsquote	
5.	Bruttoaufwand im Verhältnis zu den Einnahmen	
6.	Nettoschuld pro Einwohner	
7.	Selbstfinanzierungsgrad	
8.	Entwicklung der Zinszahlungen	
9.	Zinsbelastungsanteil	
10.	Investitionsanteil	
VI.	Anhang zur Jahresrechnung	170
1.	Rechnungslegungsgrundsätze	
2.	Geldflussrechnung	
3.	Eigenkapitalnachweis	
4.	Rückstellungsspiegel	
5.	Beteiligungsspiegel	
6.	Gewährleistungsspiegel	
7.	Anlagespiegel	
8.	Zusätzliche Angaben	

Stadthaushalt

- Investitionsrechnung: Jahresrechnung
- Investitionsrechnung: Kommentar
- Laufende Rechnung: Jahresrechnung
- Bestandesrechnung

Stadtwerke

- Investitionsrechnung: Jahresrechnung
- Investitionsrechnung: Kommentar
- Erfolgsrechnung: Jahresrechnung
- Bestandesrechnung

Altersheim Espel

- Laufende Rechnung: Jahresrechnung
- Investitionsrechnung: Jahresrechnung
- Bestandesrechnung

I. Vorwort des Stadtrates

Der Stadtrat berichtet über die von der öffentlichen Hand erfüllten Aufgaben, die erbrachten Leistungen, die erzielten Wirkungen und die dafür aufgewendeten finanziellen und personellen Mittel. Der vorliegende Geschäftsbericht zeigt auf, wo Schwerpunkte gesetzt wurden, was erreicht werden konnte und wo es noch Potenzial gibt.

Insgesamt darf von einem guten Resultat in der Aufgabenerfüllung der Verwaltung berichtet werden. Die Berichterstattung zu den einzelnen Aufgaben zeigt dies auf. Sie zeigt auch die Vielfalt der Aufgaben, welche eine Kommune zu leisten hat.

Zum ersten Mal seit einer längeren Periode schliesst der städtische Finanzhaushalt mit einem Minus ab. Dies überrascht die interessierte Bürgerin und den interessierten Bürger nicht. St.Gallen als industriell ausgerichteter Kanton ist stark von der internationalen Nachfrageentwicklung und von den Wechselkursen abhängig. Dies spürten und spüren Kanton und Gemeinden nicht zuletzt im Steueraufkommen. Massnahmen auf der Einnahmen- und der Ausgabenseite sind unumgänglich, soll der finanzpolitische Spielraum wieder erlangt werden. Der Stadthaushalt ist geprägt von einem strukturellen Defizit, welches noch akzentuiert wird durch Belastungen aus den Sparpakten des Kantons.

Beim Steuerabschluss zeigt sich, dass die Voraussagen zu optimistisch waren. Insgesamt liegen die Steuereinnahmen unter dem Vorjahresergebnis. Dies verdeutlicht auch die Kennzahl der Steuerkraft. Lag Gossau im Vorjahr 2011 an 16. Stelle im Kanton, ist es nun im Berichtsjahr 2012 der 21. Rang. Die Steuerkraft je Einwohner lag per 31.12.2012 in Gossau bei 2'158 Franken, der Durchschnitt aller Gemeinden lag bei 2'182 Franken.

Steuerabschluss	Ist 2011	Voranschlag 2012	Ist 2012
Steuern natürlicher Personen	37'603'098	39'665'000	37'823'486
Steuern natürlicher Personen, Nachzahlungen	1'550'014	2'000'000	1'532'924
Steuern juristische Personen	5'345'836	5'650'000	5'063'760
Quellensteuern	863'335	1'000'000	1'002'122
Grundstückgewinnsteuern	1'364'357	1'000'000	829'255
Handänderungssteuern	1'880'226	1'300'000	1'380'033
Grundsteuern	2'059'584	2'050'000	2'064'411
Nach- und Strafsteuern	305'189	70'000	441'367
Total	50'971'639	52'735'000	50'137'358

Die Sparmassnahmen des Kantons zeigen erste Auswirkungen bereits in der Jahresrechnung 2012. So sind die Aufwendungen für die stationäre und ambulante Pflegefinanzierung um CHF 200'000 gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Für die Leistungsabgeltung im öffentlichen Verkehr musste gegenüber dem Vorjahr CHF 460'000 zusätzlich aufgewendet werden. Bei den Einnahmen ist die Bezugsprovision für erledigte Veranlagungen im Steuerwesen um CHF 141'000 tiefer ausgefallen als im Vorjahr. All diese Zusatzaufwendungen und Mindereinnahmen galt es aufzufangen.

	Ist 2011	Ist 2012	
Pflegefinanzierung	555'107	769'856	214'749
Abgeltungen im öffentl. Verkehr	1'323'027	1'871'789	548'762
Bezugsprovisionen Steuerveranlagungen Kanton	697'435	555'485	-141'950
Total			905'461

II. Übersicht

1. Übersicht über die Finanzen

Kommentar zum Jahresergebnis

International und national

Die Weltwirtschaft wächst weiter in mässigem Tempo. Die Erholung gewinnt allmählich an Schwung. Die Erholung in fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird durch eine Reihe struktureller Hindernisse gedrosselt, während sich die Konjunktur in den Schwellenländern stabiler entwickeln dürfte. Die Verschärfung der EURO-Schuldenkrise zu Beginn des Berichtsjahres führte zu einer massiven Überbewertung des Schweizer Frankens. Die von der Schweizerischen Nationalbank ergriffenen geldpolitischen Massnahmen unterstützten den Zinsrückgang.

Kantonal

Der Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2014 - 2016 sieht für die Jahre 2014 - 2016 Aufwandüberschüsse der laufenden Rechnung zwischen 122 Mio. und 161 Mio. Franken vor. Die Ausarbeitung eines weiteren Entlastungsprogramms zur nachhaltigen Sanierung der Kantonsfinanzen mit Wirkung ab 2014/2015 ist gemäss AFP der St. Galler Regierung unumgänglich. Bis Juni 2013 soll dem Kantonsrat eine entsprechende Botschaft unterbreitet werden. Der AFP sieht eine Gemeindebeteiligung bei der Umsetzung der bisherigen Sparpakete bis zu 24.8 Mio. Franken vor. Im Kantonsrat war bei der Behandlung des Sparpakets II von einer Beteiligung von 20 Mio. Franken die Rede.

Stadthaushalt

Der Stadthaushalt wird geprägt durch die sinkenden Steuereinnahmen. Die Steuereinnahmen 2012 liegen mit CHF 2.6 Mio. unter dem Voranschlag. Das Rechnungsergebnis blieb Dank Buchgewinn (CHF 1.6 Mio.) und Zusatzablieferungen der Stadtwerke (CHF 500'000) unter dem Aufwandüberschuss im Voranschlag. Schliesslich halfen auch Minderausgaben bei Personal- und Sachaufwand den Aufwandüberschuss tiefer zu halten.

Die laufende Rechnung im Stadthaushalt schliesst mit einem Minus von 1'066'539.80 Franken ab. Geplant war ein Aufwandüberschuss von 2'703'000 Franken. Die Stadtwerke schliessen mit einem Gewinn von 2'898'003.69 Franken und das Altersheim Espel mit einem Ertragsüberschuss von 372'232 Franken ab.

Insgesamt investierte die Stadt Gossau 9.5 Mio. Franken. Davon wurden 6.7 Mio. Franken im Stadthaushalt, 2.7 Mio. Franken bei den Stadtwerken und 135'000 Franken im Altersheim Espel investiert.

Stadthaushalt

Laufende Rechnung, Funktionale Gliederung

Vor beantragter Gewinnverwendung	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Nettoaufwand	Nettoertrag	Nettoaufwand	Nettoertrag	Nettoaufwand	Nettoertrag
10 Behörden, Verwaltung	4'420'771		5'680'550		5'066'927	
11 Öffentliche Sicherheit	-595'792		470'100		262'768	
12 Bildung	32'671'659		34'178'620		32'996'727	
13 Kultur, Freizeit	2'695'589		2'912'500		2'621'347	
14 Gesundheit	1'180'982		1'224'870		1'416'243	
15 Soziale Wohlfahrt	4'976'696		5'190'650		5'452'894	
16 Verkehr	3'503'230		4'292'800		4'390'993	
17 Umwelt, Raumordnung	1'316'604		1'411'300		1'208'863	
18 Volkswirtschaft	422'847		437'650		201'565	
19 Finanzen		53'006'516		53'096'040		52'551'788
Total	50'592'586	53'006'516	55'799'040	53'096'040	53'618'327	52'551'788
Aufwand/Ertragsüberschuss	2'413'930		-2'703'000		-1'066'540	

II. Übersicht

Beantragte Verwendung Aufwandüberschuss

Abschreibung Verwaltungsvermögen	Konto	Betrag in CHF
Bezug Reserve für künftige Aufwandüberschüsse	2.290001	-1'066'539.80
Total verwendeter Aufwandüberschuss		-1'066'539.80

Sollte das Parlament diese Anträge des Stadtrates zur Verwendung des Ertragsüberschusses gutheissen, weist die funktionale Gliederung folgende Werte aus:

Nach beantragter Gewinnverwendung	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Nettoaufwand	Nettoertrag	Nettoaufwand	Nettoertrag	Nettoaufwand	Nettoertrag
10 Behörden, Verwaltung	4'420'771		5'680'550		5'066'927	
11 Öffentliche Sicherheit	-595'792		470'100		262'768	
12 Bildung	32'671'659		34'178'620		32'996'727	
13 Kultur, Freizeit	2'695'589		2'912'500		2'621'347	
14 Gesundheit	1'180'982		1'224'870		1'416'243	
15 Soziale Wohlfahrt	4'976'696		5'190'650		5'452'894	
16 Verkehr	3'503'230		4'292'800		4'390'993	
17 Umwelt, Raumordnung	1'316'604		1'411'300		1'208'863	
18 Volkswirtschaft	422'847		437'650		201'565	
19 Finanzen		50'592'586		53'096'040		53'618'327
Total	50'592'586	50'592'586	55'799'040	53'096'040	53'618'327	53'618'327
Aufwand/Ertragsüberschuss	0		-2'703'000		0	

Herleitung des Jahresergebnis 2012

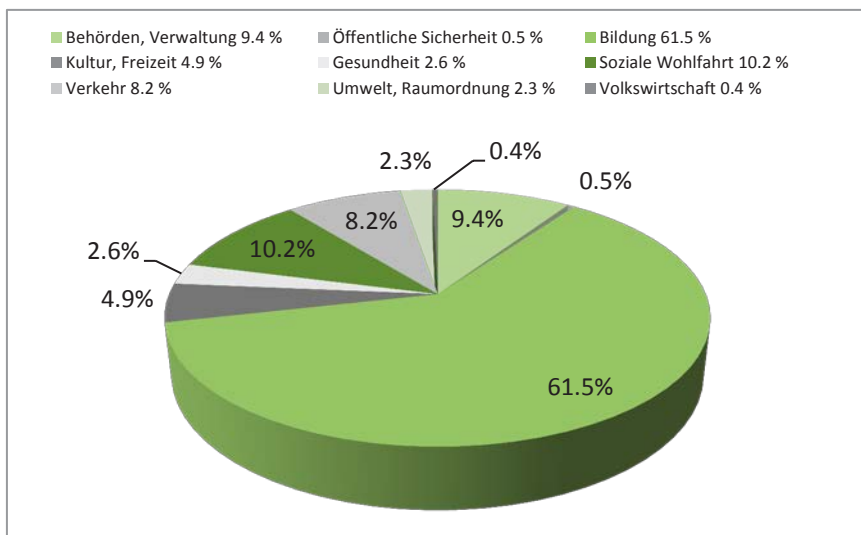
Aufgelistet sind die Positionen, welche massgeblich zum Resultat der laufenden Rechnung geführt haben:

Konto	Bezeichnung	Text	Betrag in CHF
	Sachaufwand; Gebühren		160'979
1410.361	Pflegefinanzierung	Höhere Kosten stationäre und ambulante Pflege	249'856
1500.3661	Krankenkassenbeiträge für Bedürftige		73'460
154x.xxxx	Sozialhilfe		668'400
1621.3184	Abwassergebühren Strassen		290'000
1621.3142	Winterdienst		170'711
	Mehraufwand		1'613'406
	Personalaufwand Verwaltung	Tieferer Aufwand	326'447
	Personalaufwand Pädagog. Personal	Tieferer Aufwand	234'968
	Sachaufwand		599'835
12199.xxxx	Schulgelder	Tiefere Schülerzahl	438'926
	Minderaufwand		1'600'176
1100.431	Gebühren Grundbuch		92'157
12199.4522	Schulgelder Oberstufe	Tiefere Schülerzahl	227'470
1500.4601	Bundesbeiträge für Krankenvers.		117'770
1900.4001	Einkommens- und Vermögenssteuern		1'814'514
1900.4002	Nachzahlungen		467'076
1930.4411	Steuern juristische Personen		586'240
1930.4412	Grundstückgewinnsteuer		170'745
	Minderertrag		3'568'129
1960.4631	Stadtwerke	Gewinnablieferung 2011; Zusatzablieferung	500'000
1946.4241	Buchgewinne	Verkauf Finanzliegenschaft	1'643'267
1900.4003	Nach- und Strafsteuern	Höhere Selbstanzeigen	371'367
	Mehrertrag		2'514'634
Total			1'066'725

II. Übersicht

Funktionale Gliederung Nettoaufwand

Die untenstehende Grafik zeigt auf, welcher Bereich im Stadthaushalt wie viel Nettoaufwand generiert. Der weit grösste Posten findet sich in der Funktion Bildung. Davon ist über die Hälfte Personalaufwand, welcher zum grössten Teil durch das kantonale Bildungsdepartement vorgegeben wird.



Investitionsrechnung

	R2011	V2012	R2012
Ausgaben	13'744	16'585	8'737
Einnahmen	1'505	1'000	2'064
Nettoaussgaben	12'239	15'585	6'673

II. Übersicht

Stadtwerke Gossau

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung der Stadtwerke schliesst mit einem Überschuss von CHF 2'889'167.36 ab.

	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Elektrizität		21'843'280		21'181'000		21'574'069
Trinkwasser		3'130'598		3'151'000		3'165'730
Erdgas		6'957'994		10'302'000		9'036'326
Entsorgung		393'596		329'000		400'331
Dienstleistungen		1'222'714		1'219'000		1'334'442
übriger Ertrag		61'255		21'000		33'195
Ertragsminderung		-263'704		-6'000		-241'917
Personalaufwand	2'713'720		3'066'000		2'790'553	
Material- und Warenaufwand	23'289'138		27'142'000		26'229'946	
Sonst. Betriebsaufwand	3'440'024		3'508'000		3'626'469	
Betriebliche Nebenerfolge		54'002		37'000		43'960
a.o. Ertrag		0		0		190'000
Total	29'442'882	33'399'735	33'716'000	36'234'000	32'646'969	35'536'136
Aufwand/Ertragsüberschuss	3'956'853		2'518'000		2'889'167	

Beantragte Verwendung Ertragsüberschuss

	Konto	CHF
Sondereinlage in Energiefonds	22260	200'000
Rückstellung für Infrastrukturprojekte	26120	2'689'167
Total verwendeter Ertragsüberschuss		2'889'167

Investitionsrechnung

	R2011	V 2012	R2012
Ausgaben	4'876'472	8'795'000	3'692'654
Einnahmen	1'421'263	460'000	1'026'462
Nettoausgaben	3'455'209	8'335'000	2'666'192

II. Übersicht

Altersheim Espel Gossau

Erfolgsrechnung

Die Rechnung des Altersheim Espel schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 372'232.29 ab.

	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Nettoaufwand	Nettoertrag	Nettoaufwand	Nettoertrag	Nettoaufwand	Nettoertrag
3 Personalaufwand	2'796'617		3'057'500		2'833'347	
4 Sachaufwand	560'509		666'200		625'150	
6 Betriebsertrag	-3'706'658		-3'723'700		-3'830'729	
7 Ausserordentliche Posten	30'092		0		0	
Total	-319'440	0	0	0	-372'232	0
Aufwand/Ertragsüberschuss	319'440		0		372'232	

Investitionsrechnung

	R2011	V 2012	R2012
Ausgaben	1'300'000	85'000	134'331
Einnahmen	0	0	0
Nettoausgaben	1'300'000	85'000	134'331

II. Überblick

2. Technische Erläuterungen

Der Geschäftsbericht ist derart aufgebaut, dass er mit dem Integrierten Aufgaben- und Finanzplan verglichen werden kann. Er beinhaltet die Berichterstattung zu den Leitsätzen und zur Mehrjahresplanung. Die Übersicht über die Finanzen zeigen einen ersten zusammengefassten Überblick auf die finanzielle Verfassung der Stadt Gossau. Die Artengliederung über die Laufende Rechnung wurde beibehalten. Diese erstreckt sich nun über alle drei Rechnungen (Stadthaushalt, Stadtwerke und Altersheim Espel).

Bericht je Aufgabe

Den Hauptteil bilden die Aufgaben. Hier wird Bericht erstattet über die einzelnen Aufgaben. Für den schnellen Überblick wird die jeweilige Zielerreichung mit Farbe gekennzeichnet. Grün steht für optimale Zielerreichung, Gelb für knapp verfehlt und rot dafür, dass Massnahmen notwendig erklärende Erläuterungen notwendig sind. Diese Berichte umfassen je Aufgabe eine Gesamtbeurteilung, kommentierte Kennzahlen, kommentierte Ziel mit den jeweiligen Zielerreichungen. Im Weiteren wird eine Abweichungsanalyse geführt. Fazit, Ausblick und wo notwendig getroffenen Massnahmen werden aufgezeigt. Leistung und Wirkung werden kommentiert. Der Kommentar zu den grössten finanziellen Abweichungen, welche als Resultat der Leistungsabweichung folgen, werden kurz erläutert.

Kommentierungsregeln

Es werden diejenigen Abweichungen kommentiert, welche als treibende Grössen zum gezeigten Resultat führten. Zum besseren Verständnis werden die Abweichungen bei den einzelnen Aufgaben und bei der Artengliederung kommentiert. Doppelspurigkeiten sind nicht vermeidbar. Dieses Vorgehen erhöht jedoch massgeblich die Transparenz. In einigen Aufgabe wird der Mittelbedarf durch die internen Verrechnungen höher ausgewiesen. Dies liesse sich nur vermeiden, wenn auf die internen Verrechnungen gänzlich verzichtet würde, was aus rechtlichen Gründen nicht statthaft ist.

Anhang

Beibehalten wurde der in der Berichterstattung 2009 erstmals geführte "Anhang". Dieser wird vom Gemeindegesetz so vorgeschrieben. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird der Anhang der Stadtwerke separat geführt.

Zahlenteil

Im hinteren Teil des Geschäftsberichtes werden die Detailkonti mitgeführt. Er beinhaltet die laufende Rechnung und die Investitionsrechnungen der drei zu berichtenden Geschäftsbereiche Stadthaushalt, Stadtwerke und Altersheim Espel. Die Investitionsrechnungen werden in diesem Bereich für jedes Projekt kommentiert. Die laufende Rechnung wird bei jeder Aufgabe kommentiert.

Verzeichnisse

Auf die Veröffentlichung des Liegenschaften Verzeichnisses wird verzichtet. Diese kann jederzeit im Finanzamt bestellt werden.

II. Überblick

3. Mehrjahresplanung 2012 - 2016

In seiner Mehrjahresplanung konkretisiert der Stadtrat die Leitsätze und legt jene Ziele fest, welche er im Planungszeitraum erreichen will. Der Rat überprüft diese Planung und passt sie bei Bedarf an. An dieser Stelle orientiert der Rat über den Stand derjenigen Projekte, welche im Berichtsjahr 2012 bearbeitet oder erledigt worden sind.

		Ziel/Endzustand Mehrjahresplanung	realisiert bis
		Bearbeitungsstand Dezember 2012	
1 Inneres Finanzen Kultur			
1000	Gemeindeführung	Kernprozesse der Verwaltung sind visualisiert. Die Visualisierung nach den Regeln des BPMN ist in der Stadtkanzlei abgeschlossen. Kapazitätsgründe verzögern das Projekt erheblich. Gossau ist in ein gesamtschweizerisches Pilotprojekt eingebunden.	2012
1010	Personalwesen	Ein leistungsdifferenziertes Lohnsystem ist eingeführt. Die Funktionsanalyse ist abgeschlossen und die Umsetzung in Arbeit.	2012
		Das Personalreglement ist aktualisiert. Der Projektauftrag für die Reglements-Revision ist erteilt.	2013
1040	Öffentlichkeitsarbeit	Die Stadt nutzt die Möglichkeiten von Social Media für die Informationsverbreitung. Flickr und Wikipedia werden aktiv genutzt. Die im März lancierte mobil-optimierte Website mit App trägt der grossen Bedeutung mobiler Anzeigegeräte Rechnung.	2013
1250	Stadtplanung	Das Stadtentwicklungskonzept 2004 ist aktualisiert. Dieses Projekt ist unbearbeitet.	2014
		Der Richtplan als strategisches Führungsinstrument ist überarbeitet. Dieses Projekt ist unbearbeitet.	2012
		Neues Gewerbe-Industriegebiet ist bereitgestellt. Für das Gebiet Sommerau Nord wurde die öffentliche Auflage für den Teilzonen- und Überbauungsplan durchgeführt.	2015
		Die Siedlungsentwicklung Gossau Ost - St.Gallen West ist definiert. Nutzungsstrategie und Positionierung des Areals liegt vor. Die Machbarkeitsstudie "Innovation St.Gallen Plus" ist initiiert.	2012
		Der Autobahnanschluss Appenzellerland (Gossau Ost) ist realisiert. Der Bundesrat hat die Verbindung St.Gallen (Winkeln)-Herisau-Appenzell als Bestandteil des Nationalstrassennetz definiert.	2012
		Ein Vorgehenskonzept für eine verbesserte Anbindung der Quartiere an das Stadtzentrum mit ÖV ist erstellt und teilweise umgesetzt. Grobkonzept zur Weiterentwicklung des Stadtbusnetzes liegt vor.	2014
1255	Standortförderung	Eine Nutzungsstrategie für den Zentrumsbereich ist erstellt. Der Auftrag zur Durchführung einer Stadtanalyse und Nutzungsstrategie ist	2017
1310	Finanzen	Für Stadthaushalt und Stadtwerke sind die Aufgaben und Leistungen überprüft. Kreditantrag an das Stadtparlament ist gestellt.	2017
2 Bildung Sport			
2000	Schulführung	Die Schule ist mit den Bildungsanbietern der Region für die weitere Entwicklung sowie für die Ressourcenoptimierung vernetzt. Das Ziel ist erreicht. Es bestehen enge und gute Kontakte zur Mädchensekundarschule, zum Gymnasium Friedberg und zur Pädagogischen Hochschule mit dem regionalen didaktischen Zentrum sowie zum Tageshort, zu den Spielgruppen und zur organisierten Elternbildung. Auf eine Fortführung dieser Position in der Mehrjahresplanung wird künftig verzichtet, die Kontaktpflege ist eine Daueraufgabe.	2012

II. Überblick

2110	Sport	Die Fachstelle Sport ist institutionalisiert und aktiv. Die Fachstelle wurde im Dezember 2011 personell besetzt. Sie hat 2012 wesentliche Projekte (Gossau.bewegt, GESAK, Projekt „Sport-Trail“, Sportler-Empfänge) bearbeitet oder begleitet. Auf eine Fortführung dieser Position in der Mehrjahresplanung wird künftig verzichtet, die Stelle ist eine Daueraufgabe.	2012
2130	Beiträge	Die Raumsituation Volksbibliothek ist geklärt. Bibliothek und Ludothek haben im Januar 2013 am neuen Standort den Betrieb aufgenommen. Die Aufgabe ist damit erledigt; auf eine Fortführung dieser Position in der Mehrjahresplanung wird künftig verzichtet.	2013
3 Bau Umwelt Verkehr			
3010	Sportanlagen	Das Gemeinde-Sportanlagenkonzept (GESAK) wird umgesetzt. Der GESAK-Bericht ist im November 2012 publiziert worden. Die Zukunft des Hallenbades ist entschieden Der künftige Standort des Gossauer Hallenbades ist entscheidend für den Standort der übrigen Sportstätten - sowohl im Gebiet Rosenau wie auch im Gebiet Buechenwald. Der Entscheid ist sistiert bis der GESAK-Masterplan vorliegt.	offen 2019
3020	FM Schulliegenschaften	Das Schulhaus Haldenbühl ist saniert. Der Baukredit ist erteilt, das Baugesuch eingereicht. Das Schulhaus Oberstufenzentrum Rosenau ist saniert. Das Wettbewerbskonzept wird mit dem Ziel von Kosteneinsparungen überarbeitet. Das Schulhaus Notker ist saniert. Keine weiteren Aktivitäten. Die Schulanlagen sind neu möbliert. Das Schulhaus Othmar ist neu möbliert. Der Kindergarten Hofegg ist erneuert. Keine weiteren Aktivitäten.	2014 2018 2017 2015 2015
3030	FM Verwaltungs-liegenschaften	Das Reglement zur Benutzung von Bauten und Anlagen (mit Gebührentarifen) ist überarbeitet. Das Reglement inkl. Gebührentarif wurde überarbeitet. Das Projekt ist abgeschlossen. Auf eine Fortführung dieser Position in der Mehrjahresplanung wird künftig verzichtet. Die Zukunft des Landwirtschaftlichen Betriebes Espel ist geklärt. Der landwirtschaftliche Betrieb wurde abparzelliert und im Baurecht abgegeben. Das Projekt ist abgeschlossen; diese Position wird aus der Mehrjahresplanung entfernt. Das Alte Gemeindehaus ist für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde angepasst. Die Umbauarbeiten sind abgeschlossen und KES-Behörde hat die Räume bezogen. Diese Position wird nicht mehr nachgeführt. Das Mehrzweckgebäude Arnegg ist saniert. Die Küche ist saniert. Diese Position wird nicht mehr nachgeführt. Die Nutzungs- und Erweiterungsplanung des Rathauses ist abgeschlossen und das Haus ist energetisch saniert. Die Machbarkeitsstudie wurde ausgeführt.	2013 2012 2013 2013 2024
3050	Natur und Umwelt	Im öffentlichen Raum stehen ausreichend WC-Anlagen zur Verfügung. Mit der Aufwertung Stadtkern wurde ein neues WC am Rössliplatz realisiert. Die Kugelfänge der Schiessanlagen Niederdorf, Arnegg und Espel sind saniert. Für die Sanierung des Kugelfanges Niederdorf wurde ein Konzept ausgearbeitet.	2014 2018

II. Überblick

3060	FM Sportanlagen	Die Sporthalle Buechenwald ist saniert.	2015
		Der Baukredit ist erteilt.	
		Die Naturrasenplätze 4 und 5 sind saniert.	2014
		Platz 5 ist saniert. Die Sanierung von Platz 4 ist vorbereitet, die Umsetzung aus dem Budget 2013 gestrichen.	
3100	Parkanlagen	Im Zentrum ist ein neuer Spielplatz erstellt.	2012
		Der Kinderspielplatz im Andreaspark ist realisiert.	
		Die Sauberkeit im öffentlichen Raum ist verbessert.	2015
		Die Arbeitsgruppe hat verschiedene Aktivitäten und Aktionen durchgeführt.	
3110	Strassen und Plätze	Projekt „Aufwertung Stadtkern“ ist ausgeführt.	2013
		Die Aufwertung ist realisiert. Auf eine Fortführung dieser Position in der Mehrjahresplanung wird künftig verzichtet.	
		Der Rad- und Gehweg Wilerstrasse (Gröbli- bis Eichenkreisel) ist realisiert.	2015
		Die Geländeaufnahmen liegen vor.	
		Entlastungsmöglichkeiten der St. Gallerstrasse sind aufgezeigt.	offen
		Die Variantenvergleiche sind erstellt.	
		Der Strassenraum Bischofszellerstrasse Arnegg ist neu gestaltet.	offen
		Das Projekt wurde im 16. Strassenbauprogramm Kanton St. Gallen in 2. Priorität aufgenommen.	
		Im Gebiet Bahnhofstrasse - Säntisstrasse - Andreaszentrum – Gallusschulhaus ist die Strassen- und Freiraumgestaltung realisiert.	2015
		Der Projektauftrag wurde zusammen mit dem Neustart Bushof erteilt.	
3120	Öffentl. Verkehr	Der Bushof ist erweitert.	2015
		Der Projektauftrag wurde erteilt	
3140	Friedhof	Das Friedhofreglement ist erlassen.	2014
		Der Kanton hat ein neues Friedhofgesetz vorgelegt.	
3150	Gewässerschutz	Grundwasserspiegel im Grundwasserfeld Gossau sind geprüft und Vorgehen aufgezeigt.	2016
		In der Bachstrasse wurde eine Versuchsleitung für eine Grundwasseranpassung eingelegt.	
		Alle Grundwasserschutzzonen für private Fassungen sind erlassen.	offen
		Schutzzone Hohrütiwald wurde durch den Stadtrat genehmigt.	
		Die Gewässerräume sind ausgeschieden.	2018
		Neue Bundesvorschriften sind in Kraft und müssen bis 2017 umgesetzt werden.	
		Das Massnahmenpaket Hochwasserschutz ist erarbeitet.	2015
		Der Kanton hat die Gefahrenkarten erstellt.	
4 Versorgung Sicherheit			
4000	Elektrizität	Die Stadt hat das Goldlabel Energiestadt erhalten.	2014
		Ca. 71 % aller definierten Massnahmen sind umgesetzt. Mit den geplanten Massnahmen dürften die erforderlichen 75 % erreicht werden.	
		Gossau betreibt ein flächendeckendes Glasfasernetz.	2020
		Absichtserklärung für den Bau des Netzes mit Swisscom ist unterzeichnet. Die Kreditvorlage liegt beim Stadtparlament.	
		Die Kraftwerk Niederglatt ist effizienzgesteigert und "naturmade" zertifiziert.	2015
		Die Zertifizierung "naturmade basic" ist abgeschlossen. Eine Machbarkeitsstudie zeigt, dass eine Effizienzsteigerung der Anlage kaum möglich ist. Ein zusätzlicher Recheneinbau im Zulaf zum Weiher würde insbesondere im Herbst höhere Laufzeiten ermöglichen.	

II. Überblick

		Jährlich wird eine stadteigene Liegenschaften mit einer Photovoltaik-Anlage ausgerüstet.	2014
		Machbarkeitsstudien zeigen, dass auf den Turnhallen Buechenwald und Haldenbüel PV-Anlagen installiert werden können.	
		Die öffentliche Beleuchtung auf LED-Technologie umgerüstet.	2016
		Bei der Neugestaltung St. Gallerstrasse wurde die LED-Beleuchtung installiert.	
4010	Trinkwasser	Die Tarife für Trinkwasser sind marktgerecht und basieren auf betriebswirtschaftlich gesicherten Erkenntnissen.	2013
		Keine Aktivitäten	
4020	Erdgas	Die Preise für Erdgas sind marktgerecht und basieren auf betriebswirtschaftlich gesicherten Erkenntnissen.	2014
		Keine Aktivitäten; die Marköffnung und damit die Preisgestaltung nach dem Branchenmodell NEMO stehen bevor.	
4100	Feuerwehr	Das Feuerwehrdepot Bischofszellerstrasse ist gebaut.	2013
		Das Depot ist bezogen. Diese Position wird nicht mehr nachgeführt.	
		Der Sicherheitsverbund Region Gossau-Flawil ist realisiert.	2013
		Der Sicherheitsverbund ist seit 1.1.2013 operativ. Diese Position wird nicht mehr nachgeführt.	
5 Jugend Alter Soziales			
2010	Finanz- und Sachhilfe	Es besteht ein Beschäftigungsprogramm für Jugendliche oder Ausgesteuerte im Entsorgungsfachmarkt „easydrive“.	2011
		Der Entsorgungsfachmarkt "easydrive" läuft erfolgreich. Er beschäftigt hauptsächlich ausgesteuerte Erwachsene. Die Zuweisung von Jugendlichen durch die Stadt und deren Betreuung durch die Stadt erweisen sich als schwierig. Die Betreuung vor Ort erfolgt durch den Betriebsleiter. Diese Position wird nicht mehr nachgeführt.	
5020	Sozialberatung	Gossau ist Sitz einer regionalen Vormundschaftsbehörde. Das Grundangebot der regionalen Sozialberatung ist interdisziplinär vernetzt und koordiniert.	2012
		Die KES-Behörde Region Gossau ist seit 1.1.2013 operativ. Der Schlussbericht im kantonalen Case-Management-Projekt (Sozialberatung) steht noch aus. Die Vernetzung und Koordination der Sozialberatungsangebote auf dem Platz Gossau funktioniert (Sozialdienst Region Gossau, Pro Senectute, Sozialamt). Diese Position wird nicht mehr nachgeführt.	
5025	Vormundschaft	Gossau betreibt eine erfolgreiche, breite Integrationsarbeit und engagiert sich für das friedliche Zusammenleben aller Bewohner.	offen
		Seit Januar 2012 führt die kantonale ARGE Integration mit den fremdsprachigen Neuzuzüglern ein freiwilliges Erstgespräch. Die Zuständigkeit für die Aufgabe ging auf 1.1.2013 von der Abteilung Bildung und Sport an die Abteilung Jugend Alter Soziales über.	
5040	Jugendarbeit	In Gossau übernehmen Jugendliche und junge Erwachsene Verantwortung und bringen ihre Ideen und Bedürfnisse aktiv in die Zukunftsplanung der Stadt ein.	2014
		Die Projektgruppe „Mitreden.Gossau“ hat die Plakatkampagne "Respekt@City" umgesetzt.	
		In Gossau wird aktiv Elternbildung betrieben.	offen
		Der Elternbildungskalender erscheint vierteljährlich. Die Bildungsangebote wurden mit den Anbietern evaluiert. Im Projekt FemmesTische fanden 37 Tischrunden mit Migrantinnen aus Gossau statt.	
5090	Gesundheit	Gossau ist Gesundheitsstadt	offen
		Das Gesundheitsstadt-Label (Bronze- oder Silber-Label) wird angestrebt. Die Standortbestimmung nach dem Messsystems des Labels ist abgeschlossen.	
5100	Seniorenwohnen	Seniorenwohnen mit Betreuung und Pflege in Gossau und Umgebung ist projektiert.	2012
		Positiver Parlamentsentscheid für die Gründung und Beteiligung Sana Fürstenland AG.	

II. Überblick

4. Leitsätze der Stadtentwicklung

Leitsatz 1

Goss<au>.ch - ein familienfreundlicher Platz>

Gossau ist für seine Lebensqualität bekannt. Die Stadt unterstützt Familien verschiedener Ausprägungen mit einem vielfältigen und vorzüglichen Bildungs- und Betreuungsangebot. Sie schafft gute Voraussetzungen für ein aktives Leben in Beruf und Freizeit. Auch Jugendliche und Menschen im dritten Lebensabschnitt finden das ihnen entsprechende Umfeld vor. Wohnquartiere und öffentliche Anlagen unterstützen die hohe soziale Vernetzung.

Ziel 1.1: Hohe Lebensqualität für alle Altersgruppen

Wohnquartiere und der öffentliche Raum in Gossau bieten eine hohe Lebensqualität für alle Altersgruppen. Das Zusammenleben ist geprägt von gegenseitigem Interesse, Respekt und von Toleranz.

Stand 31.12.	2010	2011	2012
Plätze und Angebote zur Jugend-Nutzung *	7	8	8
Öffentliche Kinderspielplätze	3	4	4

* Erfasst sind Skateanlage Buechenwald, Jugendzentrum KUBUS, öffentlicher Spielplatz, Dorfplatz Arnegg (ab 2009), Marktstübli, Bundwiese, Pfadiheime Buechenwald und Lindenberg.

Ziel 1.2: Schule und Weiterbildung

Gossau verfügt über ein gutes, breites und regional vernetztes Angebot an Schul- und Weiterbildung.

Zufriedenheitsbefragung	Soll	2010	2011	2012
Schüler-Zufriedenheit	> 90 %	91%	95%	n.e.
Eltern-Zufriedenheit	> 90 %	96%	98%	n.e.
Lehrpersonen-Zufriedenheit	> 90 %	95%	92%	n.e.

Pro Anspruchsgruppe ausgewiesen ist der kumulierte Anteil, welcher mit der Schule insgesamt sehr zufrieden oder zufrieden ist (Schüler-, Eltern-, Lehrpersonenbefragung 2003) respektive eine Note von mindestens 4.0 (Befragung 2007) vergeben hat. Ab 2007 erfolgt die Befragung alle vier Jahre durch eine externe Fachstelle.

Quoten der Schulabgänger mit Wechsel in:	2008/09	2010/11	*2011/12	ø Kt. SG
Lehre, Attestausbildung, Anlehre (in %) ¹⁾	77.2	72.8	68.9	69
Brückenangebot (in %)	7.2	11.3	11.4	13.7
Mittelschule (in %) ¹⁾	9	6.3	7.5	8.2
Andere Lösung (in %) ²⁾	6.6	9.6	12.2	9.1
Anzahl Schulabgänger/-innen	167	176	228	

1) In diesen Kategorien wird eine Quote über dem kantonalen Durchschnitt angestrebt.

2) Inklusive «Schüler auf der Suche» zum Zeitpunkt der Datenerhebung.

* Ab dem Schuljahr 2009/10 inklusive Zahlen der Mädchensekundarschule.

Leistungsvergleich Stellwerk 8	07/08	08/09	09/10
Schulen Gossau			
Schulen Kanton			

Der Indikator «Stellwerk 8» wird nicht erhoben. Einerseits ist «Stellwerk» nicht gedacht und geeignet für einen Vergleich verschiedener Schulklassen oder Schulen. Andererseits sind nicht die Zahlen aller Gossauer Oberstufen erhältlich.

II. Überblick

Ziel 1.3: Vielfältige Freizeitgestaltung

Gossau verfügt über viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für alle Altersgruppen dank innovativen Vereinen und attraktiver Infrastruktur.

	Soll	2011	2012
Anzahl aktive Vereinsmitglieder		4'042	4'180
Jugendmitglieder an total Jugend in %	> 90 %	79.58	80.4

Ausgewiesen sind die Mitglieder und die Jugendmitglieder (7- bis 19-jährige) in den Mitgliedsvereinen der IG Sport Region Gossau.

Das Ziel dass mehr als 90 % der Jugendlichen in einem Verein aktiv tätig sind, konnte nicht erreicht werden.

Ziel 1.4: Sauberkeit und Sicherheit

Der öffentliche Raum ist sicher und sauber.

	2010	2011	2012
Sicherheitsempfinden der Zuziehenden	76.3	75.6	n. v.
Sauberkeitsempfinden der Zuziehenden	73.8	73.5	n. v.

Grundlage ist die seit 2009 permanent durchgeführte Zuzügerbefragung. Ausgewiesen ist der Prozent-Anteil positiver Nennungen ("trifft zu" und "trifft eher zu") für diese beiden Zuzugsgründe. Die Auswertung der Befragung 2012 lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Ziel 1.5: ÖV-Anbindung

Die Quartiere sind mit dem öffentlichen Verkehr besser ans Stadtzentrum angebunden. Die innerstädtische Benützungsfrequenz des öffentlichen Verkehrs steigt innert 15 Jahren um 40 Prozent. Ein mindestens gleich bleibender Kostendeckungsgrad ist anzustreben.

	2010	2011	2012
Anzahl Fahrgäste/Jahr	1'354'584	1'443'860	1'539'805
Querschnittfrequenzen / Tag (Bahnhof-Post)	3'336	3'572	3'916
Anzahl Massnahmen im Mobilitätsmanagement	2	4	4

Quelle: Regiobus AG Gossau

II. Überblick

Ziel 1.6: Finanziell attraktiv

Gossau ist als Wohnort finanziell attraktiv. Die Verschuldung der Stadt bleibt tief.

	2011			2012		
	Steuerfuss		Rang	Steuerfuss		Rang
	in %	Region	Kanton	in %	Region	Kanton
Gossau	116	2	13	116	3	14
Gaiserwald	119	3	15	115	2	13
Oberbüren	112	1	11	112	1	11
Andwil	137	6	28	137	6	32
Uzwil	142	7	37	142	7	44
Flawil	149	9	51	149	9	69
St.Gallen	144	8	47	144	8	52
Oberuzwil	135	5	27	135	5	29
Niederbüren	157	10	77	157	10	79
Wil	124	4	19	124	4	19

	2011	2012
Verschuldung pro Einwohner (in CHF)		
Gossau	1298	1307
Kanton St.Gallen	1198	n.v.
Frei verfügbares Einkommen, RDI-Indikator: ¹		
Gossau	0.77	n.v.
Kanton St.Gallen	0.28	n.v.
Schweiz	0	n.v.
Steuerbelastungs-Index: ²		
Gossau	99.88	n.v.
Kanton St.Gallen	105.9	n.v.
Schweiz	100	n.v.

1) RDI (Regional disposable income), höhere Werte bedeuten mehr verfügbares Einkommen.

2) Ein Indexwert unter 100 weist auf eine unterdurchschnittliche Steuerbelastung hin.

Die Zahlen zur Verschuldung stammen aus der kantonalen Statistik der Gemeindefinanzen; diese erscheint jeweils zwei Jahre nach dem Rechnungsjahr. Die Zahlen zum frei verfügbaren Einkommen und zum Steuerbelastungs-Index stammen aus der Studie «Das verfügbare Einkommen in der Schweiz» von CS-Research Schweiz (Copyright Credit Suisse). Die Studie 2011 ist nicht vor Ende Mai 2012 verfügbar.

II. Überblick

Leitsatz 2

Gossau.ch - ein lebendiger Platz

Gossau entwickelt Stadtkern und -zentrum zum städtischen Ort, der auch für zentrumsnahes Wohnen attraktiv ist. Der historisch gewachsene Stadtkern zeichnet sich aus durch hohe Aufenthaltsqualität und Identität. Er ist Ort für kundenintensive Dienstleistungen, für Einkauf, Arbeit, Wohnen und Freizeit. Kultur ist ein Teil der Standortqualität.

Ziel 2.1: Stadtzentrum mit Ambiente

Das Stadtzentrum bietet das Ambiente für genussvolles Einkaufen, Verweilen und Wohnen.

	2011	2012
Anzahl Einwohner im Stadtzentrum	n.e.	n.e.

Ziel 2.2: Vielfältige Kultur und Freizeit

In Gossau bestehen ein vielfältiges kulturelles Leben und Freizeitaktivitäten mit einem Schwergewicht im Stadtzentrum. Es finden regelmässig Anlässe statt, die über die Region hinaus Besucher anziehen.

	2009	2010	2011	2012
Musik und Tanz	237	212	142	82
Theater und Kabarett	10	14	8	11
Kunst, Ausstellungen	26	46	32	31
Vorträge, Film und ähnliches	190	102	278	202
Sport	134	59	42	142
Politik	18	10	26	20
Übriges	201	139	162	126
Total	816	582	690	614

Die tatsächliche Zahl öffentlicher Anlässe in Gossau erscheint über die Jahre hinweg weitgehend stabil. Die Schwankungen in der Statistik ergeben sich weitgehend daraus, wie aktiv Vereine und Organisatoren den Veranstaltungskalender der Website Gossau nutzen.

Ziel 2.3: Attraktiv für nichtmotorisierten Verkehr

Stadtkern und Stadtzentrum sind für den nichtmotorisierten Verkehr sicher und attraktiv. Der Schwerverkehr aus dem Industriegebiet Gossau Ost benutzt die A1.

	2009	2010	2011	2012
DTV-Fahrzeuge im Zentrum (St.Gallerstrasse)	17'034	17'122	16'983	16'373
DTV-LKW im Zentrum (St.Gallerstrasse)	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.
Polizeilich erfasste Unfälle im Erhebungsgebiet	24	26	29	24
Anzahl dabei verletzter Personen	9	10	17	17

Der DTV-Fahrzeuge wird an der Zählstelle Mettendorf gemessen. Diese Zählung differenziert nicht nach Fahrzeugarten.

Ziel 2.4: Kunst im öffentlichen Raum

Kultur und Kunstinstallationen sind Identitätsstifter im öffentlichen Raum. Die Stadt nimmt ihre Verantwortung wahr in der Förderung von Kunst, Musik und Literatur.

	2011	2012
Neu installierte Kunstobjekte	2	2

Mit dem Neubau Feuerwehrdepots an der Bischofszellerstrasse wurde eine Installation des Künstlers Roman Signer realisiert.

Durch die Umgestaltung des Zentrums konnte ein markantes Zeichen im öffentlichen Raum gesetzt werden.

II. Überblick

Leitsatz 3

Goss<au.ch - ein leistungsfähiger Platz>

Gossau nimmt Dank seiner räumlichen Möglichkeiten und der guten Erreichbarkeit eine Bedeutung im Wirtschaftsraum St. Gallen ein. Die Stadt ist aufgeschlossen gegenüber den Bedürfnissen der Wirtschaft. Bestandespflege und die Ansiedlung hochwertiger Unternehmen sind ihr wichtig. Die Siedlungsentwicklung erfolgt unter sorgfältiger Abwägung der nachhaltigen Interessen von Natur/Landschaft einerseits und von volkswirtschaftlichen Aspekten andererseits.

Ziel 3.1: Hohe Wertschöpfung

Gossau steigert den Anteil der Betriebe mit hoher Wertschöpfung und vielseitigen Arbeitsplätzen sowie zukunftsgerichteten Produkten und Dienstleistungen und verfügt über ein entsprechendes Flächenangebot.

	2009	2010	2011	2012
Durchschnittliche Steuerkraft juristischer Personen in den vergangenen 5 Jahren in TSD CHF	4'542	4'769	4'741	4'561
Verfügbare Baulandreserven für gewerblich-industrielle Nutzung (in ha)	6.4	3.6	n.e.	n.e.

Die genaue Erhebung erfolgte 2010. In sechs Gebieten sind 3.6 ha verfügbar, davon 2.4 ha kurzfristig und 1.2 ha mittelfristig (fehlende Erschliessung). Nicht erfasst sind 13.8 ha Betriebsreserven sowie 6.9 ha unüberbaubare Flächen (z.B. Korridor A1-Zubringer, Gefahrengebiet).

Dieser Stand hat sich im Laufe des Jahres 2012 nicht wesentlich verändert. Die Reserven bleiben auf tiefem Niveau stabil, weshalb auf eine detaillierte Erhebung verzichtet wurde. Die Planungen zur Einzonung des Gebietes Sommerau sind im Gange, der Teilzonenplan ist im März 2013 dem Parlament zugeleitet worden.

Im weiteren hat Gossau zusammen mit der Stadt St. Gallen und dem Amt für Wirtschaft unter Einbezug der Grundeigentümer einen Arealentwicklungsprozess im Gebiet Gossau Ost/St. Gallen West eingeleitet. Ziel ist, diesen Raum zu einem überregionalen Wirtschaftsstandort zu entwickeln.

Die Region Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee hat eine Reihe von Standorten mit hohem Potenzial als mögliche Entwicklungsschwerpunkte bezeichnet. Darunter ist auch der Standort Gossau Bahnhof Nord. Die Planung zur künftigen Entwicklung und Nutzungsstruktur des Standortes soll im Zusammenhang mit der Arealentwicklung St.Gallen West / Gossau Ost angegangen werden.

Ziel 3.2 Partnerschaft von Stadt und Wirtschaft

In gegenseitigem Interesse für den Lebens- und Wirtschaftsraum pflegen Stadt und Wirtschaft ein partnerschaftliches Verhältnis.

Umfrage	2007	2008	2009	2010	2011
	3.3	3.5	3.2	3.4	3.7

Der Indikator (5 = beste Note, 1 = schlechteste Note) wird mittels Umfrage von Standortmarketing Gossau bei den Gossauer Wirtschaftsverbänden erhoben. Die Noten liegen in einem Streubereich von 0.5 Punkten ohne erkennbaren Trend. Mit 2.75 Punkten erhält die Wirtschaftsfreundlichkeit des Parlaments zum wiederholten Mal die niedrigste Bewertung. Noten unter dem Mittelwert (3.70) erhielten die Kriterien Behandlung von Gesuchen und Beschwerden, Kommunikation von Behörden und Verwaltung mit der Wirtschaft, Einbezug von Wirtschaftsvertretern in städtische Projekte und Konfliktlösungs-Kompetenz. Erneut die höchsten Werte erhielten die Servicequalität der Verwaltung (4.6) sowie die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken (4.4). Ebenfalls über dem Mittelwert liegen die Durchlaufzeiten für Gesuche und die Erreichbarkeit der Verwaltung (4.0).

II. Überblick

Leitsatz 4

Gossau.ch - ein partnerschaftlicher Platz>

Gossau sucht die Zusammenarbeit innerhalb des Lebens- und Wirtschaftsraumes St.Gallen. Behörden und Verwaltung pflegen eine offene und vertrauensbildende Kommunikation nach innen und aussen.

Ziel 4.1: Dienstleistungszentrum

Gossau löst als Dienstleistungszentrum Aufgaben im Auftrag von Nachbargemeinden und nutzt gemeinsam regionale Infrastrukturen.

Gelöste Aufgaben	Für Anzahl Nachbargemeinden			
	2009	2010	2011	2012
Betreibungsamt	1	1	1	1
Zivilstandsamt	4	4	4	4
Energieberatung	2	2	2	2
Kleinklassen	4	4	4	4
Oberstufe	1	1	1	1
Feuerwehr	1	1	1	1
Zivilschutzstelle	3	3	3	3
Gemeindepolizei	1	1	1	1
Standortmarketing	1	1	1	0
Vormundschaft-Stellvertretung	1	1	1	1

Ziel 4.2: Wohlfühlen und integrieren

Die Stadt schafft ein Klima, in dem sich Menschen unterschiedlicher Herkunft wohlfühlen und integrieren.

	2010	2011
Anzahl aktive Vereinsmitglieder	4'042	4'180
Anzahl Vereine mit anerkannten Label	5	5
Anzahl Aktivitäten für Zuzüger	1	1

Ziel 4.3: Kundenorientierte Verwaltung

Die städtische Verwaltung handelt kundenorientiert und nutzt bei Entscheiden den Ermessensspielraum zu Gunsten der Kunden.

	2002	2005	2008	2011
Kundenzufriedenheit	91%	89%	94%	n.e.

II. Überblick

Leitsatz 5

Gossau.ch - ein energiebewusster Platz

Gossau verpflichtet sich zu einer zukunftsgerichteten und nachhaltigen Energiepolitik, die sich auf eine 2000 Watt-Gesellschaft ausrichtet. Dabei stehen die Steigerung der Energieeffizienz und die Reduktion des CO₂-Ausstosses im Vordergrund. Zentrale Aufgabe ist die Förderung erneuerbarer Energien.

Ziel 5.1: Vorbildfunktion

Die Stadt Gossau übernimmt eine Vorbildfunktion in der häushälterischen Nutzung der Ressourcen und verwendet bei eigenen Bauten die neuesten Energiestandards.

Anzahl städtische Minergie-Liegenschaften	2009	2010	2011	2012
Standard Minergie (zertifiziert)	2	2	2	2
Standard Minergie P-Eco (zertifiziert)	0	0	0	0

Ziel 5.2: Erneuerbare Energien

Die Stadt Gossau übernimmt eine Vorbildfunktion in der häushälterischen Nutzung der Ressourcen und verwendet bei eigenen Bauten die neuesten Energiestandards.

	2009	2010	2011	2012
Produzierte erneuerbare elektrische Energie aus stadteigenen PV-Anlagen in kWh	32'993	95'311	135'275	163'615
Produzierte erneuerbare elektrische Energie aus PV-Anlagen Dritter	191'697	208'330	416'110	3'728'640
Anteil erneuerbare Energie (Wasserkraft und Photovoltaik) an Gesamtverbrauch (in %)	0.51%	0.62%	0.65%	2.69%
Durchgeführte Energieberatungen (Anzahl)				165
Bewilligte Gesuche für Fördergelder aus dem Energiefonds der Stadt Gossau (Anzahl)	85	158	101	160

III. Aufgabenplan

1	2	3	4	5
Inneres Finanzen Kultur	Bildung Sport	Bau Umwelt Verkehr	Versorgung Sicherheit	Jugend Alter Soziales
Stadträtin Alex Bühler 1. Sachplanamt 2. Stadtrat Toni Inauen Personalwesen 1. Personalberatung 2. Personalförderung 3. Lohnwesen Andrea Häblistzel Stadtkanzlei 1. Abstimmungen, Wahlen 2. Bürgerrecht 3. Bewilligungen 4. Zentrale Dienste 5. Landwirtschaft Erwin Stadler Landwirtschaft 1. Landwirtschaft 2. Forstwirtschaft 3. Jagd Erwin Stadler	Schulpräsident Urs Blaser Schulverwaltung 1. Schuerverwaltung Ruedi Steiner Schulfürer 1. Administration 2. Dienstleistungen an Dritte Ruedi Steiner Kindergarten 1. Kindergarten 2. Schulfürer 3. Musikgrundschule Ruedi Steiner Primarstufe 1. Primarstufe 2. Schulfürer 3. Musikgrundschule Ruedi Steiner Oberstufe 1. Oberstufe 2. Schulfürer Ruedi Steiner Fördernde Massnahmen 1. Kleinklassen 2. Logopädie 3. Legastenie 4. Schulische Heilpädagogik 5. Sonderschulen 6. Übrige Förderungen 7. Besondere Begabungen Ruedi Steiner Schul Zusatzangebote 1. Schulanlässe 2. Mittagstisch 3. Aufgabenhilfe 4. Schülertransporte 5. Musikschule Ruedi Steiner	Stadtrat Stefan Lehner Bauverwaltung 1. Baubewilligungsverfahren Ivan Furlan Sportanlagen / Bäder 1. Hallenbad 2. Freibad Ivan Furlan Sportanlagen / Hallen 1. Sportanlage Buechenwald 2. Sportplätze Ivan Furlan Schulliegenschaften 1. Bau, Betrieb und Unterhalt Ivan Furlan Verwaltungsliegenschaften 1. Bau, Betrieb und Unterhalt 2. Enquartierungen 3. Zwischsanlagen Ivan Furlan Finanzliegenschaften 1. Bau, Betrieb und Unterhalt Ivan Furlan Natur und Umwelt 1. Naturschutz 2. Feuerungskontrolle Ivan Furlan	Stadträtin Gaby Krapp Elektrizität 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Trinkwasser 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Erdgas 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Entsorgung 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Feuerwehr 1. Feuerwehr Stefan Kramer Zivilschutz 1. Zivilschutz Stefan Kramer Polizei 1. Polizei Stefan Kramer	Stadträtin Paul Egger Asylwesen 1. Betreuung von Asylbewerbern Jolande Shitzgang Finanz- und Sachhilfe 1. Inake Beratung 2. Ausrichtung von Sozialhilfe 3. Sozialberatung 4. Alimenterborschussung Jolande Shitzgang Sozialberatung 1. Sozialberatung Jolande Shitzgang Integration 1. Integration Jolande Shitzgang Jugendarbeit 1. Jugendzentrum KUBUS 2. Mobile Jugendarbeit 3. Beratung Jolande Shitzgang Schulsozialarbeit 1. Einzelfallhilfe 2. Beziehungsarbeit 3. Projekte 4. Information / Tipp Jolande Shitzgang Ausserfam. Kinderbetreuung 1. Tagesfamilien / Tageshort 2. Verein Kindertagsbetreuung Jolande Shitzgang Jugendschutz 1. Alimenterborschussung 2. Unterhaltbeiträge 3. Elternbildung Jolande Shitzgang Gesundheit 1. Spieldienste 2. Mütter- und Väterberatung Jolande Shitzgang Altersheim Eschel 1. Pflege 2. Beratung 3. Dienstleistungen Bettine Nigg

Stand 21.3.2012

Aufgabenbereiche

Mit unterschiedlichsten Dienstleistungen werden die gesetzlich definierten Grundaufgaben einer Gemeinde abgedeckt. Entscheidungsfreiraum besteht lediglich bei selbstgewählten Aufgaben. Nebst der Arbeit der Führungsgremien (Parlament, Stadtrat) und verschiedener Stabstellen (Stadtkanzlei, Stadtentwicklung, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit) finden sich in diesem Bereich die wesentlichen, für das Funktionieren einer Kommune notwendigen Ressourcenprozesse (Personalwesen, Finanzen, Informatik). Der Bereich Inneres umfasst auch jene Dienste, welche Sach- und Personendaten zu bewirtschaften haben (Einwohneramt, Zivilstandsamt, Grundbuchamt, Betreibungsamt). Schliesslich wird das Aufgabenportfolio abgerundet durch die diesem Bereich angegliederte Stadtplanung, Standortförderung, Kulturförderung und das Marktwesen.

Zielerreichung

Erneut wurden auch im 2012 die übertragenen Aufgaben in der Regel fachlich kompetent, mit hohem Kostenbewusstsein und zeitgerecht erfüllt. Die Zahl an Negativ-Reaktionen, Einsprachen und andern Rechtsmitteln ist vernachlässigbar. Die gesetzten Ziele konnten weitgehend erreicht werden.

Wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im Jahr 2012 haben verschiedene langjährige Mitarbeitende die Stadtverwaltung verlassen. Den damit verbundenen Know-how-Verlust galt es möglichst gut zu kompensieren. Die Gesamterneuerungswahlen für die Legislatur 2013-2016 wurden einwandfrei abgewickelt. Die Software Lohn- und Personalinformationssystem bewährt sich. Die Vorbereitung und Durchführung des Maimarktes und des Chläuslers sind an den Schweiz. Marktverband übertragen worden. Die Bearbeitung der Geschäftsfälle im Einwohneramt, Zivilstandsamt, Grundbuchamt und Betreibungsamt erfolgt zeitnah. Trotz verschiedener Personalwechsel gelang es, den Veranlagungsstand im Steueramt auf hohem Niveau zu halten. Der Teilzonen- und Überbauungsplan Sommerau wurde öffentlich aufgelegt. Das Einspracheverfahren kann anfangs 2013 abgeschlossen werden. Der überarbeitete Finanzplanung macht deutlich, dass als Folge der jüngsten Aufgaben- bzw. Kostenüberwälzungen des Kantons und mit Rücksicht auf die anstehenden Investitionen in die städtischen Infrastrukturanlagen der Steuerfuss erhöht werden muss.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Während sich die Abwicklung des Tagesgeschäfts im grünen Bereich bewegt, konnten verschiedene Projekte mangels hinreichender Personalressourcen nicht im gewünschten Sinne vorangetrieben werden. Die für 2013 geplante integrale Aufgaben- und Leistungsüberprüfung wird Gelegenheit geben, den Aufgabenkatalog der Stadtverwaltung in grundsätzlicher Hinsicht zu überdenken und zukunftsgerichtete Anpassungen vorzunehmen.

Leistung

Nebst der Erfüllung der Grundaufgaben und der Bereitstellung der dafür erforderlichen Ressourcen gilt es, die Rechtsgrundlagen für eine geordnete Siedlungsentwicklung zu schaffen. Ergänzend dazu wird das Kulturengagement der Stadt Gossau gestärkt und sichtbar gemacht. Die Leitsätze der Stadtentwicklung, die Mehrjahresplanung und der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) bilden die Führungsinstrumente. Die Führungsgremien stellen sicher, dass die Aufgaben rechtmässig, sachgerecht, wirtschaftlich und wirkungsorientiert erfüllt werden.

Mittelbedarf

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	16'720'896	17'400'580	16'557'940	842'640	-5%
Ertrag	CHF	65'585'671	64'819'350	63'880'850	938'500	-1%
Nettoaufwand	CHF	-48'864'775	-47'418'770	-47'322'910	-95'860	0%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	1'042'364	850'000	970'243	-120'243	14%
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	
Nettoaussgaben	CHF	1'042'364	850'000	970'243	-120'243	14%

Aufgabenumschreibung

Das Stadtparlament ist die Legislative der Stadt und beschliesst über Anträge des Stadtrates. Der Stadtrat ist das oberste Leitungs- und Verwaltungsorgan der Stadt und vollzieht die Beschlüsse des Stadtparlamentes. Er sorgt für eine wirksame, wirtschaftliche und bürgernahe Verwaltungstätigkeit.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreich
erreich
erreich

**Entwicklung, wichtige
Ereignisse, Abweichungsanalyse**
Fazit, Ausblick, Massnahmen**Leistung**

Die Stadtkanzlei unterstützt das Stadtparlament und den Stadtrat, indem sie deren Geschäfte vorbereitet und verarbeitet.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Parlamentssitzungen	Anzahl	7	7	6		
Parlamentsgeschäfte	Anzahl	35	40	28		
Stadtratssitzungen	Anzahl	27	23	24		
Stadtratsgeschäfte	Anzahl	403	500	401		

Stadtrat und Parlament können ihre gesetzlichen Aufträge erfüllen, wenn sie rechtzeitig die richtigen und vollständigen Entscheidungsgrundlagen erhalten.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Parlamentsunterlagen sind 10 Tage vor der Sitzung versandt	Erfüllungsgrad in %	100	100	100		erreicht
Anträge sind informativ, übersichtlich und fehlerfrei	Erfüllungsgrad in %	100	100	100		erreicht
Parlamentsbetrieb wird formell korrekt abgewickelt	Erfüllungsgrad in %	100	100	100		erreicht
Protokoll Stadtparlament/ Stadtrat ist innert 3 Arbeitstagen erstellt	Erfüllungsgrad in %	100	100	100		erreicht
Stadtratsunterlagen sind bis 5 Tage vor der Sitzung zugestellt	Erfüllungsgrad in %	100	95	98		erreicht

Wirkung

Stadtparlament und Stadtrat erfüllen die ihnen von Gesetz und Gemeindeordnung erteilten Aufträge richtig und zeitgerecht.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Parlamentsgeschäfte können sach- und termingerecht abgewickelt werden	Anzahl Absetzung von Parlamentsgeschäften	0	0	0		erreicht

Mittelbedarf

In der Aufgabe Gemeindeführung werden die Sitzungsgelder des Parlaments und die Personalaufwendungen des Stadtrates verbucht. Im Rechnungsjahr wurden sechs Parlamentssitzungen durchgeführt, dies führte zur Abweichung im Aufwand.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	918'862	983'700	937'536	-46'164	-5%
Ertrag	CHF	187'335	192'500	184'565	-7'935	-4%
Nettoaufwand	CHF	731'527	791'200	752'971	-38'229	-5%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaufgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Der Personaldienst wirkt federführend bei der Personalbeschaffung, Personalbetreuung und Personaladministration mit. Er unterstützt die Amtsleitungen in personalrechtlichen Belangen. Der Personaldienst erledigt die Gehaltsadministration für Stadtverwaltung, Altersheim Espel, Schule und Stadtbibliothek. Er nimmt die Aufgaben im Personal- und Sozialversicherungsbereich wahr. Der Personaldienst führt und koordiniert die Ausbildung der Lernenden der Stadtverwaltung (inkl. Stadtwerke und Altersheim Espel).

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im 2012 konnte die Vakanz in der Leitung des Personaldienstes besetzt werden. Im abgelaufenen Jahr wurde die Lohnverwaltung der über 200 Lehrpersonen übernommen. Seit anfangs 2012 steht eine neue Software im Einsatz. Mit dem Projekt Funktionsanalyse wurden sämtliche Stellen der Stadtverwaltung und der Stadtwerke einer Bewertung unterzogen. Die Arbeiten erwiesen sich als sehr aufwändig, weshalb es in der Projektabwicklung zu einer leichten Verzögerungen kam.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Erkenntnisse aus dem Projekt Funktionsanalyse sollen in den Jahren 2013 und 2014 umgesetzt werden. Mit der Überarbeitung des Personalreglementes ist im Januar 2013 gestartet worden - die Inkraftsetzung ist auf das Jahr 2014 vorgesehen. Ab 2013 gewährleistet der Personaldienst die Gehaltsadministration für die Ludothek, den Kindes- und Erwachsenenschutzkreis Region Gossau, den Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG), die Musikschule Fürstenland und den Tageshort. Insgesamt bedeutet dies ein Volumen von neu ca. 550 Lohnabrechnungen pro Monat (bisher 480).

Leistung

Der Personaldienst unterstützt die Amtsleitenden in personalrechtlichen Belangen. Er übernimmt in Zusammenarbeit mit den Amtsleitungen die Federführung bei der Personalbeschaffung, -entwicklung und -freistellung. Der Personaldienst sorgt für eine zeitgerechte und korrekte Gehaltsadministration.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Verarbeitete Löhne	Anzahl pro Monat	410	380	480		
Rekrutierungsverfahren	Anzahl pro Jahr	40	35	47		

Die Aus- und Weiterbildung hat zum Ziel, die Mitarbeitenden in ihrer Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz zu fördern. Viele Ausbildungstage absolvieren die Mitarbeitenden in ihrer Freizeit. Dieses Engagement ist in den untenstehenden Daten nicht erfasst. Die Stadt Gossau beteiligt sich in erster Linie an den Ausbildungskosten. Sie stellt im Einzelfall aber auch Arbeitszeit für die Weiterbildung zur Verfügung.

Infolge drei Langzeitabwesenheiten (Krankheit und Unfall) liegt im 2012 der massgebliche Wert bei 5.4 Tagen pro Mitarbeiterin/Mitarbeiter.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Planung und Organisation Weiterbildungen	Weiterbildungstage je MA	1.4	>4	2.9		nicht erreicht
Institutionalisiertes Absenzenmanagement	Ausfalltage je MA	7.5	<8	5.4		erreicht
schlankes Rekrutierungsverfahren	Durchlaufzeit in Tagen	50	<60	32		erreicht

Wirkung

In der Fluktuationsrate werden die Mutationen ausgewiesen, die als Folge von Kündigungen seitens von Mitarbeitenden entstanden sind. Mutationen infolge Pensionierung, Todesfall oder Kündigung seitens der Stadt Gossau sind darin nicht berücksichtigt. In der erhobenen Zahl sind auch die Abgänge im Altersheim Espel, bei den Stadtwerken und der Schule miteingefasst.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Attraktivität als Arbeitgeberin	MA Zufriedenheit in %	62	nicht erhoben	nicht erhoben		
Attraktivität als Arbeitgeberin	valable Bewerbungsdossiers je Bewerbungsverfahren	4	>3	3		erreicht
Ausbau und Erhalt des spezifischen Know-hows	Fluktuationsrate in %	6.3	<10	5.8		erreicht

Mittelbedarf

Der Mehrbedarf R2012 gegenüber R2011 rührt im Wesentlichen daher, dass die Stellen im Personaldienst wieder voll besetzt waren. Die Budgetabweichung V2012 gegenüber R2012 ist neben anderem eine Folge des neuen Lohn- und Personalinformationssystems (LOPIS) und des Projektes Funktionsbewertung.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	255'105	295'238	329'844	34'606	12%
Ertrag	CHF	13'776	15'433	15'828	395	3%
Nettoaufwand	CHF	241'329	279'805	314'016	34'211	12%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaufgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Es werden Wahlen und Abstimmungen auf Bundes-, Kantons- und Stadtebene vorbereitet und durchgeführt, ebenso das ganze Bürgerrechtsverfahren. Zudem werden Bewilligungen gemäss Gastwirtschaftsgesetz und für Veranstaltungen erteilt. Die Stadtkanzlei betreut ferner das Landwirtschaftsamt und nimmt ausserdem diverse Querschnittsaufgaben wahr, welche keinem Amt zugeordnet werden können.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Der Rückgang von Bürgerrechtsverfahren ist auf die gestiegenen Anforderungen an die Sprachkenntnisse gemäss neuem Bürgerrechtsgesetz zurückzuführen. Im Berichtsjahr wurde ein neues, regionales Projekt für die Vernetzung ökologisch wertvoller Flächen gestartet.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Bürgerrechtsgesuche dürften auf Grund der definierten Anforderungen an die Sprachkenntnisse noch weiter zurückgehen. Die administrativen Arbeiten für das regionale Vernetzungsprojekt werden im Jahre 2013 weitgehend abgeschlossen.

Leistung

Die Stadtkanzlei sorgt für den raschen und sicheren Ablauf aller Verfahren in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Abstimmungen und Wahlen	Anzahl Abstimmungstermine	4	4	5		
Bürgerrechtsverfahren	Anzahl Verfahren vor Einbürgerungsrat	64	50	42		
Angebot Einbürgerungskurs	Anzahl Teilnehmende	45	24	8		
Abstimmungen und Wahlen	Anzahl Abstimmungsvorlagen/Wahlen	22	20	22		

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Abstimmungen und Wahlen werden rechtmässig durchgeführt	Rechtzeitig und richtig versandte Unterlagen in %	100	100	100		erreicht
Bürgerrechtsverfahren werden rechtmässig durchgeführt	Verfahren mit Verfahrensfehler in %	0	0	0		erreicht

Wirkung

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Politische Rechte der Stimmbürger sind sichergestellt	Anzahl berechnete Beschwerden	0	0	0		erreicht

Mittelbedarf

In dieser Aufgabe werden die Personalkosten der Kanzlei und diejenigen der Lernenden der Stadtverwaltung ausgewiesen. Im weiteren werden die Abgaben, Gebühren, Honorare und Betriebskosten der Verwaltung erfasst. Nachdem die Stadtkanzlei zuständig ist für die Belange der Landwirtschaft, wurden die entsprechenden Kosten ebenfalls in dieser Aufgabe erfasst.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	1'622'047	1'877'065	1'848'208	-28'857	-2%
Ertrag	CHF	228'955	238'956	241'067	2'111	1%
Nettoaufwand	CHF	1'393'092	1'638'109	1'607'141	-30'968	-2%

Keine Investitionen

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Es werden Medienmitteilungen für Stadtrat, Stadtparlament und Verwaltung aufbereitet und verbreitet sowie Anfragen von Medienschaffenden bearbeitet. Städtische Drucksachen, insbesondere auch der Geschäftsbericht, werden erstellt. Die Verantwortung für die Inhalte des Webportals www.gossau.ch ist hier angesiedelt.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Von den sozialen Plattformen werden Flickr und Wikipedia aktiv genutzt. Mit der im März lancierten mobil-optimierten Website mit Apps (iOS und Android) wird der grossen Bedeutung mobiler Anzeigegeräte (Smartphones und Tablets) Rechnung getragen.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Nutzung weiterer sozialer Plattformen (im Vordergrund stehen Twitter und Xing) wird 2013 angegangen. Der Ausbau der mobil-optimierten Inhalte erfolgt im Rahmen des Verbundprojektes.

Leistung

Die Stadtkanzlei sorgt für eine sachgerechte Medienarbeit.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Medienmitteilungen sind sach- und zeitgerecht verbreitet	Anzahl verbreitete Medienmitteilungen	138	100	117		

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Relevante und mediengerechte Medienarbeit	Abdruckquote versandter Medienmitteilungen in %	79	>65	70		erreicht
Zeitgemässes e-Govern-mentangebot im Portal Gossau	Anzahl Transaktionsmöglichkeiten im Online-Schalter	54	>30	65		erreicht

Wirkung

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Für schwierige Entscheide besteht eine Vertrauensbasis	angenommene Abstimmungsvorlagen im 5-Jahresdurchschnitt in %	50	>65	66		erreicht
Website der Stadt ist informativ und attraktiv	Anzahl Zugriffe pro Jahr	8.1 Mio.	>5.3 Mio.	8.6 Mio.		erreicht

Mittelbedarf

Die Abweichungen zum Voranschlag beschränken sich weitestgehend auf die intern verrechneten Aufwände und Erträge. Die Aufträge an die Öffentlichkeitsarbeit haben überwiegend kurze Vorlaufzeiten und sind kaum planbar.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	7'664	195'776	220'473	24'697	13%
Ertrag	CHF	0	16'042	79'716	63'674	-80%
Nettoaufwand	CHF	7'664	179'734	140'757	-38'977	-22%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Stadt organisiert jeden Donnerstag den Wochenmarkt. Im Mai findet der Maimarkt und Ende November der Chläusler statt. Im Frühjahr wird jeweils der Klostermarkt durchgeführt.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
keine Investitionen

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im 2012 wurden Maimarkt und Chläusler erstmals vom Schweizerischen Marktverband organisiert. Beide Märkte verliefen erfolgreich. Die neue Strassenraumgestaltung mit den zusätzlichen Gestaltungselementen führte beim Chläusler dazu, dass einige Marktteilnehmer umplatziert werden mussten.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Auslagerung der Marktorganisation hat sich aus Sicht der Stadt Gossau bewährt. Ein enger Austausch zwischen dem Verantwortlichen des Marktfahrerverbandes und der Stadtverwaltung dient der Qualitätssicherung.

Leistung

Die Bevölkerung von Gossau und Umgebung kann attraktive Märkte besuchen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Märkte	Anzahl Markttage	65	65	67		
Attraktives Angebot für Marktfahrer am Chläusler	Anzahl Marktfahrer	248	250	281		
Attraktives Angebot für Marktfahrer am Maimarkt	Anzahl Marktfahrer	169	180	152		

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Hohe Treue der Marktteilnehmer	Anteil der Wiederanmeldungen (Prozent)	80	80	80		erreicht
Fach- und termingerechte Organisation	berechtigte Reklamationen	>2	>2	0		erreicht

Wirkung

Die Märkte in Gossau sind in der Region bekannt und tragen zu einem positiven Image von Gossau bei. Die Marktfahrer melden sich gerne zu den Gossauer Märkten an.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Zufriedene Marktfahrer am Wochenmarkt	Umfrage am Markt/Schätzung		95%	99%		erreicht
Kontakt, Integration und Vernetzung der Bevölkerung	Besucherzahl pro Markt (Chlüsler und Maimarkt)		10'000	10'000		erreicht

Mittelbedarf

Minderaufwand und Minderertrag sind eine direkte Auswirkung der Auslagerung der Marktorganisation an den Schweizerischen Marktverband.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	86'638	105'800	39'667	-66'133	-63%
Ertrag	CHF	66'916	70'800	14'155	-56'645	-80%
Nettoaufwand	CHF	19'722	35'000	25'512	-9'488	-27%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Für sämtliche Abteilungen (inklusive Stadtwerke, Altersheim Espel und Schule) sind Ressourcen und Dienstleistungen im ICT-Bereich bereitzustellen. Die IT Dienstleistungen haben von hoher Qualität zu sein, insbesondere betreffend Ausfallsicherheit.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im Berichtsjahr 2012 konnten verschiedene Projekte erfolgreich abgewickelt werden, so der Anschluss der Schulhäuser an das Stadtnetz, die Installation von Deckenbeamern in diversen Schulzimmern der Primarstufe, die Einführung der Parkkartenverwaltung für die erweiterte Blaue Zone (EBZ), die Einbindung der Kindes- und Erwachsenenschutz-Organisation (KES) und des Regionalen Sicherheitsverbundes (SVRG) in die Stadtumgebung.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die kundenorientierte Betreuung der stetig wachsenden IT-Infrastrukturen wird auch in Zukunft eine grosse Herausforderung darstellen.

Leistung

Die Informatikdienste betreiben die gesamte ICT-Infrastruktur der Stadtverwaltung, der Schule, der Stadtwerke, des Altersheims Espel, der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde und des Regionalen Sicherheitsverbunds Gossau. Den Anwendern werden sowohl die Fachanwendungen (Software) sowie die Hardware zur Verfügung gestellt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
betreute PC's und Notebooks	Anzahl	500	600	633		
betreute Netzdrucker / Arbeitsplatzdrucker	Anzahl	56 / 120	56 / 120	90/125		
betreute Telefonieanschlüsse	Anzahl	200	225	390		
betreute Server	Anzahl	8	12	15		
betreute Standorte	Anzahl	28	29	30		

Die Kundenbedürfnisse werden auf Kosten und Nutzen überprüft. Die Leistungen der Informatik werden kosten- und nutzenoptimiert erbracht.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
optimale Verfügbarkeit der ICT-Systeme Verwaltung	Erfüllungsgrad (in %)	100	99	99		erreicht
optimale Verfügbarkeit der ICT-Systeme Volksschule	Erfüllungsgrad (in %)	100	99	99		erreicht

Wirkung

Die Kunden verfügen über funktionale Arbeitsinstrumente, welche sie in ihrer Aufgabenerfüllung unterstützen. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass die Dienstleistungen von den Kundinnen und Kunden sehr geschätzt werden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Zufriedene ICT-Benutzer der Stadtverwaltung	Rückmeldungen Nutzer/Schätzung		>85%	>90%		erreicht
Zufriedene ICT-Benutzer der Volksschule	Rückmeldungen Nutzer/Schätzung		>85%	>90%		erreicht

Mittelbedarf

Bei den von Dritten erbrachten Dienstleistungen resultierte gegenüber dem Budget ein Minderaufwand rund CHF 110'000. Da dieser Drittaufwand sowie die in diesem Zusammenhang erbrachten Leistungen der Informatik den einzelnen Abteilungen weiterverrechnet werden, resultiert gleichzeitig ein entsprechender Minderertrag.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	1'667'988	2'248'600	2'138'771	-109'829	-5%
Ertrag	CHF	1'047'789	1'557'950	1'445'860	-112'090	-7%
Nettoaufwand	CHF	620'199	690'650	692'911	2'261	0%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	638'600				
Einnahmen	CHF	0				
Nettoaussgaben	CHF	638'600	0	0		

Aufgabenumschreibung

Das Betreibungsamt führt auf dem Weg der Schuldbetreibung Zwangsvollstreckungen durch, welche auf eine Geldzahlung oder eine Sicherheitsleistung lauten. Dazu gehören die Führung der Register, die Auskunftserteilung, die Bearbeitung von Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren, die Zustellung von Betreibungsurkunden, Pfändungs- und Verwertungsvollzüge, Abrechnungen mit Gläubigern und Schuldner, Führung der Debitorenbuchhaltung. Weiter werden Hausverbote ausgesprochen und Wohnungsausweisungen vollzogen.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im Umfeld anhaltend tiefer Hypothekarzinsen und eines stabilen Immobilienmarktes wurden keine Grundstückverwertungen verlangt. Somit entstand kein Mehraufwand für die Verwaltung und Verwertung von Immobilien. Dagegen mussten deutlich mehr Pfändungen vollzogen und Schuldnerdossiers verwaltet werden. Dieser Trend dürfte sich weiter fortsetzen.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Mit der Einführung von eSchKG 2013 können künftig auch Fortsetzungsbegehren, Zahlungsmeldungen und Rückzüge von Betreibungen online eingereicht werden. Ein allfälliger Mehr- oder Minderaufwand für das Betreibungsamt kann noch nicht abgeschätzt werden.

Leistung

Es werden permanent rund 330 Einkommens- und Verdienstpfindungsdossiers betreut. Der Vollzug von Pfändungen (intern und extern) muss gegebenenfalls unter Beizug der Polizei erfolgen, damit das Betreibungsamt seinen Auftrag erfüllen kann.
Das Betreibungsamt Gossau ist auch für die Gemeinde Andwil zuständig.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren	Anzahl	6'200	6'300	7'423		
Zahlungsbefehle	Anzahl	3'700	3'800	3'718		
vollzogene Pfändungen	Anzahl	2'500	2'600	2'784		

Die Registerrückkünfte an die Kunden sind innerhalb eines Arbeitstages erteilt. Eingangsbegehren sind innerhalb von 3 Arbeitstagen ausgestellt. Die Zustellungen erfolgen innert 14 Arbeitstagen, sofern der Schuldner erreicht werden kann. Die Pfändungen sind innerhalb von 5 Arbeitstagen vollzogen, sofern der Schuldner erreicht werden kann. Renitente und querulierende Schuldner werden konsequent mit Hilfe der Polizei zugeführt und bestraft. Pfändungsurkunden und Verlustscheine werden innerhalb von 30 Arbeitstagen an Schuldner und Gläubiger zugestellt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
speditive und fehlerfreie Auskunftserteilung	Anzahl Beschwerden	< 5	< 5	0		erreicht
keine überfälligen Betreibungshandlungen	Anzahl überfällige Geschäfte in %	< 10	<10	0		erreicht
Beschwerden bei Zustellung und Vollzug	Anzahl schriftlicher Beanstandungen	< 5	< 5	3		erreicht
Revisionsbemerkungen	Anzahl	< 2	< 2	0		erreicht

Wirkung

Gläubiger und Schuldner werden kompetent beraten. Bei renitenten und querulierenden Schuldnern werden die gesetzlichen Mittel für den Vollzug voll ausgeschöpft (Polizei, Strafanzeigen).

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
situative Erledigung der Betreibungsfälle	Beschwerden		< 2	0		erreicht
fristgerechte Zustellung und Vollzug	überfällige Handlungen in %		<10	0		erreicht

Mittelbedarf

Der Aufwand liegt im Rahmen des Budgets. Der Mehrertrag resultiert aus dem Zuwachs an Gebühren zufolge der höheren Anzahl an Betreibungen und Pfändungen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	285'160	321'157	307'172	-13'985	-4%
Ertrag	CHF	512'949	480'788	553'757	72'969	15%
Nettoaufwand	CHF	-227'789	-159'631	-246'585	-86'954	54%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Elektronische Führung des Grundbuches; Auskünfte erteilen; Rechtsberatung; Auszüge über den Rechtsbestand erteilen; Verträge und Erklärungen erstellen und kontrollieren; öffentliche Beurkundungen beim Abschluss von Verträgen und Erklärungen vollziehen; Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Grundstückschätzungen; Zuteilung und Bereitstellung der Hausnummern.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
teilw. erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Anzahl Handänderungsverträge, Errichtung und Erhöhung von Grundpfandrechten sowie Begründung von Dienstbarkeiten lag im langjährigen Mittel. Neue Grundpfandrechte wurden praktisch nur noch als Registerschuldbriefe errichtet. Die zahlreichen Änderungen im Immobiliarsachenrecht des Zivilgesetzbuches stellten eine Herausforderung dar.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Solange die Zinsen tief bleiben und attraktive Baulandparzellen und Eigentumswohnungen angeboten werden, darf mit einem weiterhin lebhaften Immobilienmarkt gerechnet werden.

Leistung

Das Grundbuch ist aktuell, fehlerfrei und vollständig nachgeführt. Die Daten stehen den Berechtigten für ihre Bedürfnisse zur Verfügung.

Grundbuchgeschäfte werden fristgerecht vorbereitet und beurkundet. Klare Vertragsformulierungen sorgen für Rechtssicherheit. Registerauskünfte werden schnell bereitgestellt.

Regelmässige Grundstückschätzungen leisten verlässliche Grundlagen für Grundeigentümer, Kreditgeber, Steuer- und Versicherungsbehörden.

Neubauten erhalten ihre Gebäudeadresse.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Rechtsänderungen im Grundbuch	Anzahl	1'368	1'010	996		
Erstellen von Erklärungen, Verträgen, Löschungen	Anzahl	650	445	450		
öffentliche Beurkundungen	Anzahl	700	505	465		
Grundbuchauszüge erstellen und versenden	Anzahl	300	275	465		
Neuschätzung von Grundstücken	Anzahl	887	780	781		

Einträge im elektronischen Grundbuch können nach deren Erfassung nicht mehr geändert werden. Die alle zwei Jahre durchgeführten Inspektionen des kantonalen Grundbuchinspektorates berichten über die Arbeitsqualität im Grundbuchamt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Eintrag im TERRIS innert 5 Arbeitstagen	Erreicht in %	80	98	100		erreicht
Fehlerfreie Einträge im Grundbuch	Anzahl Berichtigungen	7	3	3		erreicht
alle turnusgemässen Schätzungen erledigt	Erreicht in %	97	90	92		erreicht
Verträge innert 5 Arbeitstagen erstellt	Erreicht in %	87	80	84		erreicht

Wirkung

Grundeigentümer und weitere Beteiligte können sich auf die positive Rechtswirkung des Grundbuches verlassen. Klare Formulierungen in den Grundbuchverträgen vermeiden Rechtsstreitigkeiten.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
klare Rechtsgrundlagen für die Grundbucheinträge	Anzahl Nachträge auf Grund von Revisionsbemerkungen	keine	keine	1		nicht erreicht
zufriedene Kunden	Anzahl berechtigter Reklamationen	keine	2	keine		erreicht

Mittelbedarf

Die Überarbeitung des Vermessungswerkes (periodische Nachführung) führte zu einem Mehraufwand. Gleichzeitig fehlten weitgehend gebührenintensive Grundbuchgeschäfte wie Stockwerk- und Miteigentumsbegründungen. Diese Mindereinnahmen konnten auch mit den hohen Einnahmen aus den Handänderungsgebühren nicht ganz kompensiert werden.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	701'251	684'900	754'404	69'504	10%
Ertrag	CHF	1'768'267	1'062'200	1'033'150	-29'050	-3%
Nettoaufwand	CHF	-1'067'016	-377'300	-278'745	98'555	-26%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Aufgaben des Einwohneramtes lassen sich wie folgt zusammenfassen:
Führen des Einwohnerregisters; Verarbeitung von Identitätskartenanträgen;
Bearbeitung ausländischer Gesuche und Bewilligungen; Auskünfte; Führen der
Kontrollstelle für Krankenversicherung und der Hundekontrolle; Beglaubigungen
sowie Ausgabe von Parkkarten, Kehrlichtmarken, Mofaschildern und
unpersönlichen Tageskarten für Gemeinden.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

**Entwicklung, wichtige Ereignisse,
Abweichungsanalyse**

In den letzten sechs Jahren nahm die Bevölkerung jährlich um ca. 150 - 200
Personen zu. Im Jahr 2012 hat der Einwohnerbestand erstmals wieder etwas
abgenommen. Per 1. Januar 2012 wurden die Aufgaben des Sektionschefs dem
Einwohneramt übertragen. Zudem konnte die neue Parkplatzbewirtschaftung per
1. Oktober 2012 realisiert werden. Durch den zusätzlichen Arbeitsanfall wurde
der Personalbestand auf 50% angehoben. Weiter gab es einige personelle
Veränderungen (Wechsel der Leitung, Pensionierung eines Mitarbeiters).

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Motorfahrräder-Lösung wird ab 2013 durch den Kanton erfolgen. Die
Gemeinden wirken dabei in keiner Weise mehr mit.
Die Anzahl bestellter Identitätskarten ist rückläufig. Dies hat damit zu tun, dass
immer mehr Einwohner, die Identitätskarte zusammen mit dem Pass direkt beim
Passbüro St. Gallen bestellen.

Leistung

Bei den Mutationen handelt es sich um Zu- und Wegzüge, um Geburten- und
Todesmeldungen und Adresswechsel innerhalb von Gossau. Die Anträge für
Identitätskarten werden vom Einwohneramt bearbeitet und an die Ausweisstelle
St. Gallen zur Ausstellung weitergeleitet. Gesuche um Aufenthalts- und
Niederlassungsbewilligungen werden dem Migrationsamt zur Weiterbearbeitung
zugestellt. Pro Tag stehen 10 unpersönliche Tageskarten für Gemeinden zur
Verfügung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Mutationen Einwohneramt	Anzahl verarbeitete Meldungen	26'298	27'000	25'884		
Ausgestellte ID-Anträge	Anzahl	1'383	1'200	1'171		
Verkauf von Tageskarten	Auslastung in %	98	99	97		

Alle Einwohnerdaten werden korrekt erfasst. Identitätskartenanträge werden schnell verarbeitet. Es entstehen keine oder kurze Wartezeiten am Telefon und am Schalter.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Korrektes Erfassen der Einwohnerdaten	Erfüllungsgrad in %	100	> 98	99		erreicht
fehlerfreie Auskünfte innert 3 Tagen	Erfüllungsgrad in %	100	> 96	99		erreicht
richtige und schnelle Verarbeitung ID-Anträge	Rückweisungen seitens Passbüro in %	0	<1	0		erreicht
Sofortige Erreichbarkeit während den Telefon- und Schalteröffnungszeiten	Erfüllungsgrad in %	99	>97	99		erreicht

Wirkung

In vielen Fällen ist das Einwohneramt erste Anlaufstelle und damit Aushängeschild der ganzen Verwaltung, z. B. bei einem Zuzug nach Gossau. Eine kompetente und freundliche Bedienung am Schalter hat daher höchste Priorität.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Gewährleistung der Rechtssicherheit in Bezug auf Personendaten	zeitgerechte Registerführung	tagesaktuell	tagesaktuell	tagesaktuell		erreicht
Hohe Kundenzufriedenheit mit der Dienstleistung	Erfüllungsgrad in %	>95	>95	>95		erreicht

Mittelbedarf

Die Personalkosten liegen unter dem Voranschlag. Die leicht höheren Gebühren konnten mit höheren Erträgen wettgemacht werden. Somit konnte der Nettoaufwand um 13 % unterschritten werden.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	366'590	461'674	442'522	-19'152	-4%
Ertrag	CHF	200'868	198'383	214'305	15'922	8%
Nettoaufwand	CHF	165'722	263'291	228'217	-35'074	-13%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Führung des regionalen Zivilstandsamtes für die Gemeinden Andwil, Gaiserwald, Niederbüren, Waldkirch und Gossau. Behandlung von Gesuchen zum Personenstand und zum Bürgerrecht. Registrierung der Zivilstandsereignisse im elektronischen Personenstandsregister. Bekanntgabe von Personendaten nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Durchführung von Trauungen.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Seit Einführung des informatisierten Personenstandsregister (Infostar) werden immer weniger Zivilstandsdokumente ausgestellt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Es muss auch künftig mit einer rückläufigen Anzahl ausgestellter Zivilstandsdokumente gerechnet werden. Die Gebührenverordnung im Zivilstandswesen wird im Verlauf des Jahres 2013 wahrscheinlich nochmals angepasst werden, was den Gebührenertrag wieder etwas verringern wird. Per 01.01.2013 wurde das neue Namensrecht eingeführt, dies führt zu einem zusätzlichen Aufwand für die Beratung der Kunden und bei Beurkundungen.

Leistung

Vollständige und fehlerfreie Auskünfte und Eintragungen.
Ansprechende und formell einwandfreie Trauzeremonien.
Angeforderte Registerauskünfte werden schnell bereitgestellt.
Erstellung von Auszügen aus den Geburts-, Ehe-, Todes-, und Anerkennungsregistern. Erstellung von Auszügen, Bescheinigungen, Bestätigungen aus den Familien- und Bürgerregistern, sowie aus dem elektronischen Personenstandsregister.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Trauungen	Anzahl	182	160	184		
Beurkundung von Ereignissen	Anzahl	541	550	526		
ausgestellte Dokumente für Bürger	Anzahl	1'333	1'100	1'348		

Korrekte Erfassung der Einwohnerdaten im Infostar. Registerauszüge werden schnell und korrekt erstellt. Ehevorbereitungsverfahren werden mit der notwendigen Sorgfalt, jedoch für die Brautleute zeitlich angemessen und unkompliziert durchgeführt. Für den Trauungsakt wird genügend Zeit zur Verfügung gestellt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Versand Registerauszüge innerhalb von 3 Tagen	Erfüllungsgrad in %	95	95	95		erreicht
Bearbeitung von Gesuchen innerhalb von 3 Tagen	Erfüllungsgrad in %	95	95	95		erreicht
Berichtigungen bei Verarbeitung von Geschäftsfällen	Anzahl in %	0	<1	6		erreicht
Fehlerfreie Amtshandlungen	Zahl Beanstandungen bei Inspektionen	0	0	0		erreicht

Wirkung

Grossen Wert wird auf eine kompetente Beratung und vor allem auch auf ansprechende Traueremonien gelegt. Dank Sachkompetenz, Flexibilität und Einfühlungsvermögen im Zivilstandswesen erweitert die Stadt Gossau ihr positives Image.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Hohe Kundenzufriedenheit	Reklamationen	keine	keine	keine		erreicht
ansprechende Traueremonien	negative Feedback	keine	keine	keine		erreicht

Mittelbedarf

Der Personalaufwand lag knapp CHF 40'000 unter Budget, nachdem ein Abgang (Pensionierung) mit einer jungen Mitarbeiterin ersetzt wurde. Im Nachgang zu einer ordentlichen Kündigung konnte zudem eine Stelle erst nach drei Monaten Vakanz besetzt werden.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	320'015	205'987	150'910	-55'077	-27%
Ertrag	CHF	208'828	177'788	186'636	8'848	5%
Nettoaufwand	CHF	111'187	28'199	-35'726	-63'925	-227%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF				0	
Einnahmen	CHF				0	
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	

Aufgabenumschreibung

Als Vollzugsstelle der kantonalen AHV-Ausgleichskasse und IV-Stelle übernimmt die örtliche AHV-Zweigstelle die Beratung der hier wohnhaften Versicherten. Die AHV-Zweigstelle ist Bindeglied zwischen der Sozialversicherungsanstalt St. Gallen und der Bevölkerung. Mit der neu eingeführten Pflegefinanzierung nimmt die AHV-Zweigstelle die Anträge zur Pflegefinanzierung entgegen und leitet diese weiter an die Sozialversicherungsanstalt (SVA).

Zielerreichung

Leistungsziele

erreicht

Wirkungsziele

erreicht

Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung

erreicht

Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Aufgrund der grossen EL-Revision im Jahre 2011 mussten im Berichtsjahr 2012 deutlich weniger Überprüfungen der laufenden EL-Fälle durchgeführt werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Prozesse bei der Durchführung der Prämienverbilligung ab 1. Januar 2013 werden unter Berücksichtigung der neuen KVG-Bestimmungen grundlegend angepasst. Neu müssen die vorgedruckten IPV-Anmeldungen direkt der SVA St.Gallen eingereicht werden.

Leistung

Die AHV-Zweigstelle berät Kunden über Rechte und Pflichten und unterstützt sie bei der Geltendmachung von Versicherungsleistungen. Die Daten von Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen werden durch die AHV-Zweigstelle erfasst und an die SVA weitergeleitet. Die Anmeldung von AHV/IV-Renten und Ergänzungsleistungen erfolgt über die Zweigstelle. Die Anmeldeformulare für die individuelle Prämienverbilligung und die Pflegefinanzierung werden durch die Zweigstelle kontrolliert und weitergeleitet.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Erfassung Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige	Anzahl	2'057	2'050	2'019		
Anmeldung für Ergänzungsleistungen	Anzahl Bezüger	588	660	591		
Anmeldung für AHV/IV-Renten und Hilflosenentschädigung	Anzahl Bezüger	2'053	1'920	2'072		
Anmeldung für individuelle Prämienverbilligung (IPV)	Anzahl Bezüger	5'216	6'300	4'467		

Fehlerfreie und lückenlose Erfassung aller Beitragspflichtigen und fristgerechte Weiterleitung an die Sozialversicherungsanstalt St. Gallen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Fristgerechte Weiterleitung Anträge an SVA	Frist in Tagen	2	< 3	2		erreicht
fehlerfreie Erfassung	Anzahl Beanstandungen SVA	2	<5	<5		erreicht
Wartezeit am Schalter; <5Min.	Erfüllungsgrad in %	100	> 98	> 98		erreicht

Wirkung

Die AHV-Zweigstelle ist nahe bei den Kundinnen und Kunden und unterstützt sie in Anliegen rund um die Sozialversicherung. Die AHV-Zweigstelle steht in jeder Lebenssituation als effiziente Dienstleisterin zur Seite.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Kompetente Anlaufstelle für sämtliche Angebote im Sozialversicherungsbereich	Zahl der Reklamationen	3	<5	<5		erreicht

Mittelbedarf

In der AHV Zweigstelle ist der Kostenbeitrag für die AHV Zweigstelle in der Höhe des Vorjahres verblieben. Es werden keine Bürokosten der Aufgabe belastet, dies führt zu einer Überdeckung.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	93'495	52'700	58'992	6'292	12%
Ertrag	CHF	77'234	67'755	73'670	5'915	9%
Nettoaufwand	CHF	16'261	-15'055	-14'678	377	-3%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF				0	
Einnahmen	CHF				0	
Nettoaussagen	CHF	0	0	0	0	

Aufgabenumschreibung

Das Steueramt ist zuständig für das Steuerinkasso der natürlichen und juristischen Personen. Zu den weiteren Hauptaufgaben gehört das Veranlagungsverfahren, die Führung und Überwachung des Steuerregisters, die Fakturierung sowie die Besorgung des Quellensteuerverfahrens. Die vereinnahmten Staats- und Gemeindesteuern, die Feuerwehersatzabgabe, die Quellensteuern und die Grundstückgewinnsteuern werden den partizipierenden Körperschaften abgeliefert.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Der elektronische Service eKonto wurde ergänzt. Das individuelle Steuerkonto kann von den Steuerpflichtigen eingesehen und die vorläufige Rechnung an die geänderte Situation angepasst werden. Somit bietet das eKonto die Möglichkeit, das Steuerkonto selbständig zu verwalten.

Fazit, Ausblicke, Massnahmen**Leistung**

Das Steueramt führt nach den Weisungen und Vorgaben des kantonalen Steueramtes das Steuerregister, bereitet die Veranlagungen administrativ vor und nach und bezieht die im ordentlichen Verfahren veranlagten Steuern. Die veranlagten Steuererklärungen aus den Vorjahren wurden erledigt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Steuererklärungen zu veranlagern (lfd. Jahr) - Steueramt	Anzahl	8'757	8'050	9'329		
Definitive Veranlagungen KStA SG und Steueramt (lfd. Jahr)	Anzahl	10'497	10'550	10'933		
Steuererklärungen zu veranlagern aus Vorjahren - Steueramt	Anzahl	0	2'000	1'000		
Definitive Veranlagungen Kantonales Steueramt aus Vorjahren	Anzahl	0	1'000	671		

Die Leistungsziele orientieren sich an den Vorgaben des kantonalen Steueramtes.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Stand der Veranlagungen im laufenden Jahr	Erfüllungsgrad %	82	75	85		erreicht
Stand der Veranlagungen aus dem Vorjahr	Erfüllungsgrad %	99	90	100		erreicht
Debitorenausstände	in % des Steueraufkommens	11	<12	<10		erreicht

Wirkung

Gesetzliche Vorgaben und Kundenfreundlichkeit schliessen sich gegenseitig nicht aus. Das Steueramt wirkt nach aussen kompetent, engagiert, freundlich, verlässlich und effizient.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Glaubwürdigkeit der Vollzugsorgane	Einsprachen	n.e.	25	18		erreicht
Rechtskonformität	Prüfpunkte KStA	n.e.	>95	>95		erreicht

Für die Veranlagungs- und Bezugsarbeit erhält die Stadt Gossau von Bund, Kanton und den Kirchgemeinden sog. Grundaufwand- und Bezugsprovisionen. Diese sind im Berichtsjahr 2012 geringer ausgefallen, nachdem im Zuge der kantonalen Sparmassnahmen die Entschädigung pro Einwohner von CHF 40.00 auf CHF 30.00 reduziert wurde.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	790'588	905'133	755'371	-149'762	-17%
Ertrag	CHF	975'286	807'315	819'936	12'621	2%
Nettoaufwand	CHF	-184'698	97'818	-64'565	-162'383	-166%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF				0	
Einnahmen	CHF				0	
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	

Aufgabenumschreibung

In den Leitsätzen der Stadtentwicklung definiert sich Gossau als familienfreundlicher, lebendiger, leistungsfähiger, partnerschaftlicher und energiebewusster Platz. Es wurden darin ambitionierte Ziele formuliert, um diesen Attributen noch besser gerecht zu werden. Die Stadtentwicklung/Ortsplanung hat zuhanden des Stadtrates die für eine zukunftsgerichtete Entwicklung notwendigen Grundlagen und Planungen zu erarbeiten und für deren Umsetzung zu sorgen.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilw. erreicht
nicht erreicht
nicht erreicht
nicht erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Aufgrund der Ergebnisse aus der Vorprüfung des Überbauungs- und Teilzonenplans Sommerau Nord mussten vertiefte Grundlagen - insbesondere im Bereich Ökologie - erstellt werden. Die öffentliche Auflage konnte deshalb erst im September erfolgen. Zu den Planungsinstrumenten sind mehrere Einsprachen eingegangen. Der Teilzonen- und Überbauungsplan Höfrig wurde erlassen; ausstehend ist die Genehmigung durch den Kanton. Mehrere Planungen stehen im Verfahren (Happy-Areal, Tipper Tie Areal sowie Durchgangsplatz Wehrstrasse). Die Überarbeitung des Stadtbuskonzeptes ist in Bearbeitung. Die bisherigen Studien und Planungen zur Entlastung der St.Gallerstrasse wurden aus fachlicher Sicht beurteilt. Die Städte Gossau und St.Gallen haben die Nutzungsstrategie und Positionierung des Areals St.Gallen West/Gossau Ost zusammen mit dem Amt für Wirtschaft und unter Einbezug der Grundeigentümerschaft abgeschlossen. Basierend auf diesen Erkenntnissen wurde eine Machbarkeitsstudie initiiert.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Der Teilzonenplan Sommerau Nord ist im März 2013 dem Parlament zugeleitet worden. Langfristige Verkehrsmassnahmen zur Entlastung der St.Gallerstrasse sowie eine Mobilitätsstrategie werden auf der Basis des Fachberichtes ermittelt. Die Aktualisierung des Stadtentwicklungskonzept aus dem Jahre 2004 sowie des Richtplans aus dem Jahr 2000 ist an die Hand zu nehmen. Die Machbarkeitsstudie Innovation St.Gallen Plus ist abgeschlossen. Für Teilgebiete des Areals St.Gallen West/Gossau Ost sind Testplanungen zu machen.

Leistung

Fallbezogene Überprüfung von Richtplanaussagen und allf. Anpassungen.
Ausarbeiten von Sondernutzungs- und Teilzonenplänen.
Ausarbeiten und Nachführen von Inventaren (Ortsbild, Naturobjekte).
Mitwirkung/ Einbringen der kommunalen Anliegen in regionalen Planungen.
Bearbeiten von Anliegen aus der Bevölkerung. Initialisierung und Entwicklung von Projekten.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Erarbeitung Teilzonen- und Sondernutzungspläne; Arealentwicklungen	Geschäfte in Arbeit oder abgeschlossen	15	10-15	15		erreicht
Nachführen von Inventaren (Ortsbild, Naturobjekte)	Genehmigung Erlass					
Regionalplanung (Region SG; Aggloprogramm)	Projekte in Arbeit oder abgeschlossen	in Arbeit	2	3		erreicht

Die komplexen Aufgaben bringen es mit sich, dass mehrere Instanzen (kommunale, kantonale, private) begrüsst oder in die jeweilige Projektorganisation eingebunden werden müssen. Dies gilt es bei den Erarbeitungs- und Verfahrenfristen zu berücksichtigen. Es lassen sich vor allem Planungen im Einflussbereich der Stadt erfassen. Im privaten oder unternehmerischen Umfeld werden solche meist durch aktuelle Entwicklungen ausgelöst und lassen sich daher nicht prognostizieren.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Siedlungsentwicklung Gossau West (Sommerau)	Rechtskraft Planerlasse	Pläne in Vorprüfung	x	Pläne in Auflage		nicht erreicht
Siedlungsentwicklung Gossau Ost/SG-West	Rechtskraft Planerlasse	Phase 1 vor Abschluss		Phase 1 abgeschlossen		erreicht
Umzonung Areal Happy AG	Rechtskraft Planerlasse	Pläne in Auflage	x	Genehmigung ausstehend		nicht erreicht
Umzonung Areal Tipper Tie AG	Rechtskraft Planerlasse	Planaufgabe vorbereitet		Pläne in Auflage		erreicht

Wirkung

Planungsinstrumente sind dann wirkungsvoll, wenn sie in Übereinstimmung mit den öffentlichen Interessen, den Anliegen der Betroffenen und der Bevölkerung sowie auf der Basis der Rechtsgrundlagen erfolgen, somit allseitig getragen werden können.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Erhöhung der Standortqualität	Bevölkerungswachstum in %	0.9%	0.7%	0.00%		nicht erreicht
Erhöhung der Standortqualität	Wachstum Steuerkraft je Einwohner in %	6.2%	1.0%	-0.8%		nicht erreicht
Erhöhung der Standortqualität	Zahl der Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente)	10'100	10'300	Daten nicht verfügbar		offen

Mittelbedarf

Die Kostenüberschreitung von rund CHF 80'000 ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass aufgrund des Ergebnisses der Vorprüfung für das Gebiet Sommerau weitergehende Grundlagen (Konzept Ökologie) zu erarbeiten und die Planungsinstrumente (Teilzonenplan, Überbauungsplan) entsprechend zu ergänzen waren.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	745'736	428'495	507'960	79'465	19%
Ertrag	CHF	13'292	10'585	11'373	788	7%
Nettoaufwand	CHF	732'444	417'910	496'587	78'677	19%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	100'975	100'000	220'243	120'243	120%
Einnahmen	CHF	0			0	
Nettoausgaben	CHF	100'975	100'000	220'243	120'243	120%

Aufgabenumschreibung

Kommunale Teilstrategien wie Wirtschaftsförderung, Wohnort- und Immobilienmarketing sowie Aspekte der Raumplanung sind aufeinander abzustimmen und zu einer ganzheitlichen Standortpolitik zusammenzuführen. Die strategischen Erfolgspositionen einer zielführenden Standortförderung bilden die partnerschaftliche Projektarbeit und intensive Kommunikation unter den Akteuren. Die Standortförderung der Stadt Gossau ist eingebettet in die Standortpolitik der Region Appenzell AR - St.Gallen - Bodensee.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

nicht erreicht
nicht erreicht
nicht erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Das Parlament hat einen Rahmenkredit von CHF 500'000 für die Jahre 2012-2015 gewährt. Die Standortförderung wurde Mitte 2012 in die Verwaltungsstruktur eingebettet. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Gewerbes, der Industrie, der Kultur, dem Sport und der Verwaltung gebildet. Im 2012 wurden mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen schwergewichtig die verschiedenen Projekte der Stadtentwicklung (siehe Aufgabe 1250) bearbeitet. Initiiert wurde zudem die Ausarbeitung einer Nutzungsstrategie für die Altstadt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Aufgrund der Reorganisation der Standortförderung konnten im Jahr 2012 die erwartete Leistung und die angestrebte Wirkung nur teilweise erreicht werden. Tätigkeitsschwerpunkte im 2013 werden die Bereitstellung von Gewerbe- und Industriegebieten sein (Sommerau Nord, St.Gallen West / Gossau Ost) sowie der Abschluss der Nutzungsstrategie sein.

Leistung

Schwergewicht der künftigen Tätigkeit der Standortförderung:

- Unterstützung ansässiger Unternehmen, Neuansiedlung von Unternehmen, Förderung von Jungunternehmen;
- Pflege des Netzwerkes zu den wichtigsten Akteuren der Stadt Gossau und der Region;
- Planung, Koordination und Umsetzung von standortfördernden Massnahmen zur Stärkung der Eigenwahrnehmung als attraktiver Standort;
- Kontaktstelle für die Vermittlung von Liegenschaften und Bauland;
- Anlauf-/Kontaktstelle für die Bevölkerung, namentlich der Quartiere;
- Entwickeln von Ideen, Plänen und Projekten.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012	Zielerreichung
Teilnahme an Veranstaltungen der Wirtschaftsverbände und IG Sport, IG Kultur und Quartiervereine	Anzahl		10	>15	nicht erreicht
Medienbeiträge	Anzahl		12	8	nicht erreicht
Kontakte mit Unternehmen	Anzahl		12	>20	erreicht
Städtische Events / Veranstaltungen	Anzahl		1	1	erreicht

Die Indikatoren für die Leistungserfüllung wurden unverändert von der Standortmarketing-Organisation übernommen. Sie sind für das aktuelle Tätigkeitsfeld der Standortförderung teilweise zu hoch und werden für den IAFP 2014-2018 angepasst.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Bearbeitung quartierrelevanter Projekte	Anzahl		2	0		nicht erreicht

Wirkung

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Erhöhung der Standortqualität	Bevölkerungswachstum in %		0,7%	0.0%		nicht erreicht
Erhöhung der Standortqualität	Wachstum Steuerkraft je Einwohner in %		1.0%	-0.8%		nicht erreicht
Erhöhung der Standortqualität	Zahl der Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente)		10'300	Daten nicht verfügbar		offen

Mittelbedarf

Rahmenkredit für die Jahre 2012 bis 2015 gemäss Bericht und Antrag des Stadtrates vom 6. Juli 2011.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	0	153'500	36'616	-116'884	-76%
Ertrag	CHF	0	0	0	0	
Nettoaufwand	CHF	0	153'500	36'616	-116'884	-76%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaufgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Kultur ist Teil der Standortqualität und stiftet Identität. Die Stadt nimmt ihre Verantwortung für das kulturelle Umfeld in Gossau wahr. Nebst eigenen Aktivitäten unterstützt sie Vereine und andere Kulturschaffende in ihrem Engagement. Grundlage bilden das Kulturkonzept vom Juli 2008 und die Leitsätze der Stadtentwicklung. Sie zeigen Offenheit gegenüber dem kulturellen Leben in der Region.

Zielerreichung

Leistungsziele

teilw. erreicht

Wirkungsziele

erreicht

Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung

erreicht

Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Ein besonderes Ereignis bildete im Sept. 2012 die Verleihung des Gossauer Preises an Frau Trudi Weibel. Nebst den zusätzlichen Anlässen der Stadt Gossau wurden auf privater Basis eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen durchgeführt. Diese werden oftmals relativ kurzfristig beschlossen, was die Budgetierung von Beiträgen erschwert.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Auf eine Neukonstituierung der Kulturkommission für die Amtsdauer 2013-2016 wurde verzichtet. Ab 2013 werden Neuzuüger-, Jungbürger- und Jubiläeanlass sowie die Vereinsempfänge im Auftrag der Stadt von der Ortsbürgergemeinde organisiert. Die weiteren Anlässe werden von der Stadtverwaltung durchgeführt.

Leistung

Durch die Stadtverwaltung werden die Bundesfeier und die Verleihung des Gossauer Preises organisiert. Weitere Anlässe aus dem Jahresprogramm der früheren Kulturkommission werden direkt von Vereinen/Institutionen durchgeführt, wobei diese finanziell unterstützt werden.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Anlässe Kulturkommission	Anzahl	11	> 7	11		
Unterstützung Kulturanlässe Dritter	Betrag	61'560	50'000	34'000		
Beiträge an regionale kulturelle Institutionen	Betrag	91'640	70'000	75'800		
Kunst im öffentlichen Raum	Anschaffungen/ Installationen	1	1	1		
Neupositionierung Volksbibliothek / Ludothek (Kulturtreffpunkt)	Projekt umgesetzt		ja	ja		

Veranstaltungen in Gossau sprechen ihr Zielpublikum an. Der Erfolg soll nicht nur anhand quantitativer Grössen, sondern auch aufgrund von Feedbacks beurteilt werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Kulturanlässe sind attraktiv	Anzahl Teilnehmende; Feedbacks		offen	nicht erhoben		offen
Gesuche der Veranstalter werden speditiv behandelt	Durchlaufzeit		< 15 Tage	ca. 10 Tage		erfüllt
Engagement der Stadt transparent machen	Anzahl Medienberichte		10	ca. 15		erfüllt

Wirkung

In ständigem Dialog mit den Kulturschaffenden und den Vereinen soll in Gossau ein kreatives kulturelles Klima herrschen. Daneben sollen aber auch Kulturveranstaltungen oder Installationen abseits des Mainstreams, fruchtbare Diskussionen auslösen. Das Image von Gossau als innovative und für neue Ideen offene Stadt wird verbessert.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Zufriedenheitsgrad der Kulturschaffenden	"Evaluation durch IG Kultur"		offen	nicht erfolgt		

Mittelbedarf

Im Jahre 2012 wurden durch individuelle Beschlüsse des Stadtrates zusätzliche Anlässe unterstützt, die bei der Budgetierung noch nicht bekannt waren. Diese Praxis wird der Stadtrat auch in Zukunft weiterführen, um im kulturellen Bereich im Bedarfsfalls zeitgerecht reagieren zu können. Weiter ist zu berücksichtigen, dass bei den Aufwandpositionen auch interne Verrechnungen von Leistungen der Stadt Gossau berücksichtigt sind.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	745'736	1'054'800	852'506	-202'294	-19%
Ertrag	CHF	13'292	5'000	5'500	500	10%
Nettoaufwand	CHF	732'444	1'049'800	847'006	-202'794	-19%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	64'494		750'000	750'000	100%
Einnahmen	CHF				0	
Nettoaussgaben	CHF	64'494	0	750'000	750'000	100%

Aufgabenumschreibung

Das Finanzamt bereitet die zur Führungsunterstützung notwendigen Informationen auf. Es führt die Finanz- und die Betriebsbuchhaltung und stellt die Zahlungsbereitschaft der Stadt Gossau sicher. Das Finanzamt ist zuständig für den Bereich der Sachversicherungspolice. Seit 1. April 2010 ist auch die interne Finanzaufsicht dem Finanzamt angegliedert. Der Auftrag besteht darin, den Stadtrat bei seiner Aufsicht über den Finanzhaushalt zu unterstützen. Das Finanzamt führt die Buchhaltung von Organisationen, welche durch die Stadt mitfinanziert werden (Volksbibliothek, Sozialdienst Region Gossau).

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Das neue Rechnungsmodell (HRM2) der Finanzdirektorenkonferenz wurde im Berichtsjahr in neun Kantonen zur Einführung vorbereitet. Im Kanton St. Gallen wird eine Einführung für das Jahr 2015 erwogen. Das HRM2 ist Auslöser für verschiedene Neuerungen im Rechnungswesen der St. Galler Gemeinden. So wird ein "Anhang" zur Berichterstattung Pflicht. Bis auf den "Anlagespiegel" wird der Anhang bereits heute im Gossauer Geschäftsbericht gedruckt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Vorbereitungen zur Einführung einer Anlagebuchhaltung wurden im 2012 in Angriff genommen. Die Einführung ist für das Jahr 2013 vorgesehen. Sobald die ersten Vorlagen aufgrund der Erfahrungen der Pilotgemeinden vorliegen, wird mit der Einführung der Anlagebuchhaltung begonnen. Die dazu notwendige Software ist in den Pilotgemeinden im Einsatz. Die Erstellung des Geschäftsberichtes und des IAFP bindet noch zuviele zeitliche Ressourcen. Eine "Automatisierung" des Zahlenteils ist mit dem Softwarelieferant VRSG in St. Gallen angedacht.

Leistung

Das Finanzamt bereitet führungsrelevante Informationen auf und stellt diese dem Stadtrat und dem Parlament zur Verfügung. Die Arbeiten am neuen Instrument IAFP werden verfeinert und Verbesserungen fliessen in die tägliche Arbeit ein. Die Termine gemäss Terminplan konnten alle eingehalten werden.

Im Verlaufe des Berichtsjahres wurden kurzfristige Kredite aufgenommen. Der Grund lag darin, dass die Zinsen für kurzfristige Kredite sehr tief waren.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Führen von Haupt- und Nebenbüchern	Pendenzen am Monatsende	keine	keine	keine		
Erstellen des IAFP	Einhaltung von Terminen	ja	ja	ja		
Erstellen des Geschäftsberichtes	Einhaltung von Terminen	ja	ja	ja		
Führen der Finanzaufsicht	Anzahl Kassakontrollen	6	6	6		
Führen der Buchhaltung der Stadtbibliothek	Kundenzufriedenheit	ja	ja	ja		
Führen der Buchhaltung der Sozialdienste Gossau	Kundenzufriedenheit	ja	ja	ja		
Zahlungsbereitschaft gewährleisten	Notwendigkeit kurzfristiger Kreditbeschaffung	nein	nein	nein		

Durch eine korrekte und tagesaktuelle Buchführung erhalten die Ämter rechtzeitig die notwendigen Daten zur Verfügung gestellt. Der IAFP unterstützt die Arbeit der Entscheidungsträger und wird von diesen geschätzt. Finanzdienstleistungen für nahestehende Behörden und Organisationen erfolgen zeitgerecht, mängelfrei und zu angemessenen Konditionen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Korrekte Buchführung	vermeidbare Revisionsbemerkungen	keine	keine	keine		erreicht
Tagesaktuelle Verbuchung aller Einzahlungen	Erfüllungsgrad (%)	98	100	98		erreicht
IAFP als Führungsinstrument	Zahl negativer Feedbacks	2	< 10	2		erreicht

Wirkung

Die internen Kunden sollen mit einer hinreichenden Qualität bedient werden. Es ist geplant, jeweils alle zwei Jahre eine kurze Umfrage bei den wichtigsten Kunden durchzuführen. Als sogenannte externe Kunden zu betrachten sind nebst den Lieferanten das Regionale Pflegeheim, die Volksbibliothek und der Sozialdienst der Region Gossau.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Optimale Dienstleistung an interne Kunden	Zustimmung in %	Non IAFP	75	75		erreicht
Optimale Leistung an externe Kunden	berechtigte Reklamationen	0	0	0		erreicht

Mittelbedarf

Im Mittelbedarf machen die Personalkosten 86 % aller Aufwendungen aus. Im Sachaufwand sind Versicherungsprämien und Gebühren für den Geldverkehr verbucht. Die Versicherungsprämien liegen mit CHF 13'000 und die Gebühren mit CHF 7'000 unter dem Voranschlag.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	574'927	600'077	573'836	-26'241	-4%
Ertrag	CHF	30'627	27'055	24'526	-2'529	-9%
Nettoaufwand	CHF	544'300	573'022	549'310	-23'712	-4%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	

Aufgabenumschreibung

Der aufgabenorientierte Stadthaushalt bedingt, dass nicht aufgabenorientierte Einnahmen und Ausgaben in einer Gruppe zusammengefasst werden, damit die rechnerische Übereinstimmung mit der Artengliederung hergestellt ist. Bei den Einnahmen handelt es sich um die Steuereinnahmen, die Anteile an den Steuern des Kantons und die Gewinnablieferung der Stadtwerke. Im Weiteren werden hier die Zinsen und die Abschreibungen verbucht.

Zielerreichung

Leistungsziele

erreicht

Wirkungsziele

Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung

erreicht

Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

In diesem Bereich sind keine Kommentare vorgesehen. Diese Aufgabe gilt als Sammeltopf für Positionen, welche nicht einer anderen Aufgabe zugeordnet werden können.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

In diesem Bereich sind keine Kommentare vorgesehen. Diese Aufgabe gilt als Sammeltopf für Positionen, welche nicht einer anderen Aufgabe zugeordnet werden können.

Leistung

Die Planung der Abschreibungen für die Periode 2011 - 2015 erfolgt auf Grund des Investitionsprogrammes. Die Zinsplanung erfolgt gestützt auf Informationen zur mittelfristigen Zinsentwicklung. Die Grundlagen dazu bilden Informationen der Nationalbank und des SECO. Zur Abschätzung der Entwicklung der Gemeindesteuern wird jeweils auf Schätzungen des Kantons zurückgegriffen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Steuerplanung	Stunden	20	25	20		
Abschreibungsplanung	Stunden	30	40	25		
Liquiditätshaltung und -planung	Stunden	40	50	50		

Die Steuerplanung ist dann optimal, wenn es zu keinen unerklärbaren Abweichungen zwischen Planung und den effektiven Werten kommt. In der Liquiditätsplanung geht es darum, keine ungewollten kurzfristigen Kredite aufnehmen zu müssen. Eine optimale Struktur bei den Passivzinsen ermöglicht auch in Hochzinsphasen, eine tiefe mittlere Verzinsung auszuweisen. Da die Zinsen nach wie vor tief sind, nimmt das Finanzamt kurzfristig laufende Kredite auf.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Steuerplanung	optimale Planung	erreicht	erreicht			erreicht
Liquiditätsplanung	keine Liquiditätslücken	erreicht	erreicht			erreicht
Passivzinsen	optimale Struktur	erreicht	erreicht			erreicht

Wirkung

In diesem Bereich sind keine Wirkungsziele vorgesehen. Diese Aufgabe gilt als Sammeltopf für Positionen, welche nicht einer anderen Aufgabe zugeordnet werden können.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		

Mittelbedarf

Die Steuereinnahmen liegen mit CHF 2.6 Mio. unter dem Voranschlag 2012. Im Berichtsjahr wurde aus Liegenschaftenverkäufen ein Buchgewinn von CHF 1.6 Mio. erzielt. Die Stadtwerke lieferten einen um CHF 500'000 erhöhten Betrag ab. Als Folge des erhöhten Finanzbedarfs der Stadtwerke sind auch die Zinseinnahmen angestiegen (CHF 47'000). Im Aufwand liegen die Abschreibungen (CHF 167'000) tiefer als budgetiert, da im Vorjahr 2011 nicht alle geplanten Investitionen ausgeführt wurden. Der Fremdwasseranteil ist um CHF 102'000 ebenfalls tiefer ausgefallen. Leicht unter dem Voranschlag konnte das Konto Zinsen abgerechnet werden (CHF 50'000).

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	7'425'380	6'828'960	6'603'152	-225'808	-3%
Ertrag	CHF	60'233'582	59'890'800	58'976'806	-913'994	-2%
Nettoaufwand	CHF	-52'808'202	-53'061'840	-52'373'655	-688'185	-1%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussagen	CHF					

Aufgabenbereiche

Die Bildung umfasst sämtliche Aufgaben im Zusammenhang mit der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Volksschule inklusive Förder- und Zusatzangebote, der Führung und Verwaltung sowie der Gesundheitsförderung der Kinder. Der Bereich Sport berücksichtigt die Aktivitäten der Sportvereine und den ausserschulischen freiwilligen Sport für Kinder und Jugendliche. Der Abteilung ist die Fachstelle Sport unterstellt.

Zielerreichung

Die Ziele sind erreicht. Die Volksschule erfüllt ihren Auftrag gemäss Gesetz.

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Der Jahresbetrieb Schule konnte in den fünf Schuleinheiten wie geplant umgesetzt werden. Insgesamt wurden in den Abteilungen der Volksschule 1594 Schülerinnen und Schüler unterrichtet: 308 im Kindergarten, 849 auf der Primar- und 441 auf der Oberstufe (Stichtag 12. August 2012). Im November 2012 hat das Stimmvolk der Bauvorlage für die Sanierung und Erneuerung der Schulanlage Haldenbüel zugestimmt. Die Vorarbeiten für das GESAK konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

In der Schulanlage Haldenbüel beginnen in den Sommerferien 2013 die Bauarbeiten für die Gesamtsanierung. Diese dauern bis zu den Sommerferien 2014. Bei der Umsetzung der Oberstufenreform kommt auf Beginn des Schuljahres 2013/2014 ein zweiter Jahrgang dazu. Die Stadtbibliothek/Ludothek nimmt im Januar 2013 ihren Betrieb auf.

Leistung

Knapp 1600 Schülerinnen und Schüler werden gemäss Lehrplan in den Schulen der Stadt Gossau unterrichtet und bei Bedarf individuell gefördert. Freiwillige Zusatzangebote unterstützen die Kinder und Jugendlichen in ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Operativ wird die Schule durch die gestärkte Schulleitung geführt, der Schulrat leitet die strategischen Geschäfte und stellt die Verbindung zu den vielfältigen Anspruchsgruppen sicher.

Mittelbedarf

Der Mittelbedarf entspricht in der Gesamtsumme weitgehend den budgetierten Aufwendungen. Die Mindereinnahmen bei den Schulgeldern für Oberstufenschüler der Schulgemeinde Andwil-Arnegg und die Minderausgaben für Schulgelder an die Katholische Mädchensekundarschule heben sich gegenseitig in etwa auf.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	31'225'997	32'140'190	31'123'278	-1'016'912	-3%
Ertrag	CHF	3'356'418	3'127'000	2'900'096	-226'904	-7%
Nettoaufwand	CHF	27'869'579	29'013'190	28'223'182	-790'008	-3%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussagen	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Grundlagen der Schulführung sind im Volksschulgesetz festgehalten. Schulrat und Schulleitungen zeichnen gemeinsam verantwortlich für die Führung der Schule Gossau. Dabei ist der Schulrat insbesondere für die strategischen Belange und die generellen Rahmenbedingungen zuständig. Die Schulleiter stellen die operative und personelle Führung in den einzelnen Schulanlagen und Schuleinheiten sicher. Wichtige Geschäfte, Entwicklungs- und Qualitätsthemen werden an den Schulratsitzungen sowie an den Führungskonferenzen mit den Schulleitern behandelt und entschieden.

Zielerreichung

Leistungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht

erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Oberstufenreform wurde auf Beginn des Schuljahres 2012/2013 mit der ersten Oberstufen-Jahrgangsklasse umgesetzt. An der Dezember-Sitzung hat das Parlament die Weiterführung des Alarmierungssystems abgelehnt und die Entschädigung des Schulrates gekürzt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Im Fokus steht die ziel- und wirkungsorientierte Führung der Schule Gossau. In drei gemeinsamen Workshops haben Schulrat und Schulleiter im 2012 die Weichen gestellt für die neue Führungsstruktur. Zahlreiche operative Aufgaben und Kompetenzen wurden den Schulleitungen übertragen. In der 1. Sitzung im 2013 wurden die dazu notwendigen Kompetenzregelungen und Weisungen verabschiedet. Für zentrale Fachbereiche wie Einschulung/Klassenbildung, Fördernde Massnahmen Stundenplanung und Schulsport sind neu einzelne Schulleiter zuständig. Gleichzeitig mit der Übertragung von zentralen Aufgaben wurden die Pensen der Schulleitungen angepasst. Die neuen Führungsstrukturen kommen ab 2. Semester Schuljahr 2013/2014 zur Anwendung.

Leistung

Die Schule der Stadt Gossau erfüllt den Bildungs- und Erziehungsauftrag im Vergleich mit anderen Gemeinden in einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis. Mit kompetenter Führung und Betreuung der Lehrpersonen werden Rahmenbedingungen für die Schule Gossau als attraktiver Arbeitgeber geschaffen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Überprüfung Umsetzung QE Konzept	Berichterstattung Schulleitung	nicht erhoben	erfüllt	nicht erhoben		
Sitzungen Schulrat	Anzahl	20	20	18		
Sitzungen Schulleitungs- und Führungskonferenz	Anzahl	19	15	17		

Die Qualität der Schule hängt in erster Linie von den Lehrpersonen ab. Daher ist ein zentrales Augenmerk auf die Anstellung, Begleitung, Unterstützung und Förderung der Lehrpersonen zu legen. Diese Aufgabe obliegt zur Hauptsache den Schulleitern (u.a. Mitarbeitergespräche und SLQ).

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Schulbesuche und -kontakte der Lehrpersonen durch Schulsratsmitglieder	Anzahl	84	70	84		erreicht
Umsetzung Vorgaben Kanton	Bemerkungen Revisionsbericht	erfüllt	erfüllt	erfüllt		erreicht
Visitation der Lehrpersonen durch Schulleitung	Meldung an Schulpräsident (%)	100	100	100		erreicht
Systematisch lohnwirksame Leistungsbeurteilung	bestanden (%)	100	>95	100		erreicht
externe Weiterbildung der Lehrpersonen	Ø Anzahl Tage / Jahr / Lehrperson	5.3	>3	3.8		erreicht

Wirkung

Die Zufriedenheitsindikatoren werden seit 2003 in einem 4-Jahres-Rhythmus mit einer Befragung erhoben. Die nächste Zufriedenheitsbefragung bei Schülern, Lehrpersonen und Eltern der Schule Gossau ist im Jahr 2015 geplant. Mit Weiterbildungs- und Innovationsprojekten will der Schulrat neue Möglichkeiten und Wege in der Führung und im pädagogischen Bereich prüfen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
geschützte Rekurse gegen Schulsratsentscheide	Anzahl	2	<5	1		erreicht
Elternzufriedenheit	Erfüllungsgrad (%)	95	>90	nicht erhoben		
Lehrerzufriedenheit	Erfüllungsgrad (%)	95	>90	nicht erhoben		
Weiterbildungs- und Innovationsprojekte	Anzahl erfolgreich abgeschlossener Projekte	1	1	2		erreicht

Mittelbedarf

Die für 2012 geplante Pensenanpassung für die Schulleiter wurde erst auf Beginn des Schuljahres 2012/2013 umgesetzt.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	860'674	936'100	896'123	-39'977	-4%
Ertrag	CHF	0	0	0	0	
Nettoaufwand	CHF	860'674	936'100	896'123	-39'977	-4%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussagen	CHF					

Aufgabenumschreibung

Das Schulamt ist verantwortlich für die gesamte Schüler- und Personaladministration, die Finanzplanung sowie für die Vor- und Nachbereitung der Geschäfte des Schulrates. Es unterstützt die Schulleitungen in administrativen Belangen und ist Koordinationsstelle zu den Fachstellen und Ämtern der Stadt sowie erste Anlaufstelle für die verschiedenen Anspruchsgruppen, im Besondern für Eltern, Lehr- und Schulleitungspersonen sowie kantonale Behörden. Als Dienstleistung für Dritte werden für die Musikschule Fürstenland und den Verein Kindertagesbetreuung das Sekretariat und die Buchhaltung geführt.

Zielerreichung

Leistungsziele

erreicht

Wirkungsziele

nicht erhoben

Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung

erreicht

Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Auf Beginn 2012 wurde die gesamte Lohnadministration für die Lehrpersonen dem Personaldienst der Stadt übertragen. Die dadurch gewonnenen Ressourcen werden für den weiteren Ausbau der Dienstleistungen eingesetzt. Im Zentrum stehen einheitliche und einfache Kommunikations-, Informations- und Arbeitsinstrumente für Schulleiter, Lehrpersonen und die Öffentlichkeit. Diese sorgen für eine bessere Transparenz und eine effizientere Abwicklung. Die zusätzlich bewilligte Stelle im Schulamt konnte auf Anfang Februar 2012 erfolgreich besetzt werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Aufgabenbereiche des Schulamtes verändern sich laufend. Nebst der klassischen Schüler- und Lehrpersonenadministration sowie Aufgaben im Zusammenhang mit der Schulführung durch den Schulrat, verlagern sich die Dienstleistungen immer mehr in Richtung administrativer Unterstützung der Schulleitungen, Schaffen gemeinsamer Informations- und Arbeitssysteme sowie der Kommunikation mit den verschiedenen Anspruchsgruppen. Dies erfolgt u.a. über eine Differenzierung der Informationen auf der Homepage oder den weiteren Ausbau des elektronischen Schalters. Wie bisher übernimmt das Schulamt im Umfang von 80 Stellenprozent die Administration für die Vereine "Musikschule Fürstenland" und "Tageshort".

Leistung

Das Schulamt ist die Fach-, Verwaltungs- und Dienstleistungsstelle der Abteilung "Bildung Sport". Es erstellt Entscheidungsgrundlagen und Informationen für den Stadtrat, den Schulrat und die Stadtverwaltung und ist zuständig für die übergeordneten organisatorischen Belange und Informationen der Schule, soweit sie nicht durch die Schulleitung wahrgenommen werden. Bei individuellen Anliegen erhalten die Antragsteller die notwendige fachkundige Unterstützung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Öffnungszeiten des Schulamtes	Stunden (pro Woche)	38	38	38		

Das Schulamt erstellt in Absprache mit dem zuständigen Stadtrat einen Grossteil der Planungs- und Entscheidungsgrundlagen, der Berichte und Vorprotokolle. Die Anspruchsgruppen erhalten nach kurzer Zeit die aktuellen und notwendigen Informationen. Vorgaben werden korrekt und termingerecht erfüllt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Zufriedenheit der Anspruchsgruppen	Erfüllungsgrad (%)	95	> 90	nicht erhoben		

Wirkung

Die Zufriedenheitsbefragung in der Schule Gossau bei Schülern, Lehrpersonen und Eltern wird alle vier Jahre durchgeführt. Die nächste Befragung ist im Jahr 2015 geplant. Die individuellen Rückmeldungen von Schulräten, Schulleitern und Lehrpersonen sowie Eltern zeigen, dass die Dienstleistungen des Schulamtes in einem sehr hohen Masse den Bedürfnissen der verschiedenen Anspruchsgruppen entsprechen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung in
Zufriedenheit der Eltern	Erfüllungsgrad (Prozent)	95	>90	nicht erhoben		
Zufriedenheit der Lehrpersonen	Erfüllungsgrad (Prozent)	95	>90	nicht erhoben		

Mittelbedarf

Der reduzierte Mittelbedarf ist im wesentlichen auf niedrige Lohnkosten infolge unterjähriger Stellenbesetzung (Februar), tiefer intern verrechneter Personalaufwand sowie auf tiefere Portikosten zurückzuführen

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	730'276	838'800	779'917	-58'883	-7%
Ertrag	CHF	107'856	94'400	92'774	-1'626	-2%
Nettoaufwand	CHF	622'420	744'400	687'143	-57'257	-8%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Kinder werden in den ersten zwei Jahren der Schulpflicht in ihren elementaren Entwicklungsschritten unterstützt und gefördert und auf den Eintritt in die Primarschule vorbereitet. Sie lernen, sich in die Gemeinschaft zu integrieren und gleichzeitig ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten. Im ersten Kindergartenjahr erfolgt der Besuch jeweils nur an den Vormittagen, im zweiten Kindergartenjahr zusätzlich an zwei Nachmittagen.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilw. erreicht

nicht erhoben

erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Aufgrund der deutlich höheren Kinderzahlen musste auf Beginn des Schuljahres 2012/2013 ein zusätzlicher Kindergarten in der Schulanlage Othmar eröffnet werden. Somit werden in Gossau an zehn Standorten insgesamt 16 Kindergärten geführt. Nicht immer stehen jedoch die Kindergärten auch dort wo die Kinder wohnen. Entsprechend müssen bei der Einteilung verschiedentlich auch die "traditionellen" Einzugsgebiete durchbrochen und pragmatische Lösungen gefunden werden, damit eine ausgeglichene Belegung der Kindergärten erreicht werden kann.

Auf Beginn des Schuljahres 2012/2013 wurden kostenneutral auf der Stufe Kindergarten die Unterstützungsangebote "Klassenassistenten" und "Praktikum" eingeführt. Mit diesen beiden Massnahmen kann bei speziellen Herausforderungen schnell und wirkungsvoll gehandelt werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

In den letzten Jahren wurden im Bereich Kindergarten zahlreiche organisatorische und infrastrukturelle Anpassungen erfolgreich abgeschlossen. Entsprechend steht nun eine Phase der Konsolidierung an. Kurz- und mittelfristig stehen die Schulraum- und Personalplanung im Zusammenhang mit den weiter steigenden Kinderzahlen im Fokus. Diese werden sich mit den Realisationen und dem Bezug der grossen Überbauungen im Westen der Stadt Gossau weiter nach oben entwickeln.

Leistung

Die Kinder ab dem vierten Altersjahr werden während zwei Jahren in Gruppen von 16 - 24 Kindern nach den Vorgaben des Volksschulgesetzes unterrichtet. Es gelten Blockzeiten von fünf Vormittagen mit je vier Lektionen. Ein Teil des Unterrichtes wird als Teamteachinglektionen erteilt. Im zweiten Kindergartenjahr findet die obligatorische musikalische Grundschulung statt. Die Schule Gossau führt gegenwärtig 16 Kindergartenabteilungen. Infrastruktur und Aussenanlagen (Spielgeräte und -plätze) sind in den letzten Jahren laufend erneuert und saniert worden.

Gemäss Geburtenstatistik der Stadt Gossau bleibt die Zahl der Eintretenden in den Kindergarten weiterhin hoch. Mittelfristig ist mit einer Kinderzahl von rund 160 pro Jahrgang zu rechnen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Unterrichtete Kinder	Anzahl	282	271	306		
Klassen	Anzahl	15	15	16		
Durchschnittliche Schülerzahl Kindergarten	Anzahl	18.8	17.0	18.8		

Das obligatorische zweite Kindergartenjahr und die damit verbundene frühere Einschulung bewirken, dass ein hoher Anteil der Kindergärtler direkt in die Regelklassen der Primarschule übertritt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Übertritte in die Regelklasse	(%)	84	>90	84		teilw. erreicht

Wirkung

Das Kind erlebt im Kindergarten einen seinen Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand angepassten Spiel-, Lern- und Begegnungsraum. Die Zufriedenheit der Eltern mit dem Angebot im Kindergarten wird im Rahmen einer umfangreichen Evaluation im Vierjahresrhythmus erhoben. Die Zufriedenheitsbefragung in der Schule Gossau bei Schülern, Lehrpersonen und Eltern wird alle vier Jahre durchgeführt. Die nächste Befragung ist im Jahr 2015 geplant.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Elternzufriedenheit	Erfüllungsgrad (Prozent)	95	>90	nicht erhoben		

Mittelbedarf

Die Mehraufwendungen für die Stufe Kindergarten sind durch leicht höhere Lohnkosten für zu knapp budgetierte Teamteachinglektionen sowie durch zusätzliche Einrichtungskosten für den neuen Kindergarten entstanden.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	2'190'196	2'196'100	2'269'598	73'498	3%
Ertrag	CHF	45'054	24'000	38'398	14'398	60%
Nettoaufwand	CHF	2'145'142	2'172'100	2'231'199	59'099	3%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussagen	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Primarstufe umfasst sechs Schuljahre. Sie führt die Kinder in die Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben sowie Rechnen ein und erweitert die Fähigkeiten im sprachlichen, musischen, handwerklichen und sportlichen Bereich. Eine positive Arbeitshaltung, Leistungsbereitschaft und zunehmende Selbstständigkeit werden gezielt gefördert. Schüler aus dem Ortskreis Arnegg besuchen die Primarschule der Schulgemeinde Andwil-Arnegg. Kinder, die mit dem Erreichen des Schulalters noch nicht schulreif sind, werden an zwei Standorten im Einschulungsjahr individuell gefördert und auf die Primarschule vorbereitet. Im Weiteren werden in der Primarschule zwei Kleinklassen (altersdurchmischt) geführt (vgl. Kapitel 2050 Fördernde Massnahmen).

Zielerreichung

Leistungsziele

erreicht

Wirkungsziele

nicht erhoben

Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung

erreicht

Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die ordentlichen Aktivitäten auf der Primarstufe verliefen insgesamt wie geplant. Aufgrund eines "historisch kleinen" Jahrgangs (116 Kinder) mussten nur sechs 1. Primarklassen gebildet werden. Die traditionelle Doppelklasse im Schulhaus Othmar erübrigte sich somit erstmals seit 5 Jahren wieder. Im Rahmen der laufenden Schulinfrastrukturerneuerung wurde das Schulhaus Othmar mit modernen Schulmöbeln ausgestattet.

Mit einem reichhaltigen, festlichen Programm und einem erfreulich grossen Besucheraufmarsch hat das Schulhaus Notker im Sommer den 100. Geburtstag gefeiert. Zweifelloser Höhepunkt im 2012 war jedoch die breite Zustimmung der Gossauer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Bauvorlage für die Sanierung und Erneuerung der Schulanlage Haldenbüel.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die aktuellen bekannten Geburtenzahlen der Jahrgänge 2009 - 2012 sowie der zu erwartenden Neuzuzüger in den geplanten Grossüberbauungen lassen wieder steigende Schülerzahlen erwarten. Entsprechende Aufmerksamkeit ist der weiteren Schulraum- und Klassenplanung zu schenken. Eine grosse organisatorisch und pädagogische Herausforderung stellt die Zuwanderung von Schülern ohne Deutschkenntnisse dar, die vermehrt im Rahmen von Familiennachzügen oder als Asylsuchende nach Gossau ziehen und beschult werden müssen.

Mit dem Projekt "Fördern sozialer Kompetenzen" will die Schule der Stadt Gossau frühzeitig die Weichen für ein konstruktives und positives Umfeld in der Schule sorgen.

Im Schuljahr 2013/2014 wird wegen der anstehenden Gesamtsanierung der ganze Betrieb des Schulhauses Haldenbüel in die Schulanlagen Lindenberg und Notker verlegt.

Leistung

In den 41 Regelklassen auf der Primarstufe werden pro Klasse 20 - 24 Kinder gemäss VSG unterrichtet. Die Blockzeiten umfassen fünf Vormittage mit je vier Lektionen. Mit Teamteachinglektionen wird den Konsequenzen aus den erweiterten Blockzeiten und der zunehmenden Heterogenität der Klassen Rechnung getragen. Schulische Heilpädagoginnen unterstützen die Klassenlehrperson in der Förderung und Integration von Kindern mit Teilleistungsschwächen auf der Unterstufe. Zusätzlich zu den Regelklassen werden 2 Einschulungsklassen und 2 Kleinklassen mit einer Grösse von 10 - 15 Kindern geführt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Unterrichtete Kinder	Anzahl (ab 2012 ohne ESJ und KK)	855	880	807		
Klassen	Anzahl (ohne ESJ und KK)	42	42	41		
Durchschnittliche Schülerzahl	Anzahl	20.4	21.0	19.7		

Mit dem Übertritt in die Oberstufe stehen den Schülerinnen und Schülern verschiedene Angebote zur Verfügung, die die individuell unterschiedlichen Begabungen und schulischen Leistungsfähigkeiten berücksichtigen. Die Mädchensekundarschule und das Gymnasium Friedberg erhalten pro Schülerin / Schüler von der Schule Gossau einen festgelegten Beitrag an die Schulkosten.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Übertritte in die Sekundarschule	(%)	33	40	43.4		erreicht
Übertritte in Kath. Mädchensekundarschule	(%)	26	15	15.2		erreicht
Übertritte in Realschule	(%)	37	40	29.7		erreicht
Übertritte in Gymnasium	(%)	3	5	6.9		erreicht
andere	(%)	1	0	4.8		erreicht

Wirkung

Die Zufriedenheitsbefragung in der Schule Gossau bei Schülern, Lehrpersonen und Eltern wird alle vier Jahre durchgeführt. Die nächste Befragung ist im Jahr 2015 geplant. Allgemeine und individuelle Rückmeldungen von Erziehungsberechtigten zeigen, dass die Zufriedenheit mit der Schule Gossau hoch ist.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten	Erfüllungsgrad (Prozent)	95	>90	nicht erhoben		
Gute Schule	Fremdevaluation	nicht erhoben	erreicht	nicht erhoben		

Mittelbedarf

Die Gesamtaufwendungen für die Primarstufe liegen insgesamt im Rahmen der budgetierten Beträge. Die leichte Kostenüberschreitung von CHF 44'400 ist hauptsächlich auf Nachzahlungen von kaum budgetierbaren Personalversicherungsbeiträgen (CHF 30'300 über Budget) zurück zu führen. Der tiefere Ertrag steht im Zusammenhang mit geringeren Rückerstattungen für Mutterschaftsurlaube und Versicherungsleistungen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	7'353'513	7'464'410	7'478'359	13'949	0%
Ertrag	CHF	229'036	226'200	195'716	-30'484	-13%
Nettoaufwand	CHF	7'124'477	7'238'210	7'282'643	44'433	0.6%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Oberstufe umfasst drei Schuljahre in der Sekundar- / Realschule oder in der Kleinklasse. Der Unterricht ist darauf ausgerichtet, die Jugendlichen auf den Eintritt in die berufliche Ausbildung, auf weiterführende Schulen und die zunehmende Selbständigkeit vorzubereiten. Die Stadt Gossau ist Vertragsgemeinde für die Oberstufenschülerinnen und Schüler der Schulgemeinde Andwil-Arnegg.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

nicht erhoben
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Oberstufenzentren einerseits und der PHSG andererseits wurde im 2012 weiter vertieft. Die 1. Oberstufenklassen (Kleinklasse/Real/Sek) wurde erstmals nach dem Konzept der neuen Oberstufenreform gebildet, mit Niveauunterricht im Fach Englisch und differenziertem Unterricht im Fach Mathematik (Teamteaching). Aufgrund der rückläufigen Übertritte in die Realstufe wurden anstatt der geplanten vier nur drei 1. Realklassen gebildet. Bewährt hat sich die separate Führung von Jahrgangsklassen in den Kleinklassen der Oberstufe. Seit Beginn des Schuljahres 2012/2013 zeichnet Roger John neu als Schulleiter im OZ Rosenau verantwortlich.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Im Rahmen der Oberstufenreform wird ab Schuljahr 2013/2014 ein zweiter Jahrgangszug nach den neuen Vorgaben unterrichtet. Die Kennzahlen der Wirkungsziele Anschlusslösungen an die Oberstufe basieren auf der kantonalen Erhebung mit Stichtag Ende Mai 2012.

Leistung

Die Schülerinnen und Schüler werden optimal auf das Berufsleben oder auf weiterführende Schulen vorbereitet. Entsprechend den Neigungen und Bedürfnissen werden verschiedene Wahlpflichtfächer angeboten. 95% aller Abgängerinnen und Abgänger der Oberstufe treten in eine Anschlusslösung über (Berufslehre, weiterführende Schulen, Brückenangebote, Fremdsprachenaufenthalte, Praktika).

Der Kanton gibt auf der Realschulstufe Klassengrössen von 16 - 24 und auf der Sekundarschulstufe von 20 - 24 vor. Für die Kleinklasse gilt die Richtzahl 10 - 15 Schüler.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Realschüler	Anzahl	207	205	175		
Kleinklassenschüler	Anzahl	23	25	25		
Sekundarschüler	Anzahl	248	235	242		
Realklassen	Anzahl	11	11	10		
Kleinklassen	Anzahl	3	2	3		
Sekundarklassen	Anzahl	12	12	12		
Realklassen	Ø Klassengrösse	18.8	19.0	17.5		
Sekundarklassen	Ø Klassengrösse	20.7	21.0	20.2		

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Ergebnisse Stellwerk	nicht erhoben	nicht erhoben	erreicht	nicht erhoben		

Wirkung

Gossau profitiert von einem vielfältigen wirtschaftlichen Umfeld mit überdurchschnittlich vielen Lehrstellen und der Nähe zu weiterführenden Schulen. Die Zufriedenheitsbefragung in der Schule Gossau bei Schülern, Lehrpersonen und Eltern wird alle vier Jahre durchgeführt. Die nächste Befragung ist im Jahr 2015 geplant. Allgemeine und individuelle Rückmeldungen von Erziehungsberechtigten zeigen, dass die Zufriedenheit mit der Schule Gossau hoch ist.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten	Erfüllungsgrad (Prozent)	95	>90	nicht erhoben		
Gute Schule	Fremdevaluation	nicht erhoben	keine im 2011	keine im 2012		
Übertritt von Abgängern der Oberstufe in eine Berufslehre/Anlehre	(%)	74	73	76.1		erreicht
in weiterführende Schulen	(%)	7	11	8.3		teilw. Erreicht
in Brückenangebote oder andere Lösung	(%)	14	12	12.0		erreicht
ohne Lösung	(%)	5	<5	3.6		erreicht

Mittelbedarf

Der Minderaufwand von rund CHF 227'000 steht im Zusammenhang mit der kurzfristigen Reduktion von vier auf drei 1. Realklassen im Schuljahr 2012/2013 sowie wegen tieferen Lohnkosten für neue, jüngere Lehrpersonen. Beim Minderertrag von CHF 253'600 widerspiegeln sich die rückläufigen Schülerzahlen aus der Schulgemeinde Andwil-Arnegg und der damit verbundenen tieferen Schulgelder.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	6'243'678	6'330'700	6'103'788	-226'912	-4%
Ertrag	CHF	2'465'800	2'309'100	2'055'476	-253'624	-11%
Nettoaufwand	CHF	3'777'878	4'021'600	4'048'312	26'712	1%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Fördernde Massnahmen sind im Volksschulgesetz (Art. 6) verpflichtend festgelegt und dienen der Bildung und Erziehung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf im Bereich von Schulschwierigkeiten, mangelnden Deutschkenntnissen oder besonderer Begabung. Spezifische Angebote bestehen in den Bereichen Schulische Heilpädagogik, Logopädie, Legasthenie, Psychomotorik, Deutsch für Fremdsprachige und Begabtenförderung. Kinder mit Schwierigkeiten im Lern- und Leistungsbereich, die dem Regellehrplan nicht zu folgen vermögen, werden ab der Mittelstufe in Kleinklassen unterrichtet. Schulische Heilpädagoginnen fördern entsprechende Kinder in Stammklassen der Unterstufe.

Zielerreichung

Leistungsziele

erreicht

Wirkungsziele

nicht erhoben

Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung

erreicht

Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Kosten für Fördernden Massnahmen richten sich nach kurzfristigen Bedürfnissen und sind entsprechend schwierig zu budgetieren. Massnahmen in Legasthenie und Psychomotorik basieren immer auf einem individuellen schulpsychologischen Gutachten.

Aus schulorganisatorischen und pädagogischen Gründen werden seit Sommer 2011 jahrgangsgetreunte Kleinklassen in der Oberstufe geführt. Dabei fallen nur wenige Mehrlektionen an.

Seit Sommer 2012 wird der Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder nur noch im Kindergarten angeboten. Ausgenommen davon bleiben ausländische Zuzüger während der Zeit der Schulpflicht.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Der Kantonsrat wird 2013 das Sonderpädagogikkonzept beraten. Die Vorlage gilt als kostenneutral. Die Einführung ist auf 2014 vorgesehen.

Leistung

Alle Kinder mit Bedarf werden gemäss nachstehendem Leistungsumfang ihren Bedürfnissen entsprechend gezielt therapiert oder gefördert.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Kinder mit Logopädie-Therapie	Anzahl Wochen- Lektionen	62	60	63		
Kinder mit Legasthenie-Therapie	Anzahl Wochen- Lektionen	87	50	46		
Kinder mit Psychomotorik-Therapie	Anzahl Wochen- Lektionen	6	10	9		
Kinder mit Deutsch für Fremdsprachige	Anzahl Kinder	103	150	118		
Begabtenförderung	Anzahl Wochen- Lektionen	30	25	30		
Kleinklassen Schüler	Anzahl Kinder	42	45	40		

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Erfolgreicher Therapieabschluss	(%)	90	>80	90		erreicht
Rückschulung aus Kleinklassen in Regelklassen	Anzahl Kinder	1	2	1		teilw. erreicht
Jährliche Übertritte aus Kleinklasse in eine Berufs- oder Attestausbildung	(%)	nicht erhoben	>90	nicht erhoben		

Wirkung

Die Zufriedenheitsbefragung in der Schule Gossau bei Schülern Lehrpersonen und Eltern wird alle vier Jahre durchgeführt. Die nächste Befragung ist im Jahr 2015 geplant.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Elternzufriedenheit	Erfüllungsgrad (Prozent)	95	>90	nicht erhoben		

Mittelbedarf

In der laufenden Rechnung 2012 sind die Beiträge an Sonderschulen von rund CHF 1.5 Millionen nicht mehr in der Aufgabe "Fördernde Massnahmen" sondern in der Aufgabe "Beiträge und Schulgelder" enthalten. Auf der Ertragsseite fallen zudem die Schulgelder für zwei externe Schüler im Einschulungsjahr an.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	4'635'520	3'226'800	3'295'321	68'521	2%
Ertrag	CHF	288'905	270'700	312'193	41'493	15%
Nettoaufwand	CHF	4'346'615	2'956'100	2'983'128	27'028	1%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Gesetzlich vorgeschriebene (Mittagstisch, Schulbustransport) und freiwillige Angebote (Aufgabenhilfe, Musikschule, besondere Unterrichtswochen / Veranstaltungen, Schulreisen, Klassenlager, Sportwochen) ergänzen das klassische Schulprogramm. Mit der Einführung der obligatorischen Blockzeiten leistet die Schule einen zusätzlichen Betreuungsauftrag.

Zielerreichung

Leistungsziele

nicht definiert

Wirkungsziele

nicht erhoben

Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung

erreicht

Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Nachfrage und Nutzung der Schulischen Zusatzangebote sind rückläufig. Sowohl beim Mittagstisch als auch der Aufgabenhilfe sinken die Teilnehmerzahlen laufend. Entsprechend wurden die Angebote reduziert. Die Aufgabenhilfe und der Mittagstisch für die Primarschule wurde auf zwei Schulanlagen konzentriert. Erfreulich ist der nach wie vor hohe Zuspruch bei den Wintersportwochen und den Klassenlagern. Aufgrund von längeren Schulwegen mehrerer Kinder sowie spezieller Transporte von Hort-Kindern musste der Schulbus wieder etwas häufiger eingesetzt werden als in den Vorjahren.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Das Angebot der Aufgabenhilfe wird im 2013 grundsätzlich überprüft.

Leistung

Ab der 5. Primarklasse werden während der obligatorischen Sportwoche Winterlager angeboten. Daheimbleibende und die Kinder der Unter- und Mittelstufe können Programme Zuhause oder Projekttag in Anspruch nehmen. Viele Schulhäuser führen besondere Unterrichts- oder Projekttag durch. Auch innerhalb der meisten Klassen finden jährlich zusätzlich spezielle Tage und Programme statt. Weitere Leistungen ergeben sich aus den gesetzlich vorgeschriebenen Angeboten gemäss Aufgabenumschreibung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Nutzung Mittagstisch	Anzahl Mahlzeiten	4'062	4'400	3'342		
Nutzung Aufgabenhilfe	Anzahl Kinder	41	53	23		
Nutzung Schulbus	Anzahl Kinder	22	25	25		
Sportwoche (Skilager)	Anzahl Teilnehmer	578	578	549		
Klassenlager	Anzahl Teilnehmer	308	350	384		

Keine Leistungsziele

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung in

Wirkung

Keine Wirkungsziele

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung in

Mittelbedarf

Die rückläufige Nachfrage bei den schulischen Zusatzangeboten sowie tiefere Kosten für das Alarmsystem Schule hatten einen geringeren Nettoaufwand zur Folge.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	927'076	1'010'750	961'086	-49'664	-5 %
Ertrag	CHF	216'946	202'600	200'680	-1'920	-1 %
Nettoaufwand	CHF	710'130	808'150	760'406	-47'744	-6 %

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Der schulärztliche Dienst befasst sich mit der Erhaltung und Förderung der körperlichen und seelischen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. Er dient der Früherkennung von Gesundheitsstörungen und bietet Eltern, Schülern und Behörden ärztliche Beratung in Fragen der Gesundheitserziehung. Die Schulzahnpflege erfüllt Aufgaben im Bereich der Prävention, der Früherkennung und Behandlung allfälliger Zahnschäden. Die Schule stellt Organisation, Durchführung und Überwachung des schulärztlichen sowie des schulzahnärztlichen Dienstes im Rahmen der kantonalen Vorschriften sicher.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

	keine
	erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Zusammenarbeit mit den Schulärzten und Schulzahnärzten konnte weiter intensiviert werden. Jedes Schulhaus hat einen direkt zugewiesenen Vertrauensarzt, der auch in besonderen Fällen beigezogen werden kann.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Massnahmen im Rahmen der Schulgesundheit sind vom Gesetz vorgegeben und werden entsprechend umgesetzt.
Die Organisation der obligatorischen Reihenuntersuchung im zweiten Kindergartenjahr wird überprüft.

Leistung

Bei allen Schülerinnen und Schülern des 2. Kindergartens und der 5. Primarklasse sowie der 2. Oberstufe findet ein schul- und augenärztlicher Untersuch statt. Die zahnärztlichen Untersuchungen werden ab der 2. Primarklasse jährlich bis zum Austritt aus der Volksschule durchgeführt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Ärztliche Untersuchung	Anzahl Kinder (KG2, PS5, OS2, inkl. KK)	433	400	449		
Zahnärztliche Untersuchungen	Anzahl Kinder (vom KG2 - OS3, inkl. KK)	1'488	1'440	1'442		
Augenärztliche Untersuchungen	Anzahl Kinder (KG2, PS5, OS2, inkl. KK)	433	400	449		

Keine Leistungsziele

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung in

Wirkung

Die Schulärztlichen Dienste ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern in der Volksschule den Zugang zur Früherkennung von Störungen der körperlichen und seelischen Gesundheit und zu den empfohlenen Schutzimpfungen. Rund 85% der Schülerinnen und Schüler nutzen das kostenlose schulärztliche Angebot, 15% wählen einen Privatarzt.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung in

Mittelbedarf

Die Kosten für die schulzahnärztlichen Leistungen fielen etwas tiefer aus als budgetiert. Auf der Ertragsseite kamen die nicht budgetierten Einnahmen aus dem Angebot "Gesunde Pausenverpflegung" hinzu.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	95'146	115'000	101'730	-13'270	-12%
Ertrag	CHF	2'821	0	4'860	4'860	
Nettoaufwand	CHF	92'325	115'000	96'870	-18'130	-16%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Stadt Gossau betreibt eine auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Sportorganisationen abgestimmte Sportpolitik mit dem Ziel, den Sport in Gossau zu fördern und den Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung zu erhöhen. Die Fachstelle Sport ist Ansprechpartnerin für Sportfragen, vorab für Jugend- und Vereinssport. Sie schafft möglichst gute Voraussetzungen für alle Einwohnerinnen und Einwohner für die Ausübung des Sports.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die zentrale Ansprechstelle "Fachstelle Sport" wird bereits intensiv genutzt, vorab für Koordinationen zwischen Vereinen und Schule oder für die Organisation von Anlässen. Sie hat massgeblich bei der Erarbeitung des Berichtes "GESAK" mitgearbeitet. Erstmals hat sich 2012 die Bevölkerung Gossaus in einem Gemeinde Duell sportlich mit dem Nachbarn Flawil gemessen. Über 8'000 Personen haben Bewegungsminuten gesammelt und das Städteduell gewonnen. Meisterehrungen, Schweizerisches Sportfest und der Empfang von Gossau's Olympiateilnehmern rundeten das erfolgreiche Sportjahr für Gossau ab. Bei allen Anlässen war die Fachstelle Sport involviert. Der Stadtrat hat 2012 die Beiträge für die Juniorenförderung in den Sportvereinen generell um CHF 10 je Junior/in erhöht.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die übergreifende Koordination und Zusammenarbeit im Bereich Bewegung und Sport nehmen weiter zu. Mit dem Aufbau eines Sportnetzes soll dieser Entwicklung Rechnung getragen werden. Die Ergebnisse des GESAK-Berichtes werden in einem Masterplan weiter vertieft und die Machbarkeit überprüft.

Leistung

Sportvereine mit Jugendarbeit und sportliche Anlässe werden materiell, finanziell und ideell unterstützt. Aufgrund der zunehmenden Anzahl Vereine, die mit dem Label "Sport-verein-t" zertifiziert sind, sowie der Erhöhung der Beiträge fallen auch die im Rahmen der Sportförderung ausgerichteten Mitgliederbeiträge entsprechend höher aus.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Budget Freiwilligensport der Stadt Gossau anhand Gesuche	CHF	97'772	97'000	94'810		

Die Fortführung der Koordination der Sportvereine unter dem Dach der IG Sport führt zu einer idealen Information der Bevölkerung über das Vereinsangebot und soll zu einer guten Mitgliederentwicklung beitragen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Viele Vereine bieten eine Jugendabteilung an	Anzahl Vereine mit Jugendabteilung	20	21	21		erreicht
Vielfältiges Sportvereinsangebot	Anzahl Sportvereine	28	30	31		erreicht

Wirkung

Die frühe Mitgliedschaft von Schülerinnen und Schülern in Vereinen schafft gute Voraussetzungen, dass diese später als Jugendliche und Erwachsene weiterhin am Vereinsleben teilnehmen.

Vereine übernehmen viele Aufgaben "neben dem Spielfeld", welche vorwiegend den Mitgliedern, wie aber auch der Gesellschaft und der Stadt Gossau zugute kommen. Erzieherische, soziale und integrative Aspekte helfen Charakter und Persönlichkeit zu prägen und fördern die Gesundheit und das Wohlbefinden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Weniger Jugendliche ohne sinnvolle Freizeitgestaltung	Beurteilung Jugendsekretariat	erfüllt	erfüllt	erfüllt		erreicht
90% der Schülerinnen und Schüler in sportlichen und kulturellen Vereinen	(%)	80	>80	>80		erreicht
Möglichst viele Gossauerinnen / Gossauer gehören einem Verein an	Anzahl Mitglieder in Sportvereinen	4'210	4'190	4'210		erreicht

Mittelbedarf

Nicht im Voranschlag 2012 enthalten waren die Personalaufwendungen in diesem Bereich und der parlamentarische Zusatzkredit von CHF 88'000. Damit Voranschlag und Rechnung verglichen werden können, ist der Voranschlag 2012 angeglichen worden.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	66'390	338'074	337'074	-1'000	0%
Ertrag	CHF	0	0	0	0	
Nettoaufwand	CHF	66'390	338'074	337'074	-1'000	0%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Bemühungen der Schule, ausländische Kinder zu integrieren, werden ergänzt durch niederschwellige Integrationsprojekte für erwachsene Ausländerinnen und Ausländer wie auch für Schweizerinnen und Schweizer. Es werden insbesondere Deutschkurse für Erwachsene angeboten. Für Einbürgerungswillige wird ein spezieller Integrationskurs angeboten.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
nicht erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Kosten für die Erstgespräche für ausländische Neuzuzüger blieben unterhalb des Budgetwertes.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Zuständigkeit für die Integration wechselt per 1. Januar 2013 in die Abteilung "Jugend, Alter, Soziales". 2013 wird in Gossau zum ersten Mal in der Schweiz die Wanderausstellung "Anne Frank" zu sehen sein.

Leistung

Lokal und regional koordinierte Angebote und geeignete Informationsmöglichkeiten schaffen die Voraussetzung für die erfolgreiche Integration.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Deutschkurse für Erwachsene	Anzahl Kurse	6	2	6		
Vielfältige Informationsmöglichkeiten	Evaluation	0	0	0		
Mitorganisation / Unterstützung von Begegnungstagen	Unterstützung in (%)	0	0	0		

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung in
Teilnehmende an Deutschkursen	Anzahl	50		50		erreicht
Anlässe für gezielte Begegnungen über Kultur- und Sprachgrenzen hinweg	Anzahl	nicht erhoben	erfüllt	nicht erhoben		

Wirkung

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung in
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden	Erfüllungsgrad (%)	90	>90	>90		erreicht

Mittelbedarf

Die Erstgespräche für ausländische Neuzuzüger werden erst ab 2012 angeboten. Die Kosten blieben deutlich unter dem Budgetwert.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	0	20'000	4'060	-15'940	-80%
Ertrag	CHF	0	0	0	0	
Nettoaufwand	CHF	0	20'000	4'060	15'940	-80%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Es werden Beiträge an andere Schulträger ausgerichtet für den Schulbesuch von Schülerinnen und Schülern, die nicht die Schule Gossau besuchen. Die Kinder der Primarschulstufe aus Arnegg besuchen den Unterricht der Schulgemeinde Andwil-Arnegg. Jährlich werden rund 30 Mädchen in die Mädchensekundarschule und einzelne Schülerinnen und Schüler ins Gymnasium Friedberg aufgenommen. Einige wenige Schülerinnen und Schüler besuchen eine Talentschule. Bei Bedarf werden Kinder und Jugendliche speziellen Sonderschulen zugewiesen. Der Beitrag an die Musikschule Fürstenland orientiert sich ebenfalls an der Anzahl der Schülerinnen und Schüler aus der Schule Gossau.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

keine
nicht erhoben
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Das Schulgeld für die Schulgemeinde Andwil-Arnegg, die Schulgelder für Schülerinnen und Schüler in auswärtigen Schulen, die Musikschule Fürstenland sowie der Standortbeitrag an das Gymnasium Friedberg sind vertraglich geregelt. Im Vergleich zum Vorjahr haben etwas weniger Schülerinnen die Maitlisek besucht. Ebenso ging die Teilnehmerzahl der Musikschülerinnen und -schüler zurück.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, welche diese Angebote nutzen, ist kaum oder gar nicht beeinflussbar.

Leistung

Es werden Beiträge an andere Schulträger ausgerichtet für den Schulbesuch von Schülerinnen und Schülern, die nicht die Schule Gossau besuchen. Die Kinder der Primarschulstufe aus Arnegg besuchen den Unterricht der Schulgemeinde Andwil-Arnegg. Jährlich werden rund 30 Mädchen in die Mädchensekundarschule und einzelne Schülerinnen und Schüler ins Gymnasium Friedberg aufgenommen. Rund fünf Schülerinnen und Schüler besuchen eine Talentschule. Bei Bedarf werden Kinder und Jugendliche speziellen Sonderschulen zugewiesen. Der Beitrag an die Musikschule Fürstenland orientiert sich ebenfalls an der Anzahl der Schülerinnen und Schüler aus der Schule Gossau.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Gymnasium Friedberg	Anzahl Schüler	25	19	21		
Kath. Mädchensekundarschule	Anzahl Schüler	118	128	97		
Musikschüler	Anzahl Schüler	362	418	304		
Schulgemeinde Andwil-Arnegg	Anzahl Schüler	246	200	246		
Sonderschulen	Anzahl Schüler	61	67	62		
Besuch Talentschulen	Anzahl Schüler	4	5	4		

Keine Leistungsziele

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung

Wirkung

Eine Umfrage zu diesen Werten erfolgt aus Kostengründen einmal pro Legislaturperiode.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Elternzufriedenheit mit ausgewählter Schule	nicht erhoben	nicht erhoben	>90	nicht erhoben		

Mittelbedarf

In der laufenden Rechnung 2012 sind die Beiträge an Sonderschulen von rund CHF 1.5 Millionen nicht mehr in der Aufgabe "Fördernde Massnahmen", sondern neu in der Aufgabe "Beiträge und Schulgelder" enthalten.
Geringere Aufwendungen im Zusammenhang mit rückläufigen Schülerzahlen sind bei den Schulgeldern und Beiträgen an die Katholische Mädchensekundarschule, ans Gymnasium Friedberg sowie an die Musikschule Fürstenland zu verzeichnen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	8'072'092	9'652'280	8'896'223	-756'057	-8%
Ertrag	CHF	0	0	0	0	
Nettoaufwand	CHF	8'072'092	9'652'280	8'896'223	-756'057	-8%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenbereiche

Das Ressort Bau Umwelt Verkehr gliedert sich in das Hoch- und das Tiefbauamt. Zu den Aufgaben gehören die Prüfung von Baugesuchen, das Infrastrukturmanagement als auch der öffentliche Verkehr. Beim Infrastrukturmanagement werden die notwendigen Liegenschaften (Verwaltungs- und Schulliegenschaften) für die jeweiligen Aufgaben zur Verfügung gestellt. Ebenso werden die Strassen, Wege und Pärke Gossaus gebaut und unterhalten.

Zielerreichung

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Unter Berücksichtigung der zur Verfügung gestellten Mittel (Budget), der Mehrjahresplanung sowie den Bedürfnissen der Bürger wurden verschiedene Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten sowie Neuanlagen innerhalb des Hochbauamtes geplant, umgesetzt oder realisiert. Das Facility Management rundet dank der dienstleistungsorientierten Arbeitsweise das Angebot ab und steigert die Attraktivität der Anlagen. Vermehrte Einsparungen bei Baugesuchen brachte beträchtliche Mehraufwendungen für das Bausekretariat.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

In den kommenden Jahren stehen grössere Investitionen für Schul- und Sportanlagen an. Die verschiedenen Projekte werden unter Berücksichtigung der Themen Nachhaltigkeit, Ökonomie und Ökologie angegangen. So wird die Schule optimierte und den neuen pädagogischen Vorgaben entsprechende Infrastrukturen erhalten. Zudem werden, nach Vorliegen des Gemeindesportanlagenkonzepts (GESAK), entsprechende Sportanlagen zur Förderung des Schul-, Breiten- und Spitzensports zur Diskussion stehen. Auch im Bereich der übrigen Verwaltungsliegenschaften ist mittelfristig mit grösseren Investitionen zu rechnen. Diese begründen sich aufgrund eines erhöhten Raumbedarfs, neuen Sicherheitsvorschriften sowie energetisch notwendigen Anpassungen.

Leistung

Der Bereich Bau Umwelt Verkehr stellt sämtliche Leistungen im Zusammenhang mit baulichen Belangen (über- und unterirdisch) zur Verfügung. Bei Sachfragen rund um das Bauen wird bei Bedarf zudem beraten und vermittelt. Fachliche und sachliche Kompetenz gepaart mit Kundenorientiertheit und Termintreue erlauben eine hohe Professionalität, welche dem Kunden und Bürger entgegengebracht werden kann.

Mittelbedarf

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	26'108'139	27'657'130	26'497'764	-1'159'366	-4%
Ertrag	CHF	14'160'896	13'460'000	13'730'644	270'644	2%
Nettoaufwand	CHF	11'947'243	14'197'130	12'767'119	-1'430'011	-10%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	8'024'258	7'051'400	5'133'703	-1'917'697	-27%
Einnahmen	CHF	2'261'031		325'966	325'966	100%
Nettoaussgaben	CHF	5'763'227	7'051'400	4'807'737	-2'243'663	-32%

Aufgabenumschreibung

Prüfung der Baugesuche auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.
Administration und Durchführung des Baubewilligungsverfahrens.
Berichterstattung an die Bewilligungsinstanzen als Entscheidungsgrundlage.
Abnahme von Bauten und Anlagen. Datenaufbereitung für Statistiken.
Archivierung der Baugesuchspläne/-akten. Vernehmlassungen in Rekurs- oder Beschwerdeverfahren.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Nach dem Vorjahresrekordjahr waren die Baugesuchszahl im Jahr 2012 denzenziell rückläufig. Dennoch bewegte sich die Anzahl nach wie vor deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre. Eine auffallend hohe Anzahl an Heizungssanierungen trugen zu diesem Ergebnis bei. Festzustellen ist auch eine hohe Zunahme von Bauermittlungen sowie Einsprachen. Grössere und dadurch komplexere Projekte sind dafür entscheidende Faktoren. Dabei handelt es sich um die Überbauungen „Happy-Park“, „Am Bach“ (Tipper-Tie-Areal) und „Casa Solaris“ (Hälg-Areal) sowie dem Durchgangsplatz für Fahrende und Einzelprojekten der Überbauung des Fenn-Geissberg.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Bauprojekte der erwähnten Grossüberbauungen stehen kurz vor oder bereits im Baubewilligungsverfahren. Mit der Umsetzung dieser Bauvorhaben werden rund 300 Wohnungen in den nächsten Jahren im Zentrum von Gossau erstellt. Der Traum vom Einfamilienhaus kann nach wie vor im Baugebiet Fenn-Geissberg realisiert werden. Voraussichtlich werden auch in naher Zukunft in Arnegg der Bau von kleineren Wohneinheiten möglich sein.

Leistung

Das Bausekretariat ist für die gesetzliche Beurteilung sowie Administration der durchschnittlich 300 durch die Baukommission bewilligten Baugesuche zuständig. Dementsprechend werden die notwendigen Zwischen- und Schlusskontrollen in den Bereichen Baurecht, Sicherheit (Feuerpolizei, Personensicherheit), Zivilschutz, etc. durchgeführt. Des Weiteren werden Dienstleistungen zu diversen Themen bereits im Vorfeld einer Baueingabe angeboten und verschiedene Statistiken wie z.B. die Baustatistik und die Wohnbautätigkeit für den Bund erstellt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Einfamilienhäuser	Anzahl Baugesuche	12	15	10		
Mehrfamilienhäuser	Anzahl Baugesuche	11	8	2		
Gewerbe-/Industriebauten	Anzahl Baugesuche	6	10	12		
Landw. Bauten	Anzahl Baugesuche	7	8	11		
übrige Bauvorhaben	Anzahl Baugesuche	389	220	327		
Bauermittlungen	Anzahl Baubescheide	5	8	12		
Bearbeitungszeit in %	Gesuche bis 20 Tage	53%	55 %	53%		
	ab 21 bis 40 Tage	27%	30 %	26%		
	ab 41 bis 60 Tage	14%	10 %	11%		
	über 61 Tage	6%	5 %	5%		

Die Bearbeitungsdauer für vollständig eingereichte Baugesuche soll möglichst kurz gehalten werden. Gleichzeitig sind die Gesuche mit genügender Bearbeitungstiefe für die Baukommission vorzuprüfen, damit diese fundiert und innert nützlicher Frist den Entscheid treffen kann.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Behandlungsfristen nach kant. Vorgaben	Anteil eingehaltener Behandlungsfristen in %	95	90	95		erreicht
Bauabnahmen	Durchgeführte Schlussabnahmen	238	175	238		erreicht

Wirkung

Der gerechte Vollzug der geltenden Vorschriften wird angestrebt, damit eine juristische Planungssicherheit entsteht. Deshalb sind abweichende Entscheide gegenüber der kantonalen Praxis zu vermeiden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Rechtsgleicher Vollzug der Bauvorschriften	Von der Stadt abweichende Entscheide des Kt.	0	1	0		erreicht

Mittelbedarf

Das Hochbauamt wird im Bereich der Baukontrollen von einem Mitarbeiter eines externen Ingenieurbüros unterstützt. Im Gegenzug wurde die Stelle eines technischen Mitarbeiters nicht mehr ersetzt. Die Vakanz des Leiters Bausekretariat musste ebenfalls mit externer Unterstützung überbrückt werden. Durch konsequente Verrechnung von kostenverursachenden Aufgaben, fiel der Ertrag höher aus als budgetiert.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	567'710	414'205	430'422	16'217	4%
Ertrag	CHF	484'476	246'509	335'654	89'145	36%
Nettoaufwand	CHF	83'234	167'696	94'768	-72'928	-43%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF				0	
Einnahmen	CHF				0	
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	

Aufgabenumschreibung

Das Hochbauamt ist verantwortlich für die gesamte Gebäudeverwaltung sowie den Betrieb und die Instandhaltung des Hallen- und Freibades der Stadt Gossau. Von dieser Dienstleistung profitieren Schulen, Vereine sowie der Spitzen- und Breitensport und die Öffentlichkeit.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
teilw. erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Beim Hallenbad mussten die undichten Fugen des Beckenumgangs saniert werden. Die Technik des Haldenbades ist veraltet und hat das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Um den Betrieb dennoch aufrecht zu erhalten, müssen jeweils heute nicht mehr hergestellte Ersatzteile ausfindig und unter grossen Aufwand eingebaut werden. In wie weit diese Beschaffungsmöglichkeit auch in Zukunft gewährleistet ist bleibt jedoch offen.
Im Freibad wurde die Wasseraufbereitungsanlage erneuert.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Um das Hallenbad zu betreiben, sind in den kommenden Jahren verschiedene Erneuerungen an der Bädertechnik vorzunehmen. Dabei ist der Ersatz der veralteten Steuerung für die Badewasseraufbereitung unumgänglich. Sämtliche baulichen Massnahmen werden in Abhängigkeit zum Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK) abgewogen. So wird auf die Erneuerung des Garderobentrakts im Freibad infolge der voraussichtlichen Ausarbeitung eines Masterplanes GESAK verzichtet (Parlamentsvorlage für Planungskredit).

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt von Hallen- und Freibad gemäss Aufgabenumschreibung sicher.

Das Angebot wurde dahingehend erweitert, dass neben Vereinen auch Jugendliche und Erwachsene im Freibad ohne Aufsicht ab 07.30 Uhr das Schwimmerbecken nutzen können. Auf diesem Weg wird das Angebot noch vielfältiger, ohne dass weitere Präsenzstunden und somit Kosten durch die Bademeister anfallen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Besucher Hallenbad	Anzahl (inkl. Kinder <6 Jahre)	99'698	105'000	99'133		
Besucher Freibad (wetterabhängig)	Anzahl (inkl. Kinder <6 Jahre)	53'096	48'000	51'420		
Reinigungsaufwand Hallenbad	MA-Stunden	2'680	2'600	2'680		
Reinigungsaufwand Freibad	MA-Stunden	1'300	1'350	1'300		

Während den Präsenzzeiten der Bademeister liegt die Aufsichtspflicht in ihrer Verantwortung. Gossau hat diesbezüglich im Vergleich mit anderen Bädern immer sehr gute Noten erhalten. Dieses Niveau gilt es zu halten bzw. weiter zu festigen. Mit dem Angebot eines Schwimmbetriebes ohne Aufsicht hofft man ebenfalls zusätzliche Gäste zu gewinnen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Betriebsbereites Freibad	Anlage offen Anzahl Badetage	95	70	94		teilw. erreicht
Einhaltung der Wasserhygiene Hallenbad Freibad	Anzahl beanstandete Wasserproben	0	0	0		erreicht
Werterhaltung der Geb. und tech. Einrichtungen	Unterhaltskosten in % Neuwert	3	5	3		erreicht

Wirkung

Die Zufriedenheit soll mittels Umfragen als Indikator gemessen werden. Unfälle wegen baulicher oder betrieblicher Mängel dürfen keine entstehen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Zufriedene Benutzer Hallenbad Freibad	Massnahmenauslösende Reklamationen	1	1	0		erreicht

Mittelbedarf

Der Aufwand wird auf dem betrieblich Notwendigen gehalten, damit die Sicherheit sowie die einwandfreie Nutzung für die Besucher jederzeit gewährleistet ist. Eine umfassende Sanierung in naher Zukunft wird jedoch unausweichlich sein. Das GESAK soll dafür entsprechende Grundlagen bringen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	1'893'973	2'231'698	2'239'781	8'083	0%
Ertrag	CHF	1'208'100	1'479'482	1'480'870	1'388	0%
Nettoaufwand	CHF	685'873	752'216	758'911	6'695	1%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	1'893'973	50'000	100'035	-50'035	100%
Einnahmen	CHF	1'208'100	0		0	
Nettoausgaben	CHF	685'873	50'000	100'035	-50'035	100%

Aufgabenumschreibung

Mit den Schulanlagen und deren Infrastruktur sind für das Lehrpersonal und die Schüler der Stadt Gossau optimale Lernvoraussetzungen zu schaffen. Als Grundlage für den Raumbedarf dient die Schulraumplanung. Benötigt werden Räumlichkeiten von Schulzimmern über Turnhallen bis hin zu Kindergärten. Die Unterhaltsleistung für den Gebäudebetrieb wird durch das Hochbauamt wahrgenommen. Eine Vielzahl von Aufgaben gilt es zu bewältigen, um einen reibungslosen und geordneten Schulalltag auf den Anlagen zu ermöglichen.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
teilw. erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Folgende Arbeiten wurden an den entsprechenden Anlagen abgeschlossen bzw. durchgeführt:
Erneuerung Schulhaus Haldenbüel - Volksabstimmung (Baukredit wurde erteilt)
Erneuerung Oberstufenzentrum Rosenau - Überarbeitung des Siegerprojektes aus dem Wettbewerb im Jahre 2011 mit dem Ziel die Kosten zu optimieren.
Schulhaus Othmar - Ersatz des Schülermobiliars, Neuerstellung des Mittagstisches, Erneuerung des Eingangsbereich und des Arbeitsraumes/Lehrerzimmers
Schulhaus Hirschberg - Einbau einer neuen Heizung (Pelletanlage), Rückbau des Handarbeitspavillon und Umbau von zwei Klassen- in Handarbeitszimmer
Kindergärten - Erneuerung des Spielplatzes des Kindergarten an der Bischofszellerstrasse und Wanddurchbruch Kindergarten Bedastrasse.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Folgende Arbeiten stehen bei den Anlagen 2013 an:
Schulanlage Haldenbüel - Baubeginn Sommer 2013
OZ Rosenau/Schulhaus Notker - Weiterführung der Erneuerungsplanungen
Schulhaus Büel - Neuanschaffung von Schülermobiliar
Schulhaus Othmar - Erneuerung der Turnhallengarderoben (Nasszellen)

Leistung

Unterhalt, Betrieb und Reinigung der 10 Schulanlagen mit Nettonutzflächen von 26'000 m² bei den Schulhäusern, 4'970 m² bei den Kindergärten und 11'900 m² bei den Turnhallen wird durch das Hochbauamt sichergestellt. Die Dienstleistungsvereinbarung der Hauswarte regelt die Leistungserbringung zwischen der Schule und dem Facility Management.

Mit der Konzentration der Oberstufe auf die Anlagen Buechenwald und Rosenau ist die Oberstufenschulreform baulich umgesetzt. Die Schulhäuser für die Mittel- und Unterstufe sind nun zu optimieren und bei Bedarf neuen pädagogischen Vorgaben anzupassen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Schulanlagen	Anzahl	10	10	10		
Schulhäuser	Reinigungsfläche in m ²	26'000	26'000	26'000		
Einfach-Turnhallen bei Schulanlagen	Anzahl (ohne Fürstenlandsaal und Buechenwaldhalle)	9	9	9		
Turnhallen	Reinigungsfläche in m ²	11'900	11'900	11'900		
Kindergärten pro Objekt	Anzahl	7	7	8 exkl. Miet- und Stockw. Eigent.		
Kindergärten	Reinigungsfläche in m ²	3'460	3'460	3'460		

Die Kennzahlen sollen die effektiven Kosten und Aufwendungen veranschaulichen und dadurch helfen Transparenz zu schaffen. Aus diesem Grund wurden z.B. alle Kindergärten erfasst und berücksichtigt (inkl. angemietete Räumlichkeiten) da diese ebenfalls betreut und unterhalten werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Nettonutzfläche pro Schüler	m ² /P	16	16	16		erreicht
Ausstattungskosten pro Schulzimmer	CHF/Klassenzimmer (bei 24 Schülern)	40'000	40'000	40'000		-
Werterhaltung der Geb.u.tec.Einrichtungen	Unterhaltskosten in % Neuwert	3	3	3		erreicht

Wirkung

Die Zufriedenheit mit der baulichen Infrastruktur soll pro Schulanlage erhoben werden, wobei auch die Eltern miteinzubeziehen sind. Ein optimales räumliches Umfeld soll sich positiv auf die pädagogischen und sozialen Aspekte des Lernens auswirken.

Da die Angaben im Voranschlag nicht nachzuvollziehen bzw. sich nicht erheben lassen, wurden diese Werte nicht erfasst.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Zufriedenheit der Lehrer und Schüler	Massnahmenauslösende Reklamationen	1	1	1		erreicht

Mittelbedarf

Aufgrund des Brandanschlages musste der Eingangsbereich des Oberstufenzentrum Rosenau aufwendig erneuert werden. Der plötzliche Ausfall der Heizung beziehungsweise des Heizbrenners im Kindergarten Hofegg und im Schulhaus Notker machten einen Ersatz der entsprechenden Anlage und Anlageteile notwendig. Aufgrund personeller Vakanzen im Hochbauamt mussten einige Projekte (z.B. Brandschutz) zurückgestellt werden.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	6'779'773	7'341'520	6'949'424	-392'096	-5%
Ertrag	CHF	1'806'849	1'703'267	1'747'572	44'305	3%
Nettoaufwand	CHF	4'972'924	5'638'253	5'201'852	-436'401	-8%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	1'518'674	3'620'000	2'146'213	-1'473'787	-41%
Einnahmen	CHF	0	0	3'000	-3'000	
Nettoaussgaben	CHF	1'518'674	3'620'000	2'143'213	-1'476'787	-41%

Aufgabenumschreibung

Das Gebäudemanagement der Verwaltungsliegenschaften der Stadt Gossau wird durch die zwei Bereiche Projekte und Immobilien sowie dem Facility Management (FM) des Hochbauamtes wahrgenommen.

Projekte und Immobilien

Dieser Bereich ist für folgende kaufmännischen und baulichen Prozesse verantwortlich: Ankauf und Anmietung, Verkauf und Vermietung, Liegenschafts- und Vertragsmanagement, Kostenrechnungen, Energiebewirtschaftung, Objekt- und Projektleitungen. Die Objekt- und Projektleitungen beziehen sich vor allem auf die Führung und Koordination der Prozesse von Neu- oder grösseren Umbauten sowie die Gewährleistung des laufenden Unterhaltes der städtischen Liegenschaften.

Facility Management (FM)

Dieser Bereich ist für die technischen Prozesse und Dienstleistungen innerhalb der Liegenschaften verantwortlich: Flächen- und Umzugsmanagement, Material- und Lagerbewirtschaftung, Pflege und Reinigung der Anlagen. Er ist ebenfalls für die Koordination und Planung der Belegungen sämtlicher städtischer Bauten und Anlagen zuständig.

Zielerreichung

Leistungsziele

Wirkungsziele

Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung

Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
teilw. erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

An der Gutenbergstrasse 8 hat neu die Organisation Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Region Gossau ihr Domizil bezogen. Die ehemaligen Räumlichkeiten der Volksbibliothek und der Sozialen Dienste wurden den Bedürfnissen entsprechend baulich angepasst und umgenutzt. Die neue Stadtbibliothek hat ihrerseits, zusammen mit der Ludothek, neue Räumlichkeiten auf dem Happy-Areal erhalten. Ebenfalls von der Gutenbergstrasse ins Happy-Areal umgezogen ist das Finanzamt. Im Rathaus wurde mit baulichen Massnahmen das Arbeitsplatzangebot der Stadtkanzlei und des Grundbuchamtes verbessert beziehungsweise die Raumeinteilung neu strukturiert. Da das Rathaus neben den strukturellen Defiziten auch bauliche Mängel aufweist, wurde als Entscheidungsgrundlage für den künftigen Umgang mit der bestehenden Bausubstanz eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Die abschliessende Beurteilung steht noch aus. Weiter wurde im Mehrzweckgebäude Arnegg ein neue Küche eingebaut sowie im Espel die Lagerüberdachung des Unterhaltsdienstes erneuert sowie dessen Vorplätze geräumt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Aufgrund des Ergebnisses der Machbarkeitsstudie für das Rathaus wird das weitere Vorgehen zu bestimmen sein.

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt der Liegenschaften inklusive der militärischen Anlagen sicher.

Den grössten Anteil am Verwaltungsvermögen bilden die Schul- und Sportanlagen. Diese werden in den Bereichen 3010, 3020 und 3060 beschrieben. Die verbleibenden Liegenschaften sind das Rathaus, das Amtshaus, der Fürstenlandsaal, die militärischen Anlagen, die Miteigentum am Mehrzweckgebäude Arnegg und an der Doppelturnhalle Andwil, das alte Gemeindehaus sowie die Markthalle.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Objekte (ohne Schulen)	Anzahl	14	14	14		
Zusätzliche Mietverhältnisse mit Dritten	Anzahl	6	5	5		
Parkplätze bei Verwaltungsliegenschaften	Anzahl	62	62	62		

Der Fürstenlandsaal ist relativ gut ausgelastet, wobei die Mehrzahl der nicht belegten Tage in den Sommer fallen. In diesem Zeitraum besteht nur wenig Interesse Anlässe durchzuführen. Beim Fürstenlandsaal wie auch bei der Markthalle haben sich während den letzten Betriebsjahren eine Balance zwischen der Art der Belegung und den Reklamationen einzelner Gruppen eingestellt (laute Konzerte oder nächtlicher Lärm sowie Verkaufsveranstaltungen in Konkurrenz zum einheimischen Gewerbe etc.).

Um die Liegenschaften nachhaltig und langfristig zu betreiben, sind Unterhaltsarbeiten am Gebäude und an der Technik unerlässlich. Es hat sich gezeigt, dass jährlich ca. 2% des Neubauwerts dafür investiert werden sollte. Damit kann verhindert werden, dass einzelne Gebäude auf Abbruch bewirtschaftet werden und massiv an Wert verlieren.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Fürstenlandsaal: Belegungstage	Tage mit Belegung inkl. Einricht- und Aufräumzeit	188	210	189		teilw. erreicht
Markthalle Belegungstage	Tage mit Belegung inkl. Einricht- und Aufräumzeit	122	100	113		erreicht
Werterhaltung der Geb.u.tech.Einrichtungen	Unterhaltskosten in % Neuwert	3	3	3		erreicht
Werterhaltung (aller Verwaltungsliegensch.)	GVA Wert Ende Jahr in Mio.	38	38	44		erreicht

Wirkung

Die Zufriedenheit der Nutzer steigert die Standortattraktivität der Stadt.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Zufriedenheit der Nutzer im FL- Saal	Massnahmenauslösende Reklamationen	2	2	1		erreicht
Zufriedenheit der Nutzer Markthalle	Massnahmenauslösende Reklamationen	0	1	1		erreicht

Mittelbedarf

Bei den Verwaltungsliegenschaften wurden die geplante Unter- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. So wurden im Fürstenlandsaal die Oblichter aufwendig abgedichtet sowie die Bühnenbeleuchtung ersetzt. Die Anpassung des Gebührentarifes generiert zudem höhere Erträge. Personelle Vakanzen im Hochbauamt reduzierten entsprechend den Aufwand.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	2'019'794	2'085'476	1'761'609	-323'867	-16%
Ertrag	CHF	952'865	959'001	1'021'012	62'011	6%
Nettoaufwand	CHF	1'066'929	1'126'475	740'596	-385'879	-34%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	147'257	1'069'400	1'554'189	484'789	45%
Einnahmen	CHF	0	0	22'500	-22'500	
Nettoaussgaben	CHF	147'257	1'069'400	1'531'689	462'289	43%

Aufgabenumschreibung

Das Gebäudemanagement an den Finanzliegenschaften der Stadt Gossau wird durch den Bereich Projekte und Immobilien (Liegenschaftenverwaltung) des Hochbauamtes wahrgenommen.

Dieser Bereich ist für folgende kaufmännische und baulichen Prozesse verantwortlich: Ankauf und Anmietung, Verkauf und Vermietung, Liegenschafts- und Vertragsmanagement, verschiedene Kostenrechnungen, Energiebewirtschaftung, Objekt- und Projektleitungen. Die Objekt- und Projektleitungen beziehen sich vor allem auf die Führung und Koordination des laufenden Unterhaltes an den städtischen Liegenschaften.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
teilw. erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Bei verschiedenen Liegenschaften mussten dringend notwendige Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten ausgeführt werden.

An der Wilerstrasse 23 wurde die desolate Fassade erneuert.

Der landwirtschaftliche Betrieb Espel wurde mit einem 30-jährigen Baurecht an den heutigen Pächter abgegeben.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Mit dem Bezug des neuen Feuerwehrdepots werden die ehemaligen Räumlichkeiten im Amtshaus an der Sonnenstrasse 4 angepasst und instandgestellt, damit sie einer Neuvermietung zugeführt werden können. Da eine Vielzahl von Pachtverträgen nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, ist eine Anpassung derselben angezeigt.

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt der Liegenschaften sicher.

Das Finanzvermögen besteht aus folgenden Liegenschaften: Scheune Muelt, verschiedene Immobilien an strategischen Verkehrslagen, Untersuchungsamt, Tiefgarage Rössli und verschiedenen anderen Grundstücken.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Mietobjekte (Gebäude)	Anzahl	19	19	17		
Mietverhältnisse (exkl. Parkplätze)	Anzahl	60	60	60		
Parkplätze	Anzahl	89	89	89		
Pachtland (Landwirtschaft)	m2	517'000	517'000	522'000		
Pachtland (Industrieland)	m2	102'000	102'000	106'000		
Baurechtsverträge	Anzahl	6	6	12		

Um die Liegenschaften nachhaltig und langfristig zu betreiben, sind Unterhaltsarbeiten am Gebäude und an der Technik unerlässlich. Es hat sich gezeigt, dass jährlich ca. 2% des Neubauwerts dafür investiert werden sollten. Damit kann verhindert werden, dass einzelne Gebäude auf Abbruch bewirtschaftet werden und massiv an Wert verlieren. Da die Angaben im Voranschlag nicht nachzuvollziehen waren, wurden diese neu hinterlegt und haben dadurch eine entsprechende Korrektur erfahren.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Leerstände	Anzahl Einheiten	6	5	3		erreicht

Wirkung

Die strategischen Landreserven sollen gemäss Richtplan eine weitere Entwicklung der Infrastrukturen der Stadt auf die nächsten Jahrzehnte sichern.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Zufriedenheit der Mieter/Pächter	Massnahmenauslösende Reklamationen	4	2	1		erreicht

Mittelbedarf

Mit dem Bezug des neuen Feuerwehrdepot im Langfeld wurde das alte Feuerwehrdepot an der Sonnenstrasse 4 entwidmet und per 1. Januar 2013 in das Finanzvermögen überführt. Dementsprechend werden generierte Mieterträge jeweils in den Finanzliegenschaften verbucht. Für die Nachnutzung des alten Feuerwehrgebäudes wurden teilweise bauliche Massnahmen notwendig. So erhielten zum Beispiel der Samariterverein eine eigene WC-Anlage für ihr Vereinslokal. Hingegen konnte für die Einstellhalle noch kein valabler Dauermieter gefunden werden. Entsprechend wurden weitere baulichen Massnahmen zurückgestellt.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	511'333	534'048	402'311	-131'737	-25%
Ertrag	CHF	668'749	473'106	522'507	49'401	10%
Nettoaufwand	CHF	-157'416	60'942	-120'197	-181'139	-297%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF			7'555	7'555	100%
Einnahmen	CHF				0	
Nettoaussgaben	CHF	0	0	7'555	7'555	100%

Aufgabenumschreibung

Umsetzung der Schutzverordnung im Bereich des Heimat- und Denkmalschutzes, Schutz der Biotope und Flachmoore sowie der Siedlungsökologie. Durchführung der gesetzlichen Feuerungskontrolle bei Heizungsanlagen.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreich
erreich
erreich

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Ein Konzept zur Aufwertung des Stärkleweiher wurde mit der Schule ausgearbeitet. Das Stadtparlament hat jedoch den dafür notwendigen Kredit nicht erteilt.
Im Naturschutzgebiet Espel wurde das vorgeschriebene Messprogramm bezüglich Wasserqualität durchgeführt. Weiter wurden Unterhaltsarbeiten gemäss Pflegeplan inkl. Schilffschnitt vorgenommen, eine Blumenwiese angesät sowie im östlichsten Weiher ein Wasserüberlauf eingebaut.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Der Pflegeplan des Biotops Espel und die Kontrolle der Wasserqualität sind weiterzuführen.
Die Liberalisierung der Feuerungskontrolle ist noch nicht vollends bei den Liegenschaftseigentümern angekommen. Sie benötigen noch Zeit sich bewusst zu machen, dass auch akkreditierte Firmen mit der Messung beauftragt werden können.

Leistung

Erhalt der geschützten Objekte für spätere Generationen im Bereich der Denkmalpflege (Bauten) und des Natur- und Umweltschutzes durch Kontrollen und Baubegleitungen. Enge Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Durchführung Feuerungskontrolle	Anzahl	1'040	700	711		
Sanierungsbedürftige Anlagen im Bereich der Feuerungskontrollen	Anzahl (abhängig der Gesetzeslage)	410	350	197		
Entlang der Hauptfussgängerströmen stehen öffentliche WC's zur Verfügung	Anzahl		2	2		
Entlang den Spazierwegen sind Robidog's vorhanden	Anzahl		102	106		

Die zweckfremde Abfallentsorgung durch unsachgemässe Verbrennung in Feuerungsanlagen ist zu unterbinden. Die WC-Anlagen werden täglich kontrolliert und wenn notwendig gereinigt, jedoch mindestens zweimal pro Woche generalgereinigt. Die Robidogs werden zweimal pro Woche entleert.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Verbrennung von Abfällen in Heizungsanlagen	Anzahl Verstösse	Non IAFP	< 30	< 30		erreicht
Die WC-Anlagen sind jederzeit benützbar	Anzahl Reinigungen pro Woche		2	2		erreicht
Die Robidog's werden je nach Frequenz mehrmals pro Woche geleert.	Anzahl der Leerungen pro Woche		2	2		erreicht

Wirkung

Durch Feuerungskontrollen und Beanstandungen bei Verstössen sollen die Bestimmungen der Luftreinhalteverordnung (LRV) eingehalten werden, um eine möglichst hohe Luftqualität zu erreichen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Keine Verbrennung von zweckfremden Brennstoffen bei Feuerungsanlagen (Cheminée etc.)	Jährliche Informationen	Non IAFP	1	1		erreicht
WC-Anlagen sind jederzeit benutzbar	Berechtigte Reklamationen		0	0		erreicht
Es stehen genügend Robidog's zur Verfügung	Anzahl Anregungen für neue Robidog's		0	0		erreicht

Mittelbedarf

Die Feuerungskontrolle ist liberalisiert. Somit können auch akkreditierte Firmen die Luftreinhaltemessungen der Feuerungsanlagen durchführen. Mit der Pensionierung des Heizungskontrolleurs wurde die entsprechend Stelle nicht wieder neu besetzt. Diese Umstände wirken sich entsprechend im Aufwand und Ertrag aus.

Der Ersatz des Friedhof WC's wurde über die Investitionsrechnung abgerechnet.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	480'848	789'096	345'874	-443'222	-56%
Ertrag	CHF	134'850	300'238	73'525	-226'713	-76%
Nettoaufwand	CHF	345'998	488'858	272'349	-216'509	-44%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	129'587	100'000	136'926	36'926	37%
Einnahmen	CHF	0	0		0	
Nettoausgaben	CHF	129'587	100'000	136'926	36'926	37%

Aufgabenumschreibung

Für die Bereitstellung von Infrastrukturen für den Sport (Hallen, Plätze, Garderoben etc.) ist das Hochbauamt zuständig. Diese werden jeweils den Schulen und Vereinen zur sportlichen Betätigung zur Verfügung gestellt. Der Bereich Projekte und Immobilien deckt dabei die baulichen Belange ab. Das Spektrum reicht somit von der permanenten Gewährleistung des Betriebes und der Sicherheit der Anlagen. Bei Neu- oder Umbauten werden die Prozesse entsprechend aktiv geführt und damit die Interessen der Stadt Gossau wahrgenommen (professioneller Bauherrenvertreter). Das Facility Management nimmt sich sämtlicher Aufgaben im Bereich der Dienstleistungen und technischen Prozesse an. Zu ihnen gehören die Pflege und Reinigung der Innen- und Aussenanlagen, die Bereitstellung von notwendigem Material bis hin zur Koordination und Planung der Belegung durch die Schulen und Vereinen.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
teilw. erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Das Projekt für die Erneuerung der Sporthalle Buechenwald wurde von der Bürgerschaft angenommen. Die Realisierung erfolgt 2014. Der Sport-Rasenplatz 5 wurde ebenfalls erneuert und als wettkampftaugliche Spielstätte vom Fussballverband abgenommen. Die Reinigung der Sporthalle durch stadt-eigene Mitarbeiter hat sich bewährt. Die Arbeitsqualität und somit die Sauberkeit ist deutlich verbessert worden. Dies wird durch die Vertreter der Vereine bestätigt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Der Ausführungskredit für die Erneuerung der Sporthalle Buechenwald wurde von der Bürgerschaft angenommen. Die Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung im Jahre 2014 laufen an. Aufgrund der Absicht einen Masterplan für das Gemeindesportanlagen-konzept (GESAK) zu erstellen, sind sämtliche Planungen wie Tribünenersatz oder neue Dreifachturnhalle bis auf Weiteres sistiert.

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt der Sporthallen und Sportplätze mit knapp 4'000 m² Innen- und 55'000 m² Aussenfläche sicher (Sportanlagen Buechenwald).

Durch die hohe Belegung der Sportstätten von Breiten- und Spitzensport wird die Betreuung derselben immer zeitintensiver und anspruchsvoller. Ebenfalls spürbar sind erhöhte Erwartungen der Nutzer (Dienstleistungen). Die zum Teil veralteten Sportinfrastrukturen lassen zudem einen erhöhten Aufwand in Zukunft erwarten. Dabei zeigt sich, dass unsorgfältiger Umgang mit den Anlagen und Littering Dauerthemen sind.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Reinigungsflächen innen	m ²	3'900	3'900	3'900		
Rasenflächen Aussenplätze	m ²	52'200	52'200	52'200		
Hartplätze	m ²	3'250	3'250	3'250		

Um die Plätze und Liegenschaften nachhaltig und langfristig zu betreiben, sind Unterhaltsarbeiten an den Objekten und an der Technik unerlässlich. Es hat sich in der Immobilienwelt gezeigt, dass jährlich ca. 3% des Neubauwerts dafür investiert werden sollten. Damit kann verhindert werden, dass einzelne Anlagen auf Abbruch bewirtschaftet werden und massiv an Wert verlieren. Dies ist heute teilweise leider der Fall. Ersatzbauten mit hohen Investitionen sind die Folge.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Werterhaltung der Hallengebäude und technischen Einrichtungen	Unterhaltskosten in % des Neuwertes	3	3	3		erreicht

Wirkung

Die Zufriedenheit soll mittels Umfragen gemessen werden. Unfälle wegen baulicher oder betrieblicher Mängel dürfen keine entstehen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Zufriedene Anlagenbenutzer	Massnahmenauslösende Reklamationen	1	1	1		erreicht

Mittelbedarf

Infolge eines Unfalles fiel ein Mitarbeiter des Facility Managements für ein halbes Jahr aus. Die dadurch notwendig gewordene Stellvertretung belastet die Rechnung entsprechend. Hingegen konnte mit der Einführung des neuen Gebührentarifes entsprechende Mehreinnahmen generiert werden.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	1'360'983	976'377	1'053'217	76'840	8%
Ertrag	CHF	804'698	427'810	517'000	89'190	21%
Nettoaufwand	CHF	556'285	548'567	536'216	-12'351	-2%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	352'328	740'000	169'839	-570'161	-77%
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	
Nettoausgaben	CHF	352'328	740'000	169'839	-570'161	-77%

Aufgabenumschreibung

Die Spielplätze werden sicher gestaltet und unterhalten. Die Sicherheit wird durch regelmässige Kontrollen überprüft. Die Parkanlagen sind sauber und entsprechend zu pflegen. Die Wanderwege werden baulich und betrieblich in einem guten Zustand erhalten. Bei den Parkanlagen und an Spazier- und Wanderwegen sind die Ruhebänke und Abfalleimer zu unterhalten. Die vorhandenen Feuerstellen werden sauber gehalten.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
teilweise erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Bei Jugendtreffen in den Parks werden leider oft Flaschen zertrümmert und viele Zigaretten geraucht und weggeworfen. Die Scherben und Zigarettenstummel können im Kies- oder auf den Wiesenflächen nicht mit herkömmlichen Gerätschaften entfernt werden. Diese müssten von Hand einzeln aufgenommen werden, wozu aber die personellen Ressourcen nicht ausreichen. Auf dem Arnegger Dorfplatz wurde der Rundkiesbelag durch Netstal-Schotter ersetzt, damit die Reinigungsarbeiten leichter erfolgen können. Im Andreaspark wurde ein neuer Kinderspielplatz errichtet. Somit hat sich die Fläche der Parkanlagen verkleinert.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Vermüllung und das Littering ist ein zunehmendes soziales Problem der heutigen Zeit und kann nicht alleine durch vermehrte Reinigungstouren oder Kontrollen gelöst werden. Es wurde die Zusammenarbeit mit der Securitas / Polizei und vor allem mit der Stelle für Jugendarbeit gesucht. Diese werfen vermehrt ein Augenmerk auf die Spielplätze und suchen das Gespräch mit den Jugendlichen. Die Arbeitsgruppe "Littering im öffentlichen Raum" setzt sich für die Sensibilisierung der Bevölkerung von Gossau und Umgebung, für eine saubere Stadt ein.

Leistung

Erstellung und Betrieb von Parkanlagen, Spielplätzen und Wanderwegen. Dazu gehören regelmässige Sicherheitskontrollen, die Reinigung der Anlagen und Leerungen der Abfalleimer. Zudem werden die Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten ausgeführt.

Damit ein angenehmes und sicheres Umfeld geschaffen werden kann, sind regelmässige Sicherheitskontrollen durchzuführen. Die Spielplätze, Wege und Anlagen werden regelmässig gewartet und gereinigt. Die Sitzbänke werden durch den Unterhaltsdienst gepflegt.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Reinigung, Instandhaltung der Wanderwege	Laufmeter (m)	106'700	114'000	106'700		
Sicherstellung der Sauberkeit der Parkanlagen	Fläche (m ²)	5'590	6'000	5'590		
Unterhalt und Kontrollen Spielplätze	Fläche (m ²)	3'600	4'000	4'000		
Leerung Abfalleimer	Anzahl Abfalleimer	214	220	228		
Unterhalt Sitzbänke	Anzahl Sitzbänke	247	245	265		

Die Parkanlagen und Spielplätze sind sauber und sicher. Die Sicherheit wird durch Kontrollgänge und sofortige Mängelbehebung gewährleistet.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
sichere Spielplätze	Anzahl gutgeheissener Haftungsfälle	keine	keine	keine		erreicht
saubere Parkanlagen	Anzahl berechtigter Reklamationen	<2	<2	0		erreicht
Sicherstellung Begehrbarkeit Wanderwege	sicherheitsgefährdende Schäden	keine	keine	keine		erreicht
Einhaltung bfu-Richtlinien	Sicherheitskontrollen pro Woche	1	1	1		erreicht

Wirkung

Die Benutzer der Parkanlagen, Spielplätze sowie der Wanderwege können sich an den sauberen und sicheren Anlagen erfreuen. Die Anlagen und Wanderwege werden gerne genutzt. Bedingt durch Littering und Vandalismus auf den Spielplätzen kamen negative Meldungen zu den Anlagen. Das Ziel konnte, bedingt durch Dritte, nur teilweise erreicht werden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Anlagen werden gerne genutzt	negative Meldungen	2	keine	2		teilweise erreicht
Anlagen werden attraktiv wahrgenommen	Benutzerfrequenzen	hoch	hoch	hoch		erreicht

Mittelbedarf

Durch das Littering und Vandalismus ist der Aufwand für die Reinigung und Instandhaltung der Spielplätze durch den Unterhaltsdienst wiederum angestiegen. Beim Ertrag handelt es sich um Rückerstattungen Personalaufwand aus Versicherungsleistungen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	286'001	265'617	292'196	26'579	10%
Ertrag	CHF	64'308	37'109	69'026	31'917	86%
Nettoaufwand	CHF	221'693	228'508	223'171	-5'337	-2%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	55'770	100'000	94'000	6'000	-6%
Einnahmen	CHF	50'000	0		0	0%
Nettoausgaben	CHF	5'770	100'000	94'000	-6'000	-6%

Aufgabenumschreibung

Die Verkehrsflächen (Strassen, Trottoirs, Wege und Plätze) sind Infrastrukturanlagen für die Bewegung zu Fuss, mit dem Fahrrad oder Motorfahrzeug. Das Tiefbauamt erhält sie in ihrem Wert und gewährleistet ihren sicheren Gebrauch durch angemessene Unterhaltsmassnahmen, Erneuerungen und Neubauten.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
teilweise erreicht
nicht erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Durch Einsprachen werden die Bauprojekte immer mehr verzögert und können nicht in der gewünschten Zeitspanne umgesetzt werden. Die gegenseitige Rücksichtnahme in der Bevölkerung und die Bereitschaft, Eigeninitiative zu übernehmen und etwas selber zu erledigen, sinkt. Dies zeigt sich vor allem im Bereich "Littering", wo vermehrt Einsätze geleistet werden müssen. Bei der Strassenbeleuchtung wurden im Voranschlag die Lampen entlang von Kantonsstrassen ausserorts berücksichtigt. Der Unterhalt dieser Strassenlampen liegt beim Kanton. Deshalb ist die Anzahl reduziert worden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Für die verschiedenen Bauprojekte sind längere Durchlaufzeiten zu berücksichtigen, damit die Verzögerung durch Einsprachen aufgefangen werden können. Verschiedene grössere private Überbauprojekte werden sich direkt oder indirekt auf die Personalressourcen auswirken.

Leistung

Bau, Betrieb und Unterhalt der Verkehrsflächen in Gossau. Es werden neue Strassen, Trottoirs, Wege und Parkplätze erstellt. Die bestehenden Anlagen sind zu erneuern und regelmässig zu unterhalten. Die Verkehrsflächen werden gereinigt und ebenfalls die dazugehörenden Entwässerungsleitungen gespült. Ebenfalls sind die Hecken und Rabatten mit den Bepflanzungen zu pflegen, zu giessen und zu schneiden. Die Strassenmarkierungen müssen periodisch aufgefrischt und die Signalisationsschilder je nach Alterung ausgetauscht werden. Für die Verkehrssicherheit ist ein optimaler Winterdienst zu leisten, und bei Dunkelheit ist eine ausreichende Beleuchtung der Verkehrsflächen zu gewährleisten. Für Motorfahrzeuge, Motorräder, Mofas und Fahrräder sind geeignete Abstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen. Damit dem Litteringproblem auf öffentlichem Grund begegnet werden kann, sind immer intensivere und zusätzliche Reinigungstouren notwendig.

Die Sicherheit der öffentlichen Verkehrsflächen wird durch einen nachhaltigen Strassenunterhalt und durch das Eliminieren von Gefahrenstellen erreicht.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Unterhalt Verkehrsflächen	Fläche (m ²)	786'830	868'000	788'784		
Reinigung Trottoirs	Laufmeter (m)	34'589	34'000	34'589		
Unterhalt Strassenlampen	Anzahl	1'819	1'946	1'881		
Winterdiensteseinsätze	Anzahl	23	75	64		
Velo-/Mofa-/Motorrad-parkplätze	Anzahl	1'133	1'101	1'097		

Die öffentlichen Verkehrsflächen erweisen sich als sichere und saubere Anlagen. Somit sollen keine Haftungsfälle aus mangelndem Unterhalt der Anlagen entstehen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Sicherheit und Befahrbarkeit kommunale Verkehrsflächen	Anzahl gutgeheissener Haftpflichtschäden	keine	keine	keine		erreicht
Reinigung öffentliche Verkehrsflächen	Reinigung gemäss Unterhaltsplanung in %	100	100	100		erreicht
stark frequentierte Strassen (Buslinien) sind vom Schnee befreit	geräumt drei Stunden nach Beginn des Schneefalls (tagsüber) in %	100	100	100		erreicht

Wirkung

Die Bevölkerung empfindet die öffentlichen Verkehrsflächen als sicher und sauber.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
saubere kommunale Verkehrsflächen	Anzahl berechtigter Reklamationen	0	2	1		erreicht
sichere und befahrbare kommunale Verkehrsflächen	Anzahl gutgeheissener Haftungsfälle	0	0	0		erreicht

Mittelbedarf

Bedingt durch die Aufwendungen für das Littering haben sich die Aufwendungen erhöht. Die Stadt Gossau hat beschlossen vor allem "sauberen Strom" zu beziehen. Dadurch haben sich die Kosten für die öffentliche Beleuchtung etwas erhöht (CHF 48'000). Für den Winterdienst wird jeweils ein 5-Jahresdurchschnitt in den Voranschlag verbucht. Die Aufwendungen liegen im Berichtsjahr mit CHF 170'000 über dem Durchschnitt. Die Abwassergebühren für die Gemeindestrassen fallen deutlich höher aus. Im Ertrag sind die Parkgebühren und der Bussenertrag verbucht. Intern Verrechneter Personalertrag und der Beitrag des Kantons für den Strassenunterhalt machen die grossen Positionen aus. Der Bussenertrag liegt mit CHF 32'000 unter dem Budget.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	2'995'170	3'210'860	3'499'068	288'208	9%
Ertrag	CHF	1'292'354	1'408'734	1'340'160	-68'574	-5%
Nettoaufwand	CHF	1'702'816	1'802'126	2'158'908	356'782	20%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	2'200'892	3'420'000	2'670'647	-749'353	-22%
Einnahmen	CHF	275'966	0	995'778	995'778	100%
Nettoaufgaben	CHF	1'924'926	3'420'000	1'674'869	-1'745'131	-51%

Aufgabenumschreibung

Die Stadt Gossau unterstützt und fördert den öffentlichen Verkehr (öV). Mit den verschiedenen Anbietern sind Massnahmen zu treffen, damit ein dichtes Netz von öffentlichen Verkehrsmitteln zur Verfügung gestellt werden kann. Durch Unterhalt und Instandhaltung der Businfrastrukturen wie Haltestellen und Wartekabinen leistet die Stadt einen Beitrag an die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
teilweise erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Kostenaufteilung im öffentlichen Verkehr wurde geändert. Dadurch ist der verhältnismässige Anteil an den Kosten für die Stadt Gossau höher ausgefallen. An den meisten Bushaltestellen konnten neue Abfallkübel aufgestellt werden. Die gewünschte Kundenzufriedenheit konnte nicht erreicht werden. Sie ist aber im Vergleich zu anderen Befragungen sehr hoch. Das Projekt Bushof beim Bahnhof wurde neu gestartet.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Generell zeigt sich das Angebot als befriedigend. Die Überprüfung des Stadtbuskonzeptes ist im Gange.

Leistung

Die Stadt unterstützt ein benutzergerechtes Angebot sowie den baulichen und betrieblichen Unterhalt der Anlagen des öV. Die Leistungen sind den Bedürfnissen der Benutzer kontinuierlich anzupassen. Für den Bahn- und Busbetrieb sind Abgeltungen an das Amt für öffentlichen Verkehr zu leisten. Die Anlagen (Bushof, Haltestellen etc.) für den Betrieb des öV sind zu erstellen, zu unterhalten und regelmässig zu reinigen.

Verdichtete Busfrequenzen werden zur Verfügung gestellt. Eine Taktfrequenz von mindestens einer halben Stunde ist anzustreben.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
gefahrte Kilometer auf Stadtgebiet	Kilometer	508'000	490'000	540'585		
Haltestellen	Anzahl	74	74	72		
Wartekabinen bei Haltestellen	Anzahl	19	19	21		
Anbindung Altersheim Espel an den öV	Fahrten pro Woche	5	10	12		

Die innerstädtische Benutzerfrequenz des öV steigt innert 15 Jahren um 50 Prozent. Ein mindestens gleich bleibender Kostendeckungsgrad ist anzustreben.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Busbenutzerfrequenzen steigen	Anzahl Benutzer	1'443'860	1'454'000	1'539'805		erreicht
Buswartekabinen sind in ordentlichem Zustand	Reinigung pro Woche	2	2	2		erreicht

Wirkung

Durch die Erweiterung des Angebotes im öV steigt die Zahl der Benutzer. Parallel dazu sollte die Kundenzufriedenheit in den nächsten Jahren zunehmen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Bevölkerung ist mit öV-Angebot zufrieden	Kundenzufriedenheit in %	76	>85	75		teilweise erreicht

Mittelbedarf

Die Abgeltung für die Leistungen im öffentlichen Verkehr mit regionaler Bedeutung ist der Kostenschlüssel neu erarbeitet worden. Die Kosten beliefen sich im Berichtsjahr unter dem budgetierten Wert (CHF 250'000). Tiefer als budgetiert liegt auch der Beitrag an die Regiobus AG (CHF 13'000). Für den Unterhalt der Bushaltestellen musste CHF 73'000 weniger aufgewendet werden wie budgetiert.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	1'812'833	2'608'159	2'256'774	-351'385	-13%
Ertrag	CHF	180'576	188'119	181'927	-6'192	-3%
Nettoaufwand	CHF	1'632'257	2'420'040	2'074'847	-345'193	-14%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	23'271		5'577	5'577	100%
Einnahmen	CHF	0			0	0%
Nettoausgaben	CHF	23'271	0	5'577	5'577	100%

Aufgabenumschreibung

Sammeln sämtlicher Abwässer der Stadt Gossau und Zuleitung zur Kläranlage oder zum Gewässer (beim Trennsystem). Erweiterung und Unterhalt des kommunalen Abwassernetzes gemäss Generellem Entwässerungsplan (GEP). Massnahmen zur Werterhaltung des bestehenden Netzes (Länge rund 77 Kilometer). Erhebung von Abwasserbeiträgen und Gebühren.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilweise erreicht
erreicht
erreicht
nicht erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Industriebetriebe im Osten von Gossau haben viel grössere Abwasserfrachten produziert. Dies vor allem im Bereich der fleischverarbeitenden Betriebe. Durch den Ausfall von Personalressourcen und Einsparungen konnten die meisten Investitionen nicht ausgeführt werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Einspracheentscheide sind abzuwarten, damit die verschiedenen Projekte ausgeführt werden können. Die Weiler Nutzenbuech und Brüewil sind noch an die Kanalisation anzuschliessen.

Leistung

Sicherstellung der gewässerschutzkonformen Entsorgung von Abwasser im Stadtgebiet und Verhinderung von Gewässerverschmutzungen durch Abwasser. Damit die Funktionstüchtigkeit gewährleistet werden kann, ist das Kanalnetz innerhalb von zwei Jahren einmal zu reinigen. Die Investitions- und Betriebskostenanteile an die ARA's Niederbüren, Oberglatt in Flawil und Au in St. Gallen sind zu leisten. Bau, Betrieb und Unterhalt des gesamten Abwasser- und Meteorwassernetzes sind zu gewährleisten. Sonderbauwerke (Pumpwerke etc.) sind zu erstellen und zu warten. Sämtliche privaten Entwässerungsanlagen müssen geprüft und bewilligt werden. Die Finanzierung der Abwasseranlagen und die Verrechnung der Abwassergebühren und -Beiträge sind sicherzustellen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Abwasserreinigung ARA's	angeschlossene Einwohner	17'528	17'270	17'531		
Kanalsanierungen pro Jahr	Kilometer	1.4	1.0	0.3		
Kanalreinigung pro Jahr	Kilometer	37.0	37.0	37.0		
Unterhalt Sonderbauwerke (Pumpwerke)	Anzahl	15	15	15		
Unterhalt Kanäle	Kilometer	77	74	77		

Durch die Veränderungen bei nicht mehr landwirtschaftlich genutzten Liegenschaften ausserhalb Baugebiet sind Sanierungsleitungen zu erstellen. Das Abwasser dieser Liegenschaften ist an die Kläranlagen anzuschliessen. Damit es zu keinen Gewässerverschmutzungen kommen kann, sind die Abwasseranlagen immer funktionstüchtig zu halten.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
sämtliche Abwässer werden der ARA zugeführt	an ARA angeschlossene Liegenschaften in %	98	99	98		teilweise erreicht
Erhalt Funktionstüchtigkeit der Kanalisation	funktionierende Anlagen in %	98	98	99		erreicht

Wirkung

Die Abwasseranlagen sind funktionstüchtig. Somit ergeben sich keine Schadenfälle.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
ungehinderter Abfluss Abwasser der Liegenschaften	Anzahl Schadenfälle wegen mangelndem Unterhalt	keine	keine	keine		erreicht
funktionstüchtige Abwasseranlagen	Anzahl Störfälle	keine	keine	keine		erreicht

Mittelbedarf

Die Betriebskostenanteile, die an die Abwasserreinigungsanlagen geleistet werden müssen, sind tiefer ausgefallen (CHF 249'000), da weniger Abwasserfrachten der Industriebetriebe angefallen sind. Wettgemacht wurden diese Merhaufwendungen durch einen tieferen Unterhalt der stadteigenen Kanäle und tieferen Zins- und Abschreibungsaufwendungen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	6'194'092	5'998'943	6'047'332	48'389	1%
Ertrag	CHF	6'166'175	5'969'934	6'016'393	46'459	1%
Nettoaufwand	CHF	27'917	29'009	30'939	1'930	7%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	593'762	1'855'000	4'406	-1'850'594	-100%
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	
Nettoaussgaben	CHF	593'762	1'855'000	4'406	-1'850'594	-100%

Aufgabenumschreibung

Durch die Gestaltung des Friedhofs soll ein Umfeld geschaffen werden, in dem ein würdevolles Begräbnis möglich ist. Es soll ein Platz sein, an dem eine besinnliche, würdige Gedenkstätte zu finden ist. Die Stadt gewährleistet Betrieb, Unterhalt und Pflege der Friedhofsanlage.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Damit genügend Urnengräber zur Verfügung stehen, wurde eine neue Urnenwand erstellt. Der grösste Teil des Feldes B (Erdbestattungsgräber) wurde im letzten Jahr geräumt und steht zurzeit nicht mehr zur Verfügung.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Damit wieder genügend Erdbestattungsgräber zur Verfügung gestellt werden können, soll voraussichtlich im Jahr 2015 das Feld B saniert werden.

Leistung

Der Friedhof wird betrieben und unterhalten. Es ist zu gewährleisten, dass genügend Gräber zur Verfügung stehen und diese je nach Bedürfnis verwendet werden können. Die Organisation und Durchführung von Bestattungen ist sicherzustellen. Das Gelände mit den dazugehörenden Anlagen ist zu unterhalten und zu reinigen, damit eine würdevolle Umgebung gewährleistet ist. Für auswärtige Bestattungen sind die entsprechenden Entschädigungen zu entrichten.

Durch regelmässige Reinigungstouren ist die Sauberkeit auf dem Gelände gewährleistet. Der Unterhalt der Anlagen ist auf eine hohe Qualität auszurichten. Die Wege sind zu jeder Jahreszeit gut begehbar, sicher und sauber.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Reinigungstouren pro Tag	Anzahl	3	3	3		
Bestattungen	Anzahl	106	120	125		
zur Verfügung stehende Gräber	Anzahl	3'550	4'680	3'350		
Unterhalt der Anlagen	Fläche (m ²)	27'822	27'822	27'822		

Die Bestattungen verlaufen fehlerfrei. Die Platzverhältnisse des Friedhofes sind genügend. Eine saubere und aufgeräumte Umgebung ist ein wichtiger Bestandteil für einen andächtigen Ort zum Verweilen. Die Organisation in der Verwaltung verläuft ohne Fehler.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
genügend Gräber	Anzahl Abweisungen	keine	keine	keine		erreicht
ordentlicher Gesamteindruck	herumliegender Abfall	kein	kein	kein		erreicht
Wege sind sauber und begehbar (Winterdienst)	Reklamationen, die eine Massnahme auslösen	keine	keine	keine		erreicht

Wirkung

Der Friedhof ist eine Visitenkarte der Stadt. Er soll einen angenehmen Aufenthalt bieten. Die Angehörigen sollen sich von ihren Verstorbenen in Würde verabschieden können.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Erscheinungsbild Friedhof sauber und angenehm	negative Meldungen	keine	keine	keine		erreicht
Bestattungen erfolgen würdig	berechtigte Reklamationen	keine	keine	keine		erreicht
Angehörige fühlen sich betreut	berechtigte Reklamationen	keine	keine	keine		erreicht

Mittelbedarf

Durch die Anzahl von Bestattungen hat sich der Personalaufwand vergrössert, und gleichzeitig sind die Einnahmen gestiegen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	993'029	930'783	972'197	41'414	4%
Ertrag	CHF	329'885	228'934	312'799	83'865	37%
Nettoaufwand	CHF	663'144	701'849	659'398	-42'451	-6%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	60'372	120'000	88'657	-31'343	-26%
Einnahmen	CHF	0	0		0	0%
Nettoaussgaben	CHF	60'372	120'000	88'657	-31'343	-26%

Aufgabenumschreibung

Ausbau und Unterhalt der Gossauer Gewässer werden sichergestellt. Der Hochwasserschutz ist so zu gewährleisten, dass die Abflusskapazitäten auch bei Starkregen genügen.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

nicht erreicht
erreicht
nicht erreicht
nicht erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Der geplante Ausbau am Arneggerbach konnte infolge Einsprache nicht wie geplant realisiert werden. Die Überwachung der Gewässer und der Unterhalt der Uferzonen konnten aus Gründen von knappen Personalressourcen nicht vollumfänglich durchgeführt werden. Durch Private kam es infolge von Unachtsamkeiten zu verschiedenen Gewässerverschmutzungen.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Damit die Arbeiten ganzheitlich erfüllt werden können, sind die Personalressourcen zu erhöhen. Die Gefahrenkarten im Kanton St. Gallen wurden durch den Kanton erarbeitet. Die Massnahmen vor allem im Bereich des Hochwasserschutzes sind in den nächsten zwei Jahren zu definieren. Zusätzlich sind für sämtliche Gewässer die Gewässerräume auszuscheiden, dies als Folge der neuen Gesetzgebung.

Leistung

Schutz der Gewässer vor Verschmutzung und Schutz der Baugebiete vor Hochwasser. Der Ausbau und die Öffnung der eingedolten Gewässer müssen gemäss Wasserbaugesetz umgesetzt werden. Die Hochwassersicherheit im Baugebiet muss verbessert werden. Die Bäche sind zu kontrollieren und gemeinsam mit den Bachanstössern zu sanieren und zu unterhalten. Der Erhalt der Uferzonen ist sicherzustellen. Die bestehenden Stauanlagen sind regelmässig zu prüfen und zu überwachen.

Die Gewässer von Gossau sind im Baugebiet mindestens auf ein 100-jähriges Hochwasserereignis auszubauen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Hochwassersicherheit erstellt	Kilometer	41	42	41		
Erhalt und Unterhalt der Uferzonen	Kilometer	12	18	20		
Überwachung sämtlicher Gewässer	Kilometer	20	69	20		
Kontrolle Stauanlagen	Anzahl	12	12	12		

Der Ausbau der gefährdeten Gewässer wird vorangetrieben. Dabei handelt es sich vor allem um Massnahmen am Arnegger-, Gozenberg-, Wiesen- und Dorfbach sowie um verschiedene Hochwasserschutzmassnahmen entlang der Gewässer von Gossau. Dadurch wird ebenfalls die Wasserqualität der Gewässer sichergestellt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
keine Überschwemmungen von Baugebiet	gemeldete Überschwemmungen	1	keine	keine		erreicht
saubere Gewässer	gemeldete Verschmutzungen	1	keine	4		nicht erreicht
unterhaltene Bachböschungen	Behinderungen im Bachquerschnitt	keine	keine	keine		erreicht

Wirkung

Mit den geplanten Ausbauten von Bächen in Gossau wird sich das Risiko von Überschwemmungen im Baugebiet in den nächsten Jahren stark verringern. Dadurch wird sich das Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung in Bezug auf Hochwasserereignisse erhöhen. Dazu gehört auch ein sauberes Erscheinungsbild der Bäche im Zuständigkeitsbereich der Stadt Gossau.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
keine Angst vor Regenereignissen	Rückmeldungen aus der Bevölkerung	2	2	0		erreicht
sauberes Erscheinungsbild	Anzahl berechtigter Reklamationen	0	0	0		erreicht
saubere Wasserqualität	kein Fischsterben	1	0	0		erreicht

Mittelbedarf

Die Pflege der Gewässerböschungen konnten nicht im gewünschten Umfang umgesetzt werden. Im Ertrag sind Rückerstattungen der Versicherung mit dem Unwetter Juni 2011 verbucht.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	212'600	350'348	247'559	-102'789	42%
Ertrag	CHF	67'011	117'758	112'199	-5'559	-5%
Nettoaufwand	CHF	145'589	232'590	135'360	-97'230	72%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	51'790	670'000	177'458	-492'542	-74%
Einnahmen	CHF	0	0	34'117	34'117	
Nettoaufgaben	CHF	51'790	670'000	143'341	-526'659	-79%

Aufgabenbereiche

Die Stadtwerke versorgen die Bevölkerung von Gossau und die Gewerbe- und Industriebetriebe mit Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas. Im Leistungsauftrag der Stadt Gossau stellen sie die Weiterverwertung und Entsorgung von Reststoffen auf dem Stadtgebiet Gossau sicher.

Das Amt für Sicherheit zusammen mit den Milizorganisationen erfüllen die Aufgaben der Feuerwehr und des Zivilschutzes gemäss gültiger Gesetzgebung. Die Polizei und der Sicherheitsdienst stellen die Ruhe und Ordnung sicher."

Zielerreichung

Die im IAFP 2011 - 2015 gesetzten Ziele konnten im Berichtsjahr 2012 grossmehrheitlich erreicht werden. Der Neubau der Feuerwehr wurde übergeben. Das Projekt Stadtpolizei wurde umgesetzt und der Sicherheitsverbund wird 2013 seine Arbeit aufnehmen.

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Seit dem Bezug des neuen Feuerwehrdepots Langfeld befinden sich Feuerwehrkommando, Fahrzeuge und Material unter dem selben Dach. Dies sind ideale Voraussetzungen für die Aufgabenerfüllung durch eine moderne Milizfeuerwehr.

Mit dem Gossauer KEV Modell, über welches lokal produzierter Solarstrom zu den Bedingungen der kostendeckenden Einspeisevergütung nach swissgrid von den Stadtwerken übernommen und ins Versorgungsnetz der Stadtwerke eingespeisen wird, wurde ein echter Boom ausgelöst. Auf dem Gemeindegebiet werden heute mit 63 neue Photovoltaikanlagen rund 3.5 Millionen kWh Solarstrom produziert. Damit können rund 700 Privathaushalte versorgt werden könnten.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Flawil und Gossau haben für den Beitritt zum Sicherheitsverbund Region Gossau bereits Ende 2011 grünes Licht gegeben. Die Zustimmung der Gemeinden Andwil, Degersheim und Waldkirch wird im Laufe des Frühjahrs 2012 erwartet. Danach werden die nötigen Vorarbeiten zur Umsetzung des Projektes getroffen, so dass der Sicherheitsverbund per 1. Januar 2013 seine Tätigkeit aufnehmen kann. Im Herbst 2012 haben die Stadtwerke die Oekoprodukte Strom lanciert. Damit hat der Kunde die Möglichkeit, aus drei Produkten auszuwählen. Damit soll die Vermarktung der lokal produzierten Energie aus Photovoltaikanlagen forciert werden.

Mittelbedarf

"Die Stadtwerke stellen Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas in der gewünschten Menge, der geforderten Qualität und zu marktgerechten Preisen allen Kunden zur Verfügung. Im Einsatzgebiet der Feuerwehr Gossau wird ein First Responder Team eingesetzt zur Unterstützung des Rettungsdienstes (Rettungskette schliessen). Ruhe und Ordnung sind im Stadtgebiet auch an Wochenenden und zu Nachtzeiten gewährleistet." Die Zahlen sind ohne die Aufgabe Landwirtschaft, diese ist neu in der Stadtkanzlei angesiedelt.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	32'611'603	37'447'251	36'798'478	-648'773	-2%
Ertrag	CHF	36'691'574	39'245'850	39'205'256	-40'594	0%
Nettoaufwand	CHF	-4'079'971	-1'798'599	-2'406'778	-608'179	34%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	10'877'209	13'625'000	4'109'044	-9'515'956	-70%
Einnahmen	CHF	1'421'263	460'000	2'034'887	1'574'887	342%
Nettoausgaben	CHF	9'455'946	13'165'000	2'074'157	-11'090'843	-84%

Aufgabenumschreibung

Die Stadtwerke versorgen die Bevölkerung von Gossau und des Gemeindeteil Arnegg sowie die Industrie- und Gewerbebetriebe mit elektrischer Energie in der gewünschten Menge, der geforderten Qualität und zu marktgerechten Preisen. Die dafür notwendigen Infrastrukturanlagen sind zu bauen, zu betreiben und zu unterhalten. Zum Aufgabengebiet gehören auch Bau, Betrieb und Unterhalt der Öffentlichen Beleuchtung.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilweise erreicht
nicht erreicht
erreicht
teilweise erreicht

Wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Erstmals seit der Liberalisierung des Energiemarktes haben im Herbst 2012 Industriebetriebe vom freien Energiemarkt Gebrauch gemacht. Insgesamt sind bei den Stadtwerken sieben Anfragen für ein Marktangebot eingegangen. In drei Fällen von Grossindustriebetrieben auf dem Platz Gossau konnten die Stadtwerke erfolgreich Lieferverträge für die nächsten drei Jahre abschliessen. Die Kunden mit mehreren regionalen oder nationalen Standorten konnten die Stadtwerke nicht mithalten. Eine Versorgung über mehrere Standorte ausserhalb des eigentlichen Versorgungsgebietes entspricht nicht der Strategie der Stadtwerke.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Tendenz der Energiebeschaffung auf dem freien Markt dürfte sich 2013 noch verstärken, insbesondere dann, wenn sich die Energiepreise auf dem freien Markt weiterhin auf diesem Niveau behaupten. Für die Stadtwerke heisst dies, die Prozesse so zu gestalten, dass die sehr engen Fristigkeiten in der Abwicklung der Angebote und der Vertragsabschlüsse eingehalten werden können. Um auf dem Markt zu bestehen, muss die Energiepreisgestaltung seitens der St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken AG (SAK) weiter optimiert werden.

Leistung

Die bestehenden Infrastrukturanlagen werden nach den gesetzlichen Vorgaben gebaut, betrieben und unterhalten. Nur mit einer strikten Unterhaltsplanung können die vielseitigen Infrastrukturanlagen optimal und kosteneffizient gewartet werden. Die fachmännische Wartung ist zentrale Grundlage für eine lückenlose Versorgung der Stadt Gossau.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Kabelnetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	317	308	311		
Freileitungsnetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	2	2	2		
Trafostationen Betrieb und Unterhalt	Anzahl	126	126	124		
Verteilkabinen Unterhalt	Anzahl	225	225	240		
LWL Datennetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km	43	44	67		

Der kontinuierliche Ausbau des Kabelnetzes minimiert zunehmend die oberirdischen störungsanfälligen Freileitungen. Damit wird die Versorgungssicherheit weiter optimiert. Mitarbeitende im Bereich Elektrizität werden fortlaufend geschult, um mit der Entwicklung der Technik Schritt zu halten und die Sicherheit am Arbeitsplatz und im Umgang mit Elektrizität permanent zu verbessern.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Lückenlose Verfügbarkeit der Energie	Anzahl Stromunterbrüche im eigenen Netz	< 2	< 2	8		nein
Vermittlung und Einhaltung der Sicherheitsvorschriften	Beanstandungen SQS Audit oder Kontrollberichte eidg. Starkstrominspektorat (ESTI)	keine	keine	keine		ja

Wirkung

Die Kunden sind mit den Dienstleistungen der Stadtwerke zufrieden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Umfrage Kundenzufriedenheit	positive Rückmeldungen in % (im Minimum)	n.e.	97	nicht durchgeführt		

Aufwand

4 Material, Waren und Dienstleistungen

Der Gesamtaufwand der Stadtwerke in der Kontogruppe 4 beträgt CHF 26'229'946. Auf den Bereich Elektrizität entfallen CHF 17'661'431, davon für den Energieeinkauf CHF 17'274'220.

5 Personalaufwand

Die Personalkosten der Stadtwerke betragen CHF 2'790'553. Der Anteil für den Bereich Elektrizität beläuft sich auf CHF 810'229 und liegt damit 10% über den budgetierten Kosten. Die Abweichung basiert einerseits auf den geringen Aufwendungen im Investitionsbereich (fehlende Gutschrift auf der Stammkostenstelle) und den Mehraufwendungen für die Öffentliche Beleuchtung von CHF 51'000.

6 Sonstiger Betriebsaufwand

Auf den Bereich Elektrizität entfallen CHF 1'468'518 oder 40.5% der Gesamtkosten von CHF 3'626'469. Diese teilen sich im Wesentlichen wie folgt auf: Unterhalt, Reparaturen und Ersatz von Geräten, Maschinen, Messeinrichtungen und Anlagen CHF 439'695; Fahrzeugflotte CHF 28'087; Versicherungen CHF 27'035; Verbandsbeiträge CHF 34'479; Informatikaufwand CHF 66'248 und Abschreibungen mit CHF 716'186.

Ertrag

3 Lieferungen und Leistungen

Der Ertrag in der Kontogruppe 3 (Lieferungen und Leistungen) im Bereich Elektrizität liegt bei CHF 22'558'153 und beträgt damit 63.9 % am Gesamtertrag der Stadtwerke aus Lieferungen und Leistungen. Gegenüber Budget wurden Mehrerträge von CHF 393'069 bzw. 1.86% im Elektrizitätsgeschäft realisiert. Die Mehrerträge im Energiegeschäft von CHF 1'743'710 basieren einerseits aus Mengenabweichungen, andererseits aus Preisanpassungen des Vorlieferanten (St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG SAK), welche zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt waren. Dem gegenüber stehen Mindererträge aus der Netznutzung von CHF 1'350'641. Diese beruhen auf den gesetzlichen Vorgaben bzw. Rahmenbedingungen der eidg. Elektrizitätskommission (EiCom).

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	19'244'178	20'458'000	21'447'829	-989'829	-5%
Ertrag	CHF	22'725'431	21'797'000	22'558'153	-761'153	-3%
Nettoaufwand	CHF	-3'481'253	-1'339'000	-1'110'324	-228'676	21%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	2'722'283	4'670'000	1'592'429	-3'077'571	-66%
Einnahmen	CHF	665'931	300'000	651'243	351'243	117%
Nettoaufgaben	CHF	2'056'352	4'370'000	941'186	-3'428'814	-78%

Aufgabenumschreibung

Die Stadtwerke beliefern die Bevölkerung und die Industrie- und Gewerbebetriebe der Stadt Gossau mit Trinkwasser (exkl. Oberdorf und Arnegg). Zudem stellen sie die Löschwasserversorgung auf dem Stadtgebiet Gossau sicher.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilw. erreicht
erreicht
erreicht
nicht erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Auch im Jahre 2012 bestätigt sich der kontinuierliche Rückgang in der Trinkwasserbereitstellung. Im Rechnungsjahr waren es 33'573 m³ oder 2.18% weniger als im Vorjahr. Der Bezug an Fremdwasser für 2012 liegt bei rund der Hälfte gegenüber der Vorjahresmenge. Massgebend dazu beigetragen haben die Niederschlagsmengen in den einzelnen Monaten. Dadurch wurden sowohl der Grundwasserspiegel wie auch die beiden Quellen kontinuierlich angereichert.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Nach wie vor zeigen sich stark schwankende Werte bei den Chlorid- und Nitratwerten im Trinkwasser. Obwohl diese Werte keine Gefährdung für Mensch und Tier darstellen, sind sie unbefriedigend. Umfassende zusätzliche Messungen, auch in den Zuströmbereichen und dem vorgelagerten Industriegebiet beim Grundwasserpumpwerk Heimat sollen dazu die notwendigen Erkenntnisse liefern, um zielgerichtete Massnahmen einzuleiten.

Leistung

Die Infrastrukturanlagen werden nach Wartungsplänen kontrolliert und unterhalten. Alte Gussleitungen sind kontinuierlich durch Polyethylenleitungen (PE) zu ersetzen. Die Qualitätskontrollen erfolgen nach den gesetzlichen Vorgaben (Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen) und nach dem internen Qualitätssystem nach ISO 9001.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Leitungsnetz inkl. Hausanschlussleitungen Betrieb und Unterhalt	Länge in km	127	126	128		
Reservoir Betrieb und Unterhalt	Anzahl	4	4	4		
Quell- und Grundwasserpumpwerke Betrieb und Unterhalt	Anzahl	6	6	6		
Öffentliche Brunnen Unterhalt	Anzahl	8	8	10		
Wasserzähler Unterhalt	Anzahl	2'200	2'167	2'230		

Die Arbeiten für Betrieb und Unterhalt des Leitungsnetzes und der Anlagen gewährleisten die Verfügbarkeit von Trinkwasser rund um die Uhr. Oberstes Ziel ist die einwandfreie Qualität des bereitgestellten Trinkwassers.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Hohe Verfügbarkeit	Anzahl Leitungsbrüche	< 22	< 20	20		nicht erreicht
Pumpwerke störungsfreier Betrieb	Anzahl Ausfälle	0	0	0		erreicht
Saubere öffentliche Brunnen	Anzahl Reklamationen	0	0	0		erreicht

Wirkung

Das Trinkwasser für die Stadt Gossau erfüllt die Vorgaben der kantonalen Gesetzgebung und steht in ausreichender Menge und zu marktkonformen Preisen jederzeit zur Verfügung.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Kundenzufriedenheit	positive Rückmeldungen in % (im Minimum)	96	97	nicht durchgeführt		

Aufwand

4 Material, Waren und Dienstleistungen

Auf den Bereich Trinkwasser entfallen CHF 1'054'133 oder 40.1% der Gesamtaufwendungen für Material, Waren und Dienstleistungen der Stadtwerke. Die Grundbelastung der Regionalen Wasserversorgung St. Gallen AG (RWSG) betrug CHF 921'424. Der Anteil Bodenseewasser betrug 102'121 m³ oder 6.8% der bereitgestellten Trinkwassermenge.

5 Personalaufwand

Der Mitarbeiterbestand blieb 2012 unverändert. Die ausgewiesenen Personalkosten von CHF 412'896 liegen im budgetierten Rahmen und betragen knapp 15% der gesamten Personalkosten der Stadtwerke.

6 Sonstiger Betriebsaufwand

Im Bereich Trinkwasser wurden Aufwendungen von CHF 768'615 gebucht. Knapp die Hälfte, CHF 363'042 sind für Unterhalt, Reparaturen und Ersatz von Werkzeug, Geräten, Messapparaten und Anlagen eingesetzt worden. Für Versicherungen mussten CHF 28'180 und für Energiebezug der eigenen Anlagen CHF 130'788 bereitgestellt werden. Die Abschreibungen auf Sach- und Infrastrukturanlagen betragen CHF 223'588.

Ertrag

3 Ertrag aus Lieferungen und Leistungen

Der gesamte Ertrag im Trinkwasserbereich beläuft sich auf CHF 3'335'404, wobei CHF 3'165'730 aus dem Verkauf von Trinkwasser resultieren. Aus Dienstleistungen und Beträgen von Dritten (Versicherungsleistungen für Rohrbrüche) resultieren CHF 169'675.17.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	2'303'111	2'876'000	2'575'046	300'954	12%
Ertrag	CHF	3'315'056	3'366'000	3'335'404	30'596	1%
Nettoaufwand	CHF	-1'011'945	-490'000	-760'358	270'358	-36%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	1'426'310	2'545'000	1'304'007	-1'240'993	-49%
Einnahmen	CHF	744'882	150'000	363'419	213'419	142%
Nettoaufgaben	CHF	681'428	2'395'000	940'588	-1'454'412	-61%

Aufgabenumschreibung

Die Stadtwerke Gossau versorgen die Privathaushalte sowie die Industrie- und Gewerbebetriebe mit Erdgas.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
teilweise erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Der Erdgasumsatz in Gossau ist in sehr starkem Masse von den Witterungsbedingungen abhängig. Rund 3/4 des gesamten Erdgasverbrauchs sind der Wärmeproduktion zuzuordnen, während rund 1/4 als Prozessenergie, vorwiegend in der produzierenden Lebensmittelindustrie, bezogen wird. Die Erdgasbereitstellung ist 2012 um 5.75% oder 6'261'461 kWh gewachsen. Dies vorwiegend bedingt durch eine sehr kalte Periode im Februar 2012.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Liberalisierung im Erdgasmarkt wird auch 2013 ein zentrales Thema bleiben. Zwischenzeitlich hat der Branchenverband das Marktmodell "NEMO" initialisiert. Dieses Modell bildet die Grundlage für die Trennung von Energie und Netz. Die bislang gemachten Erfahrungen zeigen, dass die Trennung weit schwieriger ist, als dies bei der Liberalisierung im Strommarkt der Fall war.

Leistung

Die kontinuierliche Wartung der Infrastrukturanlagen gewährleistet die Verfügbarkeit von Erdgas. Alte Gussleitungen werden systematisch ersetzt. Bei Sanierungsprojekten von Werkleitungen in Strassen wird der gleichzeitige Ausbau des Erdgasnetzes geprüft.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Hauptleitungsnetz Betrieb und Unterhalt	Länge in km		54	56		
Druckreglerstationen Betrieb und Unterhalt	Anzahl		17	18		

Die konsequente Wartung der Infrastrukturanlagen wie Netz und Druckregulierstationen ist eine zwingende Voraussetzung für die lückenlose Versorgung aller Erdgasbezüger.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Hohe Verfügbarkeit	Anzahl Leitungsbrüche Maximalwerte		6	4		erreicht
Störungsfreier Betrieb der Reglerstationen	Anzahl Ausfälle		0	0		erreicht
Optimale Bewirtschaftung der Bezugsmengen	Anzahl Engpässe	0	0	0		erreicht

Wirkung

Die Bereitstellung von Erdgas ist während der Heizperiode eine zentrale Aufgabe der Stadtwerke. Dabei gilt es den vorhandenen Speicher in der Degenau optimal zu bewirtschaften, allfällige Spitzenbezüge durch den Zukauf von Spotgas auf dem Erdgasmarkt abzudecken oder während anhaltenden Kälteperioden die sogenannten "Zweistoffkunden" (Erdgas und Erdöl) vorübergehend vom Netz zu trennen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R 2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Kundenzufriedenheit	positive Rückmeldungen in % (im Minimum)		98	nicht durchgeführt		

Aufwand

4 Material Waren und Dienstleistungen

Von den Gesamtaufwendungen von CHF 7'144'673 fallen CHF 7'087'136 für den Einkauf von Erdgas an. Dieses wird über die Sankt Galler Stadtwerke (sgsw) bezogen und von der Erdgas Ostschweiz AG (EGO) bereitgestellt. Der Erdgasumsatz ist in hohem Masse von den Aussentemperaturen während der Wintermonate abhängig.

5 Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt bei CHF 210'919. Die Zuteilung der Mitarbeitenden erfolgt nach einem festen Schlüssel, da das Personal sowohl im Bereich Trinkwasser wie auch Erdgas eingesetzt wird.

6 Sonstiger Betriebsaufwand

Knapp 42% bzw. CHF 150'475 der Gesamtkosten von CHF 357'508 mussten für Abschreibungen auf Sach- und Infrastrukturanlagen eingesetzt werden. Der Betrag für Unterhalt, Reparaturen und Ersatz von Werkzeugen, Geräte, Messapparate und Anlagen beläuft sich auf CHF 142'694. Die Verbandsbeiträge schlagen mit CHF 21'290 zu Buche.

Ertrag

3 Lieferungen und Leistungen

Der Gesamtertrag von CHF 9'115'228 setzt sich wie folgt zusammen: Erdgasverkauf CHF 8'777'178; Grundgebühren CHF 259'148 und dem Ertrag aus Lieferungen und Dienstleistungen von CHF 78'902.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	7'027'090	9'696'000	8'096'742	1'599'258	20%
Ertrag	CHF	7'006'954	10'385'000	9'115'228	1'269'772	14%
Nettoaufwand	CHF	20'136	-689'000	-1'018'486	329'486	-32%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	630'841	1'410'000	634'175	-775'825	-55%
Einnahmen	CHF	10'450	10'000	11'800	1'800	18%
Nettoaussagen	CHF	620'391	1'400'000	622'375	-777'625	-56%

Aufgabenumschreibung

Das Einsammeln von Siedlungsabfällen, Papier, Karton und weiteren Reststoffen sowie die ökologisch und betriebswirtschaftlich sinnvolle Weiterverwertung sind sicherzustellen. Für das Einsammeln von Altglas sind öffentliche Sammelstellen zu betreiben. Die Stadtwerke führen den Bereich Entsorgung im Leistungsauftrag der Stadt Gossau.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
teilweise erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Sauberkeit der Stadt Gossau zeigt insbesondere an den Wochenenden (Sonntagmorgen) ein eher trübes Bild. Auf Strassen und öffentlichen Plätzen werden achtlos Gegenstände, Verpackungsmaterial, Flaschen und Dosen weggeworfen. Es ist zur Selbstverständlichkeit geworden, dass das Personal des Tiefbauamtes aufräumt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Mit gezielten Massnahmen, einer breiten Öffentlichkeitsarbeit und Informationen wird die Littering-Kommission diese Thematik aufarbeiten und publik machen.

Leistung

Gossauerinnen und Gossauer haben die Möglichkeit alle Arten von Reststoffen an zentralen Sammelstellen für eine umweltgerechte Weiterverarbeitung bereitzustellen, bzw. abzugeben.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Sammelstellen Bau, Betrieb und Unterhalt	Anzahl	7	7	7		
Siedlungsabfall Sammel Touren	Anzahl pro Woche	1	1	1		
Sonderabfall Sammel Touren	Anzahl pro Abfalltyp gemäss Abfallkalender	3	3	3		
Giftsammelstelle Betrieb	Anzahl halbe Abgabetafel pro Woche	1	1	1		
Tierkörpersammelstelle Betrieb	Anzahl	1	1	0		

Konsequente Trennung der Reststoffe schont die Umwelt.

Die Tierkörpersammelstelle an der Bischofszellerstrasse 90 wurde per 30. Juni 2012 eingestellt. Neu müssen alle Tierkadaver zur Sammelstelle bei der ARA Oberglatt gebracht werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Vollständigkeit auf Sammel Touren	Rückmeldungen aus der Bevölkerung	1	<1	0		ja

Wirkung

Gossauer Bürgerinnen und Bürger und auswärtige Besucher nehmen Gossau als saubere Stadt wahr und tragen das positive Image über die Stadtgrenzen hinaus.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Sauberkeitsempfinden Umfrage	positive Rückmeldungen in % (im Minimum)		98	nicht durchgeführt		

Aufwand

Der Gesamtaufwand für den Bereich Entsorgung beinhaltet alle Kosten für Spezial-sammlungen, die Grünabfuhr, Betrieb und Unterhalt aller Sammelstellen in der Stadt Gossau und Arnegg, den Betrieb und Unterhalt der Tierkörpersammelstelle und alle Abgaben und Gebühren. Für Litteringmassnahmen wurden CHF 39'899 und für die neue Unterflursammelstelle Mettendorf CHF 40'665 aufgewendet.

Ertrag

Der Gesamtertrag von CHF 400'331 resultiert einerseits aus Vergütungen des Zweckverbandes Abfallverwertung Bazenheid (ZAB) mit CHF 199'577, andererseits aus dem Beitrag der Stadt Gossau mit CHF 106'216. Weitere CHF 94'538 sind aus dem Verkauf von Gebührenmarken und dem Häckseldienst eingegangen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	392'534	329'000	400'754	-71'754	-18%
Ertrag	CHF	393'595	329'000	400'331	-71'331	-18%
Nettoaufwand	CHF	-1'061	0	422	-422	-100%

Die Stadtwerke führen den Bereich Entsorgung im Leistungsauftrag der Stadt Gossau. Investitionen werden nicht bei den Stadtwerken verbucht, sondern in der Rechnung der Stadtverwaltung, Bereich Tiefbau.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	
Nettoaussagen	CHF	0	0	0	0	

Aufgabenumschreibung

Die Feuerwehr ist verantwortlich für die zeitgerechte Rettung von bedrohtem Leben und Eigentum sowie für den Schutz der Umwelt bei Bränden, Unfällen und Katastrophen.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Mit Sicht auf den künftigen Sicherheitsverbund wurden Beschaffungen mit Zurückhaltung getätigt. Der Umzug in das Feuerwehrdepot Langfeld und die Detailplanungen haben das Amt für Sicherheit stark beschäftigt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Feuerwehr Gossau hat trotz Umzug in das neue Feuerwehrdepot jederzeit jeden Einsatz vollumfänglich leisten können. Die Feuerwehr wird im 2012 auf den Sicherheitsverbund ausgerichtet.

Leistung

Die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr auf dem Gebiet Gossau - Andwil wird mit zwei Einsatzelementen (Mannschaft, Fahrzeuge und Geräte) jederzeit sichergestellt. Die Feuerwehrangehörigen werden in insgesamt 20 Übungen pro Jahr, regionalen und kantonalen Weiterbildungskursen für ihren Einsatz geschult. Die Strassenrettung erfolgt auf den Autobahnabschnitten A1 von Gossau nach St.Gallen-Winkeln und von Gossau nach Uzwil sowie allen Kantons- und Gemeindestrassen im Gebiet von Gossau - Waldkirch - Niederbüren. Das First-Responder-Team der Feuerwehr Gossau unterstützt den Kantonalen Rettungsdienst bei der Reanimation und Bergung von Patienten.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Einsätze total	Anzahl	131	150	123		
Fehlalarme BMA	Anzahl	45	50	32		
Brandeinsätze	Anzahl	23	25	27		
Weitere Einsätze (Strassenrettung usw.)	Anzahl	63	75	64		
Personalbestand	Anzahl	111	110	111		

Die Gossauer Feuerwehr muss ab Alarmierung in dicht besiedeltem Gebiet innert längstens 10 Minuten und im übrigen Gebiet innert längstens 15 Minuten am Schadenplatz eintreffen, ohne sich oder andere zu gefährden.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Einsatz innert 10, bzw. 15 Min. am Schadenplatz	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100		erreicht
Fahrzeuge und Material einsatzbereit	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100		erreicht
Bewältigung von Schadenfällen	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100		erreicht

Wirkung

Die Feuerwehr wird als kompetente Organisation wahrgenommen. Dies motiviert junge Bürger, in den Feuerwehrdienst einzutreten.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Positive Rückmeldungen nach einem Einsatz	Erfüllungsgrad (in %)			100		erreicht

Mittelbedarf

In der laufenden Rechnung wurden rund CHF 90'000 weniger gebraucht, da mit Sicht auf den Sicherheitsverbund zurückhalten Beschaffungen getätigt wurden. Die Fahrzeuge wurden mit Sicht auf den Sicherheitsverbund mit der "Rückstellung kalkulatorischer Unterhalt" komplett abgeschrieben. Für das neue Feuerwehrdepot sind Mehrkosten bei den Zinsen angefallen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	2'928'142	3'123'246	3'444'694	321'448	10%
Ertrag	CHF	2'928'142	2'918'959	3'444'694	525'735	18%
Nettoaufwand	CHF	0	204'287	0	204'287	

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	6'097'775	5'000'000	578'433	-4'421'567	-88%
Einnahmen	CHF	0	0	1'008'425	1'008'425	100%
Nettoaussgaben	CHF	6'097'775	5'000'000	-429'992	-5'429'992	-109%

Aufgabenumschreibung

Die Regionale Zivilschutzorganisation Gossau (RZSO Gossau) ist verantwortlich für die Sicherstellung der Alarmierung der Bevölkerung mittels Sirenen, der Zuweisung von Schutzplätzen, der Unterstützung der Bevölkerung im Katastrophenfall. Sie leistet Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft .

Zielerreichung

Leistungsziele

erreicht

Wirkungsziele

erreicht

Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung

erreicht

Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Regionale Zivilschutzorganisation Gossau wurde am CSIO in St. Gallen und nach den Unwettern in Herisau zusammen mit der Regionalen Zivilschutzorganisation Flawil-Degersheim eingesetzt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Regionale Zivilschutzorganisation Gossau wird im 2012 auf den Sicherheitsverbund eingestellt. Das Schweizerische Sportfest in Gossau wird mit 140 Manntagen unterstützt.

Leistung

Im Ernstfall ist die Regionale Zivilschutzorganisation innerhalb von sechs Stunden einsatzbereit. Während den Ausbildungseinheiten leisten die Angehörigen des Zivilschutzes auch Arbeiten für die Vertragsgemeinden.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Diensttage	Anzahl Manntage		750	580		
davon Arbeiten zu Gunsten der Gemeinschaft	Anzahl Manntage		400	370		
Notfalleinsätze	Anzahl Manntage		20	40		

Der gesetzliche Auftrag wird durch den Regionalen Sicherheitsverbund Gossau SVRG erfüllt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Personal und Material einsatzbereit	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100		erreicht

Wirkung

Durch Arbeiten für die Gemeinschaft wird die Akzeptanz der Zivilschutzorganisation grösser. Die konsequente Umsetzung der Vorgaben von Bund und Kanton bilden Grundlage für die optimale Einsatzbereitschaft im Notfall.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
zufriedene Kursteilnehmer	Reklamationen / Umfrage	keine	keine	keine		erreicht
Kursvorgaben gemäss Bund und Kanton erfüllt	Erfüllungsgrad (in %)	100	100	100		erreicht

Mittelbedarf

Der Nettoaufwand konnte kleiner gehalten werden, da ein Mitarbeiter neu an den Uebungen über Erwerbsausfall (EO) abgerechnet werden kann.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	404'177	561'651	445'686	-115'965	-21%
Ertrag	CHF	271'578	340'522	295'169	-45'353	-13%
Nettoaufwand	CHF	132'599	221'129	150'518	-70'611	-32%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Stadtpolizei leistet Präsenz auf dem Stadtgebiet und überwacht den ruhenden Verkehr. Sie erledigt Aufträge der Stadtverwaltung, vor allem Zustellungen von Verfügungen und Zuführungen von Personen für das Einwohner- und Betreibungsamt. Weiter leistet sie Präsenz an Veranstaltungen und übernimmt Vollzugsaufgaben im Gastwirtschafts-, Hunde- und Marktwesen. Das Durchsetzen von Ruhe und Ordnung, speziell am Bahnhof und im Stadtzentrum, zu den Nachtstunden und am Wochenende hat sich zur Hauptaufgabe entwickelt.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilw. erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Da die erweiterte blaue Zone im 2011 nicht umgesetzt wurde, konnte auch die Ueberwachung des ruhenden Verkehrs gegenüber der Planung reduziert werden. Das ausgeführte Projekt "Dämmerungseinbrüche" wurde von der Bevölkerung positiv wahrgenommen und hat auch Wirkung gezeigt. Es wurden im Vergleich mit anderen Jahren und anderen Gemeinden weniger Einbrüche registriert. Das zusätzliche Personal der Stadtpolizei stand erst ab 1. Juli zur Verfügung, darum konnten weniger Nachtpatrouillen als geplant ausgeführt werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Das Arbeitspensum der Stadtpolizei setzt aus 30% Administration und 70% Dienst in der Oeffentlichkeit zusammen. Künftig soll der Anteil Dienst in der Oeffentlichkeit 80 % betragen. Die Nachtpatrouillen müssen häufiger sichergestellt werden. Sobald die erweiterte blaue Zone ausgeführt ist, wird auch die Ueberwachung des Ruhenden Verkehrs mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Leistung

Die vermehrte Präsenz der Stadtpolizei auf dem Stadtgebiet sorgt für Ruhe und Ordnung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Privater Sicherheitsdienst Doppelpatrouille	Stunden		760	760		
Stadtpolizei total	Stunden		4'000	2'706		
Patrouillen/Einsätze inkl. Nachtdienste	Stunden		2'000	1'562		
Überwachung ruhender Verkehr	Stunden		400	266		
Gemeindepolizeiliche Aufgaben	Stunden		400	109		
Admin/Weiterbildung/interne Arbeiten	Stunden		800	769		

Mit vermehrten Patrouillen sollen eine Beruhigung und mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum sowie die Überwachung des ruhenden Verkehrs gewährleistet werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Personaleinsatz für Patrouillen	Anteil (in %)	45	50	58		erreicht
Anzahl Nachteinsätze an Wochenenden	Anzahl	50	100	55		teilw. erreicht
Anzahl gezielter Kontrollen an neuralgischen Punkten	Anzahl	20	50	40		teilw. erreicht

Wirkung

Der Einsatz von Stadtpolizei und privatem Sicherheitsdienst geben der Bevölkerung ein gutes Sicherheitsgefühl.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Sicherheitsgefühl der Bevölkerung	Anzahl Reklamationen		<50	<10		erreicht

Mittelbedarf

Das zusätzliche Personal der Stadtpolizei stand erst ab 1. Juli zur Verfügung. Das Projekt Erweiterte blaue Zone wird erst im Sommer 2012 umgesetzt, aus diesem Grund wurden für die Überwachung des ruhenden Verkehrs weniger Stunden eingesetzt.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	312'371	403'354	387'727	-15'627	-4%
Ertrag	CHF	50'818	109'369	56'277	-53'092	-49%
Nettoaufwand	CHF	261'553	293'985	331'450	37'465	13%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenbereiche

Der Aufgabenbereich ist vielschichtig und vielfältig, weil er sich im Wesentlichen auf die „weichen“ Aspekte des Menschen bezieht und oft nicht mess- und fassbar erscheint. Er ist weitgehend gesetzlich vorgegeben, für Gestaltung und Finanzierung bestehen wenig Spielräume. So sind im Jugendbereich die Jugendschutzbestimmungen umzusetzen. Im Altersbereich sind bedarfsgerechte, qualitativ und quantitativ genügende stationären Betreuungsplätze bereitzustellen und die Strukturen von „SPITEX-Hilfe und Pflege zu Hause“ zu unterhalten. Die Soziale Wohlfahrt stellt vormundschaftliche Massnahmen und soziale Leistungen sicher. Ein effizient funktionierendes Betreuungswesen rundet den bunten Strauss an diesen „Querschnittsaufgaben“ ab.

Zielerreichung

Die gesteckten Ziele konnten erreicht werden.

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Das Parlament hat der Absicht des Stadtrates zugestimmt, das Alterheim Espel und das Reg. Pflegeheim in einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft SanaFürstenland AG zusammenzuführen. Elternbildung kommt in Gossau gut voran; sie hat ein Gesicht, wird wahrgenommen und ist vernetzt. Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht trat am 1.1.13 in Kraft. Die Vorbereitungsarbeiten konnten abgeschlossen werden.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Jugend: Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen noch vermehrt Verantwortung übernehmen und ihre Ideen und Bedürfnisse aktiv in die Zukunftsplanung einbringen. Der erste Mädchentag wird in Gossau durchgeführt. Die Präsenz der Jugendarbeit soll am Bahnhof Gossau verstärkt werden. Alter: Am 3. März stimmen die Gossauer über die Gründung und Beteiligung SanaFürstenland AG ab. Soziales: Die Elternbildung sollte aus dem Pilotprojekt in ein Definitivum überführt werden. Gossau arbeitet am zertifizierten Label "Gesundheitsstadt".

Leistung

Die vielfältigen Aufgaben werden effizient und effektiv erfüllt und die dauernd zu beobachtenden Veränderungen mitberücksichtigt. Wir achten insbesondere auf gute Vernetzung und Koordination.

Mittelbedarf

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	13'949'380	10'605'450	11'098'623	493'173	5%
Ertrag	CHF	8'555'747	4'342'800	4'338'986	-3'814	0%
Nettoaufwand	CHF	5'393'633	6'262'650	6'759'637	496'987	8%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	0	0	0	0	
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	

Aufgabenumschreibung

Im Auftrag des Kantons St.Gallen und der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) erbringt das Asylwesen Leistungen in den Bereichen Unterbringung, Betreuung, Bildung und Beschäftigung und schliesst entsprechende Verträge ab. Es gewährleistet eine angemessene Unterbringung und die fachlich qualifizierte Betreuung von Asylsuchenden, die der Stadt Gossau zugewiesen werden.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilw. erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die bestehenden Unruhen in den verschiedenen arabischen und afrikanischen Staaten haben auch 2012 zu einer Zunahme der Asylgesuche geführt. Der Bund verfügt immer noch nicht über genügend Plätze in seinen Zentren was zu einer rascheren Verteilung auf die Kantone und im Endeffekt auf die Gemeinden führt. Die Gemeinden mussten erneut mehr Asylsuchende aufnehmen und betreuen. Der Bund plant nun Asyl-Bundeszentren zu eröffnen, in welchen das ganze Asylverfahren abgewickelt werden soll und dies vorallem eine massive Beschleunigung des Asylverfahrens erreicht werden soll. Die Standortsuche hingegen erweist sich als schwierig und wird noch einige Zeit beanspruchen.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Es ist davon auszugehen, dass auch 2013 der Stand der Asylgesuche hoch bleiben wird und die Betreuungszahlen für die Gemeinden nicht zurückgehen, sondern eher ansteigen werden. Die bisherige Strategie der Stadt Gossau, den Sollbestand zu erfüllen, resp. teilweise leicht zu übertreffen, hat sich als sehr sinnvoll erwiesen. Dadurch ergaben sich keine Zwangsaufnahmen und konnten gezielte Aufnahmen, nach Ethnien, vorgenommen werden. Auch Aufgrund der guten Durchmischung der Asylliegenschaften und engen Betreuung kam es zu keinen namhaften Konflikten und Problemen. Die Asylbewerber verhalten sich mehrheitlich unauffällig und an die vereinbarten Regeln. Die Stadt Gossau wird an der bisherigen Praxis festhalten.

Leistung

Geeignete, einfache und günstige Unterkünfte werden bereitgestellt und verwaltet. Sozialhilfeleistungen werden gemäss den gesetzlichen Vorschriften ausgerichtet. Die Asylsuchenden werden umfassend beraten und gefördert in der beruflichen und sozialen Integration sowie beim Lernen der deutschen Sprache. Seit 2010 werden für vorläufig aufgenommene und Flüchtlinge Deutschkurse vom Kanton finanziert. Damit sollen minimale für den Alltag taugliche Sprachkenntnisse vermittelt werden.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Betreute Personen	Anzahl	89	90	90		
Dossier	Anzahl	40	20	49		
Vermittlung in einen niederschweligen Deutschkurs	Anzahl Vermittlungen	20	3	11		
Vermittlung in ein Integrationsprojekt	Anzahl Vermittlungen	7	13	11		

Unterkünfte sollen zu mindestens 80% ausgelastet sein. Das Angebot von städtischen Deutschkursen ist abhängig von der Bereitschaft von freiwilligen Lehrpersonen. Deutschkurse für Flüchtlinge, welche weniger als 5 Jahre in der Schweiz leben sowie vorläufig aufgenommene Personen fallen unter Integrationsprojekte.

Der Versuch möglichst kostengünstige eigene Deutschkurse durchzuführen war wenig erfolgreich. Hauptgrund dafür waren die Verfügbarkeit und fehlenden Konstanz der freiwillig und unentgeltlich mitwirkenden Lehrpersonen. Dadurch konnten zum Teil ganze Kurse nicht mehr angeboten werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
genügend Unterkunftsplätze vorhanden	Auslastung in %	85	80	80		erreicht
fristgerechte Auszahlung und Betreuung	2 persönliche Kontakte pro Monat	erreicht	erreicht	erreicht		
Vermittlung in einen niederschweligen Deutschkurs	der betreuten Asylsuchenden in %	23	80	13		nicht erreicht
Vermittlung in ein Integrationsprojekt	der betreuten Personen in %	8	60	13		nicht erreicht

Wirkung

Ziel des Kantons St.Gallen ist es, bei Flüchtlingen, welche weniger als 5 Jahre in der Schweiz leben sowie bei vorläufig aufgenommenen Personen bis 2013 eine Erwerbsquote von 40 Prozent zu erreichen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
kein negatives Auffallen in der Öffentlichkeit	Anzahl Beanstandungen		<10	<10		erreicht
wirtschaftlich selbständige Personen	Anzahl Personen in %	34	30	21		teilw. erreicht

Mittelbedarf

Die Ausgaben und Einnahmen sind abhängig von der Anzahl zu betreuenden Personen. Ebenfalls werden die Kosten davon abhängig, ob Familien oder Einzelpersonen zu betreuen sind.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	918'837	988'462	1'154'576	166'114	17%
Ertrag	CHF	762'578	832'629	1'091'190	258'561	31%
Nettoaufwand	CHF	156'259	155'833	63'387	-92'446	-59%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF				0	#DIV/0!
Einnahmen	CHF				0	
Nettoausgaben	CHF	0	0	0	0	#DIV/0!

Aufgabenumschreibung

Die Sozialhilfe umfasst die Existenzsicherung und die persönliche Hilfe in Notlagen. Sie erbringt Sozialhilfe gemäss Sozialhilfegesetz des Kantons St.Gallen und der Richtlinien der St.Gallischen Konferenz der Sozialhilfe (KOS-Richtlinien).

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilw. erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Schlecht qualifizierte Arbeitssuchende haben immer grössere Mühe, eine Anstellung zu finden. Mit der 4. Teilrevision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG), welche seit 1. April 2011 in Kraft ist, wurde die Anzahl der Taggelder reduziert. Somit werden Erwerbslose früher ausgesteuert und treten früher in die Sozialhilfe über. Langzeiterwerbslose müssen oft länger (teilweise fast dauernd) von der Sozialhilfe unterstützt werden. Zudem generiert die Teilnahme an arbeitsmarktlichen Massnahmen sogenannten Beschäftigungsprogrammen keinen ALV-Anspruch mehr. Die Reintegration von schlecht ausgebildeten Langzeiterwerbslosen gestaltet sich daher immer schwieriger und erweist sich bei vielen (vor allem älteren Personen) fast als Mission impossible. Hinzu kommen auch immer vermehrt Personen, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen, deren Einkommen aber unter dem definierten Existenzminimum liegt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten für Sozialhilfebezüger werden geprüft und Beschäftigungsprogramme ausgewählt welche die Kompetenzen verbessern und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen sollen. Insbesondere bei den jüngeren Erwachsenen muss die Begleitung und Förderung bei der Arbeitsintegration verstärkt werden. Für Personen über 50 Jahre ist es ein Glücksfall, wenn Sie erneut eine Stelle finden. Für diese Personengruppe sind Dauerarbeitsplätze im zweiten Arbeitsmarkt oft die einzige Alternative.

Leistung

Prüfung der Sozialhilfegesuche. Bei Bedürftigkeit werden diese bewilligt. Gesuchsteller werden betreut, beraten und unterstützt, damit sie die wirtschaftliche Selbständigkeit wieder erlangen. Der Anspruch wird laufend überprüft. Drittleistungen werden abgeklärt und geltend gemacht. Die Sozialhilfeempfänger werden nach Möglichkeit in Beschäftigungsprogramme eingebunden.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
neue Sozialhilfegesuche	Anzahl	153	140	161		
	bewilligte Gesuche	87	80	86		
	abgelehnte Gesuche	66	60	75		
laufende Dossiers	Anzahl Dossiers	181	150	181		
	Anzahl Personen	293	250	307		
Vermittlung in 2. Arbeitsmarkt	Anzahl Personen	17	25	30		

Durch Beratung und enge Begleitung der Klienten soll die Betreuungszeit so kurz wie möglich gehalten werden. Die persönliche Betreuung der Klienten soll ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten angepasst werden. In regelmässigen Abständen soll die Rückerstattungsfähigkeit der ehemaligen Sozialhilfeempfänger überprüft werden. Aufgrund der Folgen der IV-Revision und den mangelnden niederschweligen Arbeitsplätze bleibt die Dossieranzahl unverändert hoch. Die Zahl von Langzeitbezügern von Sozialhilfeleistungen steigt.

Der geringere Anteil Dossier mit einer kurzen Laufzeit resultiert aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage und dem neuen Arbeitslosenversicherungsgesetzes (weniger Taggelder / kein ALV-Anspruch durch Beschäftigungsprogramme) wodurch viele Bezüger länger auf die Unterstützung der Sozialhilfe angewiesen sind. Es ist von einem weiteren Anstieg bei den Langzeitbezügern auszugehen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
kurze Dossierlaufzeit	<1 Jahr in %	20	>40	8%		
Situationsgerechte persönliche Betreuung	Ergebnis der stichprobenartige Kontrolle	erreicht	teilw. Erreicht	erreicht		erreicht
Systematische Rückerstattung	Erfüllungsgrad in %	20	>30	30		erreicht

Wirkung

Beratung und enge Begleitung fördern eine rasche wirtschaftliche Selbständigkeit der Klienten. So können die Durchlaufzeit verkürzt und Folgegesuche verhindert werden. Es sollen möglichst viele Personen an den Beschäftigungsprogrammen teilnehmen. Dazu sind genügend Beschäftigungsplätze notwendig.

Eine nachhaltige wirtschaftliche Selbständigkeit zu erreichen ist schwieriger geworden. Viele von der Sozialhilfe abgelösten Personen finden oft nur eine temporäre Beschäftigung oder sind bei einer schlechten wirtschaftlichen Entwicklung oft zuerst von Stellenabbau betroffen. Entsprechend erreichen viele die geforderte Beitragszeit bei der ALV nicht und haben somit keinen Anspruch auf Arbeitslosengelder und sind somit wieder auf die Unterstützung der Sozialhilfe angewiesen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Fachlich korrekte und breit akzeptierte Lösungen	Anzahl erhobene Beschwerden	1	<3	2		erreicht
Nachhaltige wirtschaftliche Selbständigkeit	Wiederaufnahmen innerhalb 1 Jahr abgeschlossener Dossier in %	20	<5	20		teilw. Erreicht
Beschäftigungsplätze für Langzeitsozialhilfebezüger	Anzahl erhobene Beschwerden	0	>15	0		erreicht

Mittelbedarf

In dieser Aufgabe sind vor die Beiträge an Bedürftige (Sozialhilfe), Mutterschaftsbeiträge und Beschäftigungsprogramme verbucht. Vor allem die Aufwendungen für die Sozialhilfe sind die grossen Kostentreiber und können nur schlecht prognostiziert werden.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	4'485'191	4'173'817	4'520'841	347'024	8%
Ertrag	CHF	2'365'746	2'600'666	2'377'364	-223'302	-9%
Nettoaufwand	CHF	2'119'445	1'573'151	2'143'478	570'327	36%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Der Sozialdienst Region Gossau (Klienten bis 65 Jahre) und die Pro Senectute (Klienten über 65 Jahre) haben eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt. Mit den Leistungsvereinbarungen gewährleistet die Stadt Gossau, dass folgende Aufgaben wahrgenommen werden: Sozialberatung und umfassende Beratung bei sämtlichen sozialen Problemen. Führung von vormundschaftlichen Massnahmen für Kinder und Erwachsene. Erstellung von Abklärungsberichten und Verlaufsberichten. Situative Weitervermittlung an spezialisierte Stellen sowie Massnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit in speziellen sozialen Fragen.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Sozialberatungsangebote des Sozialdienst Region Gossau und der Pro Senectute sind gut bekannt, vernetzt und wurden häufiger genutzt. Die Fallzahlen sind ansteigend. Feststellbar ist eine Zunahme von Klientinnen mit Mehrfachproblematiken. Aufgrund der steigenden Fallzahlen und der Eingliederung des Sozialdienstes der Region Gossau in die neue KES-Organisation per 1.1.2013 (neu: Sozialberatungszentrum Region Gossau) wurde der Personalbestand beim Sozialdienst der Region Gossau erhöht.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Sozialberatungsangebote des neuen Sozialberatungszentrum Region Gossau und der Pro Senectute werden weiterhin unverändert stark genutzt werden. Es ist von einem weiteren Anstieg der Fallzahlen und Beratungen auszugehen.

Leistung

Die Leistungsvereinbarungen müssen erstellt, überwacht und periodisch angepasst werden. Regelmässiger Austausch zwischen dem Sozialamt, dem Sozialberatungszentrum Region Gossau, der Pro Senectute und der KES-Behörde stellt die Qualität des Beratungsangebots sicher.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Beratungen < 65 Jahre (Sozialdienst)	<4 Stunden * Umfassende Beratung	148 / 168	150 110	129 / 168		
Beratungen > 65 Jahre (Pro Senectute)	Anzahl Beratungen	271	120	305		
Führung von Erwachsenenschutz-Massnahmen (Sozialdienst)	Anzahl geführte Mandate	128	70	71		
Führung von Kinderschutz-Massnahmen (Sozialdienst)	Anzahl geführte Mandate	176	110	118		
Abklärungsberichte für Vormundschaftsbehörde (Sozialdienst)	Anzahl Abklärungsberichte	28	15	14		

Zielorientierte Sozialberatung nach dem Grundsatz: „soviel wie nötig, so kurz wie möglich“ zur Erreichung der Selbständigkeit.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Korrekte Information und Weitervermittlung der Ratsuchenden	innert Tagesfrist in %	80	80	80		erreicht
Fristgerechte Umsetzung der vormundschaftlichen Massnahmen	innert < 30 Tage in % zu Gesamtverfügungen	80	80	80		
Freiwillige Sozialberatungen	in % der positiv abgeschlossenen Fälle <6 Mt.	40	80	40		erreicht

Wirkung

Ratsuchende in einer vorübergehenden Notlage erhalten rasche und niederschwellige Unterstützung, Langzeitunterstützungen durch die Sozialhilfe werden dadurch verringert oder ganz verhindert. Regelmässige, individuelle Beratungsgespräche unterstützen das Erreichen von gemeinsamen Zielen und fördern die konstruktive Zusammenarbeit.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Freiwillige Sozialberatungen	Kundenzufriedenheit Erfüllungsgrad in %	90	>90	90		erreicht
Führung von vormundschaftlichen Massnahmen	Kundenzufriedenheit Erfüllungsgrad in %	90	>90	90		erreicht
Sozialberatung im Alter	Kundenzufriedenheit Erfüllungsgrad in %	90	>90	90		erreicht

Mittelbedarf

In diesen Aufgaben sind die Aufwendungen für den Sozialdienst der Region Gossau, der Anteil für die Aufbauarbeit KESB, die Sozialberatung der Pro Senectute und die Beiträge an das Frauenhaus verbucht. Die Leistungen an die Aufbauarbeiten KESB fiel tiefer aus als budgetiert.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	628'224	816'923	790'679	-26'244	-3%
Ertrag	CHF	29	144	491	347	241%
Nettoaufwand	CHF	628'195	816'779	790'188	-26'591	-3%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Im Auftrag der Vormundschaftsbehörde behandelt das Vormundschaftsamt die Gefährdungsmeldungen und Gesuche. Es führt die vormundschaftlichen und kindesrechtlichen Verfahren, überprüft die gesetzskonforme Mandatsführung, bereitet Geschäfte der Vormundschaftsbehörde vor und ist für deren Abwicklung besorgt.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Vormundschaftsbehörde wird ab 1.1.2013 zur Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) und ist neu nicht mehr lokal sondern regional organisiert. Die KES-Behörde der Region Gossau wird in Gossau angesiedelt sein. Sie umfasst die Gemeinden Flawil, Andwil, Gaiserwald, Degersheim, Niederbüren, Waldkirch und Gossau. Im Jahr 2012 galt es, der neuen Organisation personell, fachlich wie auch organisatorisch bestmögliche Startbedingungen zu ermöglichen. Der Bereich Vormundschaft des Sozialamtes Gossau leistete dazu einen wichtigen Beitrag und wirkte aktiv in den Vorbereitungsarbeiten mit. Drei Mitarbeiterinnen des Sozialamtes werden per 1.1.2013 in die neue KES-Behörde übertreten.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Ab 1.1.2013 ist für vormundschaftliche Fragestellungen die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) der Region Gossau zuständig. Das Sozialamt Gossau tritt diesen Aufgabenbereich an die neue KES-Behörde ab.

Leistung

Folgende Leistungen wurden für Gossau und Drittgemeinden 2012 erbracht: Verfahrensleitung für sämtliche Angelegenheiten der Vormundschaftsbehörde (Vorbereitungen für den Behördenentscheid im Zusammenhang mit Beistandschaften, Beirat- und Vormundschaften, Massnahmen im Kinderschutz und Jugendstrafrecht, Kinder-zuteilungen, Adoptionen, Unterhaltsregelungen und Besuchsrechtsfragen).

Erstellung von Unterhaltsverträgen und Vereinbarungen über gemeinsame elterliche Sorge für ausserehelich geborene Kinder (inkl. Beratung der Eltern). Einsetzung der vormundschaftlichen Betreuungspersonen und Aufsicht über deren Tätigkeit (Instruktion und Beratung der privaten Betreuungspersonen). Kontrolle der Zwischen- und Schlussberichte der Beistände, Beiräte und Vormünder sowie Kindesvermögenskontrolle.

Bewilligung und Aufsicht über das Pflegekinderwesen.

Kontrolle über Anlage und Depot der Mündelvermögen.

Leistungsumfang	Indikatoren		R2011	V2012	R2012		
vollzogene Entscheide		G D	343 61	330 47	327 51		
durchgeführte Kinderschutz-massnahmen	Anzahl	G D	22 2	20 3	27 3		
durchgeführte Erwachsenen-massnahmen	Anzahl	G D	21 1	50 7	25 3		
Erstellung von Unterhaltsregelungen und Sorge-rechtsvereinbarungen	Anzahl	G D	37 9	20 5	32 10		

Erklärtes Ziel ist, dass die nötige Unterstützung, Schutz und Hilfe rasch gewährt ist. Verfügungen sollen weniger als vier Monate Bearbeitungszeit aufweisen, Berichte sollen innerhalb von 2 Monaten abgenommen werden. Alle gesetzlichen Vorschriften werden eingehalten. Es erfolgen korrekte Abklärungen und das Berichtswesen ist vollständig.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Verfügungserstellung	länger als 4 Monate / in % zu Gesamtverfügungen	<10	<10	<10		erreicht
fristgerechte Berichtsabnahme	länger als 2 Monate Anzahl	<10	<10	<10		erreicht
Regelung der Unterhaltspflicht innert 60 Tagen ab Geburt	länger als 60 Tage Anzahl	5	<5	<5		erreicht

Wirkung

Die Verfahrensleitung wird so gestaltet, dass die Problemstellungen der Klienten angegangen werden, die Klienten von der erarbeiteten Lösung überzeugt sind und diese mittragen. Die Einbindung privater Mandatsträger fördert die gesellschaftliche Verantwortung der Einwohner von Gossau und entlastet die professionellen Amtsvormunde (Sozialdienst).

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Fachlich korrekte und breit akzeptierte Lösungen	Anzahl erhobene Beschwerden in % zu Gesamtverfügungen	0	<3	0		erreicht
Entlastung der professionellen Amtsvormunde	Anzahl privater Mandatsträger Erfüllungsgrad in %	26	>25	26		erreicht

Mittelbedarf

Der Nettoaufwand liegt im budgetierten Wert. In dieser Aufgabe werden vor allem Personalkosten verbucht. Die Einnahmen bestehen aus den Entschädigungen für vormundschaftliche Mandate.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	342'193	356'292	347'929	-8'363	-2%
Ertrag	CHF	98'720	94'608	89'780	-4'828	-5%
Nettoaufwand	CHF	243'473	261'684	258'149	-3'535	-1%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Das Jugendsekretariat begleitet, unterstützt und fördert Jugendliche im Hinblick auf ihre gesunde Entwicklung und Entfaltung. Es fördert die Partizipation von Jugendlichen im Alltag und bildet ein Kompetenzzentrum für Jugendfragen. Es führt und begleitet Jugendprojekte, betreut die Skateranlage und fördert die Zusammenarbeit mit Vereinen. Es betreibt den Jugendtreff "Kubus" und ist zuständig für die mobile Jugendarbeit. Es sorgt dafür, dass die Jugendschutzbestimmungen eingehalten werden (Projekt "weniger isch cool").

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Im Kubus wurden wöchentliche Anlässe unter Mitwirkung der Betriebsgruppe durchgeführt. Der Kubus wurde von den Jugendlichen stark frequentiert und besucht. In den Frühlings- und Herbstferien wurde eine Ferienprogramm mit diversen Kursangeboten organisiert. Im Rahmen der Quartierarbeit wurden Quartiere aufgesucht und mit den Kindern und Jugendlichen Spielnachmittage durchgeführt. Mit den Jugendlichen der Betriebsgruppe für die Skateranlage wurde ein Skateranlass durchgeführt werden. Mit dem Verein Dacemove wurde ein "Dancebattle" für Gruppen mit Mitgliederen zwischen 7 und 20 Jahren durchgeführt. Für das Projekt "Weniger isch cool" wurden viele Veranstaltungen im Hinblick auf die Einhaltung des Jugendschutzes betreut und kontrolliert.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Präsenz der Jugendarbeit im offenen Raum bleibt unverändert eine der Kernaufgaben. Die Spielnachmittage in den Quartieren werden weiter durchgeführt und ebenso die Umsetzung von weiteren Projekten mit partizipativem Einbezug der Kinder und Jugendlichen. Die Präsenz der Jugendarbeit am Bahnhof Gossau soll 2013 verstärkt werden. Geplant ist eine mobile "Begegnungs-Lounge" mit der die sichtbare Präsenz erhöht wird, die Jugendarbeit einfacher mit Jugendlichen und Passanten in Kontakt kommen und die verschiedenen Akteure und Peers am Bahnhof besser kennenlernen kann. Im Mai 2013 findet der erste Kantonale Mädchentag in Gossau statt, welcher von der Jugendarbeit Gossau mitorganisiert wird.

Leistung

Das Jugendzentrum soll ein Begegnungsraum für Entfaltung und Freizeitgestaltung sein. Die Öffnungszeiten sind an die Gewohnheiten der Jugendlichen angepasst. Es werden Telefonberatungen, Kurzberatungen, Kriseninterventionen und spezifische Vermittlungen angeboten. Mit der mobilen Jugendarbeit findet Jugendarbeit auch künftig vermehrt in den Quartieren statt. Mit Projekten und Workshops werden die Jugendlichen animiert, aktiv am Geschehen teilzunehmen. Sie werden motiviert und angeleitet eigene Projekte zu planen und durchzuführen. Regelmässige Durchführung primärer Suchtprävention bei Veranstaltungen.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Öffnungszeiten Jugend-zentrum (KUBUS) pro Woche	Tage	5	>3	5		
Betreuung von Projekten und Workshops	Anzahl	>10	>10	>10		
Präsenz im offenen Raum pro Woche	19.00 - 24.00 Uhr Tag an Wochenende	3	3 1	3		
Präventionsprojekt "weniger isch cool"	betreute Anlässe in Gossau	50	10	50		

Umfassende Betreuung der Jugendlichen im offenen Raum. Regelmässige Präsenz der mobilen Jugendarbeit. Die Öffnungszeit des Jugendzentrums richtet sich nach den Bedürfnissen der Jugendlichen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Kubus Ü16 Angebot	Anzahl Anlässe	>30	>30	>30		erreicht
Kubus U16 Angebot	Anzahl Anlässe	>35	>35	>35		erreicht
Kubus U13 Angebot	Anzahl Anlässe					
Jugendprojekte	Anzahl	>8 / >4	>8 / >4	>8 / >4		
Mädchenprojekte						
Teilautonome KUBUS-Betriebsführung durch Jugendliche	Erfüllungsgrad in %	40	>40	40		erreicht
tägliche Benützung der Skateranlage für alle	Tage	>250	>250	>250		erreicht

Wirkung

Mit der Primärprävention werden Multiplikatoren akquiriert. Die Eltern und die Politik stehen hinter dem Jugendangebot. Die Jugendarbeit wird in der Bevölkerung positiv wahrgenommen. Jugendliche nutzen das Angebot unabhängig ihrer Herkunft.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Besucherzufriedenheit	Erfüllungsgrad in %	80	>70	80		erreicht
positive Rückantworten der betreuten Anlässe	Erfüllungsgrad in %	70	>30	70		erreicht
durchgeführte Projekte	Erfüllungsgrad in %	70	>70	85		erreicht
durchgeführte Anlässe	Erfüllungsgrad in %	70	>70	85		erreicht

Mittelbedarf

Das Jugensekretariat liegt beim Nettoaufwand im vorgegebenen Rahmen. In den Rückerstattungen werden die Einnahme des KUBUS, Projektbeiträge und Versicherungsleistungen verbucht. Diese Einnahmen können nur schwer budgetiert werden. Die Mehrausgaben liegen in den Mietaufwendungen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	422'699	463'622	480'438	16'816	4%
Ertrag	CHF	8'018	756	18'299	17'543	
Nettoaufwand	CHF	414'681	462'866	462'139	-727	0%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Die Schulsozialarbeit ist andauernd, niederschwellig und schnell erreichbar für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Eltern und Dritte. In diesem Umfeld wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Sie ist Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler mit der Möglichkeit von kurz-, mittel-, oder längerfristiger Beratung und Betreuung. Sie arbeitet mit bei Schulhausprojekten wie Suchtprävention, Gewaltverhinderung, Kommunikationsförderung, Konfliktbewältigung, etc. Sie leistet Beziehungsarbeit durch Präsenz im offenen Raum für Jugendliche, wenn es um Schüler oder Schulhäuser geht. Sie arbeitet mit dem Schulrat, der Lehrerschaft und den sozialen Beratungsstellen zusammen. Seitens Schule und Sozialamt besteht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und gleichwertige Verantwortung.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Das Angebot der Schulsozialarbeit wurde von den Schülern, Eltern und Lehrern rege genutzt. Es wurden vermehrt präventive Dienstleistungen mit partizipativen Miteinbezug der Schüler und Eltern durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Schulleitern/Lehrerschaft/ Schulrat ist sehr eng.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Der Hauptfokus bleibt unverändert bei den Kernaufgaben Beratung, Arbeit mit Gruppen, Projekte und der schulhausinternen Zusammenarbeit.

Leistung

Die Schulsozialarbeit unterstützt die Kinder während der obligatorischen Schulzeit. Das Angebot ist freiwillig und niederschwellig und will die sozialen Kompetenzen der Kinder frühzeitig fördern und Probleme im Anfangsstadium angehen. Einbezogen werden auch die Lehrpersonen und die Eltern.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Einzelfallhilfe	Anzahl / Stunden	1'600	1'200	1'360		
Beziehungsarbeit	Stunden	720	900	670		
Projektarbeit	Anzahl / Stunden	25 / 1030	25 / 1000	25 / 860		
Jugendberatungen	Anzahl / Stunden	20 / 200	20 / 200	20 / 150		

Frühzeitige, adäquate Hilfeleistung bei persönlichen und/oder familiären Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie bei gruppen-, klassen-, oder schulhausspezifischen Problemstellungen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Einzelfallhilfe positiv abgeschlossen	in %	70	>60	70		erreicht
Feste Zeiten für Beziehungsarbeit in den Schulhäusern	Anwesenheitverlässlichkeit in %	80	>80	80		erreicht
Projektarbeit	Anzahl	>20	>20	>20		
Jugendberatung positiv abgeschlossen	in %	50	>50	50		erreicht

Wirkung

Mit dem frühzeitigen Erfassen von Jugendlichen mit Schwierigkeiten sollen kostspielige Massnahmen vermieden werden. Das Schulhausklima soll positiv beeinflusst werden und die jeweilige Schulhauskultur gefördert werden. Sensibilisierung und Bewusstseinsförderung sollen bei Schülerinnen und Schülern stattfinden.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Entlastung und Unterstützung Lehrkräfte	Erfüllungsgrad in % / Umfrage	90	>80	90		erreicht
Erreichbarkeit	Erfüllungsgrad in % / Umfrage	80	>80	80		erreicht
Projektdurchführung	Erfüllungsgrad in % / Umfrage	90	>80	90		erreicht

Mittelbedarf

Für Dienstleistungen musste im Berichtsjahr weniger aufgewendet werden wie budgetiert (CHF 10'000). Der Personalaufwand liegt ebenfalls unter dem budgetierten Wert (CHF 13'000). Die Erträge betreffen Lohnrückerstattungen aus Versicherungsleistungen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	405'108	422'006	397'570	-24'436	-6%
Ertrag	CHF	60'285	1'278	24'953	23'675	
Nettoaufwand	CHF	344'823	420'728	372'617	-48'111	-11%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Das Angebot für familienergänzende Betreuung wird gewährleistet. Die Rahmenbedingungen für die Nutzung und das Angebot der externen Kindertagesbetreuungsplätze in Gossau werden festgelegt.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Nachfrage nach den Betreuungsangeboten ist und war bei allen Betreuungsangeboten unverändert gut oder sehr hoch. Der Tageshort Gossau hat während dem ganzen Jahr eine überdurchschnittliche Auslastung und musste zum Teil Betreuungsgesuche aus mangelnder Kapazität ablehnen. Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Betreuungsplätzen weiter zunehmen wird.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Angebote der Ausserfamiliären Kinderbetreuung (Hort, Krippen, Tagesfamilien) sind gut ausgelastet. Gossau verfügt zurzeit über alle Angebote hinaus gesehen über (noch) ausreichend Betreuungsplätze. Falls die Auslastung aber auch bei der Globi Kinderkrippe weiter ansteigt wird sich die Situation bei den Betreuungsplätzen verschärfen. Bei den Säuglingsplätzen hingegen kommt es bereits jetzt immer wieder zu Engpässen.

Leistung

Die Subventionsansprüche der Eltern werden jährlich eingestuft und überprüft. Allfällige Neuansiedlungen von Kindertagesbetreuungs-institutionen werden begleitet. Mit den subventionierten Kinderbetreuungseinrichtungen und dem Tagesfamilienverein sind Leistungsvereinbarungen abgeschlossen und es werden Subventionen ausgerichtet.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Globi Kinderkrippe / Verein Tageshort	Anzahl Plätze	44	35	44		
Verein Tagesfamilien	Anzahl Plätze	38	30	43		
Anzahl Gesuche	Anzahl Plätze	43	20	42		
Anzahl subventionierte Plätze	Anzahl Plätze	111	62	126		

Gossau verfügt über genügend Betreuungsplätze. Jedes Kind, das einen Betreuungsplatz benötigt, erhält einen.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Rasche Tarifeinstufung	Anteil Anfragen mit Bearbeitungszeit <5 Tage in %	80	80	80		erreicht
Richtige Tarifeinstufung	Anzahl Falscheinstufungen bei jährl. Überprüfung	1	<10	1		erreicht

Wirkung

Die soziale Durchmischung der Belegung soll in etwa der Bevölkerungsstruktur der Stadt Gossau entsprechen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Genügende Betreuungsplätze	Länge der jährlich aktualisierte Warteliste (in % des Angebotes)	<20	<20	<20		erreicht
Soziale Durchmischung der Belegung vorhanden	Angemessene Vertretung aller Einkommensklassen	teilw. erreicht	teilw. erreicht	teilw. erreicht		teilw. erreicht

Mittelbedarf

Die ausserfamiliäre Kindebetreuung wird durch die beiden Horte, Globi Kinderkrippe und Tageshort Gossau sowie dem Verein Tagesfamilien abgedeckt. Je nach Anzahl Kinder und Einkommensstärke der Eltern variiert die Höhe der städtischen Beiträge.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	460'973	516'290	438'398	-77'892	-15%
Ertrag	CHF	618	558	1'189	631	113%
Nettoaufwand	CHF	460'355	515'732	437'210	-78'522	-15%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Aufgrund der Vollzugsverordnung zum Gesetz über Inkassohilfe und Vorschüsse für Unterhaltsbeiträge (GIVU) werden Inkassoverfahren durchgeführt. Ebenso wird die Prüfung, Bewilligung oder Anordnung von Kriseninterventionen sowie die mittel- und langfristige stationäre Betreuung von Kindern und Jugendlichen überprüft und angeordnet.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Rückerstattung bei Alimentenbevorschussungen gestaltet sich zunehmend schwieriger, da die Schuldner öfters verschuldet oder selbst am Existenzminimum leben (und dies auf Jahre hinaus). Das Projekt Elternbildung ist gut unterwegs. Der Elternbildungs-Kalender ist vierteljährlich erschienen. Die im Elternbildungskalender aufgeführten Kursangebote wurden von über 1000 Personen besucht. Mit den von der Caritas St.Gallen begleiteten "FemmesTische" konnten erneut über 100 Migrantinnen zu den Themen Erziehung, Gesundheit und Finanzen erreicht und informiert werden. Im Beo wurde neu viermal ein Elternbildungskaffee für Eltern durchgeführt.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die Rückerstattung von Alimentenbevorschussungen durch den Schuldner wird schwierig bleiben. Zukünftig ist von einer tieferen Rückerstattungs-quote auszugehen. Am 3. März 2013 wird im Fürstenlandsaal erstmalig die elbi-expo 2013 (Elternbildungs- und Erlebnismesse) für die ganze Familie durchgeführt. Der Elternbildungskalender wird weiterhin vierteljährlich erscheinen, die Elternbildungskaffee-Runden im Beo weitergeführt und auch das Projekt FemmesTische wird weiter unterstützt.

Leistung

Bewilligung und Ausrichtung von Unterhaltsbeiträgen und deren Rückforderung. Bewilligung und Auszahlung von zweckgebundenen Leistungen für fremdplatzierte Kinder und laufende Kontrolle. Rückforderung von Drittleistungen sicherstellen. Koordination der Angebote und Dienstleistungen betreffend Elternbildung in Gossau und Umgebung.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
betreute Alimenten-Dossiers	Anzahl	69	80	64		
betreute Personen	Anzahl	161	210	161		
fremdplatzierte Kinder	Anzahl	16	20	14		

Prüfung und Auszahlung von subsidiären Unterhaltszahlungen an Alleinerziehende oder Jugendliche, die sich in der Erstausbildung befinden.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
termingerechte Auszahlung	Erfüllungsgrad in %	100	>90	100		erreicht
termingerechtes Inkassoverfahren	Erfüllungsgrad in %	90	>80	90		erreicht

Wirkung

Durch hartnäckige und konsequente Inkassoverfahren wird eine hohe Rückerstattungsquote erreicht. Mit einem interessanten Weiterbildungsangebot und entsprechender Koordination werden möglichst viele Eltern unabhängig von Status und Herkunft erreicht. Die Elternkompetenzen werden dadurch gestärkt und erhöht.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Rückerstattungsquote	Erfüllungsgrad in %	50	50%	50		erreicht

Mittelbedarf

In dieser Aufgabe werden die Unterbringung von Kinder- und Jugendlichen in Heimen, in Pflegefamilien und die Bevorschussung von Alimenten verbucht. Die Unterbringung in den Heimen benötigte weniger Mittel als budgetiert.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	1'645'859	1'738'044	1'600'003	-138'041	-8%
Ertrag	CHF	918'583	811'585	732'064	-79'521	-10%
Nettoaufwand	CHF	727'276	926'459	867'939	-58'520	-6%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoausgaben	CHF					

Aufgabenumschreibung

Institutionen, die sich im Bereich Gesundheit, „Hilfe und Pflege zu Hause“ und Gesundheitsprävention engagieren, werden finanziell unterstützt. Die Spitex-Leistungserbringer erhalten einen Defizitbeitrag. Weiter wird der Verein Mütter- und Väterberatung unterstützt, welcher Eltern eine Beratung für ihre Kinder in den ersten 2 Lebensjahren bietet. Finanzielle Unterstützung des Beratungsangebotes „Mobile“, welches Eltern von Kleinkindern vom 2. bis zum 6. Lebensjahr bei Erziehungsfragen berät.

Zielerreichung

Leistungsziele
Wirkungsziele
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung

teilw. erreicht
erreicht
erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Das seit 1. Januar 2011 gültige Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung hat nicht zu tieferen Pflegekosten geführt. Dazu kommt, dass die Gemeinden vom Bund und Kanton delegierte Zusatzaufgaben übernehmen mussten. Die durch die Kommunen zu übernehmenden Gesundheitskosten sind dadurch weiter angestiegen. Anhand einer durchgeführten Standortbestimmung wurde festgestellt, dass Gossau über ein breites Versorgungsangebot im Gesundheitsbereich verfügt, aber auch das in verschiedenen Themenbereichen Handlungsbedarf besteht. Der Stadtrat hat deshalb entschieden im Sinne eines ganzheitlichen Gesundheitspräventions-Konzeptes, die gewonnen Erkenntnisse mit dem Label "Gesundheitsstadt" umzusetzen.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Die durch die Gemeinde zu übernehmenden Gesundheitskosten werden auch in Zukunft weiter ansteigen. Die Versorgung für die Bevölkerung ist unverändert gewährleistet (inkl. Spitalnachsorge, Akut- und Übergangspflege im ambulanten und stationären Bereich). Die Stadt Gossau bewirbt sich für das Label Gesundheitsstadt. Das Bronzelabel für das Label Gesundheitsstadt wird erreicht und ein Entwicklungs- und Ressourcenplan definiert und eine Projektorganisation erstellt.

Leistung

Hilfe und Pflege zu Hause ist eine Dienstleistung mit einem finanziellen Beitrag für jene Klienten, die nicht den kostendeckenden Beitrag zahlen können. Die Beiträge werden direkt den Dienstleistern vergütet. In der Mütter- & Väterberatung wird umfassende Beratungen von Eltern mit Kleinkindern im Bereich Pflege, Ernährung und Kindsentwicklung angeboten.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Beitrag Mütter- & Väterberatung	CHF pro Einwohner	<6	<6	<6		
Beitrag für Pflege zu Hause	CHF pro Einwohner	<15	<14	<15		
Beitrag für Hilfe zu Hause	CHF pro Einwohner	<12	<11	<12		
Beitrag an Gemeinden und Katastrophenhilfe	CHF pro Einwohner	<2	<2	<2		

Sicherstellung einer qualitativ hohen, medizinischen Grundversorgung, Unterstützung, Betreuung pflegebedürftiger Menschen und Beratung der Angehörigen. Eltern von Kleinkindern werden durch ein professionelles Beratungsangebot unterstützt und in ihren Elternkompetenzen gestärkt.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Mütter- & Väterberatung - hohe Beratungsqualität	Kundenzufriedenheit in %	90	>90	90		erreicht
Pflege zu Hause - Hohe Betreuungs- und Beratungsqualität	Kundenzufriedenheit in %	90	>90	90		erreicht
Hilfe zu Hause - Hohe Betreuungs- und Beratungsqualität	Kundenzufriedenheit in %	90	>90	90		

Wirkung

Pflege und Hilfe zu Hause fördert die Selbständigkeit und Gesundheit und verringert längere Spitalaufenthalte bzw. frühzeitige Heimeintritte. Eltern erhalten professionelle Unterstützung in Fragen zur Entwicklung ihres Kleinkindes und können ihre Erziehungsverantwortung betreffend Ernährung, Pflege und Entwicklung des Kindes besser wahrnehmen.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Mütter- & Väterberatung - wenige bedrohte Kleinkinder	Benutzung in %	>70	>70	>70		erreicht
Pflege zu Hause - Förderung der Selbständigkeit	Anzahl rekl. Ärzte Anzahl rekl. Kunden	<3	<3	<3		erreicht
Hilfe zu Hause - Förderung der Selbständigkeit	Anzahl rekl. Ärzte Anzahl rekl. Kunden	<3	<3	<3		erreicht

Mittelbedarf

In dieser Aufgabe werden die Kosten für die Pflegefinanzierung ambulant und stationär verbucht. Die Gemeindeanteile an die Mütter- und Väterberatung und an die Spitex-Dienste sind ebenfalls hier verbucht. Der Mehrverbrauch ist auf die höheren Pflegekosten zurückzuführen.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	1'109'071	1'129'993	1'368'189	238'196	21%
Ertrag	CHF	1'078	576	3'657	3'081	535%
Nettoaufwand	CHF	1'107'993	1'129'417	1'364'532	235'115	21%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF					
Einnahmen	CHF					
Nettoaussagen	CHF					

Aufgabenumschreibung

Den Bewohnerinnen und Bewohnern soll ein angenehmes, altersgerechtes Zuhause ermöglicht werden. Eine entsprechende Infrastruktur ist bereitzustellen. Die Betreuung und Pflege wird in allen Pflegestufen angeboten, mit dem Ziel, das Zuhause nicht mehr wechseln zu müssen. Die Pflege und Betreuung unterstützen das psychische, physische und soziale Wohlbefinden und vermitteln Sicherheit, da 24 Stunden Pflegende im Einsatz sind. Küche, Reinigung, Wäscherei und andere hauswirtschaftliche Leistungen sorgen für eine einladende und generationengerechte Wohnatmosphäre.

Zielerreichung

Leistungsziele	erreicht
Wirkungsziele	nicht erhoben
Finanzielle Kennzahlen; Laufende Rechnung	erreicht
Finanzielle Kennzahlen; Investitionsrechnung	erreicht

Entwicklung, wichtige Ereignisse, Abweichungsanalyse

Die Sanierung, entfernen der zwei Säulen im Speisesaal, hat unvorher-gesehene Mehrarbeit gebracht. Auf den vorhandenen Bauplänen war ein Stahlträger nicht eingezeichnet. Diesen zu kürzen hat die Bauarbeiter vor eine grosse Herausforderung gestellt. Mit viel Einsatz wurde der Speisesaal aber doch noch termingerecht fertig. Die Sanierung hat sich sehr gelohnt. Sei dies im Alltag, damit die vielen Rollatoren abgestellt werden können, oder beim Besuch eines Chores oder einer Musik ist der Blick nun frei. Auch bei Anlässen kann der Speisesaal viel flexibler genutzt werden. Der Eingangsbereich wurde geteert und ein zweiter Handlauf wurde montiert.

Fazit, Ausblick, Massnahmen

Im 2013 ist der Einbau eines Bettenliftes vom Keller bis in den 3. Stock geplant. Auch wird das Treppenhaus west bis in den dritten Stock erschlossen. Der Kostenvoranschlag beträgt 665'000. Der Einbau ist sehr wichtig, da zur Zeit nur ein kleiner Lift für 4 Personen mit den Innenmassen von knapp 90 cm x 110 cm in den dritten Stock fährt. Dieser Lift wurde in den 60er Jahren eingebaut. Dafür gibt es bald keine Ersatzteile mehr. Auch ist er zu klein für einen Bewohner im Rollstuhl mit Begleitperson. Der Lift hat noch eine Schwingtüre, was für die Bewohnenden sehr schwierig zu bedienen ist, diese kann auch eine Gefahr für wartende Bewohner sein. Auch hat dieser Lift keine Innentüre, welche zur Schachtwand abschliesst. Aus Sicherheitsgründen muss das Treppenhaus west vom 2. in den 3. Stock erschlossen werden. Im Brandfall gibt es im Moment nur einen Fluchtweg. Im dritten Stock wohnen 11 Personen, also knapp einen Viertel aller Bewohnerinnen und Bewohner. Der Zaun beim Tiergehege wurde erneuert. Diese knapp 11'000 wurden in der laufenden Rechnung budgetiert, mussten aber in die Investitionsrechnung verbucht werden.

Leistung

Die Bewohnerinnen und Bewohner sind 366 Tage à 24 Stunden betreut (Wohnen, Haushalt, Essen, Pflege, Alltagsgestaltung und weitere Dienstleistungen). Zusätzlich werden Leistungen an Dritte angeboten: Verpflegung Untersuchungsgefängnis, Wäsche für Zivilschutz waschen, Catering für verschiedene Anlässe. Die Anzahl Pflagetage nehmen zu. Die Pflegeintensität war jedoch nicht derart hoch, wie in der Budgetphase angenommen. Das Catering hat sich sehr gut entwickelt. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Umsatz nochmals gesteigert werden.

Leistungsumfang	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		
Belegungstage	Anzahl Tage	17'502	17'155	18'626		
Pflagetage	Anzahl Tage	17'125	16'060	18'368		
Catering	Umsatz in CHF	8'741	13'000	12'804		

Damit die Heimtaxen nach einem Um- oder Neubau nicht zu stark ansteigen, werden bereits heute Rücklagen aus den Ertragsüberschüssen getätigt. Damit kann die finanzielle Belastung der künftigen Rechnung gemildert werden.

Leistungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Steuern	Kostendeckungsgrad Laufende Rechnung in %	100	100	100		erreicht
Pflegeaufwand zu Pflegeertrag	Kostendeckungsgrad Laufende Rechnung in %	100	100	100		erreicht

Wirkung

Die Zufriedenheit der Bewohner, der Angehörigen und der Mitarbeitenden soll regelmässig erfragt werden. Das Ziel einer stationären Institution, wie ein Alters- und Pflegeheim ist es, dass die Zufriedenheit der Anspruchsgruppen hoch ist.

Wirkungsziele	Indikatoren	R2011	V2012	R2012		Zielerreichung
Ergebnis Umfrage Bewohnerinnen und Bewohner, alle 2 Jahre	Zufriedenheitsgrad in %	86	n.e.	n.e.		
Ergebnis Umfrage Angehörige, alle 2 Jahre	Zufriedenheitsgrad in %	83	n.e.	n.e.		
Ergebnis Umfrage Mitarbeitende, alle 2 Jahre	Zufriedenheitsgrad in %	83	n.e.	n.e.		

Mittelbedarf

Die Belegung war überdurchschnittlich gut. Das Ferienzimmer wurde rege genutzt, es konnten 314 Ferientage abrechnet werden. Dies und eine gute Auslastung sind der Grund für die höheren Einnahmen bei der Pensionstaxe (CHF 190'000). Die Pflegebedürftigkeit der Bewohnenden war etwas tiefer als in der Budgetphase angenommen, daher die Mindereinnahmen (CHF 90'000) bei den Pflegekosten. Insgesamt stiegen die Einnahmen gegenüber dem Voranschlag um CHF 100'000. Zusammen mit dem Mehrertrag führen die Minderaufwendungen bei den Personal- und Sachkosten, erfreulicherweise zu einer Einlage in die Betriebsreserve von CHF 372'232.

Laufende Rechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Aufwand	CHF	3'686'450	3'723'700	3'501'284	-222'416	-6%
Ertrag	CHF	3'686'450	3'723'700	3'873'516	149'816	4%
Nettoaufwand	CHF	0	0	372'232	372'232	100%

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

Investitionsrechnung	Einheit	R2011	V2012	R2012	Abweichung	Abweichung in %
Ausgaben	CHF	1'300'140	170'000	167'301	-2'699	-2%
Einnahmen	CHF	0	0	0	0	
Nettoaufgaben	CHF	1'300'140	170'000	167'301	-2'699	-2%

IV. Artengliederung

Die Artengliederung soll einen kurzen Überblick verschaffen, wo die Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnung liegen. Ein Kurzkomentar soll einen ersten Eindruck vermitteln.

Stadthaushalt

Der Stadthaushalt schliesst mit einem Aufwandüberschuss von einer Million Franken ab. Trotz tieferen Steuereinnahmen kann das Ergebnis in einem vernünftigen Rahmen gehalten werden. Gegenüber dem Voranschlag ergibt sich eine Verbesserung um CHF 1.7 Mio. Dies nicht zuletzt Dank einer straffen Kostenkontrolle. So konnte der Kernaufwand mit CHF 2.3 Mio. unter dem Budget gehalten werden.

Aufwand	R2011	V2012	R2012	in %	in Tsd CHF
30 Personalaufwand	32'775	33'973	33'257	-2.11%	-716
31 Sachaufwand	11'434	12'044	11'700	-2.86%	-344
310 Büromaterial, Drucksachen	824	864	871	0.81%	7
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen	767	855	678	-20.70%	-177
312 Energie, Heizung	874	1'046	1'198	14.53%	152
313 Verbrauchsmaterialien	598	775	662	-14.58%	-113
314 Baulicher Unterhalt	2'925	3'275	2'964	-9.49%	-311
315 Unterherhalt Maschinen, Mobilien	301	448	392	-12.50%	-56
316 Mieten, Pachten	286	275	286	4.00%	11
317 Spesen, Schullager	805	853	839	-1.64%	-14
318 Dienstleistungen, Honorare	3'999	3'621	3'782	4.45%	161
319 Mitgliedschaften	56	33	28	-15.15%	-5
32 Passivzinsen	1'604	1'701	1'616	-5.01%	-85
34 Anteile & Beiträge	4'502	4'310	4'135	-4.06%	-175
35 Entschädigungen Gemeinwesen	8'238	9'259	8'329	-10.04%	-930
36 Eigene Beiträge	10'694	11'980	11'859	-1.01%	-122
37 Durchlaufende Beiträge	0	0	0		0
Kernaufwand	69'248	73'267	70'896		
33 Abschreibungen	5'562	4'915	4'796	-2.42%	-119
	74'809	78'182	75'692		
38 Einlage in Reserven	1'286	1'638	3'133	91.27%	1'495
39 Intern verrechneter Aufwand	12'165	12'000	10'889	-9.26%	-1'111
Aufwand	88'260	91'820	89'714		

Ertrag	R2011	V2012	R2012	in %	in Tsd CHF
40 Gemeindesteuern	44'243	45'135	43'337	-3.98%	-1'798
41 Regalien	0	1	0		-1
42 Vermögenserträge	1'649	1'585	3'812	140.50%	2'227
43 Entgelte	15'115	14'266	14'089	-1.24%	-177
44 Anteile und Beiträge	7'650	7'654	6'913	-9.68%	-741
45 Rückerstattungen	3'989	3'597	3'526	-1.97%	-71
46 Beiträge für eigene Rechnung	5'490	4'848	5'663	16.81%	815
47 Durchlaufende Beiträge	0	0	0		0
Kernertrag	78'137	77'086	77'340		
48 Bezug aus Reserven	372	32	418	1206.25%	386
49 Intern verrechneter Ertrag	12'165	12'000	10'889	-9.26%	-1'111
Ertrag	90'674	89'118	88'647		
Überschuss	2'414	-2'702	-1'067		

IV. Artengliederung

Stadtwerte Gossau

Ertrag	R2011	V2012	R2012	in %	in Tsd CHF
Elektrizität	19'467	21'181	21'574	1.86%	393
Trinkwasser	3'126	3'151	3'166	0.47%	15
Erdgas	7'771	10'302	9'036	-12.29%	-1'266
Entsorgung	303	329	400	21.68%	71
Dienstleistungen	136	1'219	1'334	9.47%	115
Übriger Ertrag	38	21	33	58.07%	12
Ertragsminderungen	97	-6	-242		
Total	30'940	36'197	35'302	-2.47%	-895

Aufwand	R2011	V2012	R2012	in %	in Tsd CHF
Personalaufwand	2'578	3'066	2'791	-8.98%	-275
Mat. & Warenaufwand	22'160	27'142	26'230	-3.36%	-912
Sonst. Betriebsaufwand	2'990	3'508	3'626	3.38%	118
Betr. Nebenerfolg	-54	-37	-44	18.81%	-7
a.o.. Ertrag	10		-190		-190
Total	27'684	33'679	32'413	-3.76%	-1'266
Unternehmenserfolg	3'256	2'518	2'889		371

Altersheim Espel, Gossau

	R2011	V2012	R2012	in %	in Tsd CHF
3 Personalaufwand	2'797	3'058	2'833	-7.33%	-224
4 Sachaufwand	561	666	625	-6.16%	-41
600 Pensionstaxen	-1'683	-1'565	-1'755	12.17%	-190
604 Pflege- und Betreuungstaxe	-1'867	-1'995	-1'904	-4.53%	90
6 Übrige Erträge	-187	-164	-171	4.21%	-7
Total	-380	0	-372		

IV. Artengliederung

Aufwand

30 Personalaufwand

Der Personalaufwand der Stadtverwaltung schliesst mit CHF 873'000 unter dem Voranschlag ab. Im Verwaltungspersonal sind CHF 470'000 weniger benötigt worden. Beim pädagogischen Personal liegt der Minderaufwand bei CHF 235'000. Als Folge davon sinken die Sozialkosten um rund CHF 95'000. Beim übrigen Personalaufwand liegt das IST mit CHF 72'000 unter dem Voranschlag. Budgetdifferenzen ergeben sich, wenn bewilligte oder zu ersetzende Stellen nicht wie geplant besetzt werden können. Beim pädagogischen Personal sind es die Zahl der Klassen, welche Abweichungen mit sich bringen.

31 Sachaufwand

Der Sachaufwand schliesst mit CHF 344'000 unter dem Voranschlag ab. In der Kontogruppe Anschaffungen (Kto. 311) sind CHF 177'000 weniger benötigt worden. Die Informatik schaffte einen neuen Datenbankserver für den Bildungsbereich an. Dafür konnte bei den Schulanlagen CHF 41'000 eingespart werden. Die Kulturförderung schaffte weniger Kulturgegenstände an, wie geplant. Im Freibad sind CHF 28'000 weniger verbraucht worden. Im Kontobereich für Energie, Heizung und Abwasser musste CHF 152'000 mehr abgerechnet werden. Hier fallen vor allem die Aufwendungen für Heizmaterialien zu Buche. Beim Verbrauchsmaterial (Kto. 313) werden Reinigungsmaterial, Benzinbezüge und Städtische Signalisationen verbucht. Für Ersatz- und Neusignalisationen musste CHF 28'000 weniger aufgewendet werden. Der bauliche Unterhalt (Kto. 314), der zweitgrösste Aufwandposten im Sachaufwand, liegt mit CHF 311'000 unter dem budgetierten Wert. Die grössten Abweichungen sind zu finden in den Konten öffentlicher Verkehr (Bushaltestellen CHF 73'000), Kanalunterhalt (CHF 116'000) und Unterhalt Finanzliegenschaften (CHF 90'000). Im grössten Aufwandposten des Sachaufwandes (Gebühren, Versicherungen Kto. 318) konnten CHF 161'000 eingespart werden. Daran waren die Bereiche Informatik (CHF 81'000), Kulturförderung (CHF 50'000) Landwirtschaft (CHF 48'000) beteiligt.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen (Kto. 32) beinhalten vor allem Zinsen für aufgenommene kurz- und langfristige Kredite. Die Zinsausgaben liegen um 5 % unter dem Voranschlag. Das abgelaufene Berichtsjahr war geprägt durch ein tiefes Zinsniveau. Der Grund dafür lag in der expansiven Geldpolitik der Schweizer Nationalbank, welche gezwungen war zu Gunsten des Schweizer Frankens zu intervenieren. Für kurzfristige Kredite (3 Monate) musste zeitweise ein Zinssatz von 0.3 % - 0.4 % bezahlt werden. Die durchschnittliche Verzinsung der laufenden Kredite liegt bei 2.76 %.

33 Abschreibungen

Für Abschreibungen wurden 4.88 % oder CHF 42'200 weniger aufgewendet. Im Verwaltungsvermögen musste Dank der Zusatzabschreibungen aus der Gewinnverwendung aus dem Vorjahr weniger abgeschrieben werden (CHF 167'000). Das Finanzvermögen ist mit CHF 501'000 abgeschrieben (2% des Buchwertes). Aus bezahlten Steuern resultierten CHF 335'000 an nicht wieder einbringbaren Forderungen.

34 Anteile und Beiträge

Bei den Anteilen und Beiträgen handelt es sich um Auszahlungen an die Schulgemeinde Andwil-Arnegg. In der Rechnungsperiode wies die Schulgemeinde einen tieferen Nettoaufwand aus.

IV. Artengliederung

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Die Entschädigungen an Gemeinwesen sinken um CHF 930'000, dies bei einem Gesamtaufwand von CHF 9.3 Mio. In diesem Bereich werden die Schulgelder verbucht für Schüler, welche eine auswärtige oder eine privat geführte Schule besuchen (Gymnasium Friedberg, Kath. Mädchensekundarschule). Hier sind CHF 439'000 weniger Aufwand verbucht wie budgetiert. Weitere Beiträge werden geleistet an den Sozialdienst der Region Gossau (CHF 585'000) und erstmals an die Aufbaukosten der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KES, CHF 125'000). Weitere grössere Ausgabenposten sind der Tageshort (CHF 125'000), der Abwasserbereich (CHF 1.75 Mio.) und die öffentliche Beleuchtung (CHF 328'000).

36 Eigene Beiträge

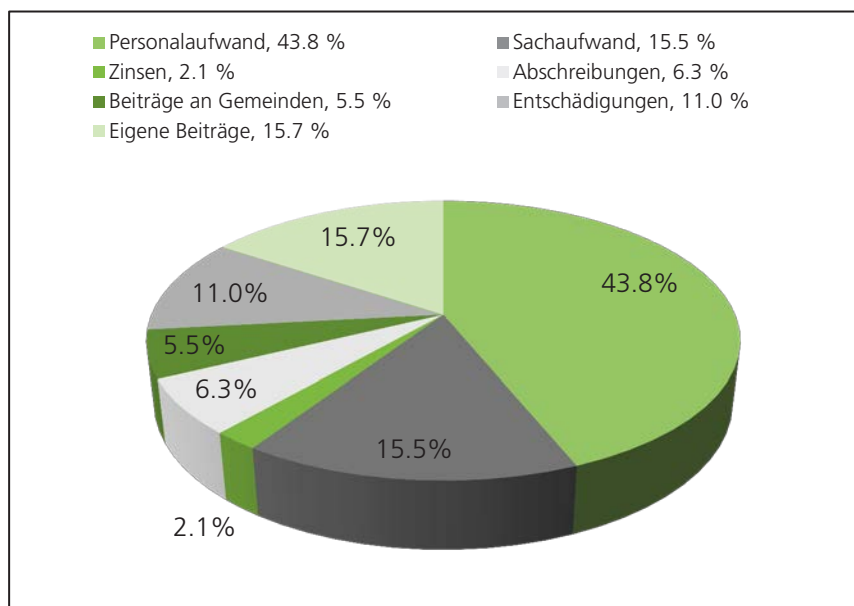
Eigene Beiträge werden ausgerichtet an Institutionen, welche Leistungen für die Stadt erbringen. Insgesamt wurden CHF 11.9 Mio. benötigt; der Minderaufwand liegt bei CHF 122'000. Mehrausgaben verursachten die Pflegefinanzierungen. Der Kantonsrat hat den Gemeindeanteil von 25 % auf 33 % angehoben. Für Gossau macht dies CHF 168'000 aus. Weniger benötigt hat der öffentliche Verkehr (CHF 250'000). Weitere Budgetabweichungen liegen in der Kultur (Kto. 13). Für die Stadtbibliothek musste in Folge Verspätung beim Bezug CHF 202'000 weniger aufgewendet werden. Für das Schloss Oberberg wurde gemäss Parlamentsbeschluss CHF 50'000 an Zusatzaufwendungen generiert. Die Beiträge an die Kultur- und Sportvereine hielten sich im Budgetrahmen. Die Beiträge für den Unterhalt von Gemeindestrassen durch Dritte fielen um CHF 41'000 tiefer aus. Die Beiträge an Krankenkassenprämien für Bedürftige stieg im Berichtsjahr markant an (CHF 74'000).

38 Einlage in Vorfinanzierung

Die Einlagen in die einzelnen Reserven der Spezialfinanzierungen betreffen den Bereich Abwasserreinigung. Hier konnten zusätzlich CHF 728'000 eingelegt werden.

Bruttoaufwand

Im Bruttoaufwand sind die internen Verrechnungen und die Reservenbildung nicht eingerechnet. Der Personalaufwand macht über 45 % vom Bruttoaufwand aus. Der Sachaufwand beträgt 15.5 %. An den Gesamtaufwendungen nehmen die eigenen Beiträge (Kto. 36) am deutlichsten zu (CHF 1.2 Mio.).



IV. Artengliederung

Ertrag

40 Steuern

Der Bereich Steuern enthält die Einkommens- und Vermögenssteuern, die Grundsteuern und die Handänderungssteuern und schliesst um CHF 1.8 Mio. unter Budget ab. Diese Steuereinnahmen liegen auch um CHF 906'000 hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Die Steuern der natürlichen Personen liegen um CHF 2.3 Mio. zurück. Die Nach- und Strafsteuern sind höher ausgefallen wie budgetiert (CHF 371'000). Der Grund liegt in den Selbstanzeigen ausgelöst durch eine Gesetzesänderung im Kanton. Die Handänderungssteuer liegt um CHF 80'000 über dem Voranschlag.

42 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge setzen sich zusammen aus Mieteinnahmen, Benützungsgebühren, Zinserträgen und Buchgewinnen. Die Rechnung zeigt gegenüber dem Budget ein Plus von CHF 2.2 Mio., zurückzuführen auf einen Buchgewinn (CHF 2.1 Mio.) aus einem Verkauf zweier Liegenschaften (Wehrstrasse und Langfeld).

43 Entgelte

Die Entgelte enthalten Gebühren, Feuerwehrabgaben, Einnahmen des Abwasserbereiches und Rückerstattungen für Auslagen in der sozialen Wohlfahrt. Die Schutzraum-Ersatzbeiträge werden neu vom Kanton vereinnahmt. Im Berichtsjahr 2012 CHF 14 Mio. als Einnahmen verbucht. Der Bereich weist eine negative Abweichung von CHF 177'000 aus. Die Gebühreneinnahmen aus dem Grundbuchgeschäft liegen um CHF 92'000 unter den Erwartungen, die Gebühren im spezialfinanzierten Abwasserbereich um CHF 100'000. Die Gebühren für Feuerungskontrollen werden nicht mehr vereinnahmt durch den Stadthaushalt, da diese Aufgabe von Dritten erledigt wird.

44 Anteile und Beiträge

Im Bereich Anteile und Beiträge weist der Stadthaushalt die Steueranteile der juristischen Personen, der Grundstückgewinnsteuern sowie der Quellensteuern aus. Insgesamt wurden CHF 741'000 weniger vereinnahmt als budgetiert. Die Anteile der Steuern für juristische Personen liegt mit CHF 586'000 unter Budget. Die Grundstückgewinnsteuer ist mit CHF 170'000 hinter dem Voranschlag.

45 Rückerstattungen von Gemeinwesen

Rückerstattungen von Gemeinwesen sind vor allem Schulgelder, Verwaltungskosten-Beiträge (z.B. AHV-Zweigstelle) und Bezugsprovisionen (Steueramt). Insgesamt wurden CHF 3.5 Mio. vereinnahmt. Dies entspricht dem Budgetwert.

46 Beiträge für eigene Rechnung

Die Beiträge für eigene Rechnung liegen mit CHF 815'000 über dem Budget. Hier werden die Bundes- und Kantonsbeiträge für Aufgaben der Gemeinden verbucht. Als Folge der Mehraufwendungen im Sozialbereich (Beiträge Krankenkassenprämien, Unterbringung von Kinder und Jugendlichen in Heimen) fallen diese ebenfalls höher aus. Zusätzlich konnten die Stadtwerke im Vorjahr 2011 einen höheren Gewinn ausweisen. Der Stadthaushalt profitierte davon mit CHF 500'000 zusätzlichen Einnahmen.

39/49 Interne Verrechnungen

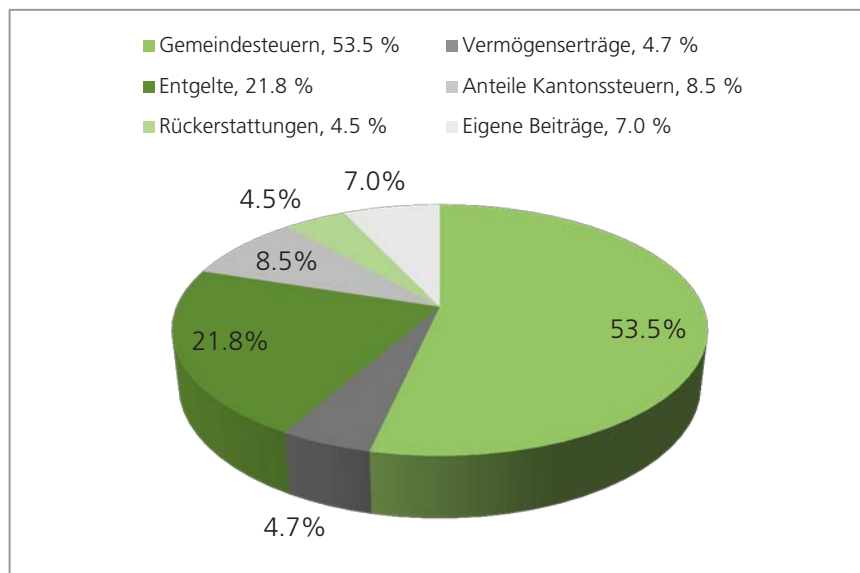
Mit den internen Verrechnungen soll die Kostenwahrheit der einzelnen Aufgaben erreicht werden. 2012 wurden CHF 10.9 Mio. intern verrechnet.

IV. Artengliederung

Ertrag

Ertrag

Mehr als die Hälfte der Einnahmen der Stadt Gossau wird aus Steuereinnahmen generiert. Gemeindesteuern und die Anteil an den Kantonssteuern machen 62 % am Ertrag aus. Dies verdeutlicht wie abhängig die Einnahmen des Stadthaushaltes von der Konjunktur sind.



V. Stadthaushalt; Kennzahlen und Statistiken

Die nachfolgenden Kennzahlen zeigen einen Überblick über die Finanzlage der Stadt Gossau.

1. Entwicklung Cashflow und Mittelaufnahme

Im Berichtsjahr 2012 wird ein Cashflow von CHF 7.6 Mio. ausgewiesen. Gegenüber dem Voranschlag 2012 kommt er um das Doppelte zu stehen. Der Aufwandüberschuss drückt den Cashflow um rund eine Million Franken. Ohne Einleg in die Spezialfinanzierungen und der Verbuchung von Rückstellungen ergäbe sich ein Cashflow von CHF 3.9 Mio. Die Tabelle zeigt auch, dass es möglich gewesen wäre, im Berichtsjahr die Kredite zurückzuzahlen. Trotz dem Minus bei der Mittelaufnahme von CHF 0.8 Mio. musste für die Liquiditätshaltung der Stadtwerke CHF 3 Mio. aufgenommen werden. Weitere Details zur Liquidität zeigt die Mittelflussrechnung im Anhang des Geschäftsberichtes auf.

Cashflow/Mittelaufnahme

Total Aufwand laufende Rechnung

Total Ertrag laufende Rechnung

Aufwand/Ertragsüberschuss laufende Rechnung

Geldunwirksame Aufwände

Abschreibungen

Verzinsungen

Einlage in Reserven

Rückstellungen

Intern verrechneter Aufwand

Geldunwirksame Erträge

Bezug aus Reserven

Verzinsungen

Intern verrechneter Ertrag

Cashflow laufende Rechnung

Investitionen, netto

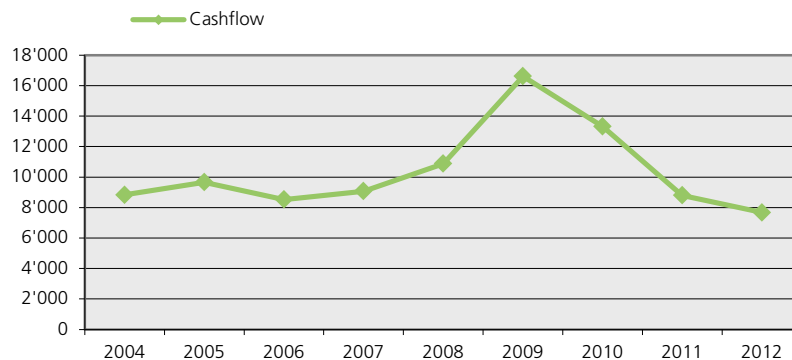
Mittelaufnahme

R2011	V2012	R2012
89'821	91'821	89'713
90'674	89'118	88'647
853	-2'703	-1'066
7'123	4'915	4'796
27	32	11
1'286	1'638	3'133
		1'060
12'165	12'000	10'889
372	32	418
9	12	0
12'165	12'000	10'889
8'908	3'838	7'515
12'239	15'615	6'673
3'331	11'777	-842

1.1 Entwicklung Cashflow

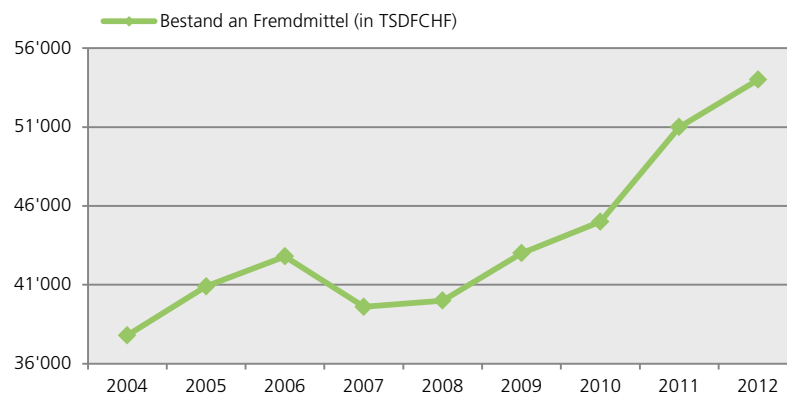
Entwicklung Cashflow

Der Cashflow zeigt auf, ob die getätigten Investitionen der Berichtsperiode durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden konnten. Der Cashflow beinhaltet Reingewinn, Abschreibungen und Rückstellungen (Einlage oder Bezug Spezialfinanzierung). Die getätigten Investitionen im Berichtsjahr konnten aus eigenen Mitteln finanziert werden. Der Grund liegt bei der Einlage in die Reserven und bei den Investitionen, welche nicht alle planmässig ausgeführt werden konnten. Wie und welche Projekte nicht oder nur teilweise ausgeführt werden konnten, wird im Kommentar zur Investitionsrechnung aufgezeigt (gelbe Seiten). Wenn auf mittlere Frist die Verschuldung wieder zurückgeführt werden soll, ist ein Cashflow, der höher liegt als die Ausgaben für die Investitionen notwendig.



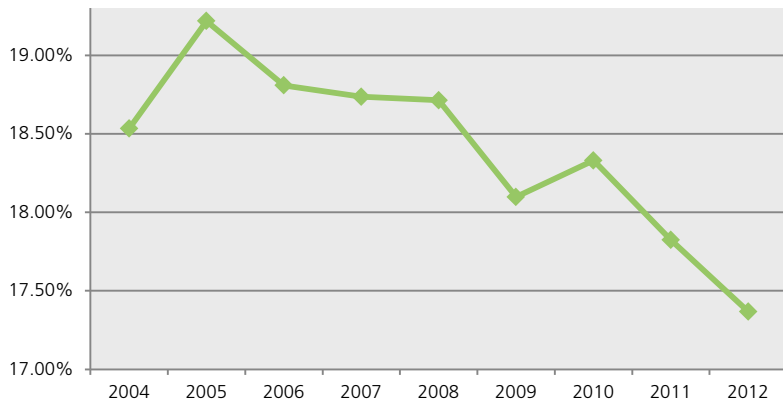
1.2 Entwicklung Mittelaufnahme

Die aufgenommenen Kredite erreichen per Ende 2011 eine Höhe von 54 Mio. Franken. Allein die aufgenommenen Gelder (CHF 54 Mio.) sind viermal höher, als das Eigenkapital (CHF 12 Mio.). Sorge macht vor allem die starke Zunahme. Sollten sich das Zinsniveau um 2 Prozentpunkte erhöhen, bedeutet dies rund CHF 1 Mio. mehr an Zinskosten für den Stadthaushalt.



2. Kapitaldeckungsgrad

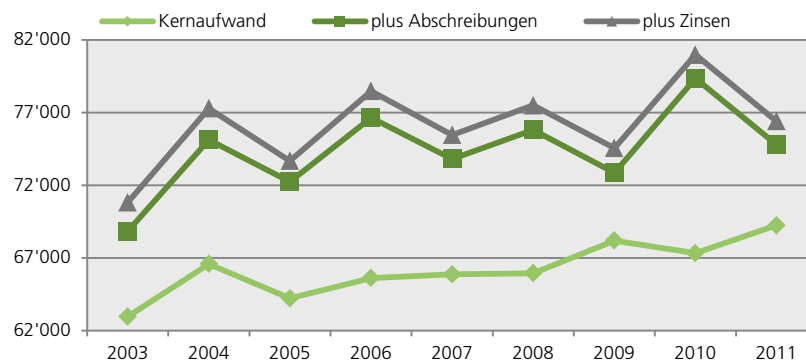
In der Finanzwissenschaft geht man davon aus, dass das Eigenkapital den Kernaufwand zu 12 % decken muss. Damit können Phasen mit einem tieferen Steueraufkommen (Rezessionen) überstanden werden, ohne den Steuerfuss anheben zu müssen. Der Kapitaldeckungsgrad nimmt kontinuierlich ab. Der Grund liegt in der jährlichen Zunahme des Kernaufwandes bei gleichbleibendem Eigenkapital. Eigenkapital ist nichts Schlechtes. Öffentlich rechtliche Körperschaften mit hohem Eigenkapital werden vom Markt besser eingestuft, wie leicht kapitalisierte Organisationen. Dem anbehmenden Trend, wie ihn die Grafik aufzeigt, muss Einhalt geboten werden.



V. Stadthaushalt; Kennzahlen und Statistiken

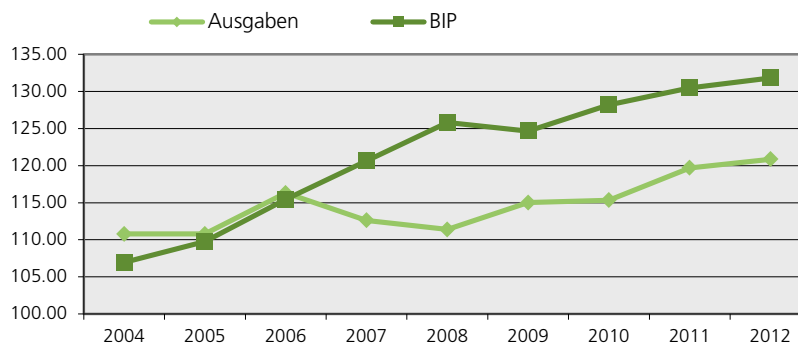
3. Kernaufwand - Passivzinsen und Abschreibungen

Der Kernaufwand (vor Abschreibungen, internen Verrechnungen und Veränderungen in den Spezialfinanzierungen) dokumentiert die steigenden Konsumausgaben des Stadthaushaltes. Dieser steigt nicht zuletzt wegen der durch die Gemeinden zu finanzierenden Aufgaben (Entlastungsprogramm Kanton). In der Grafik sind die Passivzinsen separat ausgewiesen. Damit kann derjenige Teil des Kernaufwandes dargestellt werden, welcher diejenigen Ausgaben aufzeigt, welche von der Gossauer Bevölkerung konsumiert wird.



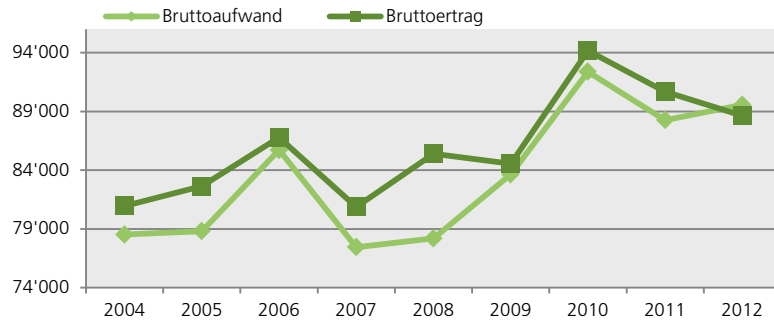
4. Staatsquote

Entwicklung der Ausgaben im Vergleich zum Bruttoinlandprodukt (BIP) (Staatsquote). Das Wachstum des Aufwandes im Stadthaushalt wird ohne Sonderfaktoren (Überabschreibungen aus Gewinnverwendung, internen Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen) aufgezeigt und mit dem BIP verglichen. Ziel ist es, dass die Ausgaben der öffentlichen Hand nicht stärker wachsen, wie die Wirtschaftsleistung (BIP). Die Ausgaben im Stadthaushalt sind im Berichtsjahr 2012 gleich verlaufen wie das BIP. Die Staatsquote auf Gemeindenebene stieg im Berichtsjahr 2012 nicht stärker an wie das BIP.



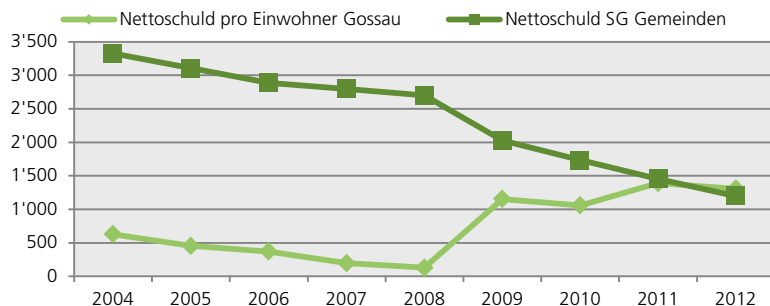
5. Bruttoaufwand im Verhältnis zu den Einnahmen

Der Bruttoaufwand der laufenden Rechnung liegt im Berichtsjahr über dem Bruttoertrag. Der Ertrag fällt kontinuierlich. Der Aufwand ist im Berichtsjahr leicht angestiegen. Dass der Ertrag rückläufig ist bei gleichzeitigem Anstieg der Aufwendungen ist seit Jahren erstmalig im Stadthaushalt. Hier spielen exogene Faktoren beim Aufwand (Pflegefinanzierung etc.) eine grosse Rolle. Je mehr Drittaufwendungen durch die Gemeinden zu bezahlen sind, desto weniger Möglichkeiten gibt es zu reagieren auf Einnahmehausfälle.



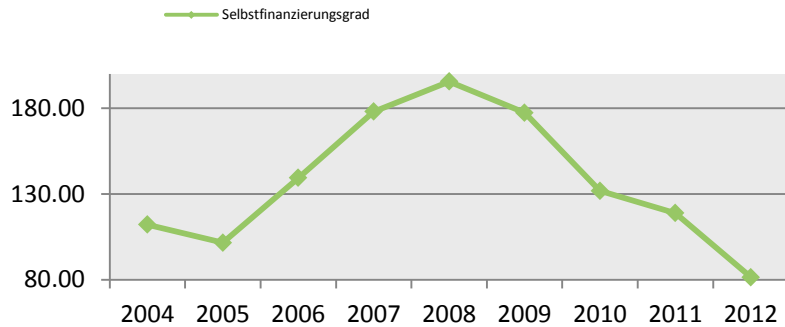
6. Nettoschuld pro Einwohner

Die Nettoschuld nimmt seit dem Abschluss 2009 kontinuierlich zu. Die Durchschnittverschuldung der St. Galler Gemeinden jedoch zeigt seit Jahren einen Abwärtstrend. Die Nettoschuld wird durch die Konsumausgaben und durch die Höhe der Investitionen beeinflusst. Das neue Oberstufenzentrum und das neue Feuerwehrdepot schlagen sich in der Kurve nieder.



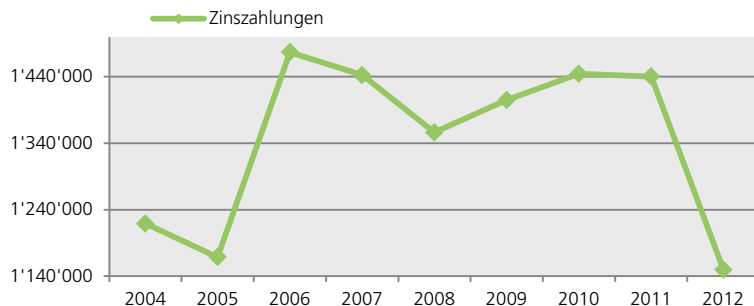
7. Selbstfinanzierungsgrad

Gezeigt wird hier der gewichtete Selbstfinanzierungsgrad (Vierjahresschnitt). Da der Selbstfinanzierungsgrad in den letzten Abschlüssen jeweils tiefer als hundert Prozent war, nimmt die Kurve deutlich ab. Die Finanztheorie geht davon aus, dass Werte unter 70 Prozent eher kritisch sind. Dies war in den letzten Jahren in Gossau der Fall. 2012 erreichte der Wert für das Einzeljahr einen ausgeglichenen Wert. Ein hoher Selbstfinanzierungsgrad kann gut aber auch schlecht sein. Gut ist ein Selbstfinanzierungsgrad wenn genügend investiert wird; d.h. die Investitionen können finanziert werden. Schlecht ist ein hoher Selbstfinanzierungsgrad, wenn dieser mit zu tiefen Investitionen "erarbeitet" wird, wie dies im Berichtsjahr der Fall war.



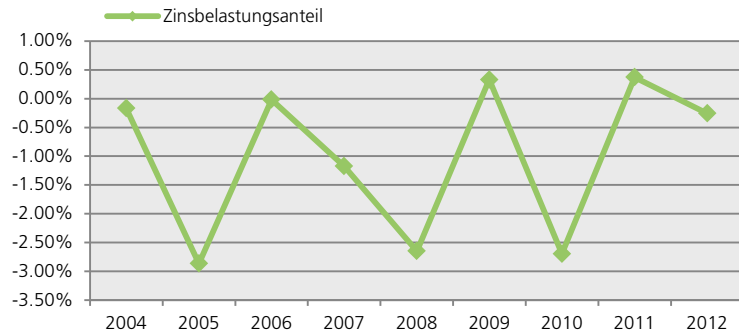
8. Entwicklung der Zinszahlungen

Das Berichtsjahr war geprägt durch einen nochmaligen Rückgang der Zinsen auf ein rekordtiefes Niveau in der zweiten Jahreshälfte. Diese Entwicklung war auf die Verschärfung der EURO-Schuldenkrise zurückzuführen. Anfang August verengte die Schweizerische Nationalbank das Zielband für Dreimontas-Libor von 0 - 0.75 % auf 0 - 0.25 %. Der langfristige (10 Jahre) und der mittelfristige (5 Jahre) Swap Satz haben sich im Berichtsjahr ebenfalls nach unten bewegt. Die hohe Verschuldung im Stadthaushalt birgt die Gefahr, dass bei steigenden Zinsen, die Zinskosten stark ansteigen.



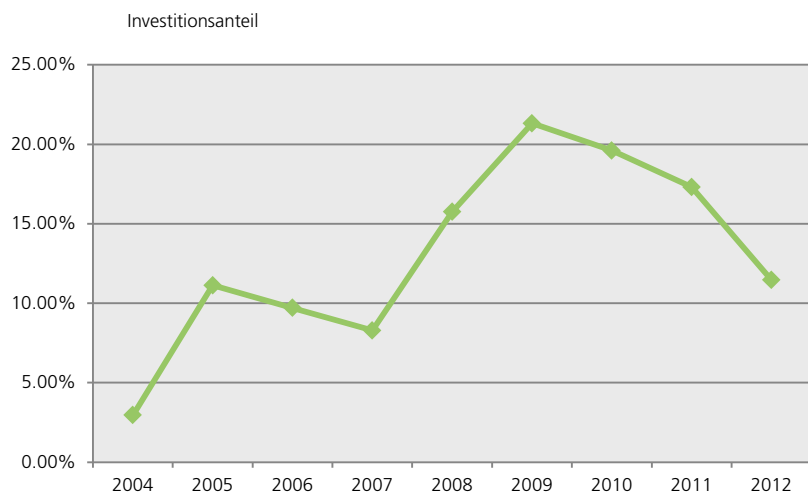
9. Zinsbelastungsanteil

Diese Kennzahl ist ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung. Kennzahlen unter 2 Prozent stellen eine tiefe Verschuldung und Werte zwischen 2 bis 5 Prozent eine mittlere Verschuldung dar. Die hohe Volatilität der Kurve ist auf die Verbuchung von Buchgewinnen aus Verkäufen im Finanzvermögen zurückzuführen. Diese Kennzahl zeigt eine eher tiefe Verschuldung auf. Dies jedoch nur Dank Desinvestitionen in den letzten Jahren. So wurde im Berichtsjahr ein Buchgewinn von rund CHF 1.6 Mio. erzielt.



10. Investitionsanteil

Der Investitionsanteil zeigt auf, welchen Anteil ihrer Gesamtausgaben die Stadt Gossau für Investitionen benötigt. Ein Wert unter 10 Prozent weist auf eine schwache, ein Wert zwischen 10 und 20 Prozent auf eine mittlere und ein Wert von 20 bis 30 Prozent auf eine starke Investitionstätigkeit hin. Diese Kennzahl muss auf eine mittlere Frist angesehen werden. Einzelne Jahre können grosse Abweichungen aufweisen, je nach Investitionsobjekt. Gossau kann sich beim gegenwärtigen Ertrag Investitionen von CHF 10 Mio. leisten. Überdurchschnittlich hohe Investitionen sollten in der Planperiode durch tiefere Raten kompensiert werden.



V. Stadthaushalt

Aus den Abteilungen

Statistisches als Ergänzung zur Berichterstattung zu den Aufgaben

Inneres Finanzen Kultur

Personalwesen

	Allgemeine Verwaltung		Altersheim Espel		Stadtwerke		Schule		Total	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Vollzeitbeschäftigte	84	81	11	10	24	24	50	43	169	158
Teilzeitbeschäftigte	45	47	31	29	8	7	128	142	212	225
Total Mitarbeitende (MA)	129	128	42	39	32	31	178	185	381	383
(in Vollzeitstellen)	120.7	102.8	29.0	29.5	28.5	28.1	131	132.2	309.2	292.6
Lernende	10	10	10	8	1	1	0	0	21	19

Einwohneramt

	2010	2011	2012
Stand 1.1.	17'446	17'688	17'879
Anmeldungen	1125	1147	877
Abmeldungen	923	1015	966
Geburten	195	203	182
Todesfälle	155	144	145
Einwohner am 31. Dezember	17'688	17'879	17'827
davon Ausländer	3'239	3'253	3'341

Zivilstand			
Ledig	7'588	7'643	7'575
Verheiratet	7'983	8'062	8'057
Verwitwet	903	919	919
Getrennt/Geschieden	1'214	1'255	1'276

Altersstruktur in %			
0 -19 jährige	21.35	21.08	20.7
20-39 jährige	28.3	28.2	27.93
40-64 jährige	34.42	34.48	34.54
65-79 jährige	11.62	11.89	12.26
über 80 jährige	4.31	4.35	4.57

Religion/Konfession			
Katholisch	9'316	9'335	9'208
Protestantisch	4'077	3'794	3'692
Andere Religionen	2'512	2'821	2'898
Keine Zugehörigkeit	1'783	1'929	2'029

V. Stadthaushalt

Grundbuchamt

	2010	2011	2012
Kauf- und Tauschverträge	191	235	170
Schenkungs- und Abtretungsverträge	21	39	19
Erbgänge und Erbteilungen	35	51	54
Verschiedenes	27	36	10
Total	274	361	253
Erwerbspreise total (CHF)	202'959'778	248'899'681	244'210'528

Grundbuchgeschäfte			
Handänderungen	274	361	253
Grundpfandrechte errichten oder erhöhen	217	278	198
Gläubigerwechsel	116	146	66
Grundpfandrechte löschen	74	67	90
Dienstbarkeiten Grundlasten	39	92	32
Vormerkungen	32	15	15
Anmerkungen	80	132	84
Grundstückmutationen	20	20	23
Stockwerk-/Miteigentum begründen	5	7	0
Eigentumsänderungen	30	3	20
Löschungen, Verschiedenes	201	247	250
Total Grundbuchbelege	1088	1368	996

Steueramt

Entwicklung einfache Staatssteuer und Steuerkraft

Jahr	natürliche Personen		jur. Personen		Steuerkraft je Einwohner	
2007	30'894'636	-1.6%	4'710'171	12.0%	2'104	-0.1%
2008	31'621'832	2.4%	5'501'130	16.8%	2'222	5.6%
2009	32'405'638	2.5%	4'493'016	-18.3%	2'360	6.2%
2010	31'754'492	-2.0%	6'220'269	38.4%	2'213	-6.2%
2011	32'391'652	2.0%	5'342'873	-14.1%	2'195	-0.8%
2012	32'606'453	0.7%	5'063'760	-5.2%	2'158	-1.7%

Die einfache Staatssteuer und die Steuerkraft je Einwohner verändern sich analog zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum Bevölkerungszuwachs. Die Erträge der juristischen Personen sind direkt vom Geschäftserfolg abhängig und daher naturgemässen Schwankungen unterworfen. Die rückläufige Entwicklung der Steuerkraft je Einwohner ist ein direkter Ausfluss der vergangenen Steuergesetzesrevision, welche spürbare Ausfälle bewirkte.

V. Stadthaushalt

Strukturdaten natürliche Personen 2012

Steuerbares Einkommen	Steuerpflichtige		einfache Steuer	
	Anzahl	%	CHF	%
0	745	6.59	0	0
100 bis 10'000	972	8.60	44'613	0.16
10'000 bis 40'000	3345	29.58	2'648'012	9.16
40'000 bis 60'000	2896	25.61	6'260'898	21.68
60'000 bis 80'000	1567	13.86	5'243'909	18.16
80'000 bis 100'000	789	6.98	3'734'827	12.93
101'000 bis 200'000	837	7.40	6'573'410	22.76
200'000 bis 500'000	138	1.22	2'961'784	10.26
über 500'000	21	0.19	1'421'021	4.92
Total	11310	100	28'888'474	100

Steuerbares Vermögen 2012

Steuerbares Vermögen	Steuerpflichtige		einfache Steuer	
	Anzahl	%	CHF	%
0	7143	63.16	0	0.00
100 bis 10'000	188	1.67	1'372	0.04
10'000 bis 40'000	463	4.10	18'060	0.50
40'000 bis 60'000	245	2.17	20'498	0.56
60'000 bis 80'000	231	2.05	26'976	0.74
80'000 bis 100'000	185	1.64	27'435	0.75
101'000 bis 200'000	755	6.68	186'896	5.09
200'000 bis 500'000	1078	9.54	591'749	16.10
über 500'000	1022	9.04	2'802'761	76.25
Total	11310	100	3'675'747	100.00

Die Vermögensstatistik zeigt, dass 63.16 % (Vorjahr 61.95 %) aller Steuerpflichtigen kein steuerbares Vermögen ausweisen. Das bedeutet nicht, dass so viele Steuerpflichtige ohne Vermögen sind; der Freibetrag für Alleinstehende beträgt CHF 75'000, für Verheiratete CHF 150'000 und für jedes minderjährige Kind zusätzlich CHF 20'000. 1022 Steuerpflichtige (Vorjahr 1013) versteuern ein Vermögen über Fr. 500'000.--.

V. Stadthaushalt

Bildung Sport

Stufen und Schülerzahlen

	Abteilungen	Schülerzahl	Klassengrösse	Kant. Vorgaben
Kindergarten1 + 2	16	306	19.1	16-24
Einschulungsjahr	2	20	10	10-15
1. Primarstufe	6	117	19.5	20-24
2. Primarstufe	7	129	18.4	20-24
3. Primarstufe	7	139	19.8	20-24
4. Primarstufe	7	142	20.2	20-24
5. Primarstufe	7	136	19.4	20-24
6. Primarstufe	7	147	21	20-24
1. Realstufe	3	52	17.3	16-24
2. Realstufe	4	57	14.2	16-24
3. Realstufe	3	66	22	16-24
1. Sekundarstufe	4	92	23	20-24
2. Sekundarstufe	4	83	20.7	20-24
3. Sekundarstufe	4	65	16.2	20-24
Kleinklassen	5	45	9	10-15
Übrige Schulen		219		
Total	86	1815		

Die Schülerzahlen sind - nach einem leichten Rückgang bei den in den Schuljahre 2009/10 und 2010/2011 eingeschulten Jahrgängen 2005/2007 wieder ansteigend. Die Schulanlagen im Westen der Stadt Gossau sind stark ausgelastet, während vor allem im Einzugsgebiet der Schulanlage Hirschberg noch Reserven vorhanden sind.

Stufen und Abteilungen

	Abteilungen	Schüler	Schweizer	% Anteil
Kindergarten	16	306	224	73%
Einschulungsjahr	2	20	13	65%
Primarstufe	41	810	572	71%
Oberstufe	22	415	342	82%
Kleinklassen	5	45	14	31%
Andere Schulen		219	185	85%

V. Stadthaushalt

Bau Umwelt Verkehr

Baugesuche

	2010	2011	2012
Einfamilienhäuser	25	13	10
Mehrfamilien-, Wohn-/Geschäftshäuser	11	0	2
Gewerbe-/Industriebauten	4	20	12
Landwirtschaftliche Bauten	11	4	11
Übrige Bauten und Anlagen	217	220	327
Bearbeitungsfristen			
bis 20 Tage	40%	58%	55%
ab 21 bis 40 Tage	37%	28%	27%
ab 41 bis 60 Tage	13%	9%	12%
über 61 Tage	10%	5%	6%

Generell ist festzustellen, dass Nachbarn von Bauvorhaben sensibler und kritischer geworden sind. Dementsprechend haben Einsprachen und Rekurse zugenommen. Teilweise grosse oder heikle Bauvorhaben haben dies zusätzlich verstärkt (Durchgangsplatz für Fahrende, Mobilfunkantenne Büel, Wohn- und Gewerbehaus Brauereistrasse etc. Die Bearbeitung dieser Gesuche ist mit entsprechend grossem Aufwand verbunden.

V. Stadthaushalt

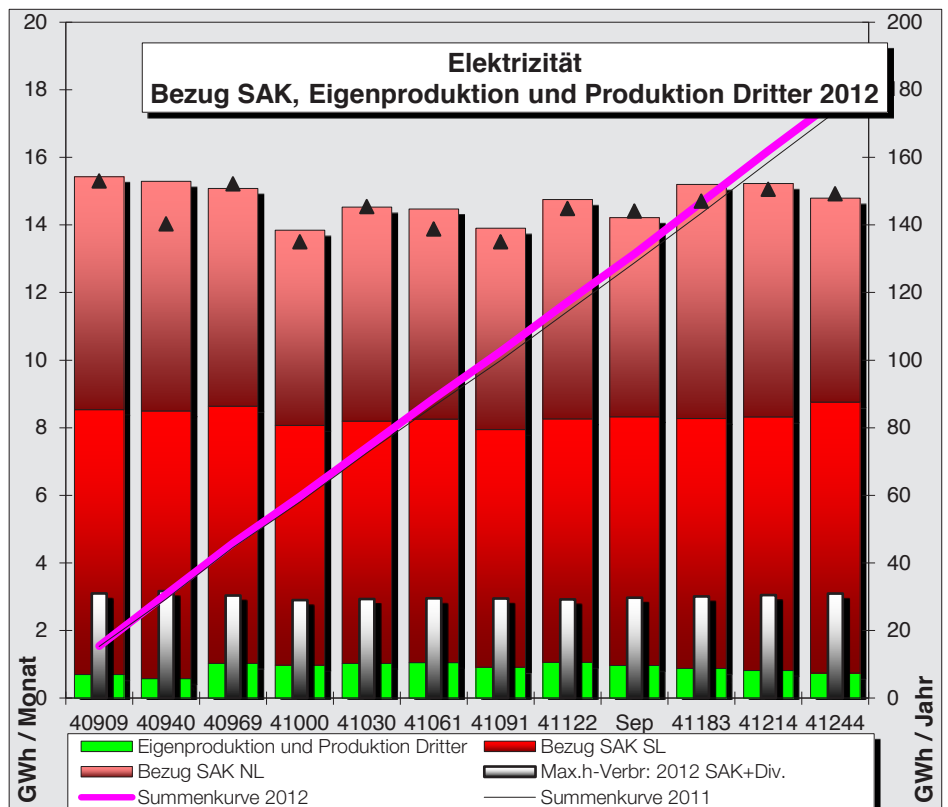
Versorgung Sicherheit Elektrizität

Energiebereitstellung (in Kilowattstunden)	2010	2011	2012
Energiebezug SAK	170'031'960	167'731'680	165'987'360
Eigenproduktion KW Niederglatt	719'782	546'698	769'197
Eigenproduktion PV-Anlagen 1)	95'311	135'275	163'615
Einspeisung PV-Anlagen Dritter	56'660	416'110	3'728'640
Eigenproduktion BHKW Rosenau 2)	136'937	13'630	0
Rücklieferung Wasserkraft Dritter	542'866	409'553	117'354
Einspeisung KEV-Anlagen swissgrid	1'170'945	4'432'628	5'907'637
Einspeisung nicht erneuerbar Dritter			22'595
Total Energiebereitstellung	172'754'461	173'685'574	176'696'397

1) Photovoltaikanlagen: Werkhof / OZ Buechenwald / Rathaus / FW Depot

2) Das BHKW Rosenau wurde Ende März 2011 abgestellt.

Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg von 3.01 GWh oder 1.7% zu verzeichnen. Aufgrund der Zunahme von Photovoltaikanlagen Dritter konnte der Bezug bei den St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken AG (SAK) um 1.744 GWh reduziert werden.



Die Grafik zeigt den Energiebezug über die einzelnen Monate sowie die Unterteilung nach Normallast NL (07:00 bis 19:00 Uhr) und Schwachlast SL (19:00 bis 07:00 Uhr inkl. Wochenende).

V. Stadthaushalt

Energieabgabe

(in Kilowattstunden)

	2010	2011	2012
Haushalt/Gewerbe NS 1 - 30'000 kWh	41'424'326	41'006'472	42'235'787
Gewerbe NS 2 30 - 100'000 kWh	11'869'552	12'370'335	12'994'782
Gewerbe/Industrie N S3 > 100'000 kWh	58'938'385	62'000'272	62'554'576
Industrie/Grossbezüger MS 1	51'865'440	53'441'130	55'409'957
Prov. Anschlüsse NS 9	502'700	486'917	313'144
Total Energieabgabe	164'600'403	169'305'126	173'508'246

Die Übersicht zeigt, dass vorab der Bezug von Industrie- und Grossbezügern um knapp 2 GWh bzw. 3.7% markant zugenommen hat. Der Anstieg beim Kundensegment Haushalt und Kleingewerbe basiert hauptsächlich auf dem geänderten, jährlichen Ableserhythmus.

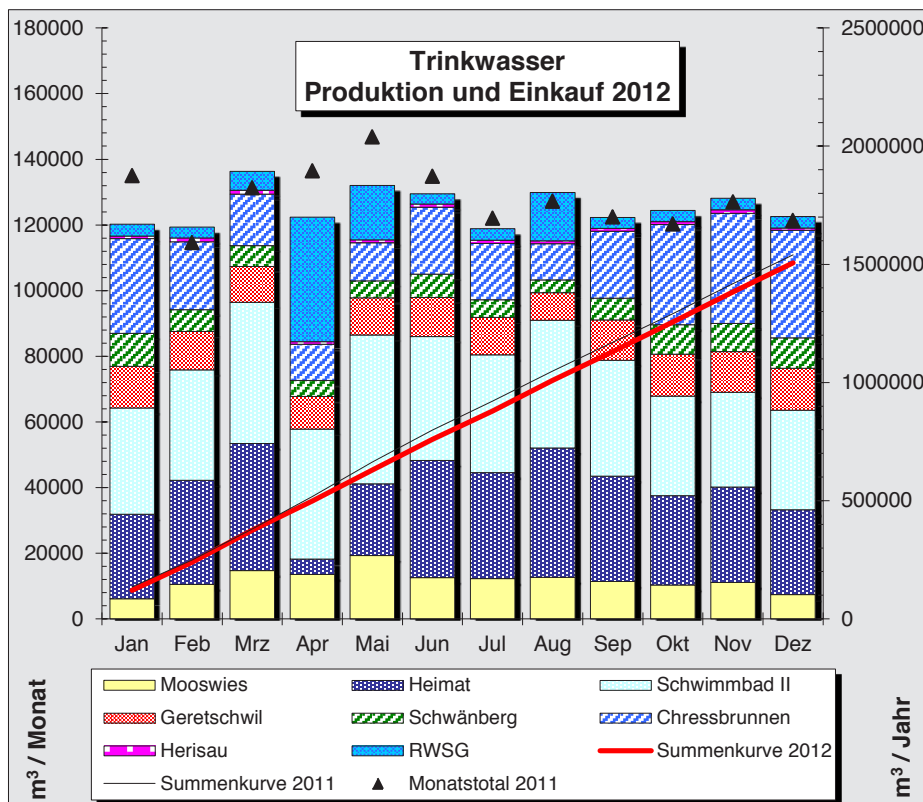
Trinkwasser

Umsatzentwicklung

(in Kubikmeter)

	2010	2011	2012
Quellwasser	323'373	272'694	327'927
Anteil Quellwasser in %	20.87%	17.50%	21.85%
Grundwasserförderung	1'094'034	1'103'854	1'059'384
Anteil Grundwasser in %	70.61%	70.86%	70.59%
Fremdwasser	132'098	181'306	113'379
Anteil Fremdwasser in %	8.53%	11.64%	7.56%
Trinkwasserbereitstellung	1'549'505	1'557'854	1'500'690
Abgabe über Trinkwassermesser	1'370'416	1'403'610	1'417'568
Messdifferenz / Verluste	179'089	154'244	83'122

Trinkwasserbereitstellung nach Bezugsorten



Die Grafik zeigt die verschiedenen Wasserbezugsorte, deren Fördermengen und die Abhängigkeiten zum Fremdwasserbezug. Dies ist im Monat April deutlich zu sehen. Im Durchschnitt werden gut 90% der Trinkwassermenge aus Grund- und Quellwasser bezogen. Die Versorgung war jederzeit gewährleistet.

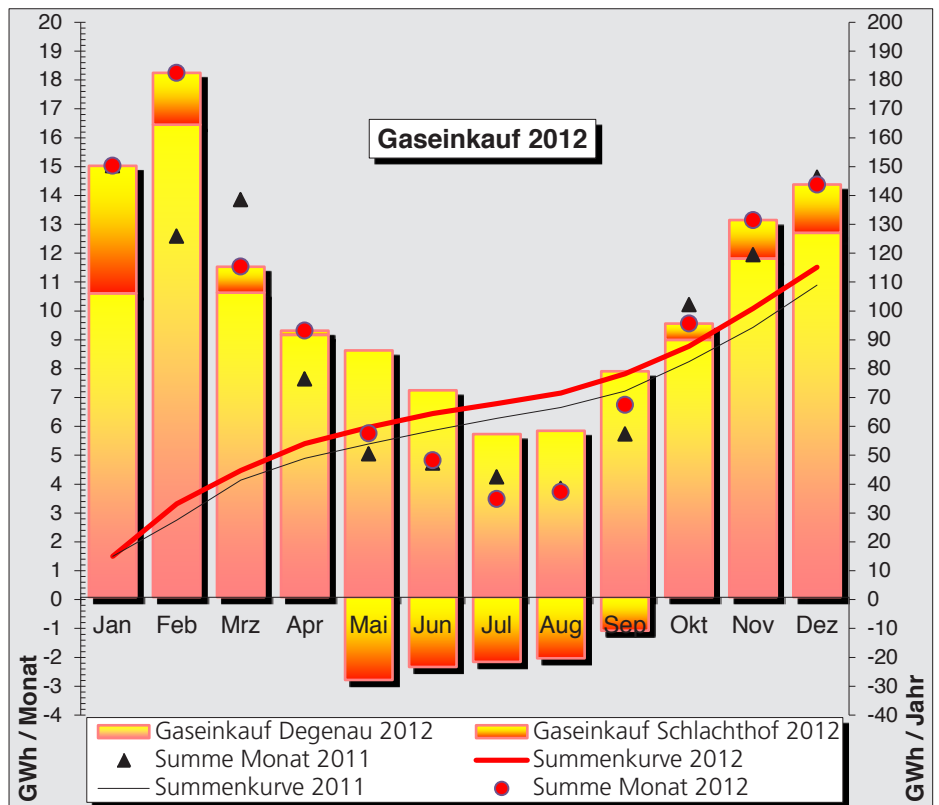
V. Stadthaushalt

Erdgas

Umsatzentwicklung

(in Kilowattstunden)	2010	2011	2012
Ankauf von St. Gallen	117'196'168	114'456'622	115'193'606
Verkauf an:			
Haushalt , Gewerbe EG 1	363'532	358'520	352'172
Heizgas und Vollversorgung EG 2	49'404'161	48'971'874	52'742'514
Zweistoffanlagen EG 3	8'825'962	7'878'947	8'098'404
Industrie Prozessgas	56'531'968	56'198'364	53'714'729
Spezialanlagen	2'699'653	3'516'149	3'509'926
Verkauf an Endkunden	117'825'276	116'923'854	118'417'745
Messdifferenzen / Verluste	-629'108	-2'467'232	-3'224'139

Erdgasbereitstellung



Aus der Grafik sind deutlich die Heizmonate (Januar bis März und Oktober bis Dezember) zu erkennen. Während den Sommermonaten wird vorwiegend Prozessgas von den Industriebetrieben bezogen. Die negativen Werte der Monate Mai bis September sind Erdgasbezüge der Sankt Galler Stadtwerke, während Netzanierungsarbeiten derselben.

V. Stadthaushalt

Entsorgung

	2010	2011	2012
Altglas (kg)	589'540	571'030	539'960
Altpapier / Karton (kg)	1'335'040	1'307'360	1'257'970
Altmetalle (kg)	45'840	55'530	70'500
Aluminium Weissblech (kg)	42'360	48'340	41'830
Grünabfuhr (kg)	383'680	382'880	425'700
Giftabfälle Haushalte (kg)	6'042	5'612	5'491
Altöl (Liter)	11'080	13'400	7'814

Die Einbusse bei Altpapier und Karton ist auf die permanente Abgabestelle (Easy drive) zurückzuführen. Das Volumen von Altmetall ist wesentlich von den aktuellen Händlerpreisen abhängig. Bei tiefen Preisen steigt die Sammelmenge. Die Ursachen der Mengenabweichungen in den Bereiche Aluminium, Weissblech und Altöl sind schwer zu ergründen. Im Bereich Grünabfuhr können die Wetterverhältnisse bzw. die damit verbundene Vegetation eine Rolle spielen.

Feuerwehr

Einsätze in Gossau

	2010	2011	2012
Alarmierung			
Brand	19	16	19
Verkehrseinsätze	7	6	6
Öl- und Chemiewehr	8	10	13
Elementareinsätze	6	17	4
AED Einsätze	0	10	10
Tierrettungen	2	5	0
Diverse Hilfeleistungen	17	14	31
Brandmeldeanlagen (durch Brand)	8	7	8
Brandmeldeanlagen (Fehlbedienungen)	3	4	7
Brandmeldeanlagen (Täuschung)	30	41	25
Mutwillige Alarmer	3	1	0
Gesamteinsätze	103	131	123

Polizei

Einsätze Stadtpolizei

	2010	2011	2012
Tag- und Nachtpatrouillen	1'366	1'707	1'562
Überwachung ruhender Verkehr	156	252	266
Gemeindepolizeiliche Aufgaben	694	169	109
Administration und Weiterbildung	531	632	769
Total	2'747	2'760	2'706

Die gemeindepolizeilichen Aufgaben wurden im 2009 erstmals den Abteilungen verrechnet. Dies hat zu einer bewussteren Auftragserteilung geführt. Die zusätzliche Kapazität bei der Stadtpolizei wird vorwiegend für Tag- und Nachtpatrouillen eingesetzt.

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Der Anhang zur Jahresrechnung wird im Gemeindegesetz vorgeschrieben. Er soll in Anlehnung an die Privatwirtschaft mögliche Risiken transparent darstellen.

Inhalt

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze
2. Geldflussrechnung
3. Eigenkapitalnachweis
4. Rückstellungsspiegel
5. Beteiligungsspiegel
6. Gewährleistungsspiegel
7. Anlagespiegel
8. Zusätzliche Angaben

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze

1.1 Rechnungslegungsgrundsätze

Die Grundsätze zur Rechnungslegung richten sich nach Art. 2 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden (sGS 152.53). Massgebend sind:

- a) Bruttodarstellung: Aufwendungen und Erträge, Aktiven und Passiven sowie Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen werden getrennt voneinander, ohne gegenseitige Verrechnung, in voller Höhe ausgewiesen;
- b) Periodenabgrenzung: Aufwendungen und Erträge werden in der Periode erfasst, welcher sie verursacht werden;
- c) Fortführung: Für die Rechnungslegung ist die Fortführung der Tätigkeit der Gemeinden begleitend;
- d) Wesentlichkeit, Verständlichkeit und Zuverlässigkeit: Die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendigen Information werden klar und nachvollziehbar sowie richtig und glaubwürdig offengelegt;
- e) Vergleichbarkeit: Rechnungen von Gemeinde und Verwaltungsstellen sind untereinander und auf Dauer vergleichbar;
- f) Stetigkeit: Die Rechnungslegung bleibt nach Möglichkeit während eines längeren Zeitraums unverändert.

1.2 Bilanzierung und Bewertung

Die Bestandesrechnung wird als Stichtagsrechnung geführt. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

Konto	Posten der Bestandesrechnung	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	Aktiven	
10	Finanzvermögen	
100	Flüssige Mittel	Nominalwerte (Nennwert) Fremdwährungen sind zum Tageskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Es werden keine Fremdwährungen geführt.

VI. Anhang zur Jahresrechnung

101	Guthaben	Sollverbuchung Bruttomethode Nominalwert
102	Anlagen	Sparkonten zum Nominalwert Wertschriften mit Kurswert zum Durchschnittskurs des Monats vor dem Bilanzstichtag Wertschriften ohne Kurswert zu Anschaffungswerten unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen Variante 1 (keine Aufwertung der Anlagen an den Marktwert): Anlage-/Herstellkosten bzw. dem tieferen Marktwert abzüglich noch anfallende Verkaufskosten Variante 2 (Anpassung an den Marktwert): Marktwert abzüglich noch anfallende Verkaufskosten Einzel- oder Gesamtbewertungsmethode Variante 3 (Verkehrswert): Verkehrswert
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	Nominalwerte (Nennwert)
108	Aktive Rechnungs- abgrenzungen	Nominalwerte (Nennwert)
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	
110	Sachgüter	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
112	Investitionsgüter	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
113	Übrige aktivierte Ausgaben	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	
121	Darlehen und Beteiligungen	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	
130	Sachgüter	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
131	Darlehen und Beteiligungen	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
132	Investitionsbeiträge	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
133	Übrige aktivierte Ausgaben	Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen
18	Spezialfinanzierungen	
180	Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	Nominalwerte (Nennwert)

VI. Anhang zur Jahresrechnung

20	Fremdkapital	
200	Laufende Verpflichtungen	Sollverbuchung Bruttomethode Nominalwert (Nennbetrag)
201	Kurzfristige Schulden	Nominalwert
202	Mittel- und langfristige Schulden	Nominalwert
203	Mittel- und langfristige Schulden	Nominalwert
204	Rückstellung	Nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen, insbesondere um ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu decken. Angemessene Wertberichtigungen auf Guthaben (Delkredere)
208	Passive Rechnungsabgrenzungen	Nominalwert
28	Sondervermögen	
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	Nominalwert
281	Verpflichtungen für Spezialrechnungen	Nominalwert
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	Nominalwert
283	Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen	Nominalwert
29	Eigenkapital	
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	Aufwertungsbetrag über die Anschaffungs- und Herstellkosten hinaus unter Abzug der vorgenommenen Wiederabschreibungen, der Auflösungen von Veräusserungen der aufgewerteten Aktiven.
298	Übriges Eigenkapital	
299	Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	Aktiven abzüglich Passiven vor/nach Gewinnverwendung

1.3 Abschreibungsmethode und -sätze

1.3.1 Finanzvermögen

Das Finanzvermögen der Gemeinde wird nach allgemein anerkannten Grundsätzen bewertet und verwaltet. Gemäss Abschreibungsreglement der Stadt Gossau vom 23.09.2005 mit 2% des Restbuchwertes abgeschrieben.

1.3.2 Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen wird planmässig abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen gemäss Abschreibungsreglement nach der degressiven Methode. Die Abschreibungsdauer beträgt höchstens 25 Jahre.

Die jährliche Abschreibung erfolgt auf dem Buchwert. Gemäss Abschreibungsreglement gelten folgende Abschreibungssätze:

- a) Vorräte, Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge und Planungsausgaben 35%
- b) Strassenbau 15%
- c) auf dem übrigen Verwaltungsvermögen 10%
- d) Informatikanlagen 40%

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Für folgende Anlagegüter wurde gemäss Abschreibungsreglement der Abschreibungssatz im Einzelnen festgelegt:

Oberstufenzentrum Buechenwald Linear; 25 Jahre

Feuerwehrdepot Linear; 25 Jahre

Mit der Genehmigung des Voranschlages 2012 hat das Parlament folgenden zusätzlichen Abschreibungen zugestimmt:

Stadthaushalt:

Bezug aus dem Eigenkapital CHF 1'066'539.80

Stadtwerke:

Bildung Reserve CHF 2'689'167

Sondereinlage Energiefonds CHF 200'000

Altersheim Espel

Einlage in Betriebsreserve CHF 372'232

VI. Anhang zur Jahresrechnung

2. Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung weist auf, was zur Veränderung im Bestand der Flüssigen Mittel (Bank- und Postkontoguthaben) geführt hat. Sie hat das Ziel, Transparenz über den Zahlungsstrom eines Unternehmens herzustellen. Der Cashflow aus Verwaltungstätigkeit verdeutlicht, wie viel Mittel erwirtschaftet worden sind, um die Investitionen in das Verwaltungsvermögen zu tätigen. Die Investitionstätigkeit zeigt die Höhe der Bruttoinvestitionen und die dazugehörenden Einnahmen auf. In der Rubrik Finanzierungstätigkeit wird aufgezeigt, wie der den Cashflow übersteigender Mittelbedarf finanziert wurde.

		Vor Abschlussverbuchung
Stadthaushalt		CHF
Verwaltungstätigkeit	2011	2012
Reingewinn (Ergebnis der Laufenden Rechnung)	2'413'929	-1'066'540
+ Abschreibungen	5'561'687	4'796'320
- Abschreibungen Finanzvermögen	-325'670	-424'382
- Zunahme / + Abnahme Guthaben	-305'217	235'602
- Zunahme / + Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-111'547	-313'165
+ Verluste / - Gewinne Verkauf Finanzvermögen	-7'356	-2'119'267
+ Zunahme / - Abnahme laufende Verpflichtungen (KK, Kreditoren)	-803'284	711'639
+ Zunahme / - Abnahme langfristige Verpflichtungen	-21'638	-1'972
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	43'232	853'360
+ Zunahme / - Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	383'671	574'551
+ Zunahme / - Abnahme Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen	715'634	2'839'782
- Aktivierte Eigenleistungen Investitionen	-276'955	-188'534
+ = Cash Flow aus Verwaltungstätigkeit	7'266'486	5'897'394
Investitionstätigkeit		
Ausgaben (Details siehe Investitionsrechnung)	-13'744'154	-8'737'148
Aktivierte Eigenleistungen	276'955	188'534
Überführung aus Finanzvermögen	442'921	-
Einnahmen	1'504'824	2'063'820
Investitionstätigkeit	-11'519'454	-6'484'794
Finanzierungstätigkeit		
+ Zunahme / - Abnahme langfristige Kredite	3'000'000	2'000'000
+ Zunahme / - Abnahme kurzfristige Kredite	3'000'000	1'000'000
+ Zunahme / - Abnahme Kredit Regionales Pflegeheim	289'995	424'254
+ Abnahme / - Zunahme Finanzvermögen	-3'087'446	-1'385'593
Finanzierungstätigkeit	3'202'549	2'038'661

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Veränderung des Fonds „Flüssige Mittel“	-1'050'419	1'451'261
Veränderung "Flüssige Mittel" (gem. Bestandesrechnung)	-1'050'419	1'451'261
Stadtwerke	2011	2012
Unternehmungserfolg	3'956'852	2'889'167
Abschreibungen	1'032'209	1'252'292
Cash Flow	4'989'061	4'141'459
Veränderung Forderungen	-1'065'364	-1'715'299
Veränderung Material und angefangene Arbeiten	27'939	15'422
Veränderung Fremdkapital kurzfristig	562'153	539'431
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	4'513'788	2'981'013
Investitionen in Sachanlagen	-3'455'209	-2'666'192
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-3'455'209	-2'666'192
Veränderung Darlehen Stadt Gossau	3'000'000	3'000'000
Ablieferung Stadt Gossau	-3'000'000	-3'000'000
Energiefonds Auszahlung Förderbeiträge	-500'000	-750'000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-500'000	-750'000
Veränderung Flüssige Mittel	558'579	-435'179
Rekapitulation		
Flüssige Mittel am 01. Januar	453'742	1'012'321
Flüssige Mittel am 31. Dezember	1'012'321	577'142
Veränderung Flüssige Mittel	558'579	-435'179

VI. Anhang zur Jahresrechnung

3. Eigenkapitalnachweis

Der Eigenkapitalnachweis per 31.12.2012 zeigt die Ursachen der Veränderung des Eigenkapitals auf.

(Beträge in CHF)

Stadthaushalt	Neubewertungs- reserve Finanzvermögen	Übriges Eigenkapital	Ertrags überschuss	Eigenkapital
Konto	296	298	2990	2999
Bestand per 1.1.2012	-	-	-	13'194'495.80
(Bilanzfehlbetrag = negatives Vorzeichen)				
Erhöhung durch:				
Einlage in Neubewertungsreserve				
Reduktion durch:				
Entnahme aus Neubewertungsreserve	-			
Jahresergebnis (Defizit = negatives Vorzeichen)			-1'066'539.80	
Gewinnverwendung:				
Verlustdeckung/Gewinnzuweisung als Bilanzüberschuss				
Entnahme für zusätzliche Abschreibungen			0	
Entnahme zur Bildung von Vorfinanzierungen				
Bestand per 31.12.2012		-	-	12'127'956.00
Total Eigenkapital per 31.12.2012				12'127'956.00

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Stadtwerke	Konto	Übriges Eigenkapital	Ertrags überschuss	Eigenkapital
Bestand per 1.1.2012		-	-	3'623'800.98
(Bilanzfehlbetrag = negatives Vorzeichen)				
Erhöhung durch:				
Reduktion durch:				
Jahresergebnis (Defizit = negatives Vorzeichen)			2'889'167.36	
Gewinnverwendung:				
Sondereinlage Energiefonds	22260		-200'000.00	
Entnahme für zusätzliche Abschreibungen				
Entnahme zur Bildung von Vorfinanzierungen				
Rückstellung Infrastrukturprojekte	26120		-2'689'167.36	
Bestand per 31.12.2012		-	-	3'623'800.98
Total Eigenkapital per 31.12.2012				3'623'800.98

VI. Anhang zur Jahresrechnung

4. Rückstellungsspiegel

Der Rückstellungsspiegel zeigt alle per 31.12.2012 betriebsnotwendigen Rückstellungen für spätere Aufwendungen. (Beträge in CHF).

Stadthaushalt

Steuerfusskorrektur	2010	24'023.14	0	-24'023.14	Steuerfussreduktion von 119 auf 116 %
Grabenaufbrüche	1980	212'380.30	220'036.15	7'655.85	Beiträge von Privaten an Instandstellungsarbeiten Strassen und Plätze
Wanderwege Unterhalt	2008	17'625.27	17'411.02	-214.25	Übernahme von Aufgaben und Mitteln von Privaten
Waldstrassenunterhalt	2008	67'632.71	64'406.71	-3'226.00	Übernahme von Aufgaben und Mitteln von Privaten
Feuerwehr Anschaffung Fahrzeuge	2011	215'290.20	0	-215'290.20	Überschuss kalkulatorische Kosten auf Fahrzeuge
Strassen- und Platzausbauten	2011	817'000.00	0	-817'000.00	Ausstehende Fakturen für Strassenbauarbeiten
Arneggerbach SBB	2010	75'000.00	75'000.00	0	Vorauszahlung von Perimeter-Beiträgen der SBB
Baumattstrasse	2011	28'506.60	0	-28'506.60	Deckbelag
Delkredere auf Steuerguthaben		330'000.00	330'000.00	0	Reserve für nicht eintreibbare Steuerguthaben aus Verlustscheinen.
Delkredere auf Forderungen		750'000.00	750'000.00	0	Reserven für nicht bezahlte Debitorenausstände.
Flächenbeiträge	2010	75'936.60	75'936.60	0	Gestundete Flächenbeiträge für Abwasser
Kanalunterhalt	2012	0	56'232.95	56'232.95	Instandsetzung Kanal Fischergüetli
Stadtbibliothek / Ludothek	2012	0	50'000.00	50'000.00	Beitrag aus Lotteriefonds
Stadtbibliothek / Ludothek	2012	0	475'000.00	475'000.00	Ausstehende Rechnungen für den neuen Standort im Happy-Areal
Kindes- u. Erwachsenenschutzbehörde	2012	0	66'716.05	66'716.05	Auflösung Schuldenfonds Sozialdienst
Signalweg	2012	0	25'000.00	25'000.00	Ausstehende Abrechnung für die Neuerstellung des Signalweges in Arnegg
Personalaufwand Vormundschaft	2012	0	9'180.00	9'180.00	Ferien und Gleitzeit im Bereich Vormundschaft per Ende 2012
Personalaufwand Amt für Sicherheit	2012	0	28'505.00	28'505.00	Ferien und Gleitzeit im Amt für Sicherheit per Ende 2012
Walter Zoo AG	2012	0	500'000.00	500'000.00	Beitrag für Serengeti-Anlage
Fahrzeuge Unterhaltsdienst	2012	0	129'330.75	129'330.75	Auslieferung der bestellten Fahrzeuge anfangs 2013
Platz Andreaskirche	2012	0	94'000.00	94'000.00	Beitrag für Kirchplatz bei Andreas-Kirche
Oberstufenzentrum Rosenau	2012	0	370'000.00	370'000.00	Ausstehende Rechnungen für die Projektierung der Gesamtanierung
BFU Massnahmen Kindergärten	2012	0	90'000.00	90'000.00	Ausstehende Rechnungen für BFU-Massnahmen (Unfallprävention) in Kindergärten
Heizung Schulhaus Hirschberg	2012	0	40'000.00	40'000.00	Ausstehende Rechnungen für den Ersatz der Heizung im Schulhaus Hirschberg
Total per 31.12.2012		2'613'394.82	3'466'755.23	853'360.41	

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Die gebuchten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Kanal Fischergüetli: Abschluss der Sanierungsarbeiten im Frühjahr 2013

Stadtbibliothek / Ludothek: 1. Ratenzahlung des Gesamtbeitrages von CHF 100'000 aus dem Lotteriefonds (Kulturförderung)

Sozialdienst Region Gossau: Anteil der Stadt Gossau an aufgelöstem Sparkonto des Schuldenfonds

Vormundschaft: Übertritt der Mitarbeitenden in die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

Amt für Sicherheit: Übertritt der Mitarbeitenden in den Sicherheitsverbund Region Gossau

Walter Zoo AG: Der Beitrag an den Neubau der Serengeti-Anlage wird bei Baubeginn (2013) ausbezahlt

Fahrzeuge Unterhaltsdienst: Ersatz-Anschaffung eines Traktors mit Salzstreuer und Schneepflug sowie eines Fahrzeuges für den Unterhaltsdienst

Kirchplatz Andreaskirche: Der Beitrag an die Neugestaltung des Platzes wird bei Vorliegen der Bauabrechnung ausbezahlt

Das Delkredere für Debitoren setzt sich zusammen aus CHF 400'000 für das Darlehen an Walter Zoo AG und CHF 350'000 für übrige Debitoren.

Stadtwerke

Art	Bildung	Bestand Vorjahr	Bestand laufendes Jahr	Veränderung	Kommentar
Unterwerk Albertschwil	2007	948'827.79	948'827.79	-	
Sanierung Gaswerkareal	2006	1'100'499.20	1'100'499.20	-	
Objekte Infrastruktur	2009	2'510'226.81	2'510'226.81	-	Rückstellung für künftige Investitionen in Infrastrukturprojekte
LED Öffentliche Beleuchtung	2011	-	206'852.29	206'852.29	
Total per 31.12.2012		4'559'553.80	4'766'406.09	-	

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Der Beteiligungsspiegel zeigt alle kapitalmässigen Beteiligungen und diejenigen Unternehmen auf, welche durch die Gemeinde massgeblich beeinflusst werden.

5. Beteiligungsspiegel

Stadthaushalt

Beteiligungsspiegel per 31.12.2012

Name der Einheit/Organisation	Regiobus
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit	Personentransporte
Anteil der Gemeinde	48 Namenaktien à CHF 500 Gesamtkapital CHF 120'000
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Gemeinde Herisau Appenzellerbahnen
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	CHF 97'000 (Betriebsbeitrag)
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 10'208'334

Name der Einheit/Organisation	Appenzeller Bahnen AG
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit	Personentransporte
Anteil der Gemeinde	72 Namenaktien à CHF 500
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Bund Kantone Appenzell AR / AI Kanton St. Gallen Gemeinden Herisau, Gossau, St.Gallen
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	keine direkten Zahlungsströme
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 48'497'835

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Name der Einheit/Organisation	Verwaltungsrechenzentrum St.Gallen AG
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit	Rechenzentrum öffentliche Hand
Anteil der Gemeinde	150 Aktien à CHF 1'000
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Kantone St. Gallen, Zürich, Appenzell AR und diverse Städte und Gemeinden in den Kantonen St. Gallen, Zürich, Thurgau, Graubünden und Aargau
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	CHF 338'267
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 50'008'702

Name der Einheit/Organisation	Walter Zoo AG
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit	Führen eines Zoos
Anteil der Gemeinde	Namenaktien 37 % Stimmrechtsaktien 60 %
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Walter Zoo Verein
Eigene Untergesellschaften der Organisation	Curculus AG Transpi AG
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	CHF 550'000
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 5'791'603

Name der Einheit/Organisation	Abwasserverband Niederbüren
Rechtsform der Einheit/Organisation	Zweckverband
Tätigkeit	Reinigung von Abwasser
Anteil der Gemeinde	14.44%
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Niederbüren 9.64 % Niederhelfenschwil 5.66 % Oberbüren 35.31 % Hauptwil 6.63 % Waldkirch 17.40 % Andwil 10.92 %
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	CHF 142'638
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 1'403'3120

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Name der Einheit/Organisation	Abwasserverband Flawil Degersheim Gossau
Rechtsform der Einheit/Organisation	Zweckverband
Tätigkeit	Reinigung von Abwasser
Anteil der Gemeinde	54.30%
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Gemeinde Degersheim Gemeinde Flawil
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	CHF 1'750'093
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 3'255'598

Name der Einheit/Organisation	Sozialdienst Region Gossau
Rechtsform der Einheit/Organisation	Verein
Tätigkeit	Sozialdienst
Anteil der Gemeinde	
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Gemeinde Andwil Gemeinde Gaiserwald Gemeinde Waldkirch
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	CHF 954'882
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 1'150'678

Name der Einheit/Organisation	Volksbibliothek
Rechtsform der Einheit/Organisation	Verein
Tätigkeit	Verleih von Medien (Bücher, CD, Video)
Anteil der Gemeinde	Subventioniert 70 % des Budgets
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Katholische Kirchgemeinde, Evangelische Kirchgemeinde, Gemeinde Andwil, Ortsbürgergemeinde Gossau
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	CHF 210'000
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 283'366

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Name der Einheit/Organisation	Musikschule Fürstenland
Rechtsform der Einheit/Organisation	Verein
Tätigkeit	Musikunterricht
Anteil der Gemeinde	70 % der Nettokosten
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Gemeinden Andwil Gemeinde Niederwil
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	CHF 893'211
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 2'266'148

Name der Einheit/Organisation	Pflegeheim Gossau
Rechtsform der Einheit/Organisation	Zweckverband
Tätigkeit	Führen eines Pflegeheimes
Anteil der Gemeinde	70.00%
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Gemeinden Andwil, Waldkirch, Gaiserwald, Niederbüren, Oberbüren
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	Keine direkten Zahlungen, diese erfolgen via Pflegefinanzierung
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 5'360'049

Stadtwerke

Name der Einheit/Organisation	RWSG Regionale Wasserversorgung St. Gallen AG
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft (Gründung 15.10.1993)
Tätigkeit	Erstellung und Betrieb eines Seewasserkraftwerkes sowie des dazugehörenden Transportsystems.
Anteil der Gemeinde	626 Namenaktien à CHF 10'000 Gesamtkapital CHF 6.26 Mio.
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	9 Partnergemeinden
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	Grundbelastung 2012 exkl. Trinkwasserbezug CHF 921'494
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 7'875'975

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Name der Einheit/Organisation	ZAB Zweckverband
Rechtsform der Einheit/Organisation	Abfallverwertung Bazenhaid Zweckverband (Beitritt 24. März 1983)
Tätigkeit	Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für sämtliche Fragen und Herausforderungen der Abfallverwertung.
Anteil der Gemeinde	
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	38 Gemeinden der Regionen Fürstenland, Toggenburg und Hinterthurgau.
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	CHF 206'978
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 34'100'031

Name der Einheit/Organisation	Infel AG
Rechtsform der Einheit/Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit	Kommunikationsagentur
Anteil der Gemeinde	63 Namenaktien à CHF 100 Gesamtkapital CHF 6'300
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	165 Aktionäre (Werke) Aktienkapital total CHF 1.1 Mio.
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	Dividende CHF 10 / Aktie
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	CHF 13'000'000

Name der Einheit/Organisation	Verband der Schweizerischen Gasindustrie
Rechtsform der Einheit/Organisation	Genossenschaft
Tätigkeit	Förderung und Koordination der netzgebundenen Gasversorgung und Gasverwendung in der Schweiz sowie Unterstützung ihrer Mitglieder.
Anteil der Gemeinde	Ein Anteilschein à CHF 5'000, liberiert zu 60% bzw. CHF 3'000 (25.03.1991)
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Diverse Werke
Eigene Untergesellschaften der Organisation	keine
Zahlungsströme zwischen Gemeinde und Organisation	Verzinsung Genossenschaftskapital zu 4% bzw. CHF 120
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung der Organisation	

Gesamtaufwand für die Leistungserbringung: aus den Abschlüssen 2011.

VI. Anhang zur Jahresrechnung

6. Gewährleistungsspiegel

Im Gewährleistungsspiegel werden jene Tatbestände aufgeführt, aus denen sich in Zukunft wesentliche Verpflichtungen des Gemeinwesens ergeben können (sogenannte Eventualverpflichtungen).

Zusammenstellung per 31. Dezember 2012

Stand per 31.12.11	Stand per 31.12.12
-----------------------	-----------------------

Stadthaushalt

Sportfest Gossau, SR Protokoll Nr. 1138

40'000

Eintrag im kant. Kataster über belastete Standorte; GS 777

Stadtwerke

Energieübernahme aus Photovoltaikanlagen

33'600'000

Die Stadtwerke haben mit den Energielieferanten, in Anlehnung an die nationale Förderung, Lieferverträge mit einer Laufzeit von 25 Jahren abgeschlossen. Bei einer prognostizierten Produktionsmenge von 3.6 GWh pro Jahr resultierten jährliche Kosten von rund CHF 1.4 Mio.

VI. Anhang zur Jahresrechnung

7. Anlagespiegel

7.1 Wertschriften

Es gibt keinen Bestand an Finanzanlagen in Wertschriften (Aktien, Obligationen, alternative Produkte)

7.2 Verzeichnisse

Die Grundstückverzeichnisse können im Finanzamt oder in den Stadtwerken angefordert werden.

VI. Anhang zur Jahresrechnung

8. Abschreibungen

Stadtwerke

Abschreibungsübersicht

Gegenstand	Bestand	Zugang	Beiträge ordentliche	zusätzliche	Bestand	
	01.01.2012		Abgänge	Abschreibung	31.12.2012	
Verwaltungsvermögen						
Elektrizität						
Netz- und Infrastruktur	10'389'000	770'600	-	516'600	-	10'643'000
Sachanlagen	1'583'000	170'586	-	199'586	-	1'554'000
Trinkwasser						
Netz- und Infrastruktur	4'249'000	873'386	-	194'386	-	4'928'000
Sachanlagen	283'000	67'201	-	29'201	-	321'000
Erdgas						
Netz- und Infrastruktur	3'096'000	565'005	-	141'005	-	3'520'000
Sachanlagen	76'000	57'370	-	9'470	-	123'900
Installationskontrolle / Energieberatung						
Sachanlagen	15'000	-	-	3'000	-	12'000
Technisches Büro						
Sachanlagen	64'000	35'000	-	17'000	-	82'000
Zentrale Dienste						
Anteilscheine	1		-	-	-	1
Beteiligungen	3		-	-	-	3
Innovationsprojekte	-	103'853	-	103'853	-	-
Sachanlagen	35'000	23'190	-	9'190	-	49'000
Werkhof	546'000		-	29'000	-	517'000
Total Abschreibungen	20'336'004	2'666'192	-	1'252'292	-	21'749'904

VI. Anhang zur Jahresrechnung

8. Abrechnungen

Stadthaushalt

Abschreibungsübersicht

Gegenstand	Bestand	Zugang	Beiträge	ordentliche	zusätzliche	Bestand
	01.01.2012		Abgänge	Abschreibung		31.12.2012
Verwaltungsvermögen						
Tiefbauamt	4'116'605	2'640'893	995'779	1'014'265		4'747'454
Gewässer	0	207'685	34'117	0	0	173'568
Hochbauamt	852'328	1'908'493	22'500	85'233	0	2'653'088
Schulbauten	24'662'856	2'141'545	3'000	1'665'512		25'135'890
Informatik Stadt	464'465	0		185'786	0	278'679
Informatik Schule	403'273	0		161'309		241'964
Beteiligungen	1					1
Eigene Unternehmen						0
Mobilien / Maschinen / Fahrzeuge	0	218'668				218'668
Investitionsbeiträge	0	750'000			0	750'000
Planungen	0	287'025		0	0	287'025
Spezialfinanzierungen						
Landwirtschaftsbetrieb Espel	0			0		0
Feuerschutz	10'620'836	578'433	1'008'425	0		10'190'844
Abwasseranlagen / Kanalisation	5'537'692	4'406		775'962	0	4'766'137
<i>Verwaltungsvermögen</i>	<i>46'658'056</i>	<i>8'737'148</i>	<i>2'063'821</i>	<i>3'888'067</i>	<i>0</i>	<i>49'443'317</i>
Finanzvermögen						
Finanzvermögen	25'086'381	4'563'918	4'041'204	501'727		25'107'369
Vorräte	1					1
Übrige Abschreibungen				70'238		0
Steuern	0			325'444		0
Steueranteile	0			9'614		0
Feuerwehrabgaben	0			19'086		0
Darlehen	0			0		0
Debitoren	0			-17'855		0
Total Abschreibungen				4'796'320		0
Intern verrechnete Abschreibungen (Konto 1990.4941)						
Schulbereich						1'826'821
Informatik						185'786
Buechenwald Hallte						35'233
Feuerschutz						0
Kanalisation						705'388
Abwasseranlagen						50'000
Total						2'803'227

VI. Anhang zur Jahresrechnung

8. Abrechnungen

Abwasserpumpwerke, Steuerungen und Datenübertragungen

Kredite 2009, 2010, 2011	190'000.00
Pumpwerk Mülmoos/Albertschwil	82'017.15
Pumpwerk Moosburg/Eichen	76'913.90
Pumpwerk Wilen	35'452.20
Gesamtkosten	194'383.25

Abwassersanierung Oberdorf, Teil Ost

Kredit 2009	400'000.00
Regie und Seitenanschlüsse	17'937.85
Baustelleneinrichtung	44'025.15
Rohrvortrieb	54'808.00
Belagsarbeiten	5'403.50
Kanalisation und Entwässerungen	171'118.45
Baunebenarbeiten, Vermessung, Abnahmen	1'984.25
Projekt, Bauleitung, Nebenkosten	14'548.35
Gesamtkosten	309'825.55

Bachstrasse, Kanalerneuerung

Kredit 2010	1'300'000.00
Regie und Seitenanschlüsse	94'113.50
Baustelleneinrichtung	139'258.00
Werkleitungen	11'854.20
Wasserhaltung	35'215.35
Baugruben und Erdarbeiten	13'494.70
Foundationsschichten/Materialgewinnung	38'066.15
Pflästerungen und Abschlüsse	41'507.10
Belagsarbeiten	123'917.95
Kanalisation und Entwässerungen	627'826.90
Baunebenarbeiten	10'850.90
Projekt, Bauleitung	50'061.70
Unvorhergesehenes und Rundung	45'655.05
Gesamtkosten	1'231'821.50

Bachwisen – Flawiler-/Ringstrasse, Kanalneubau

Kredit 2006	870'000.00
Baustelleneinrichtungen	41'584.95
Beläge	51'768.25
Entwässerung	568'546.70
Pumpwerk mit Anschluss Steuerung an Werkhof	31'019.10
Landerwerb und Entschädigung	3'301.80
Regie und Seitenanschlüsse	33'737.60
Planung, Bauleitung, Spezialisten, Oberbauleitung	46'426.85
Diverses, Unvorhergesehenes und Rundung	36'653.15
Gesamtkosten	813'038.40

Bahnhof Arnegg, Veloeinstellanlage

Kredit 2009	120'000.00
Abbrüche	48'117.10
Velounterstand	6'648.50
Elektrische Installation	4'820.00
Tiefbauarbeiten	40'000.00
Projekt und Bauleitung	14'300.00
Mehrwertsteuer	8'655.30
Gesamtkosten	122'540.90

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Bischofszellerstrasse, Kreisel Gröbliplatz bis Nelkenstrasse; Kanalerneuerung

Kredit 2009	790'000.00
Regie und Seitenanschlüsse	31'874.95
Baustelleneinrichtung	26'025.75
Pflästerungen und Abschlüsse	6'194.20
Belagsarbeiten	75'149.60
Kanalisation und Entwässerungen	471'277.55
Abnahme	2'642.70
Projekt, Bauleitung, Oberbauleitung	49'467.85
Unvorhergesehenes und Rundung	4'842.80
Gesamtkosten	667'475.40

Florastrasse, Erneuerung mit Verkehrsberuhigung

Kredit 2003	524'000.00
Bauarbeiten	438'187.15
Nebenarbeiten	47'316.10
Vermessung	9'772.85
Honorare	43'650.15
Nebenkosten, Aufrundung	4'825.80
Gesamtkosten	543'752.05

Florastrasse, Abschnitt Friedberg- bis Bischofszellerstrasse sowie Tellstrasse, Abschnitt Winkelried- bis Florastrasse; Kanalerneuerungen

Kredit 2003	734'670.00
Bauarbeiten	632'410.75
Vermessung	8'258.40
Projekt, Bauleitung	34'867.30
Nebenkosten, Diverses	3'648.20
Gesamtkosten	679'184.65

Friedhof Hofegg, Grabfeldersanierung 1. Etappe und Gemeinschaftsgrab

Kredit 2008	520'000.00
Grabfeldsanierung:	
Baumeisterarbeiten	284'693.60
Gartenbauarbeiten	2'530.15
Exhumationsarbeit	12'372.70
Nebenarbeiten (Zäune etc.)	5'722.70
Honorare	90'309.55
Gemeinschaftsgrab:	
Gartenbauarbeiten	56'696.40
Künstlerische Arbeit	62'360.00
Kleinere Nebenarbeiten	4'900.00
Studienwettbewerb, Honorare	23'992.05
Gesamtkosten	543'577.15

Verlegung Haldenstrasse, Ausbau (im Zusammenhang mit Wohnpark Haldenhof)

Kredit 2010/2011	279'000.00
Landerwerb	39'112.50
Landerwerbsnebenkosten	4'815.15
Projekt, Bauleitung, Oberbauleitung	16'290.00
Bauarbeiten	159'272.15
Diverses und Unvorhergesehenes	4'870.75
Gesamtkosten	224'360.55

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Ausbau Haldenstrasse, Bischofszeller- bis Tellstrasse (Überbauung City)

Kredit 2005	221'000.00
Bauarbeiten	68'587.85
Nebenarbeiten	2'400.55
Landerwerb, Entschädigungen	626
Gebühren, Bewilligungen, Diverses	788.1
Honorare	19'264.45
Gesamtkosten	91'666.95

Hofegg-, Schwalben- und Amselstrasse; Kanalerneuerung

Kredit 2009	820'000.00
Regie und Seitenanschlüsse	20'330.00
Prüfungen	4'476.70
Baustelleneinrichtung	75'457.55
Wasserhaltung	4'898.75
Pflästerungen und Abschlüsse	12'111.90
Belagsarbeiten	114'085.60
Kanalisation und Entwässerungen	348'257.05
Vermarkung, Vermessung	2'615.50
Bewilligungen, Nebenkosten, Diverses	4'999.30
Projekt, Bauleitung, Oberbauleitung	34'572.45
Gesamtkosten	621'804.80

Rüeggetschwilerstrasse, Moosgarten bis Rüeggetschwil; Erneuerung Deckbelag

Kredit 2011	125'000.00
Strassenbauarbeiten	76'353.55
Entwässerung und Drainagen	38'267.00
Diverses	412.55
Gesamtkosten	115'033.10

Stadtbühlstrasse – Bahnhofstrasse, Umgestaltung zur Begegnungszone

Kredit 2009	940'000
Regie	25'643.80
Prüfungen	2'908.60
Baustelleneinrichtungen	18'539.65
Abbrüche und Demontagen	49'192.55
Bauarbeiten für Verkleitungen	1'000.20
Garten- und Landschaftsbau	85'377.60
Baugruben und Erdbau	14'051.90
Fundationsschicht	12'555.90
Pflästerungen und Abschlüsse	14'946.10
Belagsarbeiten	222'475.25
Kanalisation und Entwässerungen	134'666.30
Baunebenarbeiten, Signalisation, Beleuchtung	18'041.35
Projekt, Bauleitung, Nebenkosten	76'466.20
Diverses und Anpassungen	40'273.80
Mehrwertsteuer	53'287.20
Gesamtkosten	769'426.00

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Ausbau Haldenstrasse, Bischofszeller- bis Tellstrasse (Überbauung City)

Kredit 2005	221'000.00
Bauarbeiten	68'587.85
Nebenarbeiten	2'400.55
Landerwerb, Entschädigungen	626
Gebühren, Bewilligungen, Diverses	788.1
Honorare	19'264.45
Gesamtkosten	91'666.95

Hofegg-, Schwalben- und Amselstrasse; Kanalerneuerung

Kredit 2009	820'000.00
Regie und Seitenanschlüsse	20'330.00
Prüfungen	4'476.70
Baustelleneinrichtung	75'457.55
Wasserhaltung	4'898.75
Pflästerungen und Abschlüsse	12'111.90
Belagsarbeiten	114'085.60
Kanalisation und Entwässerungen	348'257.05
Vermarkung, Vermessung	2'615.50
Bewilligungen, Nebenkosten, Diverses	4'999.30
Projekt, Bauleitung, Oberbauleitung	34'572.45
Gesamtkosten	621'804.80

Rüeggetschwilerstrasse, Moosgarten bis Rüeggetschwil; Erneuerung Deckbelag

Kredit 2011	125'000.00
Strassenbauarbeiten	76'353.55
Entwässerung und Drainagen	38'267.00
Diverses	412.55
Gesamtkosten	115'033.10

Stadtbühlstrasse – Bahnhofstrasse, Umgestaltung zur Begegnungszone

Kredit 2009	940'000
Regie	25'643.80
Prüfungen	2'908.60
Baustelleneinrichtungen	18'539.65
Abbrüche und Demontagen	49'192.55
Bauarbeiten für Werkleitungen	1'000.20
Garten- und Landschaftsbau	85'377.60
Baugruben und Erdbau	14'051.90
Fundationsschicht	12'555.90
Pflästerungen und Abschlüsse	14'946.10
Belagsarbeiten	222'475.25
Kanalisation und Entwässerungen	134'666.30
Baunebenarbeiten, Signalisation, Beleuchtung	18'041.35
Projekt, Bauleitung, Nebenkosten	76'466.20
Diverses und Anpassungen	40'273.80
Mehrwertsteuer	53'287.20
Gesamtkosten	769'426.00

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Verbindung Industriestrasse - Mooswiesstrasse

Submissionsunterlagen und Arbeitsausschreibung	10'321.75
Projektleitung	6'548.90
Projektierung:	
- Machbarkeitsstudien	32'216.75
- Vorstudien	33'813.00
- Vorprojekt	64'783.65
- Zusatzauftrag	6'211.20
- Nebenkosten	5'095.20
Geologisches Gutachten und Baugrunduntersuchungen	42'317.55
Bodenerwerbsverhandlungen	1'321.70
Gesamtkosten	202'929.70

Verkehrsberuhigung und Tempo 30-Zone

Friedbergstrasse

Kredit 2002	347'000.00
Bauarbeiten	270'860.30
Baunebenarbeiten	65'366.65
Vermessung	6'212.30
Projektierung, Bauleitung	49'947.05
Diverses, Unvorhergesehenes	33'142.70
Gesamtkosten	436'461.65

Wilerstrasse; Linksabbiegespur bei Einmündung

Eichenstrasse, Rad- und Gehweg

Gesamtkosten	376'000.00
Kredit 2012 für Anteil Stadt Gossau	63'353.15
Kosten für Grundstück	35'360.05
Vorbereitung, Spezialtiefbau, Instandsetzung, Umgebung	58'195.20
Tiefbau- und Untertagbauarbeiten	197'595.05
Übrige Aufwendungen	83'898.05
Gesamtkosten	375'048.35
Anteil Stadt Gossau	63'353.15

Gebäudeerneuerung Rathaus, Machbarkeitsstudie

Kredit	50'000.00
Gebäude	34'917.80
Bauherrenleistungen und Nebenkosten	3'302.00
Gesamtkosten	38'219.80

Sanierung Amtshaus, Diverses

Kredit	105'000.00
Gebäude	77'281.75
Bauherrenleistungen und Nebenkosten	2'255.00
Gesamtkosten	79'536.75

Feuerwehrdepot Neubau

Kredit	10'650'000.00
Gesamtkosten	10'411'848.00
Beitrag GVA, Einnahme	1'008'425.00

Schulhaus Othmar Infrastruktur

Kredit	300'000.00
Bauherrenleistungen und Nebenkosten	4'113.75
Möbilien	284'956.10
Gesamtkosten	289'069.85

VI. Anhang zur Jahresrechnung

Schulhaus Othmar Eingangsbereich

Kredit	200'000.00
Gebäude	170'429.75
Bauherrenleistungen und Nebenkosten	5'607.50
Gesamtkosten	176'037.25

Schulhaus Hirschberg Handarbeitszimmer

Kredit	140'000.00
Rückbau	26'142.50
belastete Materialien	19'790.90
Gebäude	106'938.50
Bauherrenleistungen und Nebenkosten	2'656.25
Gesamtkosten	155'528.15

Sportplätze Rasenspielfeld 5

Kredit	100'000.00
Terraingestaltung	48'109.15
Bauherrenleistungen und Nebenkosten	1'997.50
Gesamtkosten	50'106.65

Freibad Anschaffung Traktor

Kredit	90'000.00
Anschaffungen Mobilien und Geräte	89'337.20
Gesamtkosten	89'337.20

Freibad Garderoben, Machbarkeit

Kredit	50'000.00
Gebäude	17'191.85
Bauherrenleistungen und Nebenkosten	6'994.00
Gesamtkosten	24'185.85

Anhänge

Stadthaushalt

- Investitionsrechnung 2012
- Investitionsrechnung: Kommentar 2012
- Laufende Rechnung 2012
- Bestandesrechnung 2012

Stadtwerke

- Investitionsrechnung 2012
- Investitionsrechnung 2012
- Erfolgsrechnung 2012
- Bestandesrechnung 2012

Altersheim Espel

- Laufende Rechnung 2012
- Investitionsrechnung 2012
- Bestandesrechnung 2012

Stadthaushalt Investitionsrechnung 2012

		Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung CHF	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	Städtischer Haushalt	16'585'000	1'000'000	8'737'148	2'063'820	7'847'852	-1'063'820
	Saldo		15'585'000		6'673'328		8'911'672
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	890'000		477'555		412'445	
	Saldo		890'000		477'555		412'445
1041	Hochbauamt	635'000		309'301		325'699	
5032	Werterhaltung Liegenschaften	555'000		247'187		307'813	
5033	Hochbauten Projektierungen	80'000		62'114		17'886	
1070	Rathaus	150'000		88'718		61'282	
5034	Büroanpassungen	100'000		50'498		49'502	
5037	Gebäudesanierung	50'000		38'220		11'780	
1071	Amtshaus	105'000		79'537		25'463	
5034	Amtshaus Sanierungen	105'000		79'537		25'463	
11	Öffentliche Sicherheit	3'000'000	1'000'000	578'433	1'008'425	2'421'567	-8'425
	Saldo		2'000'000	429'992			2'429'992
1140	Feuerwehr	3'000'000	1'000'000	578'433	1'008'425	2'421'567	-8'425
5030	Feuerwehrdepot Neubau	3'000'000		578'433		2'421'567	
6611	Beiträge der GVA Fw-Depot		1'000'000		1'008'425		-8'425
12	Bildung	3'620'000		2'146'213	3'000	1'473'787	-3'000
	Saldo		3'620'000		2'143'213		1'476'787
1217	Schulbauten	3'620'000		2'146'213	3'000	1'473'787	-3'000
50416	Sanierung Schulgebäude 2 % LW	560'000		448'088		111'912	
50417	Schulhaus Haldenbühl	500'000		33'456		466'544	
50419	Kindergarten Spielplätze	140'000		133'338		6'662	
5042	Musikschulzentrum	230'000				230'000	
50424	OZ Rosenau Sanierung	400'000		400'358		-358	
50425	BFU Massnahmen	100'000		98'198		1'802	
50426	Kindergärten Infrastruktur (Möbel)	100'000				100'000	
50427	Schulen Infrastruktur (Möbel)	300'000		289'070		10'930	
50429	SH Hirschberg Ersatz Heizung	570'000		412'141		157'859	
50430	SH Hirschberg Verlegung Handarbeitszimmer	140'000		155'528		-15'528	
50431	SH Othmar Sanierung Eingangsbereich	200'000		176'037		23'963	
50432	SH Notker Sanierung	170'000				170'000	
50433	TH Lindenberg Hartplatz	110'000				110'000	
50434	Sporthalle Rosenau	100'000				100'000	
6330	Rückerstattungen				3'000		-3'000
13	Kultur, Freizeit	2'740'000		2'228'290	22'500	511'710	-22'500
	Saldo		2'740'000		2'205'790		534'210
1300	Kultur	1'600'000		1'600'667	15'000	-667	-15'000
5030	Stadtbibliothek; Standort Happy-Gebäude	850'000		850'667		-667	
5621	Schloss Oberberg Beitrag	250'000		250'000			
5622	Walter Zoo Beitrag	500'000		500'000			
6330	Rückerstattungen				15'000		-15'000
1330	Parkanlagen, Wanderwege	100'000		94'000		6'000	
5015	Andreasark	100'000		94'000		6'000	
1345	Sportplätze	740'000		139'498		600'502	
5013	Sanierung Hartbeläge	400'000				400'000	
5014	Rasenfeldspielplätze	100'000		50'161		49'839	
5015	Traktor	90'000		89'337		663	
5030	Garderoben/Tribünen	150'000				150'000	
1346	Freibad	50'000		24'186		25'814	
5030	Freibad Sanierung Garderoben	50'000		24'186		25'814	
1373	Altes Gemeindehaus	250'000		369'940	7'500	-119'940	-7'500
5031	Altes Gemeindehaus Marktstübli	150'000				150'000	
5032	Altes Gemeindehaus Nachnutzung Stadtbibliothek	100'000		369'940		-269'940	
6330	Rückerstattungen				7'500		-7'500
15	Soziale Wohlfahrt	70'000		32'971		37'029	
	Saldo		70'000		32'971		37'029
157	Altersheim, Pflegeheim	70'000		32'971		37'029	
1570	Altersheim Espel	70'000		32'971		37'029	
5039	Eingangsbereich	70'000		32'971		37'029	
16	Verkehr	3'420'000		2'676'224	995'778	743'776	-995'778
	Saldo		3'420'000		1'680'445		1'739'555

		Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung CHF	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1610	Staatsstrassen	2'140'000		2'327'482	995'778	-187'482	-995'778
5613	Linksabbieger Wilerstrasse			63'353		-63'353	
5620	Staatsstrassenbeitrag St. Gallerstrasse	2'100'000		2'237'797		-137'797	
5625	Beitrag Gerbhof Lichtsignal	40'000				40'000	
5626	Beitrag Florastrasse Lichtsignal			26'332		-26'332	
6610	Strassenraumgestaltung St. Galler-/Herisauer-Str.				995'778		-995'778
1620	Gemeindestrassen	1'140'000		213'834		926'166	
5010	Baukosten	1'140'000		213'834		926'166	
1621	Unterhaltungsdienst	140'000		129'331		10'669	
5062	UHD Fahrzeuge	140'000		129'331		10'669	
1650	Öffentlicher Verkehr			5'577		-5'577	
5011	Bushof Erweiterung			5'577		-5'577	
17	Umwelt, Raumordnung	2'845'000		597'462	34'117	2'247'538	-34'117
	Saldo		2'845'000		563'345		2'281'655
171	Abwasseranlagen	1'855'000		4'406		1'850'594	
1711	Kanalisation	1'855'000		4'406		1'850'594	
5010	Baukosten	1'855'000		4'406		1'850'594	
1730	Übriger Umweltschutz	100'000		106'698		-6'698	
5030	Toiletten	100'000		106'698		-6'698	
1740	Friedhof	120'000		88'657		31'343	
5015	Urnenwand	120'000		88'657		31'343	
1750	Gewässerverbauungen	670'000		177'458	34'117	492'542	-34'117
50112	Arneggerbach	640'000		170'923		469'077	
50120	Hochwasser-Schutzmassnahmen	30'000		1'080		28'920	
50130	Projektierungen			5'455		-5'455	
6011	Rückerstattungen Arneggerbach				34'117		-34'117
1770	Raumplanung	100'000		220'243		-120'243	
5811	Verkehrsplanung	100'000		220'243		-120'243	

Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontozeichnung	Ausgabe	Abweichung
----------	--------------	----------------	---------	------------

Stadthaushalt

10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

1041 3030 Hochbauamt

Werterhaltung Liegenschaften CHF 247'187 -307'813

Die Position beinhaltet diverse Instandhaltungs- und Unterhaltsarbeiten sowie Kleinprojekte der Verwaltungliegenschaften. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen (z.B. Gemeidesportanlagenkonzept - GESAK) wurden Arbeiten zurückgestellt. Es sind dies: Das Streichen im Ortskommando, wärmetechnische Sanierung der Personalgarderobe im Freibad, Unterwasserdeduktionsanlage im Hallenbad und auf die Verglasung der Rampe beim alten Gemeindehaus.

Freibad

Um die notwendige Wasserqualität und -hygiene zu gewährleisten, musste die Wasserdesinfektionsanlage ersetzt werden (Hygiene- und Sicherheitsauflagen). Zudem wurde für die chemische Wasseraufbereitung von einem flüssigen Wasserzusatz auf einen Granulatstogg gewechselt. Dies vereinfacht die betrieblichen Abläufe.

Sportanlagen (Aussenplätze)

Für die Unterhaltsarbeiten wurde eine Bodenlockerungsmaschine angeschafft. Diese Arbeiten können neu durch stadtinterne Mitarbeiter ausgeführt werden. Dies ermöglicht eine grössere Flexibilität und erlaubt zudem Kosten einzusparen.

Gutenbergstrasse 8

Das Antriebsgetriebe des Liftes hat das Ende seines Lebenszykluses erreicht (viele Störungen sowie problematische Vibrationen in der Kabine). Um einen störungsfreien Betrieb für den neuen Mieter, Kindes- und Erwachsenenschutzkreis Region Gossau, zu gewährleisten, muss der Lift einer Generalüberholung unterzogen werden.

Biotop / Flachmoore

In einem Weiher des Biotops Espel wurde das Schilf geschnitten, sowie dessen Dimensionen vermessen, um allfälligen Ablagerungen und Verlandungen zu erkennen und frühzeitig geeignete Massnahmen einzuleiten. Um den Wasserspiegel zu regulieren wurde gleichzeitig ein Überlaufschacht eingebracht.

Werkhof Espel

Die alte Holzfassade des Werkhofs musste ersetzt werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das mit Asbest belastete Eternitdach ersetzt.

1041 3030 Hochbauten Projektierungen 62'114 -17'886

Die im Voranschlag 2012 vorgesehenen Projektierungen konnten nicht alle ausgeführt werden.

Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontozeichnung	Ausgabe	Abweichung
1070	3030	Rathaus		
		Gebäudesanierung	CHF 38'220	-11'780
		Eine Machbarkeitsstudie wurde ausgearbeitet, in welcher die verschiedenen Szenarien für den Umgang mit dem Rathaus geprüft wurden. Der Stadtrat wird über das weitere Vorgehen befinden.		
		Büroanpassungen	CHF 50'498	-49'502
		Aufgrund veränderter Raumbedürfnisse verschiedener Ämter mussten die Bürogrundrisse angepasst und optimiert werden. Zudem musste vereinzelt Mobiliar ersetzt werden. Die Massnahmen wurden auf einem Minimum gehalten.		
1071	3030	Amtshaus		
		Sanierungen	CHF 79'537	-25'463
		Im Amtshaus musste die erste von zwei Dachterrassen erneuert und entsprechend wärmegeklämt werden. Zudem wurde mit dem Auszug der Feuerwehr aus ihrem alten Depot ein Teil der dadurch freigewordenen Fläche neu vermietet. Diese bedurfte jedoch einer Auffrischung.		
11	Öffentliche Sicherheit			
1140	3030	Feuerwehrdepot Neubau	CHF 578'433	-2'421'567
		Das Feuerwehrdepot wurde im November 2011 der Feuerwehr übergeben. Der Baukredit betrug netto inkl. Bachoffenlegung CHF 10'650'000. Abgeschlossen wurde das Projekt mit CHF 10'411'848.		
		Beiträge GVA Fw-Depot	CHF 1'008'425	8'425
		Der Beitrag aus dem kantonalen Feuerschutzfonds der Gebäudeversicherungsanstalt traf im Bereichsjahr ein.		
12	Bildung			
1217	3020	Schulbauten	CHF 3'620'000	
		Sanierung Schulgebäude 2% LW	CHF 448'088	-111'912
		Verschiedene Klein-, Instandhaltungs- und Unterhaltsprojekte der Schulanlagen wurden umgesetzt. Einzelne vorgesehene Arbeiten wurde infolge veränderter Rahmenbedingungen neu beurteilt und dementsprechend nicht umgesetzt (z.B. infolge GESAK). So z.B.: Ersatz Faltwände Turnhalle Rosenau, Zutrittskontrolle Schulhaus Gallus und Büel, Fassadenreinigung Schulhaus Hirschberg sowie neues Raumbeschriftungskonzept Schulsekretariat.		
		Schulhaus Othmar		
		Die alte Schulküche wurde in ein neues Mehrzweckzimmer umgenutzt. Ergänzt mit einer Küchenkombination wird der Raum auch als Mittagstisch für die Schüler der umliegenden Primarschulanlagen genutzt. Ebenfalls erhielten die Lehrerarbeitsplätze mit der integrierten Küche eine Auffrischung.		

Schulhaus Hirschberg

Die elektronische Zutrittskontrolle Schulhaus Haldenbüel wurde ergänzt.

Schulsekretariat

Das Schulsekretariat wurde mit neuem Büromobiliar inklusive ergonomischen Steharbeitstischen ausgestattet. Die energetisch schlecht dämmenden Metallfenster mit den dazugehörigen Fassadenelementen sind dem heutigen Stand der Technik anzupassen bzw. zu erneuern.

Schulhaus Büel

Um die Sicherheit auf dem Schulweg entlang des Kindergartens und des Schulhausparkplatzes zu erhöhen, musste das Trottoir ausgeweitet werden sowie Temno 30 eingeführt

Schulhaus Notker

Der Aussenraum zwischen Schulhaus am Weiher und dem Pausenplatz Notker wurde aufgewertet. Die nicht länger genutzten alten Fahrradständer mit Welleternitdach wurden abgebrochen und entsorgt. Ebenfalls wurde der undichte Gussasphaltbelag über dem Schulhauseingang ersetzt.

Schulhaus Rosenau

Mit einem hellen Anstrich der Wände erfuhr die Doppelturnhalle eine Auffrischung. Zum Schutz der Sportler mussten zudem die defekten Brüstungsbretter ersetzt werden.

Schulhaus Gallus

Die in den Werkräumen aufgetretenen Feuchtigkeitsschäden wurden mittels einer entsprechenden Wärmedämmung sowie energetisch hochstehenden Holz-Metallfenster beseitigt. Das Raumklima für die Unterrichtsnutzung konnte dadurch merklich verbessert werden.

Schulhaus Lindenberg

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung hat die Unfallgefahr des löcherigen Asphaltbelages zwischen Turnhalle und Schulhaus Lindenberg beanstandet. Der Deckbelag wurde erneuert. Die Behebung dieses Mangels wurde umso wichtiger, da ab dem Sommer 2013 die Schulanlage Lindenberg als Übergangsschulhaus bei den anstehenden Erneuerungen anderer Schulanlagen genutzt wird.

Musikschulzentrum

Die Absturzgefahr über die zu tiefen Fensterbrüstungen konnte mittels Anpassungsarbeiten bei den Fenstern (Öffnungsbegrenzung bzw. VSG-Glas) behoben werden. Somit konnte einer dringenden Auflage der Beratungsstelle für Unfallverhütung entsprochen werden.

OZ Buechenwald

Auf Wunsch der Schule erfuhr der Pausenplatz mit zwei neuen Tischtennis-Tischen und der damit verbundene Platzgestaltung eine Attraktivitätssteigerung.

Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontozeichnung	Ausgabe	Abweichung
		Schulhaus Haldenbüel	CHF 33'456	-466'544
		Die Volksabstimmung zum Baukredit erfolgte im November des Jahres 2012. Die Weiterbearbeitung erfolgte erst nach dem Vorliegen des positiven Entscheides.		
		Kindergarten Spielplätze	CHF 133'338	-6'662
		Festgestellte Mängel der Beratungsstelle für Unfallverhütung auf den Spielplätzen sind zu beseitigen. Entsprechende Geräte sind zu ersetzen. Dies betrifft die Kindergärten Büel, Bischofszellerstrasse sowie Hirschberg (Doppelkindergarten).		
		OZ Rosenau Sanierung	CHF 400'358	358
		Das Parlament hat entschieden, dass das Projekt bezüglich Kosten zu optimieren ist. Der entsprechende Prozess ist unter Einbezug der Schule weiter fortzusetzen.		
		BfU Massnahmen	CHF 98'198	-1'802
		Verschiedene Sicherheitsmängel wurden in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) erfasst und behoben. Die Umsetzung erfolgt nach sicherheitstechnischen Überlegungen (z.B. Absturzsicherung Kindergarten Haldenbüel).		
		Kindergärten Infrastruktur (Möbel)	CHF 0	-100'000
		In Absprache mit der Schule wurden auf die Beschaffung von neuen Kindergartenmöbel verzichtet, da das bestehende Mobiliar sich noch in einem funktionstüchtigen Zustand befindet und der Ersatz aktuell noch unverhältnismässig wäre.		
		Schulen Infrastruktur (Möbel)	CHF 289'070	-10'930
		Das Mobiliar der Schüler (Tische und Stühle) wurde im Othmarschulhaus ersetzt (analog Schulhaus Hirschberg).		
		SH Hirschberg Ersatz Heizung	CHF 412'141	-157'859
		Im Schulhaus Hirschberg wurde die bestehende Feuerungsanlage durch eine Pelletheizung ersetzt. Der neue Energieträger wird von einem einheimischen Hersteller produziert und entsprechend eingekauft. Somit wird ein Beitrag zur Schonung der Umweltressourcen geleistet und gleichzeitig die Abhängigkeit von importierten Energieträgern reduziert.		
		SH Hirschberg Verlegung Handarbeitszimmer	CHF 155'528	15'528
		Zwei Klassenzimmer wurden in geräumige Handarbeitszimmer umgenutzt und somit im Hauptgebäude wieder integriert. Der dadurch freigewordene Schulpavillon wurde aufwendig zurückgebaut und entsorgt. Gefundenes belastetes Material während des Abbruchs machte die Entsorgung teurer als erwartet.		
		SH Othmar Sanierung Eingangsbereich	CHF 176'037	-23'963
		Die gedeckte Pausenhalle sowie der Eingangsbereiche inklusive Eingangstüren wurde umfassend erneuert. Die Arbeiten erfolgten hauptsächlich während den Sommerferien damit der Schulunterricht möglichst ungestört blieb.		

Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontozeichnung	Ausgabe	Abweichung
		SH Notker Sanierung	CHF 0	-170'000
		Aufgrund der Überarbeitung des Projektes für das OZ Rosenau wurde die Durchführung des Studienauftrages bis auf weiteres zurückgestellt.		
		TH Lindenberg Hartplatz	CHF 0	-110'000
		Die Erneuerung des Hartbelages wird, infolge der noch zu definierenden Ausgangslage zum Gemeindesportanlagekonzeptes, bis auf weiteres sistiert.		
		Sporthalle Rosenau	CHF 0	-100'000
		Die Projektierung einer Sporthalle wird, infolge der noch zu definierenden Ausgangslage zum Gemeindesportanlagekonzept, bis auf weiteres sistiert.		
		Musikschulzentrum	CHF 0	-230'000
		Der Anbau des Musikschulzentrums hat sich gesetzt. Um diesen Gebäudekörper zu stabilisieren waren Unterfangungen des Fundamentes angedacht. Untersuchungen des Bauingenieur haben jedoch ergeben, dass trotz Ergreifung dieser Massnahme weiter Gebäudesetzungen nicht ausgeschlossen sind. Da die Statik des Gebäudes trotz Setzungen nicht beeinträchtigt wird, wurde auf die Umsetzung der Unterfangung verzichtet.		
13	Kultur, Freizeit			
1300	1260	Kultur	CHF 1'600'000	
		Stadtbibliothek	CHF 850'667	-667
		Die Räumlichkeiten wurden den Nutzern im Dezember 2012 übergeben. Das Bauprojekt sollte im vorgegebenen Rahmen abgerechnet werden können. Die zum Jahresabschluss noch nicht eingetroffenen Handwerkerrechnungen wurden buchhalterisch zurückgestellt.		
		Walter Zoo AG, Beitrag	CHF 500'000	0
		Der Beitrag an den Walter Zoo für die Serengeti Anlage wurde als Rückstellung verbucht. Die Auszahlung erfolgt bei Baubeginn. Dieser soll im Herbst 2013 erfolgen.		
		Schloss Oberberg, Beitrag	CHF 250'000	0
		Der Beitrag an die Innensanierung des Schloss Oberberges, gemäss Entscheid Parlament, wurde ausbezahlt.		
1330	3100	Parkanlagen Wanderwege		
		Andreasark	CHF 94'000	-6'000
		Beim Andreasark wurde im Zusammenhang mit der Strassenraumgestaltung "Aufwertung Altstadt" das Kirchengelände neu gestaltet. Die Abrechnung ist noch nicht fertig erstellt. Diese kann erst im Jahr 2013 abgeschlossen werden.		

Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung	Ausgabe	Abweichung
1345	3060	Sportplätze		
		Sanierung Hartbeläge	CHF	0 -400'000
		Die Erneuerung des Hartbelages wird, infolge der noch zu definierenden Ausgangslage zum Gemeindesportanlagekonzept, bis auf weiteres sistiert.		
		Rasenfeldspielplätze	CHF	50'161 -49'839
		Der Rasenfußballplatz 5 wurde saniert. Die Aufwendungen und somit die Kosten im Grundwasserschutzbereich fielen tiefer aus als angenommen.		
		Traktor	CHF	89'337 -663
		Ein Traktor mit Bodenlockerungsgerät für den Unterhalt der Aussensportanlagen wurde durch das Facility Management angeschafft. Dieser wird dem Unterhaltsdienst des Tiefbauamtes im Winter zur Schneeräumung jeweils zur Verfügung gestellt. Durch die Anschaffung können die Lockerungsarbeiten durch stadinterne Mitarbeiter ausgeführt werden und somit Kosten eingespart werden.		
		Garderoben/Tribünen	CHF	0 -150'000
		Die Erneuerung der Garderoben/Tribüne wird, infolge der noch zu definierenden Ausgangslage zum Gemeindesportanlagekonzept, bis auf weiteres sistiert.		
1346	3010	Freibad		
		Sanierung Garderoben	CHF	24'186 -25'814
		Eine Machbarkeitsstudie wurde in Auftrag gegeben, in welcher der mögliche Umgang mit den Garderoben aufgezeigt wird. Die Planung wurde, infolge der noch zu definierenden Ausgangslage zum Gemeindesportanlagekonzept, bis auf weiteres sistiert.		
1373	3010	Altes Gemeindehaus		
		Marktstübli	CHF	0 -150'000
		Der Stadtrat hat beschlossen, den Budgetbetrag zu Gunsten des Kindes- und Erwachsenenschutzringes Region Gossau zu verwenden. Auf weitere Erneuerungen im Marktstübli wurde verzichtet.		
		Nachnutzung Stadtbibliothek	CHF	369'940 269'940
		Der Stadtrat hat einen Gesamtbetrag zur Nachnutzung der Räumlichkeiten der Volksbibliothek für die Büroräumlichkeiten von CHF 500'000 freigegeben. Die Büroräumlichkeiten konnten vom Kindes- und Erwachsenenschutzring Region Gossau termingerecht per 1. Januar 2013 bezogen werden. Das Projekt sollte im vorgegebenen Rahmen abgerechnet werden können.		

Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontozeichnung	Ausgabe	Abweichung
15	Soziale Wohlfahrt			
1570	5100	Altersheim Espel		
		Eingangsbereich	CHF 32'971	-37'029
		Die Erweiterung und		
16	Verkehr			
1610	3110	Staatsstrassen		
		Linksabbieger Wilerstrasse	CHF 63'353	63'353
		Die Kosten für einen Rad- und Gehweg entlang der Wilerstrasse sind in den Jahren 2013 und 2014 budgetiert. Bedingt durch das Neubauprojekt des Mc Donalds wurde in diesem Abschnitt der Rad- und Gehweg vorgängig erstellt. Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 15. August 2012 den Nachtrag genehmigt.		
		Staatsstrassenbeitrag St. Gallerstrasse	CHF 2'237'797	137'797
		Die Strassenraumgestaltung St. Galler-/Herisauerstrasse wurde im Jahr 2012 erfolgreich ausgeführt. Die definitive Abrechnung ist noch nicht erstellt. Unten stehend ist eine Vergütung des Kantons erfolgt, da die Stadt Gossau Vorleistungen bereits bezahlt hatte.		
		Beitrag an Kanton für Gerbhof Lichtsignal	CHF 0	-40'000
		Der Beitrag an den Kanton für das Lichtsignal Gerbhof wurde bereits 2011 fällig, da es keine Ersatzteile für die alte Steuerung mehr gab. Dafür wurde dieses Jahr das Lichtsignal Florastrasse saniert.		
		Beitrag an Kanton für Florastrasse Lichtsignal	CHF 26'332	26'332
		Der Beitrag an das Lichtsignal Florastrasse wurde anstatt des Beitrages an das Lichtsignal Gerbhof geleistet, damit die veraltete Steuerung ebenfalls ersetzt werden konnte.		
		Strassenraumgestaltung St. Galler-/Herisauer-Strasse	-995'778	-995'778
		Es handelt sich um eine Rückvergütung des Kantons an die Vorleistungen der Stadt Gossau (siehe oben).		
1620	3110	Gemeindestrassen		
		Baukosten (Total)	CHF 213'834	926'166
		Fenn-Geissberg	CHF 184	184
		Für die Bearbeitung der ersten und zweiten Etappe wurden Plankopien erstellt.		
		Belagerneuerungen Gemeindestrassen	CHF 48'575	-101'425
		Die Belagsanierung Fennstrasse konnte ausgeführt werden. Auf einen neuen Bitumenbelag auf dem Waldeggweg wurde verzichtet. In der Budgetphase war noch damit gerechnet worden.		

Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung		Ausgabe	Abweichung
		Ringstrasse	CHF	142'032	142'032
		Deckbelagsarbeiten der ersten Etappe wurden ausgeführt, bevor die zweite Etappe des Ausbaues der Ringstrasse zusammen mit der Überbauung des Tipper Tie Arealis erfolgen kann.			
		Haldenstrasse (Verlegung) Areal Epper	CHF	208	208
		Die Handänderungssteuer konnte erst in diesem Jahr dem Projekt belastet werden.			
		Strassenprojektierungen	CHF	5'274	-44'726
		Einsprachen haben verschiedene Strassenbauprojekte verzögert. Somit konnten auch die Projektierungsarbeiten nicht weitergeführt werden.			
		Schulweg Andwil-Arnegg	CHF	0	-310'000
		Die Buchungen haben unter Zehnstadelweg, Verlängerung zu erfolgen (siehe unten).			
		Tellstrasse	CHF	0	-110'000
		Die Arbeiten müssen mit der Realisierung der Überbauung "Haldensteig" ausgeführt werden. Gegen die Überbauung sind Einsprachen hängig. Somit konnten die Arbeiten nicht ausgeführt werden.			
		Strassendurchlass Arneggerbach	CHF	0	-120'000
		Einsprachen gegen den Ausbau des Arneggerbaches haben die Realisierung verzögert.			
		Zehnstadelweg, Verlängerung	CHF	3'863	3'863
		Einsprachen habe die Realisierung verzögert.			
		Albertschwilerstrasse, Trottoir	CHF	180	-399'820
		Die Neubauten haben sich verzögert. Somit musste auch auf die Realisierung des Trottoirs verzichtet werden.			
		Rüeggenschwilerstrasse; Deckbelagserneuerung	CHF	7'631	7'631
		Die Fertigstellungsarbeiten konnten erst im Frühjahr 2012 erfolgen.			
		Gröblikreisel	CHF	5'887	5'887
		Die Fertigstellungsarbeiten konnten erst im Frühjahr 2012 erfolgen.			
1621	3110	Unterhaltsdienst			
		UHD Fahrzeuge	CHF	129'331	-10'669
		Für den Unterhaltsdienst wurden ein Traktor mit Salzstreuer und Schneepflug sowie ein Toyota gekauft. Die Beschaffung der Fahrzeuge erfolgte günstiger als im Kostenvoranschlag angenommen.			

Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung		Ausgabe	Abweichung
1650	3110	Öffentlicher Verkehr			
		Bushof Erweiterung	CHF	5'577	5'577
		Eine Zwischenabrechnung wurde erstellt, damit das Projekt neu gestartet werden kann.			
17	Umwelt, Raumordnung				
1711	3130	Kanalisationen			
		Baukosten (Total)	CHF	4'406	-1'850'594
		Abwassersanierung Nutzenbuch-Brüewil	CHF	3'306	-596'694
		Die Abklärungen für die Ausscheidung einer möglichen Grundwasserschutzzone sind noch nicht abgeschlossen. Deshalb wurde auf den Bau der Kanalisationsleitung verzichtet, bis klar ist, ob eine neue Wasserleitung parallel erstellt werden muss.			
		Kanal Albertschwilerstrasse	CHF	1'101	-648'900
		Die Neubauten haben sich verzögert. Somit musste auch auf die Realisierung der Kanalisation verzichtet werden.			
		Projektierungen	CHF	0	-50'000
		Infolge Ausfall von Personalressourcen wurde auf die Bearbeitung verzichtet.			
		Kanal Arneggerbach	CHF	0	-55'000
		Einsprachen gegen den Ausbau des Arneggerbaches sind hängig und die Realisierung nicht möglich.			
		Kanal Falkenstrasse	CHF	0	-300'000
		Infolge Ausfall von Personalressourcen wurde auf die Bearbeitung verzichtet.			
		Kanal Stadtbühl	CHF	0	-100'000
		Einsprachen gegen die geplante Überbauung haben die Realisierung verzögert.			
		Kanal Tellstrasse	CHF	0	-100'000
		Die Arbeiten müssen mit der Realisierung der Überbauung "Haldensteig" ausgeführt werden. Gegen die Überbauung sind Einsprachen hängig. Somit konnten die Arbeiten nicht ausgeführt werden.			
1730	3050	Umweltschutz			
		Toiletten	CHF	106'698	6'698
		Zusammen mit der Strassenraumgestaltung St. Galler-/Herisauerstrasse konnte beim Rössliplatz eine neue öffentliche Toilettenanlage erstellt werden.			
1740	3140	Friedhof			
		Urnenwand	CHF	88'657	-31'343
		Auf dem Friedhof wurde eine neue Urnenwand erstellt.			

Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung	Ausgabe	Abweichung
1750	3150	Gewässerverbauungen		
		Arneggerbach	CHF 170'923	-469'077
		Die Arbeiten für den Bachdurchlass unter dem Bahnhof Arnegg wurde fertig erstellt. Die Einprachen haben dazu geführt, dass das restliche Projekt nicht ausgeführt werden konnte.		
		Hochwasser-Schutzmassnahmen	CHF 1'080	-28'920
		Ausgelöst durch das Hochwasser von 2011 mussten entlang der Glatt verschiedene Instandstellungen ausgeführt werden. Diese wurden mehrheitlich durch die Versicherung übernommen.		
		Projektierungen	CHF 5'455	5'455
		Mit der Änderung der Gewässerschutzverordnung durch den Bund müssen für sämtliche Bäche Gewässerräume ausgeschieden werden. Erste Vorabklärungen für die Ausscheidung wurden durchgeführt.		
		Rückerstattungen Arneggerbach	CHF -34'117	-34'117
		Im Zusammenhang mit den Fertigstellungsarbeiten des Bachdurchlasses unter dem Bahnhof Arnegg wurden Rückerstattungen von Privaten (Perimeter) fällig.		
1770	1250	Raumplanung		
		Verkehrsplanung	CHF 220'243	120'243
		Als Ergänzung zur Eingabe zum 16. Strassenbauprogramm sowie zum Agglomerationsprogramm wurde ein Vergleich der bisherigen Studien und Planungen zur Entlastung der St.Gallerstrasse erarbeitet. Zusammen mit der Stadt St.Gallen Region Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee wurde die Positionierung und Nutzungsstrategie für das Gebiet St.Gallen West / Gossau Ost abgeschlossen sowie eine Machbarkeitsstudie Innovation St.Gallen Plus initiiert.		

Stadthaushalt Laufende Rechnung 2012

Kto. Aufg. Nr. Nr.			Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesamttotal			91'821'000	89'118'000	89'713'256	89'713'256	2'107'744	595'256		
Saldo				2'703'000				2'703'000		
1	Städtischer Haushalt		91'821'000	89'118'000	89'713'256	88'646'716	2'107'744	471'284	2.35	0.53
	Saldo			2'703'000		1'066'540		1'636'460		
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung		13'752'300	8'071'750	13'088'603	8'021'676	663'697	50'074	5.07	0.62
	Saldo			5'680'550		5'066'927		613'623		
100	Abstimmungen, Wahlen		125'600		203'750		-78'150		-38.36	
	Saldo			125'600		203'750		78'150		
1000	Abstimmungen, Wahlen		125'600		203'750		-78'150		-38.36	
	Saldo			125'600		203'750		78'150		
3001	1030	L w	Entschädigung an Stimmzähler		24'500	17'380	7'120		40.97	
3031	1030	L w	Sozialversicherungsbeiträge		100	304	-204		-67.08	
3101	1030	L w	Drucksachen, Jahresrechnung, Publikationen		43'500	94'248	-50'748		-53.85	
3171	1030	L w	Spesenentschädigungen		2'000	3'070	-1'070		-34.86	
3181	1030	K w	Porti, Versandspesen		37'000	44'189	-7'189		-16.27	
3901	1030		Intern verrechneter Personalaufwand		1'000	42'939	-41'939		-97.67	
3911	1030		Intern verrechneter Sachaufwand		17'500	1'620	15'880		980.25	
1010	Stadtparlament		136'300	6'500	110'275	5'600	26'025	900	23.60	16.07
	Saldo			129'800		104'675		25'125		
3001	1000	L m	Sitzungs- und Taggelder		53'800	44'855	8'945		19.94	
3031	1000	L w	Sozialversicherungsbeiträge		2'000	911	1'090		119.66	
3091	1000	K w	Übriger Personalaufwand		500	171	329		192.40	
3101	1000	K w	Drucksachen, Informationen		1'000	250	750		300.00	
3171	1000	K m	Spesenentschädigungen		5'000	4'509	491		10.88	
3181	1000	M w	Externe Kontrollstelle		19'000	19'256	-256		-1.33	
3901	1000		Intern verrechneter Personalaufwand		40'000	35'659	4'341		12.17	
3911	1000		Intern verrechneter Sachaufwand		15'000	4'665	10'335		221.56	
4341	1000	K w	Verwaltungskostenbeiträge			3'500	3'500			
4361	1000	K w	Rückerstattungen			3'000	2'100	900		42.86
1020	Stadtrat		847'400	186'000	827'261	178'965	20'139	7'035	2.43	3.93
	Saldo			661'400		648'296		13'104		
3000	1000	M w	Sitzungs- und Taggelder, Löhne		689'000	669'347	19'653		2.94	
3031	1000	M w	Sozialversicherungsbeiträge		57'000	52'428	4'572		8.72	
3041	1000	M w	Personalversicherungsbeiträge		59'000	65'734	-6'734		-10.24	
3051	1000	M w	Unfallversicherungsbeiträge		6'400	5'935	465		7.83	
3091	1000	K w	Übriger Personalaufwand		13'800	7'952	5'848		73.54	
3101	1000	K w	Fachliteratur, Drucksachen		2'000	2'035	-35		-1.70	
3171	1000	M s	Spesenentschädigungen		20'200	19'510	690		3.53	
3911	1000		Intern verrechneter Sachaufwand			4'320	-4'320		-100.00	
4341	1000	K s	Verwaltungskostenbeitrag		30'000	30'000				
4361	1000	N n	Rückerstattungen		12'000	4'965	7'035		141.69	
4901	1000		Intern verrechneter Personalertrag		144'000	144'000				
1030	Schulrat		264'500		267'663		-3'163		-1.18	
	Saldo			264'500		267'663		3'163		
3001	2000	M w	Sitzungs- und Taggelder		6'000	7'876	-1'876		-23.82	
3010	2000	M w	Löhne, Sozialzulagen		132'000	131'317	683		0.52	
3030	2000	M w	Sozialversicherungsbeiträge		9'000	8'527	473		5.55	
3090	2000	K w	Übriger Personalaufwand		9'500	6'877	2'623		38.15	
3100	2000	K w	Büromaterial, Drucksachen		500	240	260		108.33	
3170	2000	M w	Spesenentschädigungen		3'500	8'827	-5'327		-60.35	
3901	2000		Intern verrechneter Personalaufwand		104'000	104'000				
1040	Allgemeine Verwaltung		4'829'400	2'033'900	4'584'494	2'126'857	244'906	-92'957	5.34	-4.37
	Saldo			2'795'500		2'457'637		337'863		
3001	1900	M w	Sitzungs- und Taggelder		6'500	3'065	3'435		112.07	
3011	1900	M w	Löhne, Sozialzulagen		2'925'000	2'772'057	152'943		5.52	
3031	1900	M w	Sozialversicherungsbeiträge		253'000	217'323	35'677		16.42	
3041	1900	M m	Personalversicherungsbeiträge		300'000	262'008	37'992		14.50	
3051	1900	M w	Unfallversicherungsbeiträge		28'200	30'861	-2'661		-8.62	
3091	1900	K w	Übriger Personalaufwand		73'500	99'455	-25'955		-26.10	
3092	1030	M w	Lehrlingsausbildung		35'000	21'886	13'114		59.92	
3101	1030	K w	Büromaterialien, Drucksachen, Fachliteratur		111'500	103'535	7'965		7.69	
3111	3030	K m	Anschaffung von Mobilien und Maschinen		46'600	42'956	3'644		8.48	
3131	1030	K w	Verbrauchsmaterial		5'000	4'253	747		17.57	
3151	1030	K s	Unterhalt von Mobilien und Maschinen		5'500	1'796	3'704		206.27	
3160	1030	M w	Mietaufwand			2'752	-2'752		-100.00	
3161	1060	M w	Mieten Kopiergeräte		36'700	44'510	-7'810		-17.55	
3171	1030	K m	Spesenentschädigungen		16'000	33'129	-17'129		-51.70	
3172	1030	K s	Spesenentschädigungen Mobility Fahrzeug		7'000	7'674	-674		-8.78	
3181	1300	M w	Versicherungsprämien		34'500	21'417	13'083		61.09	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
31812	1150	N n	Gebührenbelastungen Einwohneramt	110'000		124'762		-14'762	
31813	1030	N n	Gebühren Stadtkanzlei	10'000		1'002		8'998	
31814	1160	N n	Gebühren Zivilstandsamt	13'000		23'213		-10'213	
3182	1060	L w	Telefongebühren	35'700		33'226		2'474	
3183	1030	L w	Porti	135'000		158'300		-23'300	
3184	1030	M w	Betriebskosten, Abgaben	100'000		113'775		-13'775	
3185	1300	M w	Postcheck- und Bankgebühren	48'000		41'327		6'673	
3189	1030	K s	Honorare für Beratungen	30'000		40'653		-10'653	
3901	1900		Intern verrechneter Personalaufwand	111'800		45'808		65'992	
3911	1900		Intern verrechneter Sachaufwand	351'900		333'750		18'150	
4311	1030	M m	Gebühren Stadtkanzlei		42'000		52'960		-10'960
4312	5070	N n	Gebühren Betriebsamt		460'000		536'641		-76'641
4313	1150	N n	Gebühren Einwohneramt		180'000		199'057		-19'057
4314	1030	M m	Gebühren übrige Ämter, Auskünfte		1'000		11'292		-10'292
4315	1160	N n	Gebühren ZA Gossau		130'000		133'259		-3'259
4316	1160	M w	Zivilstandsämter Pauschalentschädigungen		37'700		37'700		
4319	5070	M w	Verkauf Schlichtungsstelle		1'000			1'000	
4341	1310	M m	Vergütungen für Dienstleistungen		2'500		2'387		113
4342	1160	M m	Gebühren Traulokal				9'550		-9'550
4363	1030	K s	Rückerstattungen		140'000		106'471		33'529
4364	5070	M w	Betriebskosten Gebühren, Publikationen		3'000		2'375		625
4366	1900	K s	Rückerstattungen Lohn		28'400		25'182		3'218
4511	1200	N n	Bezugsprovision Direkte Bundessteuer		100'000		107'020		-7'020
4512	1200	N n	Bezugsprovision Kantonssteuer		540'000		556'485		-16'485
4513	1170	N n	AHV Zweigstelle		65'000		70'839		-5'839
4521	1200	N n	Bezugsprovision Kirchensteuern		120'000		120'183		-183
4901	1900		Intern verrechneter Personalertrag		183'300		149'575		33'725
4911	1900		Intern verrechneter Sachertrag				5'880		-5'880
1041		Hochbauamt		1'176'100	402'700	1'047'173	605'127	128'927	-202'427
		Saldo			773'400		442'047		331'353
3001	3900	M w	Sitzungs- und Taggelder		3'000		5'325		-2'325
3011	3900	M w	Löhne		764'000		708'739		55'262
3031	3900	M w	Sozialversicherungsbeiträge		62'700		56'547		6'153
3041	3900	M m	Personalversicherungsbeiträge		76'300		73'832		2'469
3051	3900	M w	Unfallversicherungsbeiträge		7'200		7'032		168
3091	3900	K w	Übriger Personalaufwand		15'300		18'452		-3'152
3101	3000	K w	Büromaterial, Drucksachen		8'000		3'162		4'838
3111	3030	K m	Anschaffung von Mobilien und Maschinen		15'000		1'929		13'071
3131	3000	K w	Verbrauchsmaterial		1'500			1'500	
3151	3030	K s	Unterhalt von Mobilien und Maschinen		1'500		1'801		-301
3171	3000	M w	Spesenentschädigungen		5'000		2'779		2'221
3181	3000	K w	Projekte, Expertisen		60'000		63'330		-3'330
3182	3000	K s	Dienstleistungen				9'763		-9'763
3191	3000	K s	Mitgliederbeiträge		3'000		2'650		350
3901	3900		Intern verrechneter Personalaufwand		35'300		7'920		27'380
3911	3900		Intern verrechneter Sachaufwand		118'300		83'914		34'386
4311	3000	M s	Verwaltungsgebühren		170'000		172'765		-2'765
4341	3000	L w	Vergütungen für Dienstleistungen		1'000		11'528		-10'528
4351	3000	L w	Verkäufe von Drucksachen		500		65		435
4366	3900	K s	Rückerstattungen Lohn		5'000		10'145		-5'145
4381	3900	M m	Eigenleistungen für Investitionen		220'000		170'065		49'935
4901	3900		Intern verrechneter Personalertrag		6'200		240'559		-234'359
1042		Facility Management		3'408'900	3'052'600	3'196'082	2'841'974	212'818	210'626
		Saldo			356'300		354'108		2'192
3011	3910	L w	Löhne, Sozialzulagen		2'671'000		2'565'539		105'461
3031	3910	L w	Sozialversicherungen		216'000		197'545		18'456
3041	3910	L w	Personalversicherungen		247'000		246'154		846
3051	3910	L w	Unfallversicherungsbeiträge		92'300		79'850		12'450
3061	3910	M w	Dienstkleider		15'000		9'693		5'307
3091	3910	K w	Übriger Personalaufwand		54'000		26'790		27'210
3171	3910	K w	Spesenentschädigungen		10'000		13'280		-3'280
3183	3910	K w	Telefon		12'600		5'545		7'055
3901	3910	K s	Intern verrechneter Personalaufwand				9'504		-9'504
3911	3910	K s	Intern verrechneter Sachaufwand		91'000		42'183		48'817
4366	3910	K s	Rückerstattungen Lohn				135'383		-135'383
4901	3910	L w	Intern verrechneter Personalertrag			3'026'200	2'706'591		319'609
4911	3910		Intern verrechneter Sachaufwand			26'400			26'400
1043		Tiefbauamt		934'000	706'000	777'766	651'539	156'234	54'461
		Saldo			228'000		126'228		101'772
3011	3920	M w	Löhne		700'000		645'201		54'799
3031	3920	M w	Sozialversicherungsbeiträge		56'500		51'298		5'202
3041	3920	M m	Personalversicherungsbeiträge		86'300		67'913		18'387
3051	3920	M w	Unfallversicherungsbeiträge		6'600		6'502		98
3091	3920	K w	übriger Personalaufwand		14'000		6'085		7'915
3171	3920	M w	Spesenentschädigungen		1'000		768		232
3901	3920		Intern verrechneter Personalaufwand		9'500			9'500	
3911	3920		Intern verrechneter Sachaufwand		60'100			60'100	
4341	3130	M w	Vergütung für Dienstleistungen Dritter			8'000			8'000

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %			
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
4361	3130	M w	Rückerstattungen		4'000		200	3'800	1'900.00		
4366	3130	M w	Rückerstattungen Lohn			8'161		-8'161	-100.00		
4381	3130	K w	Eigenleistungen für Investitionen		55'000	18'469		36'531	197.80		
4901	3920		Intern verrechneter Personalertrag		594'500	624'710		-30'210	-4.84		
4911	3920		Intern verr. Sachertrag		44'500			44'500	100.00		
1048			Informatik	1'559'300	1'557'950	1'571'271	1'445'860	-11'971	112'090	-0.76	7.75
Saldo					1'350		125'411	124'061			
3001	1060	K w	Informatikkommission	1'000		700		300		42.86	
3011	1060	M w	Löhne	260'000		267'994		-7'994		-2.98	
3031	1060	M w	Sozialversicherungsbeiträge	21'200		18'684		2'516		13.47	
3041	1060	M m	Personalversicherungsbeiträge	25'500		24'169		1'331		5.51	
3051	1060	M w	Unfallversicherungsbeiträge	7'100		2'386		4'714		197.54	
3091	1060	K w	Übriger Personalaufwand	5'200		216		4'984		2'311.20	
3101	1060	K w	Büromaterialien, Drucksachen, Fachliteratur	1'000		54		946		1'751.85	
3111	1060	K s	Anschaffung Hard- + Software	133'300		162'241		-28'941		-17.84	
3151	1060	K s	Unterhalt Mobilien, Maschinen, Hardware	156'300		155'372		928		0.60	
3171	1060	K w	Spesenentschädigungen	2'000		2'156		-156		-7.22	
3181	1060	L w	Verschiedene Dienstleistungen	71'100		184'152		-113'052		-61.39	
3182	1060	L w	Dienstleistungen VRSG	369'500		338'267		31'233		9.23	
3183	1060	L w	Dienstleistungen GIS	98'000		105'236		-7'236		-6.88	
3184	1060	L w	Internet Stadt Gossau	38'000		41'432		-3'432		-8.28	
3185	1060	L w	Gebühren Datennetz	163'800		82'425		81'375		98.73	
3901	1060		Intern verrechneter Personalaufwand	5'400				5'400		100.00	
3911	1060		Intern verrechneter Sachaufwand	8'900				8'900		100.00	
3941	1060		Intern verrechnete Abschreibungen	192'000		185'786		6'214		3.34	
4342	1060	K w	Rückerstattungen Informatikleistungen		147'550	200'969		-53'419		-26.58	
4360	1060	L w	Rückerstattungen			1'000		-1'000		-100.00	
4366	1060	K s	Rückerstattungen Lohn			30'952		-30'952		-100.00	
4901	1060		Intern verrechneter Personalertrag		291'400	183'635		107'765		58.68	
4911	1060		Intern verrechneter Sachertrag		1'119'000	1'029'304		89'696		8.71	
1070			Rathaus	323'200		344'758	5'227	-21'558	-5'227	-6.25	-100.00
Saldo					323'200		339'531	16'331			
3111	3030	K m	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	7'000		11'085		-4'085		-36.85	
3120	3030	L w	Wasser	2'100		1'756		344		19.56	
3121	3030	L w	Abwassergebühren	1'000		778		222		28.60	
3122	3030	L w	Elektrizität	22'000		20'484		1'516		7.40	
3123	3030	L w	Heizmaterial	15'000		16'595		-1'595		-9.61	
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterial Allgemein	9'500		11'210		-1'710		-15.26	
3141	3030	K m	Baulicher Unterhalt	121'000		93'800		27'200		29.00	
3151	3030	K m	Übriger Unterhalt	8'500		4'044		4'457		110.21	
3181	3030	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	17'600		15'872		1'728		10.89	
3183	3030	M w	Telefon	1'000				1'000		100.00	
3188	3030	M w	Entsorgung	3'500		7'175		-3'675		-51.22	
3901	3030		Intern verrechneter Personalaufwand	115'000		161'958		-46'958		-28.99	
4271	3030	K s	Mietzinse				5'227	-5'227		-100.00	
1071			Amtshaus	53'900	126'100	69'515	160'528	-15'615	-34'428	-22.46	-21.45
Saldo					72'200		91'013		18'813		
3120	3030	L w	Wasser/Abwasser	5'500		5'244		256		4.89	
3121	3030	L w	Abwassergebühren	600				600		100.00	
3122	3030	L w	Elektrizität	5'500		5'471		29		0.53	
3123	3030	L w	Heizmaterial	22'000		32'555		-10'555		-32.42	
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterial Allgemein			334		-334		-100.00	
3141	3030	K m	Baulicher Unterhalt	15'000		8'491		6'509		76.65	
3181	3030	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	5'300		4'340		960		22.11	
3901	3030		Intern verrechneter Personalaufwand			13'080		-13'080		-100.00	
4231	3030	M w	Miete Gebäude		105'000		45'543	59'458		130.55	
4232	3030	M w	Miete Parkplätze		3'600		4'280	-680		-15.89	
4271	3030	L m	Mietzinsen				88'638	-88'638		-100.00	
4361	3030	M w	Miete Nebenkosten		17'500		22'068	-4'568		-20.70	
1080			Öffentliche Anlässe	93'700		88'594		5'106		5.76	
Saldo					93'700		88'594		5'106		
3181	1260	K s	Jungbürgerfeier	16'000		12'947		3'053		23.58	
3182	1260	K s	Veranstaltungen, Repräsentationen	15'000		9'747		5'253		53.89	
3183	1260	K s	Bundesfeier	35'000		43'169		-8'169		-18.92	
3191	1030	K s	Verbände, Mitgliedschaft	20'500		18'532		1'968		10.62	
3901	1260		Intern verrechneter Personalaufwand	7'200		1'953		5'248		268.76	
3911	1260		Intern verrechneter Sachaufwand			2'246		-2'246		-100.00	
11			Öffentliche Sicherheit	4'901'150	4'431'050	5'105'587	4'842'819	-204'437	-411'769	-4.00	-8.50
Saldo					470'100		262'768		207'332		
1100			Grundbuchamt	558'400	939'000	565'557	878'925	-7'157	60'075	-1.27	6.84
Saldo					380'600		313'368		67'232		
3011	1100	M w	Löhne, Sozialzulagen	353'000		360'928		-7'928		-2.20	
3031	1100	M w	Sozialversicherungsbeiträge	32'000		28'446		3'554		12.49	
3041	1100	M m	Personalversicherungsbeiträge	32'700		34'697		-1'997		-5.76	
3051	1100	M w	Unfallversicherungsbeiträge	3'700		3'486		214		6.14	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3091	1100	K w	Übriger Personalaufwand	7'000		3'667		90.91	
3101	1100	K w	Büromaterial, Drucksachen	1'500		1'754		-14.47	
3171	1100	K w	Spesenentschädigungen	500		616		-18.84	
3172	1100	K s	Spesen Schätzungskommission	500		305		64.20	
3181	1100	G g	Gebührenbelastungen durch Dritte	3'000		2'633		13.94	
3182	1100	G g	MWST-Pauschalsteuer	25'000		29'394		-14.95	
3901	1100		Intern verrechneter Personalaufwand	7'800		4'768		63.61	
3911	1100		Intern verrechneter Sachaufwand	91'700		94'864		-3.34	
4310	1100	M w	Allgemeine Gebühren		820'000		727'842	92'158	12.66
4312	1100	M w	Schätzungsgebühren		7'000		20'560	-13'560	-65.95
4361	1100	M w	Rückerstattungen		2'000			2'000	100.00
4366	1100	N n	Rückerstattungen Lohn			17'721		-17'721	-100.00
4511	1100	M w	Entschädigungen der GVA		110'000		112'802	-2'802	-2.48
1101			Vermessungswerk	126'500	123'200	188'848	154'224	-62'348	-31'024
			Saldo		3'300		34'623	31'323	
3101	1100	M w	Plankopien	500			500	100.00	
3131	1100	M w	Hausnummern, Versicherungsnummern	1'000		928	72	7.73	
3151	1100	K w	Vermessungswerk Unterhalt	15'000		10'439	4'561	43.69	
3181	1100	M w	Kosten Grundbuchgeometer	110'000		177'480	-67'480	-38.02	
4311	1100	M w	Nachführung von Gebäuden		60'000		108'593	-48'593	-44.75
4312	1100	M w	Vermarktungs- und Vermessungskosten		60'000		38'553	21'447	55.63
4313	1100	M w	Gebühren für Plan- und Datenausgaben		3'000		5'947	-2'947	-49.55
4351	1100	M w	Verkäufe		200		1'131	-931	-82.32
1109			Übrige Rechtsaufsicht	1'900		1'900			
			Saldo		1'900		1'900		
3181	1030	M w	Eichmeister	1'900		1'900			
1110			Polizei	386'400	93'500	367'490	36'041	18'910	57'459
			Saldo		292'900		331'450	38'550	
3181	4120	M s	Bewachungen	61'000		56'245	4'755	8.45	
3187	4120	M w	Dienstleistungen und Honorare	4'000		1'077	2'923	271.33	
3621	4120	L s	Stadtpolizei Gossau	300'000		300'793	-793	-0.26	
3901	4120		Intern verrechneter Personalaufwand	21'400		9'375	12'025	128.27	
4901	4120		Intern verrechneter Personalertrag		93'500		36'041	57'459	159.43
1120			Rechtssprechung			3'002		-3'002	-100.00
			Saldo				3'002		
3901	1030		Intern verrechneter Personalaufwand			792	-792	-100.00	
3911	1030		Intern verrechneter Sachaufwand			2'210	-2'210	-100.00	
1140			Feuerwehr	1'408'800	1'338'800	972'782	1'794'072	436'018	-455'272
			Saldo		70'000	821'290		891'290	
3091	4100	K m	Ausbildungs- und Kurskosten			168	-168	-100.00	
3111	4100	K s	Anschaffung von Mobilien und Fahrzeugen	5'000			5'000	100.00	
3121	4100	K w	Wasser, Energie, Heizmaterial	50'000		21'975	28'025	127.54	
3131	4100	K w	Verbrauchsmaterialien, Treibstoff	10'000		2'985	7'016	235.06	
3141	4100	K w	Gebäude, Hydrantennetz; Unterhalt	25'000		19'960	5'041	25.25	
3143	4100	K w	Wasserbezugsorte, Unterhalt	5'000			5'000	100.00	
3152	4100	K w	Fahrzeuge und Motorspritzen; Unterhalt	5'000			5'000	100.00	
3180	4100	M w	Versicherungsprämien, Alarmstellen	18'000		4'678	13'323	284.82	
3183	4100	K s	Anlässe und Veranstaltungen	15'000		10'607	4'393	41.41	
3185	4100	G g	Chemiewehr	17'000		11'829	5'171	43.72	
3291	4100	G g	Feuerwehersatzabgabe Vergütungszins	4'500		3'270	1'230	37.60	
3301	4100	M w	Abschreibungen von Feuerwehrabgaben	16'000		17'986	-1'986	-11.04	
3302	4100	M w	Abschreibungen von Forderungen			1'100	-1'100	-100.00	
3531	4100	K w	Arnegg Löschwasserbezug	108'000		114'325	-6'325	-5.53	
3631	4100	K m	Stadtwerte Hydrantennetz	120'000		76'358	43'642	57.15	
3901	4100		Intern verrechneter Personalaufwand	58'700		62'960	-4'260	-6.77	
3911	4100		Intern verrechneter Sachaufwand	724'000		435'803	288'197	66.13	
3931	4100		Intern verrechneter Zinsaufwand			188'781	-188'781	-100.00	
3941	4100		Intern verrechnete Abschreibungen	227'600			227'600	100.00	
4211	4100	N n	Verzugszinsen von Feuerwehrabgaben		3'000	6'600	-3'600	-54.55	
4221	4100	K s	Verzinsung Spezialfinanzierung		1'000		1'000	100.00	
4241	4100	K s	Buchgewinn Fw-Depot			476'000	-476'000	-100.00	
4270	4100	K s	Mieteinnahmen Fw Depot		1'200	6'990	-5'790	-82.83	
4301	4100	K s	Feuerwehrabgaben		1'250'000		1'189'270	60'730	5.11
4363	4100	M w	Rückerstattungen			10'054	-10'054	-100.00	
4911	4100		Intern verrechneter Sachertrag		83'600	74'225	9'375	12.63	
4931	4100		Intern verrechneter Zinsertrag			30'934	-30'934	-100.00	
1141			Regionales Hubrettungsfahrzeug	18'800	18'800	13'417	13'417	5'383	5'383
			Saldo						
3131	4100	L w	Verbrauchsmaterial, Treibstoff	2'000		2'377	-377	-15.84	
3151	4100	L w	Service und Reparaturen	8'000		6'193	1'807	29.18	
3152	4100	L w	Unterhalt	2'400		2'400			
3161	4100	M w	Miete Einstellhalle	2'400		2'400			
3181	4100	M w	Versicherungsprämien, Abgaben	4'000		48	3'952	8'233.33	
4341	4100	K w	Vergütungen für Dienstleistungen		1'000	2'760	-1'760	-63.77	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4611	4100	M w	Beiträge der Vertragsgemeinden	3'600	2'083	1'517		72.83	
4911	4100		Intern verrechneter Sachertrag	14'200	8'574	5'626		65.61	
1142	Feuerwehrverbund Andwil / Gossau	1'022'950	987'950	1'041'238	1'041'238	-18'288	-53'288	-1.76	-5.12
	Saldo		35'000			35'000			
3010	4100	M w	Löhne, Sozialzulagen, Sold	259'000	264'552	-5'552		-2.10	
3051	4100	M w	Unfallversicherungsbeiträge	1'000	1'913	-913		-47.73	
3091	4100	K m	Ausbildungs- und Kurskosten	20'000	24'814	-4'814		-19.40	
3101	4100	K w	Büromaterial, Drucksachen, Publikationen	3'000	3'047	-47		-1.53	
3111	4100	K s	Anschaffung von Geräten und Fahrzeugen	114'000	110'561	3'439		3.11	
3121	4100	K m	Energie	4'000	631	3'369		533.61	
3131	4100	M w	Verbrauchsmaterialien, Treibstoff	15'000	14'733	267		1.81	
3152	4100	K s	Geräteunterhalt	20'000	10'339	9'661		93.45	
3160	4100	K w	Atemschutzübungscontainer Miete	10'000		10'000		100.00	
3171	4100	M w	Spesenentschädigungen	3'000	2'035	965		47.41	
3180	4100	M w	Abgaben, Versicherungen	25'000	9'861	15'139		153.53	
3182	4100	M w	Alarmstellen und Übermittlung	10'000	6'442	3'558		55.24	
3183	4100	K s	Anlässe und Veranstaltungen	12'000	8'994	3'006		33.42	
3191	4100	K s	Verbandsbeiträge	4'000	1'771	2'229		125.89	
3810	4100	K s	Fahrzeuge Feuerwehr	197'550	197'550				
3901	4100		Intern verrechneter Personalaufwand	305'000	383'996	-78'996		-20.57	
3911	4100	K s	Intern verrechneter Sachaufwand	20'400		20'400		100.00	
4311	4100	L w	Gebühren für Brandmeldeanlagen	11'000	11'892	-892		-7.50	
4341	4100	K w	Vergütungen für Dienstleistungen	100'000	79'956	20'044		25.07	
4363	4100	K s	Rückerstattungen	6'000	14'610	-8'610		-58.93	
4520	4100	K w	Anteil Andwil	72'350	43'281	29'069		67.16	
4611	4100	G g	Beitrag der GVA	44'600	44'923	-323		-0.72	
4612	4100	G g	Staatsbeitrag für Einsatz auf der Autobahn	30'000	29'721	279		0.94	
4821	4100	K w	Bezug Rückstellungen Feuerwehrfahrzeuge		390'826	-390'826		-100.00	
4911	4100		Intern verrechneter Sachertrag	724'000	426'028	297'972		69.94	
1149	Ausgleich Spezialfinanzierung	60'100		821'290		-761'190		-92.68	
	Saldo		60'100	821'290	821'290	761'190			
3810	4100	N n	Einlage in Sepzialfinanzierung Feuerschutz	60'100	821'290	-761'190		-92.68	
1150	Militär	126'100		68'174	13'529	57'926	-13'529	84.97	-100.00
	Saldo		126'100		54'644	71'456			
3111	3030	K s	Anschaffungen	1'000		1'000		100.00	
3120	3030	L w	Wasser	1'500	1'711	-211		-12.31	
3121	3030	K w	Abwassergebühren	100		100		100.00	
3122	3030	L w	Elektrizität	12'000	4'750	7'250		152.62	
3123	3030	L w	Heizmaterial		6'209	-6'209		-100.00	
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterial	5'000	249	4'751		1'911.67	
3140	3030	K m	Baulicher Unterhalt	28'400	6'573	21'827		332.06	
3151	3030	K s	Übriger Unterhalt	7'000	2'467	4'533		183.72	
3180	3030	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	3'200	3'701	-501		-13.53	
3183	3030	K w	Rekrutierungstage	1'000	990	10		1.01	
3188	3030	K w	Entsorgung	3'500	849	2'651		312.32	
3652	3030	L w	Zweckverband Schiessanlage Breitfeld	12'000	9'784	2'216		22.65	
3901	3030		Intern verrechneter Personalaufwand	51'400	30'891	20'509		66.39	
4341	3030	M m	Einquartierungen		13'033	-13'033		-100.00	
4363	3030	N n	Verschiedene Rückerstattungen		496	-496		-100.00	
1160	Zivilschutz	261'700	42'500	173'229	22'712	88'471	19'788	51.07	87.13
	Saldo		219'200		150'518	68'682			
3121	4110	K w	Wasser, Energie, Heizmaterial	15'000	12'152	2'848		23.43	
3131	4110	K w	Verbrauchsmaterial	1'500	31	1'470		4'818.03	
3141	4110	K m	Baulicher Unterhalt	14'000	1'474	12'526		849.80	
3151	4110	K s	Übriger Unterhalt	3'000	242	2'759		1'142.24	
3180	4110	M w	Versicherungsprämien, Abgaben, Telefon	19'000	26'170	-7'170		-27.40	
3901	4110		Intern verrechneter Personalaufwand	102'200	7'568	94'633		1'250.51	
3911	4110		Intern verrechneter Sachaufwand	107'000	125'594	-18'594		-14.80	
4271	4110	M w	Mietzinsen	18'000	900	17'100		1'900.00	
4341	4110	K w	Einquartierungen	15'000	12'312	2'688		21.84	
4601	4110	N n	Bundesbeiträge	9'500	9'500				
1161	RZSO Gossau	176'000	182'000	138'592	138'592	37'408	43'408	26.99	31.32
	Saldo		6'000			6'000			
3001	4110	M w	Sitzungs- und Taggelder	6'000	3'855	2'145		55.64	
3091	4110	M w	Kurskosten und übriger Personalaufwand		267	-267		-100.00	
3111	4110	K s	Anschaffung von Zivilschutzmaterial	23'000	10'076	12'924		128.27	
3131	4110	K w	Verbrauchsmaterial	5'000	4'636	364		7.85	
3151	4110	K w	Fahrzeugunterhalt		1'190	-1'190		-100.00	
3171	4110	M w	Spesenentschädigungen	2'000	133	1'868		1'409.43	
3181	4110	M w	Kurskosten Zivilschutz	15'000	19'632	-4'632		-23.59	
3182	4110	M w	Abgaben, Telefon, Versicherung	3'000	5'148	-2'148		-41.73	
3901	4110		Intern verrechneter Personalaufwand	115'000	93'656	21'344		22.79	
3911	4110		Intern verrechneter Sachaufwand	7'000		7'000		100.00	
4360	4110	N n	Rückerstattungen		2'459	-2'459		-100.00	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4602	4110	M w	Beiträge der Vertragsgemeinden	40'000	36'860	3'140		8.52	
4901	4110		Intern verrechneter Personalertrag	42'000		42'000		100.00	
4911	4110		Intern verrechneter Sachertrag	100'000	99'274	726		0.73	
1170			Amt für Sicherheit	753'500	705'300	750'067	750'067	3'433	-44'767
			Saldo	48'200			48'200	0.46	-5.97
3011	4900	M w	Löhne, Sozialzulagen	520'000	529'176	-9'176		-1.73	
3031	4900	M w	Sozialversicherungsbeiträge	43'600	40'340	3'260		8.08	
3041	4900	M m	Personalversicherungsbeiträge	61'600	58'963	2'637		4.47	
3051	4900	M w	Unfallversicherungsbeiträge	4'700	9'053	-4'353		-48.08	
3091	4900	K w	Übriger Personalaufwand	10'000	2'268	7'732		341.01	
3101	4900	K w	Büromaterial, Drucksachen, Publikationen	15'000	10'458	4'542		43.43	
3130	4900	K m	Verbrauchsmaterial, Treibstoff	1'500	2'359	-859		-36.42	
3150	4900	K m	Unterhalt Fahrzeuge	5'000	2'995	2'005		66.95	
3170	4900	K m	Spesenentschädigungen	2'000	1'718	282		16.41	
3180	4900	K w	Abgaben, Gebühren, Taxen, Telefon	15'000	5'163	9'837		190.54	
3181	4900	K w	Mietaufwand	18'000		18'000		100.00	
3901	4900	K m	Intern verrechneter Personalaufwand	9'500	6'336	3'164		49.94	
3911	4900	K m	Intern verrechneter Sachaufwand	47'600	81'240	-33'640		-41.41	
4340	4900	K s	Anteil Flawil		228'000	206'726	21'275	10.29	
4366	4900	K w	Rückerstattungen Lohn			39'355	-39'355	-100.00	
4901	4900		Intern verrechneter Personalertrag	477'300	503'987	-26'687		-5.30	
12			Bildung	37'397'220	3'218'600	36'120'767	3'124'039	1'276'453	94'561
			Saldo		34'178'620		32'996'727		1'181'893
1210			Volksschulen	4'300'000		4'128'750		171'250	
			Saldo		4'300'000		4'128'750		171'250
3452	2130	L w	Schulgeld Schulgemeinde Andwil - Arnegg	4'300'000	4'128'750	171'250		4.15	
1211			Kindergarten	2'196'100	24'000	2'269'598	38'398	-73'498	-14'398
			Saldo		2'172'100		2'231'199		59'099
3020	2020	N g	Löhne, Sozialzulagen Unterricht	1'752'000	1'841'741	-89'741		-4.87	
3022	2020	K s	Leistungsprämie Kindergarten	5'500	2'100	3'400		161.90	
3025	2020	K s	Funktionszulage	32'900	400	32'500		8'125.00	
3027	2020	N g	Stellvertretungen	50'000	46'119	3'881		8.42	
3030	2020	N g	Sozialversicherungsbeiträge	131'500	143'674	-12'174		-8.47	
3040	2020	N g	Personalversicherungsbeiträge	146'000	151'576	-5'576		-3.68	
3050	2020	N g	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	8'500	8'524	-24		-0.28	
3090	2020	M m	Fortbildung, übriger Personalaufwand	17'200	16'182	1'018		6.29	
3100	2020	K m	Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsm.	39'000	50'875	-11'875		-23.34	
3110	2020	K s	Anschaffung Mobilien und Geräte	10'000	3'595	6'405		178.20	
3150	2020	K w	Unterhalt Mobilien und Geräte	1'000	2'398	-1'398		-58.29	
3170	2020	L w	Spesenentschädigungen	2'500	2'415	85		3.52	
4362	2020	N n	Rückerstattungen		24'000	38'398	-14'398	-37.50	
1212			Primarstufe	7'464'410	213'000	7'478'359	189'116	-13'949	23'884
			Saldo		7'251'410		7'289'243		37'833
3020	2030	N g	Löhne, Sozialzulagen Unterricht	5'857'000	5'892'473	-35'473		-0.60	
3022	2030	K s	Leistungsprämie Primarstufe	18'600	18'600	0		0.00	
3025	2030	K s	Funktionszulage Primarstufe	45'900	13'143	32'758		249.25	
3027	2030	N g	Stellvertretungen	195'000	169'836	25'164		14.82	
3030	2030	N g	Sozialversicherungsbeiträge	457'000	473'928	-16'928		-3.57	
3040	2030	N g	Personalversicherungsbeiträge	505'000	535'373	-30'373		-5.67	
3050	2030	N g	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	30'000	27'993	2'007		7.17	
3090	2030	M m	Fortbildung, übriger Personalaufwand	93'500	83'086	10'414		12.53	
3100	2030	K m	Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsm.	190'660	191'192	-532		-0.28	
3103	2030	K m	Schülerbibliothek	10'800	10'341	459		4.44	
3104	2030	K m	Lehrerbibliothek, Fachliteratur	6'600	5'692	908		15.95	
3110	2030	K s	Anschaffung Mobilien und Geräte	30'300	31'377	-1'077		-3.43	
3150	2030	K s	Unterhalt Mobilien und Geräte	10'100	10'779	-679		-6.30	
3170	2030	K s	Spesenentschädigungen	13'950	14'548	-598		-4.11	
4362	2030	N n	Rückerstattungen		128'000	103'660	24'340	23.48	
4520	2030	N n	Rückerstattung von Gemeinwesen		85'000	85'456	-456	-0.53	
1213			Oberstufe	6'330'700	197'700	6'103'788	171'546	226'912	26'154
			Saldo		6'133'000		5'932'242		200'758
3020	2040	K s	Löhne, Sozialzulagen Unterricht	4'938'000	4'851'903	86'097		1.77	
3022	2040	K s	Leistungsprämie	17'000	9'350	7'650		81.82	
3025	2040	K s	Funktionszulage	47'200	13'600	33'600		247.05	
3027	2040	N g	Stellvertretungen	130'000	84'773	45'227		53.35	
3030	2040	N g	Sozialversicherungsbeiträge	386'900	381'440	5'460		1.43	
3040	2040	N g	Personalversicherungsbeiträge	420'000	405'703	14'297		3.52	
3050	2040	N g	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	25'000	22'214	2'787		12.54	
3090	2040	M m	Fortbildung, übriger Personalaufwand	64'200	44'836	19'364		43.19	
3100	2040	K s	Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsm.	236'770	230'246	6'524		2.83	
3103	2040	K m	Schülerbibliothek	5'400	4'975	425		8.55	
3104	2040	K m	Lehrerbibliothek, Fachliteratur	7'130	4'863	2'267		46.63	
3110	2040	K s	Anschaffung Mobilien und Geräte	40'600	34'932	5'668		16.23	
3150	2040	K s	Unterhalt Mobilien und Geräte	2'500	5'614	-3'114		-55.47	
3170	2040	L w	Spesenentschädigungen	10'000	9'340	660		7.06	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %			
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
4350	2040	K s	Verkäufe		1'000		3'275	-2'275	-69.46		
4362	2040	N n	Rückerstattungen		156'700		122'152	34'548	28.28		
4520	2040	N n	Rückerstattung von Gemeinwesen		40'000		46'119	-6'119	-13.27		
1215		Sonderpädagogische Massnahmen		3'064'800	116'200	3'128'806	113'089	-64'006	3'111	-2.05	2.75
Saldo					2'948'600		3'015'717	67'117			
12150		Kleinklassen		1'357'750	38'200	1'384'289	23'562	-26'539	14'638	-1.92	62.12
Saldo					1'319'550		1'360'727	41'177			
30210	2050	N g	Löhne, Sozialzulagen Kleinklassen	798'700		864'268		-65'568		-7.59	
30215	2050	N g	Löhne, Sozialzulagen Einschulungsjahr	303'000		285'753		17'248		6.04	
3022	2050	K s	Leistungsprämie	3'900		1'600		2'300		143.75	
3025	2050	K s	Funktionszulage	800		2'600		-1'800		-69.23	
3027	2050	N g	Stellvertretungen	35'000				35'000		100.00	
3030	2050	N g	Sozialversicherungen	87'000		104'087		-17'087		-16.42	
3040	2050	L w	Personalversicherungsbeiträge	88'000		88'259		-259		-0.29	
3050	2050	N g	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	5'500		6'522		-1'022		-15.66	
3090	2050	M m	Übriger Personalaufwand, Fortbildung	7'950		4'785		3'165		66.13	
3100	2050	K m	Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial	24'700		24'047		653		2.72	
3103	2050	K m	Schülerbibliothek	1'200		1'169		31		2.63	
3110	2050	K m	Anschaffung Mobilien und Geräte	500				500		100.00	
3170	2050	L w	Spesenentschädigungen	1'500		1'200		300		25.00	
4362	2050	N n	Rückerstattungen		30'600		19'493	11'107		56.98	
4520	2050	N n	Rückerstattungen von Gemeinwesen		7'600		4'069	3'531		86.76	
12151		Fördernde Massnahmen		1'707'050	78'000	1'744'517	89'527	-37'467	-11'527	-2.15	-12.88
Saldo					1'629'050		1'654'990	25'940			
3011	2050	N g	Löhne Logopädie	271'000		321'481		-50'481		-15.70	
3012	2050	N g	Löhne Legasthenie	340'000		344'371		-4'371		-1.27	
3013	2050	N g	Löhne übrige fördernde Massnahmen	438'000		418'962		19'038		4.54	
3014	2050	N g	Löhne schulische Heilpädagogik	389'400		390'223		-823		-0.21	
3022	2050	N g	Leistungsprämie Sonderpädagogik	4'600		500		4'100		820.00	
3025	2050	L w	Funktionszulage Sonderpädagogik			200		-200		-100.00	
3027	2050	N g	Stellvertretungen	5'000		6'399		-1'399		-21.86	
3030	2050	N g	Sozialversicherungsbeiträge	109'100		100'495		8'605		8.56	
3040	2050	N g	Personalversicherungsbeiträge	119'900		133'040		-13'140		-9.88	
3050	2050	N g	Unfall- & KVG Beiträge	7'200		5'673		1'527		26.91	
3090	2050	L w	Übriger Personalaufwand Fortbildung	5'000		8'986		-3'986		-44.36	
3100	2050	K m	Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsm.	17'850		14'187		3'663		25.82	
4362	2050	N n	Rückerstattungen		9'000		12'205	-3'205		-26.26	
4601	2050	N n	Bundesbeiträge		69'000		77'322	-8'322		-10.76	
1216		Schulanlässe, Freizeitgestaltung		667'800	157'000	644'329	160'199	23'471	-3'199	3.64	-2.00
Saldo					510'800		484'130	26'670			
12161		Schulreisen		36'200	6'000	36'288	3'452	-88	2'548	-0.24	73.80
Saldo					30'200		32'835	2'635			
3170	2060	K s	Schulreisen	36'200		36'288		-88		-0.24	
4360	2060	K s	Teilnehmerbeiträge Schulreise		6'000		3'452	2'548		73.80	
12162		Sportanlässe während der Schulzeit		107'000		81'726		25'274		30.92	
Saldo					107'000		81'726	25'274			
3170	2060	K s	Sportanlässe während der Schulzeit	107'000		81'726		25'274		30.92	
12163		Klassenlager, Schulverlegungen		412'500	150'000	406'168	151'033	6'332	-1'033	1.56	-0.68
Saldo					262'500		255'135	7'365			
3170	2060	K s	Klassenlager	76'500		75'815		685		0.90	
3171	2060	M s	Sportwoche	336'000		330'353		5'647		1.71	
4360	2060	M m	Teilnehmerbeiträge Klassenlager		143'000		146'360	-3'360		-2.30	
4600	2060	L w	Beitrag Jugend + Sport		7'000		4'673	2'327		49.80	
12164		Besondere Veranstaltungen		112'100	1'000	120'147	5'713	-8'047	-4'713	-6.70	-82.50
Saldo					111'100		114'433	3'333			
3170	2060	K m	Übrige Veranstaltungen	109'500		114'829		-5'329		-4.64	
3901	2060		Intern verrechneter Personalaufwand			2'918		-2'918		-100.00	
3911	2060		Intern verrechneter Sachaufwand	2'600		2'400		200		8.32	
4360	2060	K s	Teilnehmerbeiträge übrige Veranstaltungen		1'000		2'105	-1'105		-52.49	
4362	2060	K s	Rückerstattungen				3'608	-3'608		-100.00	
1217		Liegenschaften		5'388'880	91'600	5'218'252	228'803	170'628	-137'203	3.27	-59.97
Saldo					5'297'280		4'989'449	307'831			
12170		Schulanlagen, Betrieb und Unterhalt		5'388'880	91'600	5'218'252	228'803	170'628	-137'203	3.27	-59.97
Saldo					5'297'280		4'989'449	307'831			
3110	3020	K m	Anschaffung Mobilien und Geräte	126'500		85'225		41'275		48.43	
3120	3020	L w	Wasser	36'000		29'080		6'920		23.80	
3121	3020	L w	Abwassergebühren	23'250		22'709		541		2.38	
3122	3020	L w	Strom	134'700		137'070		-2'370		-1.73	
3124	3020	L w	Heizmaterial	193'500		215'428		-21'928		-10.18	
3130	3020	K w	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	100'100		78'240		21'860		27.94	
3140	3020	K m	Baulicher Unterhalt	447'330		521'714		-74'384		-14.26	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %			
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
3150	3020	K m	Unterhalt Mobilien und Geräte	53'000		40'596		12'404		30.56	
3161	3020	L w	Mieten, Benützungskosten	92'380		89'214		3'166		3.55	
3180	3020	L w	Versicherungen und Abgaben	77'740		72'301		5'439		7.52	
3183	3020	L w	Telefongebühren inkl. Internet	11'190		991		10'199		1'028.82	
3188	3020	M m	Entsorgung	37'190		21'650		15'540		71.78	
3901	3020		Intern verrechneter Personalaufwand	1'632'800		1'514'893		117'907		7.78	
3911	3020		Intern verrechneter Sachaufwand	291'200		258'000		33'200		12.87	
3931	3020		Intern verrechnete Zinsen	774'000		465'630		308'370		66.23	
3941	3020		Intern verrechnete Abschreibungen Bauten	1'358'000		1'665'512		-307'512		-18.46	
4270	3020	L w	Liegenschaftserträge		91'600		108'771		-17'171		-15.79
4340	3020	L w	Benützungsschädigungen				24'785		-24'785		-100.00
4361	3020	N n	Lohnrückerstattungen				22'978		-22'978		-100.00
4362	3020	N n	Rückerstattung an Sachaufwand				72'269		-72'269		-100.00
1218			Schulamt	1'510'400	94'400	1'408'377	92'774	102'023	1'626	7.24	1.75
					1'416'000		1'315'603		100'397		
3010	2010	L w	Löhne, Sozialzulagen	525'000		462'151		62'849		13.60	
3021	2000	N g	Löhne, Sozialzulagen, Schulleitung	671'600		628'460		43'140		6.86	
3025	2010	L s	Leistungsprämie Schulamt			5'000		-5'000		-100.00	
3030	2010	L w	Sozialversicherungsbeiträge	86'400		86'397		3		0.00	
3040	2010	L w	Personalversicherungsbeiträge	111'600		127'230		-15'630		-12.28	
3050	2010	L w	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	4'700		6'173		-1'473		-23.86	
3090	2010	K m	Fortbildung, übriger Personalaufwand	9'900		10'789		-889		-8.24	
3100	2010	K m	Büromaterial, Drucksachen, Publikationen	20'100		20'707		-607		-2.93	
3110	2010	K s	Anschaffung Mobilien und Geräte	1'000		90		910		1'011.11	
3150	2010	K m	Unterhalt Mobilien und Geräte	1'000		840		160		18.98	
3170	2010	K w	Spesenentschädigungen	200		735		-535		-72.80	
3180	2010	K w	Porti, Telefon, Dienstleistungen	30'000		15'170		14'830		97.76	
3901	2010		Intern verrechneter Personalaufwand	12'200		7'128		5'072		71.16	
3911	2010		Intern verrechneter Sachaufwand	36'700		37'507		-807		-2.15	
4340	2010	M w	Vergütung für Dienstleistungen		69'900		68'217		1'683		2.47
4362	2010	N n	Rückerstattungen		24'500		24'557		-57		-0.23
1219			Schulbetriebskosten	4'591'630	2'324'700	4'003'890	2'130'115	587'740	194'585	14.68	9.13
					2'266'930		1'873'776		393'154		
12192			Schulpsychologischer Dienst	162'000		166'515		-4'515		-2.71	
					162'000		166'515		4'515		
3640	2050	M m	Beitrag an Schulpsychologischer Dienst	162'000		166'515		-4'515		-2.71	
12193			Informatik Schule	616'900		489'764		127'136		25.96	
					616'900		489'764		127'136		
3010	1060	M w	Löhne Support	6'000		9'484		-3'484		-36.73	
3030	1060	M w	Sozialversicherungsbeiträge	500				500		100.00	
3900	1060	L w	Intern verrechneter Personalaufwand	100'400		85'581		14'819		17.32	
3910	1060	L w	Intern verrechneter Sachaufwand	187'000		228'908		-41'908		-18.31	
3931	1060		Intern verrechnete Zinsen	22'000		4'482		17'518		390.82	
3942	1060		Intern verrechnete Abschreibungen	301'000		161'309		139'691		86.60	
12195			Schülertransporte	93'000		121'912		-28'912		-23.72	
					93'000		121'912		28'912		
3181	2060	N g	Transporte durch Dritte	93'000		121'912		-28'912		-23.72	
12196			Schülerverpflegung und Betreuung	104'200	35'000	93'693	34'387	10'507	613	11.21	1.78
					69'200		59'306		9'894		
3020	2060	M w	Löhne, Sozialzulagen	43'000		34'610		8'390		24.24	
3030	2060	M w	Sozialversicherungsbeiträge	3'200		3'195		5		0.15	
3050	2060	L w	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge			133		-133		-100.00	
3170	2060	M w	Sachaufwand	58'000		55'755		2'245		4.03	
4360	2060	K s	Teilnehmerbeiträge		35'000		34'387		613		1.78
12197			Aufgabenhilfe	26'400	9'600	18'381	6'094	8'020	3'506	43.63	57.53
					16'800		12'287		4'514		
3020	2060	L w	Löhne, Sozialzulagen	24'000		16'910		7'091		41.93	
3030	2060	L w	Sozialversicherungsbeiträge	1'900		1'348		552		40.99	
3050	2060	L w	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge			63		-63		-100.00	
3170	2060	M w	Sachaufwand	500		60		440		727.81	
4360	2060	K s	Teilnehmerbeiträge		9'600		6'094		3'506		57.53
12198			Schulbetriebsaufwand	119'350	1'000	82'772		36'578	1'000	44.19	100.00
					118'350		82'772		35'578		
3130	2060	K s	Innovationen	40'000		30'006		9'994		33.31	
3180	2060	M w	Schülerunfall- und Haftpflichtversicherung	8'700		2'268		6'432		283.60	
3181	2060	M w	Alarmsystem Schulen	59'100		42'624		16'476		38.66	
3660	2060	K s	Freiwillige Beiträge	11'550		7'874		3'676		46.69	
4370	2060	N n	Ordnungsbussen		1'000				1'000		100.00
12199			Schulgelder	3'469'780	2'279'100	3'030'854	2'089'634	438'926	189'466	14.48	9.07
					1'190'680		941'221		249'459		
3520	2130	N n	Schulgelder für Kindergartenschüler	1'000				1'000		100.00	
3521	2130	M m	Schulgelder für Primarschüler	39'030		131'424		-92'394		-70.30	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %			
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
3522	2130	M m	Schulgelder für Oberstufenschüler	218'700		136'208		82'493		60.56	
3523	2130	M m	Schulgelder für Kleinklassenschüler	96'550		106'023		-9'473		-8.94	
3524	2130	M w	Schulgelder für Kath. Mädchensek.	1'906'500		1'615'875		290'625		17.99	
3525	2130	M w	Schulgelder für Gymnasium Friedberg	308'000		221'000		87'000		39.37	
3526	2130	K m	Schulgelder für Musikschüler	900'000		820'325		79'675		9.71	
4521	2030	N n	Schulgelder von Primarschüler		13'200		6'600		6'600	100.00	
4522	2040	N n	Schulgelder von Oberstufenschüler	2'111'400		1'883'930		227'470		12.07	
4523	2050	N n	Schulgelder von Kleinklassenschüler	154'500		199'104		-44'604		-22.40	
1220			Sonderschulen	1'592'500		1'488'618		103'882		6.98	
			Saldo		1'592'500		1'488'618		103'882		
3521	2050	G g	Beiträge an Sonderschulen und Heime	1'592'500		1'488'618		103'882		6.98	
1250			Allgemeinbildende Schulen	290'000		248'000		42'000		16.94	
			Saldo		290'000		248'000		42'000		
3652	2130	M s	Beitrag an Gymnasium Friedberg	290'000		248'000		42'000		16.94	
13			Kultur, Sport	4'149'300	1'236'800	3'932'953	1'311'606	216'347	-74'806	5.50	-5.70
			Saldo		2'912'500		2'621'347		291'153		
130			Kulturelles	1'410'050	225'800	1'150'860	274'427	259'190	-48'627	22.52	-17.72
			Saldo		1'184'250		876'433		307'817		
1300			Kulturförderung	889'450	5'000	675'811	5'000	213'639		31.61	
			Saldo		884'450		670'811		213'639		
3101	1260	K s	Publikationen für Vereine und Institutionen	70'000		63'035		6'965		11.05	
3111	1260	K s	Anschaffung von Kunstgegenständen	20'000		1'120		18'880		1'685.71	
3160	1260	K s	Stadtbibliothek Raummiete			19'923		-19'923		-100.00	
3162	1260	K s	Schwarzer Adler	41'000		41'519		-519		-1.25	
3186	1260	K s	Jugendförderung	10'000				10'000		100.00	
3187	1260	K s	Umsetzung Kulturkonzept	60'000		10'205		49'795		487.94	
3651	1260	M m	Beiträge an Vereine und Institutionen	79'000		94'800		-15'800		-16.67	
3652	1260	M m	Stadtbibliothek/Ludothek	412'250		210'000		202'250		96.31	
3653	1260	M w	Konzert und Theater St. Gallen	15'000		15'000					
3654	1260	K s	Gossauer Preis	12'000		17'855		-5'855		-32.79	
3656	1260	M s	Walter Zoo AG	150'000		150'000					
3657	1260	N n	Schloss Oberberg			50'000		-50'000		-100.00	
3901	1260		Intern verrechneter Personalaufwand			600		-600		-100.00	
3911	1260		Intern verrechneter Sachaufwand	20'200		1'754		18'446		1'051.82	
4801	1260	N n	Bezug aus Kulturfonds		5'000		5'000				
1302			Fürstenlandsaal	446'600	220'800	423'291	268'927	23'309	-48'127	5.51	-17.90
			Saldo		225'800		154'364		71'436		
3101	3030	K w	Broschüren, Werbematerial	1'500		205		1'295		630.99	
3111	3030	K m	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	16'000		6'966		9'034		129.70	
3120	3030	L w	Wasser	5'000		4'115		885		21.50	
3121	3030	L w	Abwassergebühren	1'000		897		103		11.44	
3122	3030	L w	Elektrizität	27'000		27'316		-316		-1.16	
3123	3030	L w	Heizmaterial	50'000		61'269		-11'269		-18.39	
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterial	12'000		14'706		-2'706		-18.40	
3141	3030	K m	Baulicher Unterhalt	70'100		84'359		-14'259		-16.90	
3151	3030	K s	Übriger Unterhalt	4'500		13'685		-9'185		-67.12	
3181	3030	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	12'000		15'487		-3'487		-22.52	
3182	3030	L w	Telefongebühren	2'500		2'287		213		9.29	
3183	3030	L w	Entsorgung	3'000		797		2'203		276.53	
3901	3030		Intern verrechneter Personalaufwand	242'000		188'991		53'009		28.05	
3911	3030		Intern verrechneter Sachaufwand			2'210		-2'210		-100.00	
4271	3030	M w	Mietzins, Parkgebühren Tiefgarage		23'800		24'052		-252		-1.05
4272	3030	L s	Benützungsgebühren Veranstaltungen		110'000		114'677		-4'677		-4.08
4273	3030	L m	Dienstleistungen bei Veranstaltungen		30'000		43'710		-13'710		-31.37
4901	3030		Intern verrechneter Personalertrag				13'975		-13'975		-100.00
4911	3030		Intern verrechneter Sachertrag		57'000		72'513		-15'513		-21.39
1303			Kulturkommission	74'000		51'758	500	22'242	-500	42.97	-100.00
			Saldo		74'000		51'258		22'742		
3001	1260	K m	Sitzungs- und Taggelder, Entschädigungen	10'000		8'316		1'684		20.24	
3031	1260	M w	Sozialversicherungsbeiträge	1'000		193		807		417.46	
3171	1260	K m	Spesenentschädigungen	2'000		2'973		-973		-32.73	
3186	1260	K s	Veranstaltungen Kulturkommission	49'000		36'005		12'995		36.09	
3901	1260		Intern verrechneter Personalaufwand	10'000		900		9'100		1'011.11	
3911	1260		Intern verrechneter Sachaufwand	2'000		3'370		-1'370		-40.66	
4341	1260	K s	Benützungsgebühren				500		-500		-100.00
134			Sport	2'363'400	907'000	2'426'489	942'918	-63'089	-35'918	-2.60	-3.81
			Saldo		1'456'400		1'483'571		27'171		
1340			Sport	355'250		342'083	2'475	13'168	-2'475	3.85	-100.00
			Saldo		355'250		339'608		15'642		
3001	3030	K s	Sitzungsgelder Sportkommission	1'500				1'500		100.00	
3011	3030	K w	Lohn, Sozialzulagen	60'000		62'160		-2'160		-3.48	
3031	3030	K w	Sozialversicherungsbeiträge	4'100		4'729		-629		-13.29	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3041	3030	K w	Personalversicherungsbeiträge	3'000		6'676		-3'676	
3051	3030	K w	Unfallversicherungsbeiträge	1'000	872		128		14.64
3091	3030	K w	Übriger Personalaufwand	1'000			1'000		100.00
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterialien	1'000	151		849		561.59
3141	3030	K s	Spielwiese Arnegg	5'000	178		4'822		2'705.84
3171	3030	K w	Spesenentschädigungen		1'359		-1'359		-100.00
3181	2110	K s	Sportnetz	11'500	16'554		-5'054		-30.53
3182	2110	K s	GESAK	88'000	85'728		2'272		2.65
3621	2110	K m	Leichtathletikanlage Herisau	5'000	5'000				
3651	2110	K s	Beiträge an Vereine	109'150	94'810		14'340		15.13
3652	2110	K s	Beiträge an Sportanlässe	60'000	59'001		999		1.69
3901	2110		Intern verrechneter Personalaufwand	5'000	2'545		2'456		96.50
3911	3030		Intern verrechneter Sachaufwand		2'320		-2'320		-100.00
4340	3030	M w	Rückerstattungen			2'475		-2'475	
									-100.00
1345			Sportplätze	380'400	15'600	407'969	11'670	-27'569	3'930
			Saldo		364'800		396'299		-31'499
3111	3060	K m	Anschaffungen Mobilien und Geräte	4'000		2'131		1'869	
3120	3060	L w	Wasser	10'000		6'174		3'826	
3121	3060	L w	Abwassergebühren	21'500		21'086		414	
3122	3060	L w	Elektrizität	8'000		8'699		-699	
3131	3060	K w	Wareneinkauf, Verbrauchsmaterial	11'000		13'776		-2'776	
3141	3060	K m	Baulicher Unterhalt	73'000		49'105		23'895	
3151	3060	K s	Unterhalt Mobilien	23'000		23'925		-925	
3161	3060	M w	Mieten und Benützungsaufwand	9'500		7'930		1'570	
3181	3060	L m	Dienstleistungen, Abgaben	13'000		13'002		-2	
3188	3060	M s	Entsorgung	17'000		24'822		-7'822	
3191	3060	K s	Verbandsbeiträge	1'000		500		500	
3901	3060		Intern verrechneter Personalaufwand	184'600		236'819		-52'219	
3911	3060		Intern verrechneter Sachaufwand	4'800			4'800		100.00
4341	3060	L s	Benützungsgebühren		6'000	11'670		-5'670	
4361	3060	N n	Rückerstattungen		3'600			3'600	
4901	3060		Intern verrechneter Personalertrag		6'000			6'000	
									100.00
1346			Freibad	556'200	140'000	486'406	171'359	69'794	-31'359
			Saldo		416'200		315'047		101'153
3101	3010	K w	Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	6'500		3'154		3'346	
3111	3010	K m	Anschaffungen	44'000		16'117		27'883	
3120	3010	L w	Wasser	45'000		42'008		2'992	
3121	3010	L w	Abwassergebühren	3'000		2'741		259	
3122	3010	L w	Elektrizität	30'000		36'913		-6'913	
3131	3010	K w	Verbrauchsmaterial	36'500		28'294		8'206	
3141	3010	K m	Baulicher Unterhalt	115'000		112'609		2'391	
3151	3010	K s	Unterhalt Mobilien	8'000		6'053		1'947	
3161	3010	L w	Mieten und Benützungsaufwand	300		270		30	
3181	3010	L m	Dienstleistungen, Abgaben	11'000		7'800		3'200	
3182	3010	K w	MWST-Pauschalsteuer	10'000		5'831		4'170	
3188	3010	K w	Entsorgung	8'000		5'220		2'780	
3901	3010		Intern verrechneter Personalaufwand	235'300		214'961		20'339	
3911	3010		Intern verrechneter Sachaufwand	3'600		4'436		-836	
4271	3010	L w	Pachtzinsen		10'000		10'000		
4340	3010	K s	Benützungsgebühren		130'000	161'359		-31'359	
									-19.43
1347			Hallenbad	746'800	443'400	814'840	443'134	-68'040	267
			Saldo		303'400		371'707		68'307
3101	3010	K w	Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur	6'000		864		5'136	
3111	3010	K m	Anschaffungen	21'500		10'717		10'784	
3120	3010	L w	Wasser	26'000		31'814		-5'814	
3121	3010	L w	Abwassergebühren	500		109		391	
3122	3010	L w	Elektrizität	35'000		66'662		-31'662	
3123	3010	L w	Heizmaterial	40'000		102'808		-62'808	
3131	3010	K w	Wareneinkauf, Verbrauchsmaterial	61'000		62'253		-1'253	
3141	3010	K m	Baulicher Unterhalt	143'500		148'739		-5'239	
3151	3010	K m	Unterhalt Mobilien	7'500		6'007		1'493	
3181	3010	L m	Dienstleistungen, Abgaben	27'000		16'934		10'066	
3182	3010	K s	MWST-Pauschalsteuer	10'000		12'687		-2'687	
3188	3010	K m	Entsorgung	9'000		1'202		7'798	
3191	3010	K s	Verbandsbeiträge	400			400		100.00
3901	3010		Intern verrechneter Personalaufwand	354'600		349'607		4'993	
3911	3010		Intern verrechneter Sachaufwand	4'800		4'437		363	
4271	3010	M w	Mietzinsen		11'000		12'000		-1'000
4341	3010	K s	Benützungsgebühren		380'000	411'956		-31'956	
4351	3010	K s	Materialverkauf		35'000		16'778		18'222
4360	3010	N n	Rückerstattungen		15'000			15'000	
4362	3010	N n	Rückerstattungen		2'400		2'400		
1348			Sporthalle Buechenwald	324'750	308'000	375'192	314'281	-50'442	-6'281
			Saldo		16'750		60'911		44'161
3111	3060	K s	Anschaffungen Mobilien und Geräte	27'000		26'897		103	
3120	3060	L w	Wasser	10'000		12'702		-2'702	
3121	3060	K w	Abwassergebühren	100			100		100.00

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3122	3060	L w	Elektrizität	22'000		30'083		-8'083	
3123	3060	L w	Heizmaterial	32'000		58'368		-26'368	
3130	3060	K w	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	14'000		11'385		2'615	
3140	3060	K m	Baulicher Unterhalt	57'650		30'917		26'733	
3150	3060	K m	Unterhalt von Maschinen und Mobilien	11'000		2'800		8'200	
3180	3060	L m	Abgaben, Versicherung, Telefon	13'000		13'184		-184	
3188	3060	K w	Entsorgung	5'500		3'106		2'394	
3901	3060	L w	Intern verrechneter Personalaufwand	132'500		150'515		-18'015	
3941	3060	K w	Intern verrechnete Abschreibungen			35'233		-35'233	
4340	3060	L s	Benützungsgebühren	5'000		9'265		-4'265	
4510	3060	L m	Betriebskostenbeitrag PHSG	65'000		87'016		-22'016	
4911	3060	K w	Intern verrechneter Sachertrag	238'000		218'000		20'000	
137		Übrige Freizeitgestaltung		165'700	101'000	114'437	89'781	51'263	11'219
		Saldo			64'700		24'656		40'044
1372		Mehrzweckgebäude Arnegg		73'000	23'500	44'501	19'723	28'499	3'777
		Saldo			49'500		24'778		24'722
3111	3030	K s	Anschaffungen	500				500	
3120	3030	L w	Wasser	1'000		529		471	
3121	3030	L w	Abwassergebühren	200		179		21	
3122	3030	L w	Elektrizität	1'000		850		151	
3123	3030	L w	Heizmaterial	10'000		11'000		-1'000	
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterial	1'500		79		1'421	
3141	3030	K m	Baulicher Unterhalt	47'000		24'277		22'723	
3181	3030	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	5'500		1'951		3'549	
3182	3030	L w	Telefongebühren			304		-304	
3183	3030	L w	Saalverwaltung	500		4'000		-3'500	
3901	3030	K w	Intern verrechneter Personalaufwand	5'800		1'331		4'469	
4271	3030	L s	Mietzinsen, Benützungsgebühren		15'000		12'009		2'991
4361	3030	N n	Rückerstattungen		8'500		7'714		786
1373		Altes Gemeindehaus		72'100	75'000	48'208	58'209	23'892	16'791
		Saldo			2'900		10'000		7'100
3111	3030	K m	Anschaffungen von Mobilien und Geräten	9'000		3'034		5'966	
3120	3030	L w	Wasser	1'800		1'215		585	
3121	3030	L w	Abwassergebühren	200		180		20	
3122	3030	L w	Elektrizität	2'500		4'205		-1'705	
3123	3030	K w	Heizmaterial	8'000		17'750		-9'750	
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterial	2'500		2'486		14	
3141	3030	K m	Baulicher Unterhalt	37'000		8'526		28'474	
3151	3030	K s	Material	1'000		729		271	
3181	3030	L w	Versicherungsprämien, Abgaben	2'300		1'641		659	
3188	3030	M w	Entsorgung	2'000		328		1'672	
3901	3900		Intern verrechneter Personalaufwand	5'800		8'114		-2'314	
4271	3030	L s	Mietzinsen, Benützungsgebühren		67'000		47'208		19'792
4361	3030	N n	Rückerstattungen		8'000		11'001		-3'001
1376		Markthalle		16'600	2'500	15'462	10'650	1'138	-8'150
		Saldo			14'100		4'812		9'288
3111	3030	K s	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	500		758		-258	
3120	3030	L w	Wasser	500		68		432	
3121	3030	L w	Abwassergebühren	100				100	
3122	3030	L w	Elektrizität	2'000		192		1'808	
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterial	1'500		2'080		-580	
3141	3030	K m	Baulicher Unterhalt	10'000		7'683		2'317	
3181	3030	L w	Abgaben, Versicherungen	1'000		745		255	
3188	3030	M w	Entsorgung	1'000				1'000	
3901	3030		Intern verrechneter Personalaufwand			3'936		-3'936	
4272	3030	L s	Benützungsgebühren		2'500		8'375		-5'875
4911	3030		Interner verrechneter Sachaufwand				2'275		-2'275
1377		Sonnensaal				1'200		-1'200	
		Saldo				1'200		1'200	
4271	3030	M w	Mietzinsen			1'200		-1'200	
1378		Doppeltturnhalle Andwil		4'000		6'266		-2'266	
		Saldo			4'000		6'266		2'266
3141	3030	K m	Baulicher Unterhalt	2'500				2'500	
3181	3030	L w	Abgaben, Versicherungen	1'500		6'266		-4'766	
1310		Denkmalpflege, Heimatschutz		3'150		48'876		-45'726	
		Saldo			3'150		48'876		45'726
3651	1260	M s	Genossenschaft Oberberg; Beitrag	3'000		3'000			
3654	1260	M s	Beiträge an private Institutionen	150		45'876		-45'726	
1330		Parkanlagen, Wanderwege		207'000	3'000	192'291	4'480	14'709	-1'480
		Saldo			204'000		187'811		16'189
3121	3100	M w	Wasser, Energie			98		-98	
3141	3100	M m	Unterhalt Parkanlagen, Spielplätze	95'500		64'826		30'674	
3142	3100	L m	Unterhalt Wanderwege	13'000		9'278		3'722	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3181	3100	M m	Abwassergebühren, Grundsteuern	2'000	1'979	21		1.08	
3182	3100	K s	Parkanlagen Planung	3'000		3'000		100.00	
3651	3100	K s	Beiträge an private Institutionen	600	550	50		9.09	
3901	3100		Intern verrechneter Personalaufwand	91'300	113'812	-22'512		-19.78	
3911	3100		Intern verrechneter Sachaufwand	1'600	1'748	-148		-8.47	
4341	3100	L s	Benützungsgebühren Bundwiese		3'000		4'480	-1'480	-33.04
14			Gesundheit	1'224'870		1'421'103	4'860	-196'233	-4'860
			Saldo		1'224'870		1'416'243	191'373	
1410			Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	520'000		769'856		-249'856	-32.45
			Saldo		520'000		769'856	249'856	
3180	5090	N n	Kostenanteil Pflegefinanzierung (Ambulant)	20'000	38'294	-18'294		-47.77	
3181	5090	N n	Kostenanteil Spitalpflege Auswärtige		63'562	-63'562		-100.00	
3610	5090	N n	Kostenanteil Pflegefinanzierung (Stationär)	500'000	668'000	-168'000		-25.15	
1450			Ambulante Krankenpflege	587'000		546'947		40'053	7.32
			Saldo		587'000		546'947	40'053	
3081	5090	N n	Hebammenentschädigung	2'000	7'250	-5'250		-72.41	
3182	5090	K s	Präventionsprojekt	20'000	1'100	18'900		1'718.18	
3521	5090	N n	Mütter- und Väterberatung	90'000	102'980	-12'980		-12.60	
3651	5090	M m	Beiträge an private Institutionen	5'000	1'125	3'875		344.44	
3654	5090	M w	Spitex-Dienste	470'000	430'132	39'868		9.27	
3911	5090	M w	Intern verrechneter Sachaufwand		4'360	-4'360		-100.00	
1471			Schularztdienst	32'100		35'428		-3'328	-9.39
			Saldo		32'100		35'428	3'328	
3010	2100	L w	Löhne, Honorare	24'000	29'681	-5'681		-19.14	
3030	2100	L w	Sozialversicherungsbeiträge	1'600	2'077	-477		-22.97	
3130	2100	K w	Verbrauchsmaterial	1'500	1'150	350		30.47	
3180	2100	G g	Reihenuntersuchungen Schularzt	5'000	2'521	2'480		98.37	
1472			Schulzahnpflege	82'900		66'302	4'860	16'598	-4'860
			Saldo		82'900		61'442	21'458	
3010	2100	L w	Löhne, Honorare	49'000	36'678	12'322		33.60	
3030	2100	L w	Sozialversicherungsbeiträge	2'500	3'946	-1'446		-36.64	
3100	2100	K w	Drucksachen, Porti	600	373	227		61.03	
3130	2100	K w	Verbrauchsmaterial	22'800	22'068	732		3.32	
3660	2100	M s	Beiträge Zahnbehandlung	8'000	3'238	4'762		147.08	
4361	2100	N n	Rückerstattungen		4'860	-4'860		-100.00	
1480			Lebensmittelkontrolle	2'870		2'570		300	11.67
			Saldo		2'870		2'570	300	
3521	1030	K s	Amtliche Pilzkontrolle St. Gallen	2'750	2'570	180		7.00	
3651	1030	K s	Beiträge an private Institutionen	120		120		100.00	
15			Soziale Wohlfahrt	9'533'450	4'342'800	9'791'880	4'338'986	-258'430	3'814
			Saldo		5'190'650		5'452'894	262'244	
1500			Sozialversicherungen, Anteile	731'500	737'300	749'788	806'440	-18'288	-69'140
			Saldo		5'800		56'652	50'852	
3610	5010	G g	Kantonsanteil Verlustscheinbewirtschaftung	57'000	1'828	55'172		3'018.25	
3661	5010	G g	Krankenkassenprämien für Bedürftige	674'500	747'960	-73'460		-9.82	
4361	5010	M w	Rückerstattungen		85'000		36'370	48'630	133.71
4601	5010	G g	Bundesbeitrag für die Krankenversicherung		652'300		770'070	-117'770	-15.29
1530			Sozialamt	2'453'100	301'000	2'393'657	275'133	59'443	25'867
			Saldo		2'152'100		2'118'524	33'576	
3001	5900	K w	Sitzungs- und Taggelder	6'000	3'765	2'235		59.36	
3011	5900	M w	Löhne, Sozialzulagen	744'000	788'059	-44'059		-5.59	
3031	5900	M w	Sozialversicherungsbeiträge	59'700	62'549	-2'849		-4.55	
3041	5900	M w	Personalversicherungsbeiträge	62'800	61'811	989		1.60	
3051	5900	M w	Unfallversicherungsbeiträge	7'000	7'785	-785		-10.08	
3091	5900	K m	Übriger Personalaufwand	15'000	17'743	-2'743		-15.46	
3101	5010	K w	Büromaterial, Drucksachen	5'000	1'948	3'052		156.72	
3171	5010	K w	Spesenentschädigungen	5'000	6'048	-1'048		-17.33	
3181	5010	K s	Dienstleistungen, Begutachtungen	10'000	17'153	-7'153		-41.70	
3182	5010	M w	Dienstleistungen Dritter	20'000	28'562	-8'562		-29.98	
3184	5010	K s	Anlass Freiwilligenarbeit	6'000		6'000		100.00	
3185	5010	K w	Arbeitsgruppe Wohnen im Alter	50'000	97'219	-47'219		-48.57	
3191	5010	K s	Verbände, Mitgliedschaft	4'000	4'150	-150		-3.61	
3521	5020	M s	Sozialdienst Region Gossau	574'800	585'324	-10'524		-1.80	
3522	5020	N n	Pro Senectute; Sozialberatung	40'000	42'426	-2'426		-5.72	
3523	5020	N n	KES Anteil Gossau	150'000	124'808	25'192		20.19	
3611	5020	N n	Frauenhaus St. Gallen	40'500	25'298	15'202		60.09	
3651	5020	M s	Beiträge an private Institutionen	10'000	8'000	2'000		25.00	
3652	5010	M m	Beschäftigungsprogramme	250'000	249'592	408		0.16	
3653	5010	M m	Förder- und Arbeitsintegrationsprogramm	50'000	45'000	5'000		11.11	
3654	5010	M s	Integration für Fremdsprachige	27'500	25'920	1'580		6.10	
3655	5090	N n	Beiträge an Behinderteninstitut	15'000	11'890	3'110		26.16	
3656	2120	N n	Integration (Erstgespräch)	20'000	4'060	15'940		392.61	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.			Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3662	5010	G g	Mutterschaftsbeiträge	136'800		90'898		45'902		50.50	
3664	5010	K s	Beiträge aus Legat Lindenhof	27'000		481		26'519		5'508.64	
3901	5900		Intern verrechneter Personalaufwand	14'900		12'559		2'342		18.64	
3911	5900		Intern verrechneter Sachaufwand	102'100		70'611		31'489		44.60	
4311	5010	K m	Verwaltungsgebühren		37'000		43'380	-6'380		-14.71	
4341	5030	K m	Vergütungen für Dienstleistungen		3'000		4'905	-1'905		-38.84	
4361	5010	G g	Verschiedene Rückerstattungen				8'175	-8'175		-100.00	
4362	5010	G g	Rückerstattungen Mutterschaftsbeiträgen		84'000		64'422	19'578		30.39	
4363	5030	N n	Entschädigungen vorm. Mandate		60'000		49'465	10'535		21.30	
4366	5900	N n	Rückerstattungen Lohn				18'350	-18'350		-100.00	
4691	5010	N n	Spenden zugunsten Legat Lindenhof				100	-100		-100.00	
4821	5010	K s	Bezug aus Vorfinanzierung Legat Lindenhof		27'000		381	26'619		6'979.18	
4901	5900		Intern verrechneter Personalertrag		90'000		85'955	4'045		4.71	
1532		Asylsuchende		717'250	618'000	699'152	632'762	18'099	-14'762	2.59	-2.33
		Saldo			99'250		66'389		32'861		
3181	5000	K s	Kosten freiwillige Asylbewerberbetreuung	2'500				2'500		100.00	
3183	5000	K s	Deutschkurs	7'500				7'500		100.00	
3660	5000	G g	Unterstützung Asylbewerber	366'000		383'378		-17'378		-4.53	
3661	5000	M w	Unterbringung Asylbewerber	254'250		229'819		24'431		10.63	
3901	5000		Intern verrechneter Personalaufwand	87'000		85'955		1'045		1.22	
4360	5000	G g	Rückerstattungen von Asylbewerbern		45'000		19'197	25'803		134.41	
4361	5000	G g	Rück. UnterbringungAsylbewerbern		60'000		88'591	-28'591		-32.27	
4612	5000	G g	Staatsb. an Unterstützung Asylbewerber		363'000		392'942	-29'942		-7.62	
4613	5000	G g	Staatsb. Unterbringung Asylbewerber		150'000		132'032	17'968		13.61	
1533		Nichteintretensentscheide		5'000		506	372	4'495	-372	889.12	-100.00
		Saldo			5'000		134		4'867		
3610	5000	G g	Nichteintrittsentscheid-Beiträge an Kanton	5'000				5'000		100.00	
3660	5000	G g	Unterstützungen Nichteintretensentscheid			506		-506		-100.00	
4610	5000	N n	Staatsbeiträge an Nichteintretensentscheid				372	-372		-100.00	
1537		Flüchtlinge		146'400	204'000	289'315	441'201	-142'915	-237'201	-49.40	-53.76
		Saldo			57'600		151'886		94'286		
3660	5000	G g	Unterstützung von Flüchtlingen	146'400		289'315		-142'915		-49.40	
4360	5000	G g	Rückerstattungen von Flüchtlingen		10'000		2'488	7'512		301.99	
4612	5000	G g	Staatsbeitrag an Flüchtlinge		194'000		438'714	-244'714		-55.78	
1540		Jugendsekretariat		455'100		464'803	16'708	-9'703	-16'708	-2.09	-100.00
		Saldo			455'100		448'095		7'005		
3011	5040	M w	Löhne, Sozialzulagen	252'300		254'063		-1'763		-0.69	
3031	5040	M w	Sozialversicherungsbeiträge	19'900		19'966		-66		-0.33	
3041	5040	M w	Personalversicherungsbeiträge	20'000		21'557		-1'557		-7.22	
3051	5040	M w	Unfallversicherungsbeiträge	2'600		2'551		49		1.93	
3091	5040	K m	Übriger Personalaufwand	5'000		968		4'032		416.29	
3101	5040	K w	Büromaterialien, Drucksachen	5'000		5'994		-994		-16.58	
3111	5040	K s	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	1'500		2'777		-1'277		-45.98	
3121	5040	M w	Wasser, Energie, Heizmaterialien	3'000		2'238		762		34.07	
3131	5040	K w	Verbrauchsmaterial	4'500		3'635		865		23.81	
3132	5040	K w	Einkäufe Kubus			2'904		-2'904		-100.00	
3141	5040	K w	Baulicher Unterhalt	1'000		387		613		158.63	
3151	5040	M s	Unterhalt von Mobilien und Maschinen	4'000				4'000		100.00	
3161	5040	L s	Mietzins	54'000		57'526		-3'526		-6.13	
3162	5040	M s	Leasinggebühren	8'500		1'560		6'941		445.05	
3163	5040	K w	Miete Kopierer	6'500		4'957		1'543		31.13	
3171	5040	M w	Spesenentschädigungen	1'500		701		799		113.87	
3182	5040	M w	Abgaben, Porti, Telefon	5'000		4'649		351		7.54	
3184	5040	K s	Projekte Jugendarbeit	30'000		30'586		-586		-1.91	
3901	5040		Intern verrechneter Personalaufwand	24'100		34'851		-10'751		-30.85	
3911	5040		Intern verrechneter Sachaufwand	6'700		12'934		-6'234		-48.20	
4352	5040	N n	Einnahmen Kubus				3'769	-3'769		-100.00	
4361	5040	N n	Verschiedene Rückerstattungen				2'339	-2'339		-100.00	
4366	5040	N n	Rückerstattungen Lohn				7'400	-7'400		-100.00	
4690	5040	L w	Beiträge an Projekte				3'200	-3'200		-100.00	
1541		Jugendschutz und -sozialhilfe		2'144'500	802'000	1'970'163	725'945	174'337	76'055	8.85	10.48
		Saldo			1'342'500		1'244'218		98'282		
3181	5090	K s	Pro Juventute Elternbriefe	1'500		3'560		-2'060		-57.87	
3521	5060	N n	Tageshort/Tagesstätte	320'000		297'421		22'579		7.59	
3620	5080	N n	Kinderschutzzentrum St. Gallen	10'000		10'368		-368		-3.55	
3622	5080	N n	Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst	16'000		16'098		-98		-0.61	
3651	5080	K s	Beiträge an soziale Institutionen	10'000		8'676		1'324		15.26	
3653	5060	M s	Kinderkrippe Globi	190'000		129'299		60'701		46.95	
3654	5080	M w	Verein Tagesfamilien Gossau	80'000		63'433		16'567		26.12	
3655	5080	M w	Förderung Elternbildung	54'000		39'630		14'370		36.26	
3660	5080	G g	Bevorschussung von Alimenten	560'000		558'674		1'326		0.24	
3669	5080	G g	Unterbringung Kinder- und Jugendheimen	900'000		843'005		56'995		6.76	
3901	5900		Intern verrechneter Personalaufwand	3'000				3'000		100.00	
4360	5080	G g	Rückerstattungen Alimenten		400'000		397'312	2'688		0.68	
4361	5080	M w	Verschiedene Rückerstattungen		2'000		2'252	-252		-11.17	
4611	5080	G q	Staatsbeitrag Kinder- und Jugendheimen		400'000		326'382	73'618		22.56	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.		Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
			Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1542		Schulsozialarbeit	407'600		373'351	22'488	34'249	-22'488	9.17	-100.00
		Saldo		407'600		350'863		56'737		
3011	5050	M w Löhne, Sozialzulagen	302'000		276'819		25'181		9.10	
3031	5050	M w Sozialversicherungsbeiträge	15'000		22'135		-7'135		-32.23	
3041	5050	M w Personalversicherungsbeiträge	30'000		28'932		1'068		3.69	
3051	5050	M w Unfallversicherungsbeiträge	2'800		2'763		37		1.32	
3091	5050	K w Übriger Personalaufwand	6'000		11'539		-5'539		-48.00	
3100	5050	K w Drucksachen, Fachliteratur	2'500		4'158		-1'658		-39.88	
3111	5050	K s Anschaffungen Mobiliar/Maschinen	5'000		1'651		3'349		202.88	
3130	5050	K s Verbrauchsmaterial	11'000		2'025		8'975		443.18	
3160	5050	K w Mietaufwand	9'000		10'112		-1'112		-11.00	
3171	5050	K w Spesenentschädigungen	1'500				1'500		100.00	
3182	5050	M w Deinstleistungen,Versicherungsprämien	12'000		2'795		9'206		329.41	
3901	5050	Intern verrechneter Personalaufwand	4'100		2'376		1'724		72.56	
3911	5050	K s Intern verrechneter Sachaufwand	6'700		8'046		-1'346		-16.73	
4361	5050	N n Verschiedene Rückerstattungen				5'149		-5'149		-100.00
4366	5050	N n Rückerstattungen Lohn				17'339		-17'339		-100.00
1560		Sozialer Wohnungsbau	28'000		9'342		18'658		199.72	
		Saldo		28'000		9'342		18'658		
3651	5010	L w Mietzinszuschüsse	28'000		9'342		18'658		199.72	
1581		Ortsbürger	240'000	24'000	187'037	123'101	52'963	-99'101	28.32	-80.50
		Saldo		216'000		63'936		152'064		
3620	5010	G g Unterstützungen in andern Gemeinden	200'000		70'505		129'496		183.67	
3660	5010	G g Unterstützungen	40'000		116'731		-76'731		-65.73	
3665	5010	G g Sozialhilfe-Vorschuss			-198		198		-100.00	
4360	5010	G g Rückerstattungen		15'000		60'086		-45'086		-75.04
4365	5010	G g Saldoübertrag Abrechnung				-4'136		4'136		-100.00
4510	5010	G g Rückerstattungen Kanton/Gemeinden		9'000		67'150		-58'150		-86.60
1582		Kantonsbürger	500'000	380'500	460'296	300'199	39'704	80'301	8.63	26.75
		Saldo		119'500		160'097		40'597		
3660	5010	G g Unterstützungen	500'000		460'296		39'704		8.63	
4360	5010	G g Rückerstattungen		332'500		260'886		71'614		27.45
4510	5010	N n Rückerstattungen Kanton		48'000		39'313		8'687		22.10
1583		Bürger anderer Kantone	790'000	576'000	1'099'485	577'153	-309'485	-1'153	-28.15	-0.20
		Saldo		214'000		522'332		308'332		
3660	5010	G g Unterstützungen	790'000		1'099'485		-309'485		-28.15	
4360	5010	G g Rückerstattungen		520'000		514'700		5'300		1.03
4510	5010	N n Rückerstattungen Kanton		56'000		62'452		-6'452		-10.33
1584		Ausländer	900'000	700'000	1'088'986	417'483	-188'986	282'517	-17.35	67.67
		Saldo		200'000		671'503		471'503		
3660	5010	G g Unterstützungen	900'000		1'088'986		-188'986		-17.35	
4360	5010	G g Rückerstattungen		700'000		417'483		282'517		67.67
1590		Humanitäre Hilfen, Inlandhilfe	15'000		6'000		9'000		150.00	
		Saldo		15'000		6'000		9'000		
3411	1260	K s Beiträge an Gemeinden, Patenschaften	10'000		6'000		4'000		66.67	
3651	1260	K s Beiträge an private Institutionen	5'000				5'000		100.00	
16		Verkehr	5'704'800	1'412'000	5'833'924	1'442'932	-129'124	-30'932	-2.21	-2.14
		Saldo		4'292'800		4'390'993		98'193		
162		Gemeindestrassen	3'163'600	1'266'000	3'634'560	1'300'508	-470'960	-34'508	-12.96	-2.65
		Saldo		1'897'600		2'334'053		436'453		
1621		Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze	2'617'800	1'024'000	3'078'509	1'055'697	-460'709	-31'697	-14.97	-3.00
		Saldo		1'593'800		2'022'812		429'012		
3011	3930	M w Löhne, Sozialzulagen	774'000		758'562		15'438		2.04	
3031	3930	M w Sozialversicherungsbeiträge	62'900		55'346		7'554		13.65	
3041	3930	M w Personalversicherungsbeiträge	68'000		67'213		787		1.17	
3051	3930	M w Unfallversicherungsbeiträge	7'300		23'048		-15'748		-68.33	
3091	3930	K m Übriger Personalaufwand	15'500		7'748		7'752		100.06	
3101	3110	K w Büromaterial, Publikationen	6'400		3'193		3'207		100.43	
3111	3110	M m Anschaffungen von Mobilien, Maschinen	94'000		74'811		19'189		25.65	
3121	3110	K w Wasser, Energie	1'500		1'192		308		25.88	
3131	3110	M w Baumaterialien	82'000		80'137		1'863		2.32	
3132	3110	M w Treibstoff	45'000		46'226		-1'226		-2.65	
3133	3110	M m Signalisierung, Markierung	121'000		92'532		28'468		30.77	
3141	3110	M w Reparaturen, Instandstellungen	369'000		411'864		-42'864		-10.41	
3142	3110	K s Winterdienst	370'000		540'712		-170'712		-31.57	
3143	3110	K s Strassen- und Schachtreinigungen	70'000		83'080		-13'080		-15.74	
3151	3110	M m Unterhalt von Mobilien, Maschinen	68'000		67'002		998		1.49	
3171	3110	M w Spesenentschädigungen	2'000		1'759		241		13.68	
3181	3110	M w Versicherungsprämien, Abgaben	32'000		33'107		-1'107		-3.34	
3184	3110	M m Abwassergebühren			289'974		-289'974		-100.00	
3651	3110	M m Unterhaltsbeiträge für Gemeindestrassen	132'000		91'326		40'674		44.54	

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3901	3110	Intern verrechneter Personalaufwand		269'200		317'750		-48'550	
3911	3110	Intern verrechneter Sachaufwand		28'000		31'927		-3'927	
4341	3110	M w	Vergütungen für Dienstleistungen an Dritte	90'000		70'274		19'726	28.07
4363	3110	M w	Rückerstattungen	30'000		16'508		13'492	81.73
4366	3930	K s	Rückerstattungen Lohn			55'363		-55'363	-100.00
4381	3110	K s	Eigenleistungen für Investitionen	3'000				3'000	100.00
4610	3110	L w	Beiträge des Kantons	385'000		385'500		-500	-0.13
4901	3930	Intern verrechneter Personalertrag		516'000		527'941		-11'941	-2.26
4911	3110	Intern verrechneter Sachertrag				110		-110	-100.00
1622		Werkhof, Magazine		101'100		101'976		-876	-0.86
		Saldo		101'100		101'976		876	
3121	3030	K w	Wasser, Energie, Heizmaterial	1'000		1'055		-55	-5.21
3131	3030	K w	Verbrauchsmaterial	3'000		4'008		-1'008	-25.15
3141	3030	M w	Baulicher Unterhalt	58'500		54'493		4'007	7.35
3181	3030	M w	Versicherungsprämien, Abgaben	100		100			100.00
3521	3030	K s	Betriebskostenanteil Werkhof	22'300		19'245		3'055	15.88
3901	3030	Intern verrechneter Personalaufwand		15'200		22'098		-6'898	-31.21
3911	3030	Intern verrechneter Sachaufwand		1'000		1'077		-77	-7.15
1623		Parkplätze, ruhender Verkehr		164'700	242'000	126'281	244'811	38'419	-2'811
		Saldo		77'300		118'530		41'230	
3121	3110	M m	Energie	2'500		3'336		-836	-25.05
3131	3110	K w	Verbrauchsmaterial	4'500		3'199		1'301	40.67
3141	3110	M w	Baulicher Unterhalt	24'500		28'167		-3'667	-13.02
3151	3110	K s	Übriger Unterhalt	9'000		7'308		1'692	23.15
3181	3110	M w	Gebühren und Abgaben	14'800		2'553		12'247	479.65
3901	3110	Intern verrechneter Personalaufwand		108'200		80'344		27'856	34.67
3911	3110	Intern verrechneter Sachaufwand		1'200		1'374		-174	-12.66
4271	3110	M w	Parkgebühren	150'000		180'362		-30'362	-16.83
4360	3110	M w	Rückerstattungen	1'000		120		880	733.33
4371	3110	N n	Bussenertrag ruhender Verkehr	90'000		58'029		31'971	55.09
4911	3110	Intern verrechneter Sachertrag		1'000		6'300		-5'300	-84.13
1625		Öffentliche Beleuchtung		280'000		327'795		-47'795	-14.58
		Saldo		280'000		327'795		47'795	
3531	8975	M m	Beitrag an Stadtwerke	280'000		327'795		-47'795	-14.58
1650		Öffentlicher Verkehr		2'541'200	146'000	2'199'364	142'424	341'836	3'576
		Saldo		2'395'200		2'056'940		338'260	
3141	3120	M w	Bushaltestellen, baulicher Unterhalt	107'500		34'175		73'325	214.56
3161	3120	M w	Mieten	5'000		3'300		1'700	51.52
3181	3120	K s	Espel-Bus	12'000		12'190		-190	-1.56
3182	3120	M w	Versicherungsgebühren, Abgaben	200		13		187	1'481.03
3611	3120	N n	Abgeltung für Leistungenim ö.V.	2'032'000		1'781'789		250'211	14.04
3621	3120	N n	Tarifverbund Herisau - Gossau - St. Gallen	100'000		91'821		8'179	8.91
3651	3120	K s	Beiträge an private Institutionen	300		150		150	100.00
3652	3120	M w	Regiobus AG, Betriebsbeitrag	110'000		97'000		13'000	13.40
3661	3120	M s	Unpersönliches Generalabonnement	123'000		123'000			
3901	3120	Intern verrechneter Personalaufwand		50'200		54'828		-4'628	-8.44
3911	3120	Intern verrechneter Sachaufwand		1'000		1'099		-99	-9.01
4361	3120	N n	Rückerstattungen	146'000		142'424		3'576	2.51
17		Umwelt, Raumordnung		7'402'400	5'991'100	7'207'460	5'998'598	194'940	-7'498
		Saldo		1'411'300		1'208'863		202'437	
171		Abwasseranlagen		5'697'300	5'697'300	5'757'793	5'757'793	-60'493	-60'493
		Saldo							
1710		Beteiligung an Abwasseranlagen		2'423'000		2'173'520		249'480	11.48
		Saldo		2'423'000		2'173'520		249'480	
3521	3130	L w	ARA Niederbüren, Betriebskostenanteil	145'000		142'638		2'362	1.66
3522	3130	L w	ARA Au St. Gallen, Betriebskostenanteil	247'000		227'358		19'642	8.64
3523	3130	L w	ARA Oberglatt Flawil, Betriebskostenanteil	1'968'000		1'750'093		217'907	12.45
3901	3130	Intern verrechneter Personalaufwand		5'000				5'000	100.00
3931	3130	Intern verrechneter Zinsaufwand		38'000		3'430		34'570	1'007.82
3941	3130	Intern verrechnete Abschreibungen		20'000		50'000		-30'000	-60.00
1711		Kanalisation		1'899'000	212'300	1'410'801	345'553	488'199	-133'253
		Saldo		1'686'700		1'065'248		621'452	
3121	3130	K w	Wasser, Energie	4'500		4'197		303	7.21
3141	3130	M w	Baulicher Unterhalt	286'100		170'463		115'637	67.84
3142	3130	M w	Instandstellung Grabenaufbrüche	156'000		155'557		443	0.28
3171	3130	M w	Spesenentschädigungen	500				500	100.00
3181	3130	M w	Versicherungsprämien, Abgaben	9'300		10'818		-1'518	-14.03
3182	3130	L w	Software	8'500		3'156		5'344	169.33
3183	3130	K w	Beratungs- und Prozesskosten	2'000				2'000	100.00
3521	3130	L w	Bezugskosten Abwassergebühren	17'000		22'042		-5'042	-22.87
3901	3130	Intern verrechneter Personalaufwand		256'700		237'042		19'658	8.29
3911	3130	Intern verrechneter Sachaufwand		9'400		9'466		-66	-0.70
3931	3130	Intern verrechneter Zinsaufwand		330'000		92'673		237'327	256.09

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3941	3130	Intern verrechnete Abschreibungen		819'000		705'388		113'612	
4311	3130	M m	Verwaltungsgebühren		32'000		49'950	-17'950	-35.94
4361	3130	N n	Rückerstattungen		1'000			1'000	100.00
4362	3130	M w	Rückerstattungen Grabenaufbrüche		156'000		155'557	443	0.28
4931	3130		Intern verrechneter Zinsertrag		23'300		140'046	-116'746	-83.36
1718		Finanzierungskonto		5'485'000	70'238	5'412'240	-70'238	72'760	-100.00
		Saldo		5'485'000	5'342'002		142'998		
3301	3130	N n	Abschreibungen Abwasserbereich			70'238		-70'238	-100.00
4341	3130	M m	Mengengebühren		2'800'000		2'615'163	184'837	7.07
4342	3130	M m	Grundgebühren		1'280'000		1'286'311	-6'311	-0.49
4343	3130	M s	Fremdwasseranteil Stadt Gossau		205'000		102'015	102'985	100.95
4345	3130	M m	Anschlussbeiträge		1'000'000		1'382'216	-382'216	-27.65
4346	3130	M m	Flächenbeiträge		200'000		26'535	173'465	653.73
1719		Ausgleich Spezialfinanzierung		1'375'300	2'103'234		-727'934		-34.61
		Saldo		1'375'300	2'103'234		727'934		
3810	3130	N n	Einlage in Spezialfinanzierung Abwasser		1'375'300		2'103'234	-727'934	-34.61
1720		Entsorgung		210'000	121'167		88'833		73.31
		Saldo		210'000	121'167		88'833		
3531	3050	M m	Beitrag an Stadtwerke		210'000		121'167	88'833	73.31
1730		Übriger Umweltschutz		228'100	120'000	114'691	200	113'409	119'800
		Saldo		228'100	108'100	114'491	6'391		
3121	3050	K w	Wasser, Energie, Heizmaterial		2'000		2'417	-417	-17.24
3131	3050	K w	Verbrauchsmaterial		1'500		1'500		100.00
3132	3050	K m	Hundeversäuberung		22'000		20'283	1'717	8.47
3141	3050	K s	Öffentliche Toilette; baulicher Unterhalt		77'000		38'194	38'806	101.60
3901	3050		Intern verrechneter Personalaufwand		125'300		53'412	71'888	134.59
3911	3050		Intern verrechneter Sachaufwand		300		385	-85	-22.08
4311	3050	M w	Gebühren für Feuerungskontrollen			120'000	200	119'800	59'900.00
1740		Friedhof, Bestattungen		833'500	173'800	756'204	176'202	77'296	-2'402
		Saldo		833'500	659'700	580'002	79'698		
3101	3140	N n	Publikationen		5'000		1'464	3'536	241.47
3111	3140	M m	Anschaffungen von Mobilien, Maschinen		58'000		37'011	20'989	56.71
3121	3140	M w	Wasser, Energie, Heizmaterial		8'700		11'339	-2'639	-23.27
3131	3140	M m	Verbrauchsmaterial, Pflanzen, Einfriedungen		116'500		96'548	19'952	20.67
3141	3140	M m	Baulicher Unterhalt		94'000		90'047	3'953	4.39
3151	3140	M m	Übriger Unterhalt		7'000		4'872	2'128	43.69
3171	3140	M w	Spesenentschädigungen		3'000		360	2'640	733.10
3181	3140	M w	Versicherungsprämien, Abgaben		9'000		7'811	1'189	15.22
3182	3140	M s	MWST-Pauschalsteuer			3'712		-3'712	-100.00
3183	3140	M w	Bestattungskosten		160'000		168'848	-8'848	-5.24
3185	3140	M w	Unterhalt von Gräbern		95'000		84'818	10'182	12.00
3521	3140	M w	Entschädigungen auswärtige Bestattungen		3'000		7'283	-4'283	-58.81
3522	3140	M w	Friedhof Andwil; Anteil an Unterhaltskosten		11'000		9'276	1'724	18.59
3901	3140		Intern verrechneter Personalaufwand		256'300		224'758	31'542	14.03
3911	3140		Intern verrechneter Sachaufwand		7'000		8'059	-1'059	-13.14
4340	3140	M w	Grabeinfassungen, -bepflanzungen, -taxen		50'000		60'801	-10'801	-17.76
4360	3140	M w	Rückerstattungen		32'500		27'485	5'015	18.25
4363	3140	M w	Rückerstattungen Grabunterhaltsverträge		91'000		87'916	3'084	3.51
4521	3140	M w	Rückerstattungen von Gemeinden		300			300	100.00
1750		Gewässerverbauungen		155'500		139'416	29'729	16'084	-29'729
		Saldo		155'500		109'688	45'812		
3101	3150	M w	Publikationen		500			500	100.00
3121	3150	M w	Wasser, Energie, Heizmaterial		500		236	264	111.91
3141	3150	M m	Allgemeiner Gewässerunterhalt		63'000		31'069	31'931	102.77
3901	3150		Intern verrechneter Personalaufwand		90'300		106'649	-16'349	-15.33
3911	3150		Intern verrechneter Sachaufwand		1'200		1'462	-262	-17.92
4360	3150	N n	Rückerstattungen				29'729	-29'729	-100.00
1770		Raumplanung		227'000		270'947		-43'947	-16.22
		Saldo		227'000		270'947	43'947		
3001	1250	M w	Sitzungs- und Taggelder		3'000			3'000	100.00
3101	1250	M w	Publikationen		3'000		7'494	-4'494	-59.97
3171	1250	M w	Spesenentschädigungen		1'000		1'441	-441	-30.62
3181	1250	K m	Honorare für Ortsplanung		100'000		165'466	-65'466	-39.56
3182	1250	K s	Grundwasserschutz			822		-822	-100.00
3183	1250	K m	Ortsplanung, Richtplanung		65'000		46'102	18'899	40.99
3621	1250	M s	Regionalplanung		45'000		43'840	1'160	2.65
3901	1250		Intern verrechneter Personalaufwand		10'000		1'463	8'537	583.41
3911	1250		Intern verrechneter Sachaufwand			4'320		-4'320	-100.00
1780		Naturschutz		51'000		47'243	34'674	3'757	-34'674
		Saldo		51'000		12'569	38'431		
3181	3050	K m	Biotope, Flachmoore		35'000		35'738	-738	-2.07
3184	3050	K s	Dienstleistungen		10'000		1'316	8'684	660.08
3185	3050	K s	Altlastensanierung		6'000		4'564	1'436	31.46

Kto. Nr.	Aufg. Nr.			Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
				Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3901	3050		Intern verrechneter Personalaufwand			5'625		-5'625		-100.00	
4510	3050	K s	Rückerstattung von Kanton St. Gallen				34'674		-34'674		-100.00
18			Volkswirtschaft	517'150	79'500	312'064	110'499	205'086	-30'999	65.72	-28.05
			Saldo		437'650		201'565		236'085		
180			Landwirtschaft	180'500		133'166	23'014	47'334	-23'014	35.55	-100.00
			Saldo		180'500		110'152		70'348		
1800			Landwirtschaft	180'500		133'166	23'014	47'334	-23'014	35.55	-100.00
			Saldo		180'500		110'152		70'348		
3001	4130	M w	Sitzungs- und Taggelder			918		-918		-100.00	
3031	4130	M w	Sozialversicherungsbeiträge			862		-862		-100.00	
3101	4130	M w	Publikationen, Drucksachen			996		-996		-100.00	
3131	4130	K w	Verbrauchsmaterial	1'200			1'200			100.00	
3171	4130	M w	Spesenentschädigungen	4'000		813		3'187		392.00	
3180	4130	K w	Datenerhebung für Direktzahlungen	2'700		2'380		320		13.45	
3181	4130	M s	Viehschauen	2'500		4'048		-1'548		-38.25	
3182	4130	M s	Hundeerziehungskurs	1'000			1'000			100.00	
3183	4130	M w	Verschiedene Dienstleistungen	45'000		17'850		27'150		152.10	
3186	4130	M w	Neophyten	35'000		13'322		21'678		162.72	
3521	3140	M s	Viehschau Andwil	2'800		4'996		-2'196		-43.96	
3522	4130	M s	Regionale Tierkörpersammelstelle			12'290		-12'290		-100.00	
3523	4130	L s	Notschlachtlokal Andwil	4'000		3'404		596		17.50	
3524	4130	M w	Ambrosia Bekämpfung	1'500			1'500			100.00	
3611	4130	N n	Beitrag an Kantonale Tierseuchenkasse	24'000		24'360		-360		-1.48	
3651	4130	K s	Beiträge an Vereine und Verbände	11'100		7'823		3'277		41.89	
3652	4130	K s	Beiträge Landwirtschaft	5'000			5'000			100.00	
3653	4130	M m	Oeko-Beiträge (GAÖL)	7'000		6'858		142		2.07	
3655	4130	M s	Beiträge Regionale Vernetzung	30'000		30'178		-178		-0.59	
3656	4130	M s	Beiträge an Hundehalter	600			600			100.00	
3901	4130		Intern verrechneter Personalaufwand	2'000		2'068		-68		-3.26	
3911	4130		Intern verrechneter Sachaufwand	1'100			1'100			100.00	
4020	4130	N n	Beiträge an Beförsterungskosten				14'570		-14'570		-100.00
4601	4130	M w	Rückerstattungen des Kantons				8'444		-8'444		-100.00
1810			Forstwirtschaft	59'000		55'039		3'961		7.20	
			Saldo		59'000		55'039		3'961		
3611	4130	G g	Beiträge an Beförsterungskosten	59'000		55'039		3'961		7.20	
1820			Jagd, Fischerei, Tierschutz	4'200	2'100	4'200	2'113		-13		-0.62
			Saldo		2'100		2'087		13		
3911	4130	N n	Intern verrechneter Sachaufwand	4'200		4'200					
4411	4130	N n	Pachtertragnis aus Revierjagd		2'100		2'113		-13		-0.62
1830			Ortswerbung/Stadtmarketing	167'650	6'600	79'993	71'218	87'657	-64'618	109.58	-90.73
			Saldo		161'050		8'775		152'275		
3001	1250	K s	Stadtentwicklungskommission	2'000				2'000		100.00	
3181	1250	K s	Weihnachtsbeleuchtung	500				500		100.00	
3183	1040	M s	Internet-Auftritt	7'000		14'040		-7'040		-50.14	
3184	1040	K w	Repräsentationsaufwendungen	900		420		480		114.29	
3186	1250	K s	Aktivitäten Stadtmarketing	150'000		36'616		113'384		309.65	
3651	1040	K s	Beiträge an private Institutionen	7'250		7'250					
3901	1040		Intern verrechneter Personalaufwand			14'533		-14'533		-100.00	
3911	1040		Intern verrechneter Sachaufwand			7'134		-7'134		-100.00	
4361	1040	N n	Rückerstattungen				71'218		-71'218		-100.00
4911	1040		Intern verrechneter Sachertrag	6'600					6'600		100.00
1840			Industrie, Gewerbe, Handel	105'800	70'800	39'667	14'155	66'133	56'645	166.72	400.18
			Saldo		35'000		25'512		9'488		
3001	1050	M w	Sitzungs- und Taggelder, Marktaufsicht	3'000				3'000		100.00	
3101	1050	K w	Büromaterial, Drucksachen, Insetate	4'500		975		3'526		361.78	
3171	1050	M w	Spesenentschädigungen	1'000				1'000		100.00	
3181	1050	M m	Entschädigungen an Dritte	39'000		7'854		31'146		396.57	
3901	1050		Intern verrechneter Personalaufwand	56'000		28'563		27'437		96.06	
3911	1050		Intern verrechneter Sachaufwand	2'300		2'275		25		1.10	
4341	1050	K s	Standgelder		13'000		3'384		9'616		284.16
4342	1050	K s	Platzgebühren		26'000		9'079		16'921		186.38
4361	1050	K s	Strom- und Installationskosten		17'000		620		16'380		2'641.94
4362	1050	K s	Werbebeitrag		12'000		960		11'040		1'150.00
4363	1050	K w	Abfallentsorgungsgebühren		2'800		112		2'688		2'400.00
19			Finanzen	7'238'360	60'334'400	6'898'914	60'517'241	339'446	883'698	4.92	1.49
			Saldo	53'096'040		53'618'327		544'252			
1900			Gemeindesteuern	450'000	45'285'000	471'561	43'481'026	-21'561	1'803'974	-4.57	4.15
			Saldo	44'835'000		43'009'465		1'825'535			
3291	1310	G g	Vergütungen für Steuervorauszahlungen	150'000		146'117		3'883		2.66	
3301	1310	L w	Abschreibungen	300'000		325'444		-25'444		-7.82	
4001	1310	K s	Einkommens- und Vermögenssteuern		39'665'000		37'823'486		1'841'514		4.87
4002	1310	N n	Einkommens- und Vermögenssteuern Nachz.		2'000'000		1'532'924		467'076		30.47

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4003	1310	N n	Nach- und Strafsteuern		70'000		441'367	-371'367	-84.14
4009	1310	N n	Ertrag infolge Steuerfusskorrektur			24'023		-24'023	-100.00
4021	1310	K s	Grundsteuern		2'050'000		2'064'411	-14'411	-0.70
4041	1310	N n	Handänderungssteuern		1'300'000		1'380'033	-80'033	-5.80
4061	1310	K s	Hundetaxen		50'000		56'348	-6'348	-11.26
4211	1310	N n	Verzugszinsen		150'000		158'434	-8'434	-5.32
1930	Anteile, Konzessionen			17'000	7'657'100	12'985	6'906'353	4'015	750'747
	Saldo			7'640'100		6'893'368		746'732	
3291	1310	G g	Vergütungen für Steuervorauszahlungen		7'000		3'370	3'630	107.69
3301	1310	M w	Debitorenverluste		10'000		9'614	386	4.01
4101	1310	N n	Konzessionen, Patente und Bewilligungen		500			500	100.00
4211	1310	N n	Verzugszinsen		5'000		9'846	-4'846	-49.22
4411	1310	N n	Steuern von juristischen Personen		5'650'000		5'063'760	586'241	11.58
4412	1310	N n	Grundstückgewinnsteuern		1'000'000		829'255	170'745	20.59
4415	1310	N n	Mofa-Steuer		1'600		1'370	230	16.79
4418	1310	N n	Steueranteile (Quellensteuern)		1'000'000		1'002'122	-2'122	-0.21
1940	Landwirtschaftsbetrieb Espel			33'000	33'000	34'005	34'005	-1'005	-1'005
	Saldo							-2.96	-2.96
3121	3040	L w	Abwassergebühren		1'000		905	95	10.46
3123	3040	L w	Heizmaterial		1'200			1'200	100.00
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt		16'500		27'734	-11'234	-40.51
3181	3040	L w	Versicherungsprämien, Abgaben		2'400		5'367	-2'967	-55.28
3821	3040	K s	Einlage in Betriebsreserve		3'500			3'500	100.00
3941	3040		Intern verrechnete Abschreibungen		8'400			8'400	100.00
4221	3040	N n	Verzinsung Spezialfinanzierung		3'000			3'000	100.00
4271	3040	L w	Miet- und Pachtzinsen		30'000		11'878	18'122	152.57
4821	3040	N n	Bezug aus Betriebsreserve				22'127	-22'127	-100.00
1941	Friedeggstrasse 7			1'600	3'680	19'476	1'850	-17'876	1'830
	Saldo			2'080		17'626		19'706	
3120	3040	K s	Wasser			398		-398	-100.00
3121	3040	L w	Abwassergebühren		200	196		4	2.04
3122	3040	K s	Elektrizität			566		-566	-100.00
3123	3040	K s	Heizmaterial			1'463		-1'463	-100.00
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt		1'000	4'708		-3'708	-78.76
3181	3040	L w	Versicherungsprämien, Abgaben		400	269		131	48.75
4231	3040	L w	Pachtzinsen & Mieterträge		200			200	100.00
4232	3040	M s	Pachtzinsen & Mieterträge		3'480			3'480	100.00
19415	Wilerstrasse 57/57a					11'877	1'850	-11'877	-1'850
	Saldo						10'027	10'027	
3121	3040	K s	Abwassergebühren			2'322		-2'322	-100.00
3122	3040	K s	Elektrizität			1'104		-1'104	-100.00
3141	3040	K s	Baulicher Unterhalt			5'412		-5'412	-100.00
3180	3040	K s	Versicherung / Abgaben			438		-438	-100.00
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand			2'601		-2'601	-100.00
4231	3040	K s	Mieteinnahmen				1'850	-1'850	-100.00
1942	St. Gallerstrasse 83 (Felderhaus)			12'150	13'800	8'696	13'800	3'454	39.71
	Saldo			1'650		5'104		3'454	
3120	3040	L w	Wasser		3'000	1'724		1'276	73.99
3121	3040	L w	Abwassergebühren		150	112		38	34.17
3122	3040	L w	Elektrizität		1'000	2'143		-1'143	-53.35
3123	3040	K w	Heizmaterial			99		-99	-100.00
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt		7'500	3'096		4'404	142.26
3181	3040	L w	Versicherungsprämien, Abgaben		500	618		-118	-19.15
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand			904		-904	-100.00
4231	3040	L w	Mietzinsen		13'200		13'800	-600	-4.35
4232	3040	M s	Mietzinsen		600			600	100.00
1943	Untersuchungsamt			17'400	215'600	23'477	236'612	-6'077	-21'012
	Saldo			198'200		213'135		14'935	
3121	3040	L w	Abwassergebühren		1'500	1'501		-1	-0.09
3122	3040	L w	Elektrizität		200		200		100.00
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt		12'000	15'930		-3'930	-24.67
3181	3040	L w	Versicherungsprämien, Abgaben		3'300	3'517		-217	-6.18
3183	3040	M w	Telefon		400			400	100.00
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand			2'528		-2'528	-100.00
4231	3040	L w	Miet- und Pachtzinsen Gebäude		197'000		207'004	-10'004	-4.83
4232	3040	L w	Miet- und Pachtzinsen Parkplätze		8'600		15'000	-6'400	-42.67
4361	3040	L w	Rückerstattungen		10'000		14'608	-4'608	-31.54
1944	Liegenschaft Mueli			3'500	18'650	4'267	9'319	-767	9'331
	Saldo			15'150		5'052		10'098	
3121	3040	L w	Abwassergebühren		100			100	100.00
3122	3040	L w	Elektrizität		800	620		180	29.13
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt		2'000	282		1'718	609.47
3181	3040	L w	Versicherungsprämien, Abgaben		600	591		9	1.54
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand			2'775		-2'775	-100.00

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %		
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
4231	3040	M w	Miet- und Pachtzinsen		16'250		9'319		6'931	74.37
4911	3040		Intern verrechneter Sachertrag		2'400				2'400	100.00
1945	Sportstrasse 18			9'950	21'600	8'562	21'600	1'388		16.21
Saldo				11'650		13'038		1'388		
3121	3040	L w	Abwassergebühren		200		126		74	58.17
3123	3040	L w	Heizmaterial		2'500		1'353		1'147	84.72
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt		6'300		6'179		121	1.95
3181	3040	L w	Versicherungsprämien, Abgaben		450		903		-453	-50.14
3183	3040	M w	Versicherungsprämien, Abgaben		500				500	100.00
4231	3040	L w	Mietzinsen		21'600		21'600			
1946	verschiedene Grundstücke			178'600	59'200	100'797	1'708'257	77'803	-1'649'057	77.19 -96.53
Saldo					119'400		1'607'460		1'726'860	
3120	3040	L w	Wasser		2'000		2'292		-292	-12.72
3121	3040	L w	Abwassergebühren		43'000		39'524		3'476	8.79
3122	3040	L w	Elektrizität		600		783		-183	-23.35
3123	3040	K w	Heizmaterial				540		-540	-100.00
3141	3040	K s	Allgemeiner Unterhalt		103'500		13'281		90'219	679.33
3181	3040	L w	Versicherungsprämien, Abgaben		19'000		17'674		1'326	7.50
3641	3040	L s	Perimeterbeiträge		500		2'073		-1'573	-75.87
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand		10'000		24'632		-14'632	-59.40
4231	3040	L w	Baurechts- und Pachtzinsen		59'200		64'990		-5'790	-8.91
4241	1310	K m	Buchgewinne				1'643'267		-1'643'267	-100.00
1947	Bischofszellerstrasse 6			62'150	14'400	15'644	21'780	46'506	-7'380	297.28 -33.88
Saldo					47'750		6'136		53'886	
3120	3040	L w	Wasser		2'400		5'315		-2'915	-54.85
3121	3040	L w	Abwassergebühren		150		109		41	38.19
3122	3040	L w	Elektrizität		1'400		678		722	106.50
3123	3040	L w	Heizmaterial		5'000		5'123		-123	-2.40
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt		52'750		2'754		49'996	1'815.64
3181	3040	L w	Versicherungen, Abgaben		450		317		133	42.16
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand				1'349		-1'349	-100.00
4231	3040	M w	Miet- & Pachtzinsen		14'400		6'960		7'440	106.90
4271	3040	L w	Mietzinsen				12'420		-12'420	-100.00
4360	3040	M w	Rückerstattungen				2'400		-2'400	-100.00
1948	Tiefgarage Rössli			3'300	22'000	10'283	26'272	-6'983	-4'272	-67.91 -16.26
Saldo				18'700		15'989		2'711		
3120	3040	L w	Wasser		500				500	100.00
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt		2'300		7'164		-4'864	-67.89
3181	3040	L w	Versicherung, Abgaben		500		248		253	102.02
3901	3040		Intern verrechneter Personalaufwand				2'871		-2'871	-100.00
4271	3040	L w	Mietzinsen		22'000		26'272		-4'272	-16.26
1949	Sportstrasse 16			9'300	4'000	7'647	8'364	1'653	-4'364	21.61 -52.18
Saldo					5'300		717		6'017	
3120	3040	L w	Wasser		300		309		-9	-2.76
3121	3040	L w	Abwassergebühren		150		137		13	9.61
3122	3040	L w	Elektrizität		500		630		-130	-20.65
3123	3040	L w	Heizmaterial		2'500		3'433		-933	-27.18
3141	3040	K m	Baulicher Unterhalt		5'250		2'644		2'606	98.59
3181	3040	L w	Versicherung, Abgaben		600		495		105	21.27
4231	3040	L w	Mietzinsen		4'000		7'524		-3'524	-46.84
4361	3040	M w	Rückerstattungen				840		-840	-100.00
1950	Zinsen			2'105'060	1'520'200	2'128'524	1'126'070	-23'464	394'130	-1.10 35.00
Saldo					584'860		1'002'454		417'594	
3201	1310	K w	Zinsen auf Depotgelder		16'000		13'173		2'827	21.46
3210	1310	M w	Zinsen kurzfristige Schulden		10'000		58'026		-48'026	-82.77
3221	1310	K w	Zinsen auf langfristigen Schulden		1'500'000		1'391'807		108'193	7.77
3232	1310	K w	Zinsen an Spezialfinanzierungen		13'760				13'760	100.00
3301	1310	M s	Abschreibung Finanzvermögen		540'000		483'872		56'128	11.60
3821	1310	K w	Zinsen auf Reserven		2'000		10'666		-8'666	-81.25
3931	1310		Intern verrechneter Zinsaufwand		23'300		170'980		-147'680	-86.37
4201	1310	K w	Zinsen auf Bank- und Postkonto		50'000		14'999		35'001	233.37
4211	1310	N n	Verzugszinsen		2'200		751		1'449	192.90
4213	1310	N n	Zinsen von Darlehen				6'171		-6'171	-100.00
4221	1310	N n	Zinsen von Wertschriften		10'000		8'150		1'850	22.70
4251	1310	K s	Zinsen von Stadtwerke		180'000		227'003		-47'003	-20.71
4270	1310	M s	Liegenschaftserträge Verwaltungsvermögen		114'000		114'000			
4931	1310		Intern verrechnete Zinsen		1'164'000		754'996		409'004	54.17
1960	Beiträge ohne Zweckbindung				2'500'000		3'014'476		-514'476	-17.07
Saldo				2'500'000		3'014'476		514'476		
4400	1310	K s	Anteile an Bundeseinnahmen				14'476		-14'476	-100.00
4631	1310	K s	Ablieferung Stadtwerke		2'500'000		3'000'000		-500'000	-16.67

Kto. Nr.	Aufg. Nr.	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag		Abweichung in %	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1970		Zuwendungen Abwasser		205'000		102'015		102'985	100.95
			205'000		102'015		102'985		
3640	1310 L s	Fremdwasseranteil 5 %	205'000	102'015		102'985		100.95	
1990		Abschreibungen Verwaltungsvermögen		4'048'900	2'926'000	3'888'067	2'803'227	160'833	122'773
			1'122'900		1'084'840		38'060	4.14	4.38
3311	1310 M w	Abschreibung ohne Schule	2'389'900	2'222'555		167'345		7.53	
3312	1310 M w	Abschreibung Schule	1'659'000	1'665'512		-6'512		-0.39	
4941	1310	Intern verrechnete Abschreibungen	2'926'000	2'803'227		122'773		4.38	
19410		Wilerstrasse 23		30'850	20'490	31'514	17'010	-664	3'480
			10'360		14'504		4'144	-2.11	20.46
3120	3040 L w	Wasser	600	545		55		10.09	
3121	3040 L w	Abwassergebühren	300	272		28		10.46	
3122	3040 L w	Elektrizität	1'500	136		1'364		1'000.92	
3123	3040 L w	Heizmaterial	1'500	1'398		102		7.30	
3141	3040 K m	Baulicher Unterhalt	26'250	27'733		-1'483		-5.35	
3181	3040 L w	Versicherungsprämien, Abgaben	700	584		116		19.83	
3901	3040	Intern verrechneter Personalaufwand		846		-846		-100.00	
4231	3040 L w	Mietzinsen	20'490	17'010		3'480		20.46	
19411		Herisauerstrasse 28		4'250		2'184		2'067	94.64
			4'250		2'184		2'067		
3120	3040 L w	Wasser	150	269		-119		-44.25	
3121	3040 L w	Abwassergebühren	100	40		60		150.94	
3122	3040 L w	Elektrizität	200	333		-133		-39.87	
3123	3040 L w	Heizmaterial	500			500		100.00	
3141	3040 K m	Baulicher Unterhalt	2'900	1'299		1'601		123.21	
3181	3040 L w	Versicherungsprämien, Abgaben	400	243		157		64.78	
19412		Flawilerstrasse 54		6'900		2'038	200	4'862	-200
			6'900		1'838		5'062	238.53	-100.00
3120	3040 L w	Wasser	200	269		-69		-25.66	
3121	3040 L w	Abwassergebühren	100	77		23		29.37	
3122	3040 L w	Elektrizität	200	253		-53		-21.09	
3123	3040 L w	Heizmaterial	100	97		3		2.88	
3141	3040 K m	Baulicher Unterhalt	5'900			5'900		100.00	
3181	3040 L w	Versicherungsprämien, Abgaben	400	256		144		56.13	
3901	3040	Intern verrechneter Personalaufwand		1'085		-1'085		-100.00	
4231	3040 K w	Mietzinsen		200		-200		-100.00	
19413		Flawilerstrasse 74		22'850		14'259		8'591	60.25
			22'850		14'259		8'591		
3121	3040 L w	Abwassergebühren	400	324		76		23.30	
3122	3040 M w	Elektrizität		115		-115		-100.00	
3141	3040 K m	Baulicher Unterhalt	22'000	12'611		9'389		74.46	
3181	3040 L w	Versicherungsprämien, Abgaben	450	259		191		73.54	
3901	3040	Intern verrechneter Personalaufwand		950		-950		-100.00	
19414		Bischofszellerstrasse 7		16'600	19'680	12'913	20'480	3'687	-800
			3'080		7'567		4'487	28.55	-3.91
3120	3040 L w	Abwasser	700	2'534		-1'834		-72.38	
3121	3040 L w	Abwassergebühren	100	69		31		45.24	
3122	3040 L w	Elektrizität	500	609		-109		-17.88	
3123	3040 L w	Heizmaterial	7'200	6'382		818		12.82	
3141	3040 K m	Baulicher Unterhalt	7'250	2'679		4'571		170.64	
3181	3040 L w	Versicherungsprämien, Abgaben	850	640		210		32.72	
4230	3040 L w	Mietzinsen		1'400		-1'400		-100.00	
4231	3040 M w	Mietzinsen	16'800	16'100		700		4.35	
4360	3040 M m	Nebenkosten		240		-240		-100.00	
4361	3040 M w	Nebenkosten	2'880	2'740		140		5.11	
1999		Abschluss		1'066'540	1'066'540				
				1'066'540					
9121	1310 L w	Bezug aus Eigenkapital		1'066'540					

Beeinflussbarkeit

- Ks Kurzfristig stark
- K m Kurzfristig mittel
- K w Kurzfristig wenig
- M s Mittelfristig stark
- M m Mittelfristig mittel
- M w Mittelfristig wenig
- L s Langfristig stark
- L m Langfristig mittel
- L w Langfristig wenig
- G Gesetz
- N nicht beeinflussbar (z.B. Verträge)

Stadthaushalt Bestandesrechnung 2012

	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand
1 Aktiven	94'449'427.51	264'974'401.03	257'639'327.72	101'784'500.82
10 Finanzvermögen	47'791'370.65	256'237'252.92	251'687'440.71	52'341'182.86
100 Flüssige Mittel	4'341'430.27	201'636'489.00	200'185'228.19	5'792'691.08
1000 Kassakonti	34'424.10	2'529'250.15	2'522'471.40	41'202.85
100001 Kassa	3'214.75	138'028.45	140'480.30	762.90
100003 Kassa Sozialamt	11'934.35	1'812'774.60	1'806'214.75	18'494.20
100005 Kassa Betreibungsamt	13'392.40	16'542.55	13'392.40	16'542.55
100006 Kassa Einwohneramt	3'461.55	541'151.35	540'400.40	4'212.50
100008 Kassa Jugendsekretariat	2'421.05	20'753.20	21'983.55	1'190.70
1001 Postcheckkonti	3'380'704.13	185'478'302.68	184'114'355.39	4'744'651.42
100101 Postcheck 90-2986-6	2'715'558.51	184'983'629.32	183'449'209.77	4'249'978.06
100105 Postcheckkonto Betreibungsamt	665'145.62	494'673.36	665'145.62	494'673.36
1002 Bankkonti	926'302.04	13'628'936.17	13'548'401.40	1'006'836.81
100201 acervis Bank Gossau	538'757.70	2'540'663.65	2'729'135.70	350'285.65
100202 St. Galler Kantonalbank	164'112.65	5'409'750.82	5'299'108.95	274'754.52
100203 Raiffeisenbank Gossau	92'908.05	268'229.45	200'329.85	160'807.65
100205 UBS AG	125'928.19	5'410'160.75	5'319'826.90	216'262.04
100208 Raiffeisenbank Gossau; OZ Rosenau	4'595.45	131.50		4'726.95
101 Guthaben	7'828'900.04	41'400'162.12	41'635'763.75	7'593'298.41
1011 Kontokorrente	597.55	3'122'387.30	3'160'778.60	-37'793.75
101102 Altersheim Eschel Verbindungskonto		2'824'335.30	2'824'335.30	
101108 Einwohneramt Postcard	80.00	27'125.20	27'205.20	
101109 Einwohneramt EC/Mastercard	988.00	92'752.10	92'309.10	1'431.00
101113 i-Payment Kreditkartenzahlungen	120.00	7'069.00	6'929.00	260.00
101115 Stadtbibliothek Verbindungskonto	-590.45	171'105.70	210'000.00	-39'484.75
1012 Steuerguthaben	3'919'403.14	-257'902.43		3'661'500.71
101202 Gemeindesteuern	3'919'403.14	-257'902.43		3'661'500.71
1013 Gebühren, Abgaben, Entgelte	3'727'798.96	34'758'523.63	34'758'419.99	3'727'902.60
101300 Verschiedene Abteilungen	2'174'946.00	34'146'184.73	33'205'567.03	3'115'563.70
101310 Offene Forderungen	1'552'852.96	612'338.90	1'552'852.96	612'338.90
1014 Von Gemeinwesen		1'265.15	1'265.15	
101402 Verrechnungskonto Feuerwehr		1'265.15	1'265.15	
1015 Andere Debitoren	99'956.64	14'905.60	19'964.29	94'897.95
101503 Verrechnungssteuern	14'552.04	8'245.50	14'840.69	7'956.85
101508 Flächenbeiträge	75'936.60			75'936.60
101509 Verschiedene	9'468.00	6'660.10	5'123.60	11'004.50
1019 Übrige	81'143.75	3'760'982.87	3'695'335.72	146'790.90
101901 Alimente Sozialhilfe		1'342.00	1'342.00	
101905 Vorschüsse	5'400.00	4'200.00	6'000.00	3'600.00
101906 Amt für Sicherheit Vorschuss		5'379.30	5'379.30	
101907 Verrechnungskonto Tiefbauamt		18'462.55	12'612.80	5'849.75
101908 SVRG Sicherheitsverbund		33'900.65	16'518.65	17'382.00
101909 Ludothek (Vorfinanzierung)		28'466.20		28'466.20
101971 Vorsteuer MWST Abwasseranlagen (LR)	73'851.45	195'175.82	186'745.62	82'281.65
101981 Vorsteuer MWST Abwasseranlagen (IR)	1'892.30	13'647.35	15'431.55	108.10
101990 Kassa Durchgangskonto Tutoris		1'788'585.55	1'779'482.35	9'103.20
101991 Post Durchgangskonto Tutoris		1'671'823.45	1'671'823.45	
102 Anlagen	34'297'641.88	11'763'918.47	8'742'930.86	37'318'629.49
1021 Aktien und Anteilscheine	5.00			5.00
102101 Gastrocknungsgenossenschaft Arnegg	1.00			1.00
102102 Genossenschaft für Heizöllagerhaltung	1.00			1.00
102103 Regiobus AG Gossau	1.00			1.00
102104 Stiftung Schwarzer Adler	1.00			1.00
102106 Konzert & Theater St. Gallen	1.00			1.00
1022 Darlehen	9'211'254.60	7'200'000.00	4'200'000.00	12'211'254.60
102201 Stadtwerke Gossau	8'800'000.00	7'200'000.00	4'200'000.00	11'800'000.00
102203 Walter Zoo AG, Gossau	400'000.00			400'000.00
102213 Mitarbeiterdarlehen	11'254.60			11'254.60
1023 Liegenschaften	25'086'381.28	4'563'918.47	4'542'930.86	25'107'368.89
102300 Gemäss Verzeichnis	25'086'381.28	4'563'918.47	4'542'930.86	25'107'368.89
1025 Vorräte	1.00			1.00
102502 Heizmaterialien	1.00			1.00
103 Guthaben bei Sonderrechnungen	213'458.35	13'577.80	13'577.80	213'458.35
1038 Perimeterunternehmen	213'458.35	13'577.80	13'577.80	213'458.35
103801 Büelstrasse	118'145.30			118'145.30
103804 Industriestammgeleise		13'577.80	13'577.80	
103805 Oberdorfbach (Talstrecke)	4'754.70			4'754.70
103807 Meteorwasserableitung Lindenhof - Schöntal	18'612.50			18'612.50

		Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand
103808	Oberdorfbach (St. Gallerstrasse - Fischweiher)	438.50			438.50
103809	Hafnersbergbach	2'871.50			2'871.50
103810	Meteorwasserableitung Langfeld - Fenngaben	53'214.30			53'214.30
103811	Henessenstrasse; Neubau Tobelbach- brücke	15'421.55			15'421.55
108	Transitorische Aktiven	1'109'940.11	1'423'105.53	1'109'940.11	1'423'105.53
1080	Transitorische Aktiven	1'109'940.11	1'423'105.53	1'109'940.11	1'423'105.53
108001	Rechnungsabgrenzungen	1'109'940.11	1'423'105.53	1'109'940.11	1'423'105.53
11	Verwaltungsvermögen	46'658'056.86	8'737'148.11	5'951'887.01	49'443'317.96
110	Sachgüter	46'608'055.86	7'700'123.36	5'901'887.01	48'406'292.21
1101	Tiefbauten	9'604'297.85	2'852'984.25	2'770'122.62	9'687'159.48
1101004	Staatsstrassenbeiträge Diverse	81'593.60	89'684.95	81'593.60	89'684.95
1101006	Staatsstrassenbeitrag St. Gallerstrasse	429'480.65	2'237'797.45	1'060'200.55	1'607'077.55
1101010	Belagserneuerungen	71'072.40	48'574.55	71'072.40	48'574.55
1101015	Bächigenstrasse	88'466.65		88'466.65	
1101023	Ulmenstrasse	96'237.42		96'237.42	
1101024	Langfeldstrasse Verlängerung	579.85		579.85	
1101025	Zehnstadelweg		3'863.00		3'863.00
1101032	Strassenprojektierungen		5'273.85		5'273.85
1101036	Ringstrasse		142'032.30		142'032.30
1101038	Hochschorenstrasse	17'645.00		17'645.00	
1101045	Albertschwilerstrasse	32'157.90	180.40	32'157.90	180.40
1101046	Rüeggenschwilerstrasse	107'402.30	7'630.80	16'110.35	98'922.75
1101047	Kinderspielplätze	5'769.65		5'769.65	
1101049	Wehrstrasse	157'932.63		23'689.89	134'242.74
1101069	Andreasplatz		94'000.00		94'000.00
1101072	Ringsstrasse Erneuerung	1'156'689.65		173'503.45	983'186.20
1101079	Haldenstrasse	126'391.00	208.00	18'958.65	107'640.35
1101081	Dorfplatz Arnegg	442'921.19		66'438.18	376'483.01
1101095	Geh- & Radweg St. Margretherstrasse	109'097.50		16'364.63	92'732.87
1101096	Fenn- Geissberg	596'604.07	183.80	89'490.61	507'297.26
1101097	Gröblikreisel	50'000.00	5'887.05	50'000.00	5'887.05
1101098	Bahnhofstrasse - Stadtbühlstrasse	523'292.90		78'493.94	444'798.96
1101099	Bahnhofplatz Bushof	23'271.10	5'576.70	23'271.10	5'576.70
1101109	Sammelkanal Postplatz-Fabriksstrasse Säntisstrasse, Kirchstrasse (M)	711'995.67		71'199.57	640'796.10
1101110	Sammelkanal Kirchstrasse - St. Gallerstrasse	90'807.70		90'807.70	
1101118	ARA Au St. Gallen	205'742.38		20'574.24	185'168.14
1101124	Wilerstrasse Kanalerneuerung	398'883.23		39'888.32	358'994.91
1101129	Kanalsanierung St. Gallerstrasse - Bachstrasse	297'240.70		29'724.07	267'516.63
1101136	Sammelkanal Bahnhofstrasse - Bahnhofplatz	309'599.67		30'959.97	278'639.70
1101139	Kanalisation Bachwiesen	418'895.57		41'889.52	377'006.05
1101141	Kanal Ringstrasse	212'797.05		21'279.71	191'517.34
1101144	Kanal Nutzenbuech		3'305.50		3'305.50
1101145	Pumpwerke Alarmübertragungen	127'153.72		12'715.37	114'438.35
1101146	Kanalsanierung Bischofszellerstrasse	541'243.15		54'124.32	487'118.83
1101147	Kanalsanierung Hofegg	86'118.75		86'118.75	
1101148	Kanalneubau Fenn-Geissberg	468'196.95		46'819.70	421'377.25
1101150	Kanalsanierung Bachstrasse	1'127'575.38		112'757.54	1'014'817.84
1101152	Kanalsanierung Hofegg	471'488.22		47'148.82	424'339.40
1101153	Kanalsanierung Alberschwilerstrasse	15'754.25	1'100.50	15'754.25	1'100.50
1101234	Projektierungen Kanalbauten	4'200.00		4'200.00	
1101251	Arneggerbach; Ausbau		170'923.05	34'116.95	136'806.10
1101258	Hochwasser Schutzmassnahmen		1'080.00		1'080.00
1101394	Biotope / Flachmoore		35'682.35		35'682.35
1103	Hochbauten	11'473'164.56	2'486'925.95	1'116'157.83	12'843'932.68
110307	Amtshaus, Erweiterung		87'091.35		87'091.35
110316	Rathaus		88'717.75		88'717.75
110321	Altersheim Espel; Sanierung Heizung Kanalisation, Küche und Küh	500'000.00		50'000.00	450'000.00
110322	Altersheim Espel; Brandmeldeanlage, Fenster Haus 2		32'970.85		32'970.85
110331	Sporthalle Buechenwald	352'328.25		35'232.83	317'095.42
110334	Freibad		100'035.10		100'035.10
110336	Sportplatz		80'502.05		80'502.05
110337	Feuerwehrgebäude	10'620'836.31	578'433.25	1'008'425.00	10'190'844.56
110340	Friedhof		88'656.75		88'656.75
110342	Altes Gemeindehaus		425'986.00	7'500.00	418'486.00
110343	Stadtbibliothek		850'666.80	15'000.00	835'666.80
110345	WC-Anlagen		106'698.40		106'698.40
110346	Espel Werkhof		47'167.65		47'167.65
1104	Schulbauten	24'662'856.08	2'141'545.21	1'668'511.61	25'135'889.68
110402	Schulanlage Büel	291'321.66	18'323.45	32'132.16	277'512.95
110404	Gallusschulhaus und Gallusturnhalle	355'248.57	43'693.60	35'524.86	363'417.31
110410	Schulanlage Lindenberg		26'046.35		26'046.35
110411	Hirschbergschulhaus	2'197'143.77	587'066.45	219'714.38	2'564'495.84
110413	Musikschulzentrum	548'340.23	22'951.76	54'834.02	516'457.97
110415	Schulanlage Othmar	858'757.56	608'053.20	85'875.76	1'380'935.00
110416	Schulanlage Rosenau		449'535.35		449'535.35
110422	Doppeltturnhalle Andwil	1'642'509.53		164'250.95	1'478'258.58
110423	Oberstufenzentrum Buechenwald	17'093'499.84	31'135.50	760'000.00	16'364'635.34
110424	Schulhaus Notker		24'475.70		24'475.70
110425	Oberstufenzentrum Rosenau	373'952.79		37'395.28	336'557.51
110426	Schulhaus am Weiher	717'691.79		71'769.18	645'922.61
110429	Schule Haldenbüel	419'305.91	33'456.45	41'930.59	410'831.77
110431	Kindergarten Talstrasse	41'732.35		41'732.35	
110432	Kindergärten Spielplätze	69'960.50	231'535.15	69'960.50	231'535.15
110433	Merkurstrasse	53'391.58	65'272.25	53'391.58	65'272.25

		Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand
1106	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	867'737.37	218'667.95	347'094.95	739'310.37
110603	Informatik, Netzwerk, Telefonanlage Stadthaushalt	464'464.70		185'785.88	278'678.82
110606	Informatik an der Volksschule	403'272.67		161'309.07	241'963.60
110610	Fahrzeuge Unterhaltsdienst		218'667.95		218'667.95
111	Darlehen und Beteiligungen	1.00			1.00
1114	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1.00			1.00
111404	Verwaltungsrechenzentrum AG (VRSG)	1.00			1.00
112	Investitionsbeiträge	50'000.00	750'000.00	50'000.00	750'000.00
1122	Gemeinden	50'000.00	750'000.00	50'000.00	750'000.00
112205	Schlamm Entsorgung ARA Au-St. Gallen	50'000.00		50'000.00	
112217	Schloss Oberberg		250'000.00		250'000.00
112218	Walter Zoo AG		500'000.00		500'000.00
113	Übrige aktivierte Ausgaben		287'024.75		287'024.75
1131	Planungen		287'024.75		287'024.75
113103	Verkehrsplanung		220'243.20		220'243.20
113114	Planungen Schulhäuser		4'667.75		4'667.75
113115	Planungen Hochbauten		62'113.80		62'113.80
2	Passiven	94'449'427.51	378'134'865.74	370'799'792.43	101'784'500.82
20	Fremdkapital	70'228'013.54	193'391'981.61	187'830'160.72	75'789'834.43
200	Laufende Verpflichtungen	11'559'752.43	131'994'365.42	131'282'726.37	12'271'391.48
2000	Kreditoren	6'868'452.65	95'478'681.72	93'479'195.90	8'867'938.47
200000	Versicherungsbeiträge und Anteile	90'406.05	30'083.05	120'489.10	
200001	Kreditoren-Sammelkonto	5'372'872.88	41'832'280.25	41'342'319.66	5'862'833.47
200002	Kreditoren-Zahlungsausgleichskonto		41'339'376.41	41'339'376.41	
200006	Tutoris Durchgangskonten	52'380.21	5'008'287.90	5'016'664.56	44'003.55
200010	Offene Verpflichtungen	598'430.64	2'257'845.69	598'430.64	2'257'845.69
200015	Kant. Familienausgleichskasse	7'283.00		7'283.00	
200016	Tutoris-Sammelkonto		4'059'989.06	4'059'989.06	
200019	Verschiedene Kreditoren	17'373.20		17'373.20	
200025	Durchgangskonti Betriebsamt	678'826.67	511'301.06	678'826.67	511'301.06
200027	Markthalle Gebühren	50'880.00			50'880.00
200098	Mehrwertsteuer Abwasseranlagen		439'518.30	298'443.60	141'074.70
2001	Depotgelder	3'700.00	66'210.00	23'510.00	46'400.00
200100	Schlüsseldepots	3'700.00	66'210.00	23'510.00	46'400.00
2008	Verbindungskonto alte/neue Rechnung	3'640.00	333.30	3'640.00	333.30
200801	Verbindungskonto alte/neue Rechnung	3'640.00	333.30	3'640.00	333.30
2009	Übrige Verpflichtungen	4'683'959.78	36'449'140.40	37'776'380.47	3'356'719.71
200900	Schliessanlagen, Depotgelder	44'260.00	1'500.00	43'180.00	2'580.00
200904	Verrechnungssteuer NAFEDUV schnellerfasst	4'610'203.93		1'653'318.52	2'956'885.41
200906	Ökologisches Vernetzungsprojekt	7'808.60	52'469.60	88'807.50	-28'529.30
200907	OZ Rosenau; Papiersammlung	4'595.45	131.50		4'726.95
200908	Kinder- und Erwachsenenschutzrecht	17'091.80	303'786.15	144'362.90	176'515.05
200920	Sozialversicherungsbeiträge		10'038'696.85	9'798'356.70	240'340.15
200922	Quellensteuer		62'478.70	57'871.00	4'607.70
200924	13. Monatslohn		13'863.95	13'863.95	
200925	Lohn-Zahlungsausgleichskonto		25'936'589.10	25'936'589.10	
200926	Lohn-Durchgangskonto		39'624.55	40'030.80	-406.25
201	Kurzfristige Schulden	4'957'740.48	39'824'254.38	38'400'000.00	6'381'994.86
2010	Kurzfristige Kredite	4'957'740.48	39'824'254.38	38'400'000.00	6'381'994.86
201003	Postfinance kurzfristige Kredite	4'000'000.00	39'000'000.00	38'000'000.00	5'000'000.00
201004	Regionales Pflegeheim	957'740.48	824'254.38	400'000.00	1'381'994.86
202	Mittel- und langfristige Schulden	49'355'135.01	5'106'562.25	3'105'176.00	51'356'521.26
2021	Schuldscheine	47'000'000.00	5'000'000.00	3'000'000.00	49'000'000.00
202101	acrevi Bank Gossau	14'000'000.00			14'000'000.00
202102	St. Gallische Kantonalbank	10'000'000.00	5'000'000.00		15'000'000.00
202105	UBS AG 254-650034.90X	18'000'000.00		3'000'000.00	15'000'000.00
202110	Raiffeisenbank Gossau-Niederwil	5'000'000.00			5'000'000.00
2029	Übrige mittel- und langfristige Schulden	2'355'135.01	106'562.25	105'176.00	2'356'521.26
202900	Grabunterhalte	657'605.55	13'173.25	72'796.00	597'982.80
202901	Rücklagen für Schutzraumbauten (inkl. Sicherheitsleistungen)	1'398'160.00	93'389.00	32'380.00	1'459'169.00
202903	Ersatzabgabe Erstellung Kinderspiel- und Autoabstellplätze	299'369.46			299'369.46
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	81'473.31	1'630.00	5'000.00	78'103.31
2038	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	81'473.31	1'630.00	5'000.00	78'103.31
203801	Kulturfonds	81'473.31	1'630.00	5'000.00	78'103.31
204	Rückstellungen	2'613'394.82	2'117'966.90	1'264'606.49	3'466'755.23
2040	Laufende Rechnung	536'951.62	419'636.15	419'099.89	537'487.88
204001	Ertrag infolge Steuerfusskorrektur	24'023.14		24'023.14	
204002	Kanalunterhalt		56'232.95		56'232.95
204011	Grabenabrüche	212'380.30	7'655.85		220'036.15
204012	Wanderwege Unterhalt	17'625.27	172.35	386.60	17'411.02
204013	Waldstrassen Unterhalt	67'632.71	637.70	3'863.70	64'406.71
204014	Feuerwehr Anschaffung Fahrzeuge	215'290.20	175'536.25	390'826.45	
204020	Volksbibliothek		50'000.00		50'000.00

		Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand
204021	KES Kinder- & Erwachsenenschutz		66'716.05		66'716.05
204023	Signalweg		25'000.00		25'000.00
204024	Personalaufwand Vormundschaft		9'180.00		9'180.00
204025	Personalaufwand Amt für Sicherheit		28'505.00		28'505.00
2041	Investitionsrechnung	920'506.60	1'698'330.75	845'506.60	1'773'330.75
204103	Strassen- und Platzausbauten	817'000.00		817'000.00	
204107	Arneggerbach SBB	75'000.00			75'000.00
204108	Baumattstrasse	28'506.60		28'506.60	
204109	Walter Zoo AG		500'000.00		500'000.00
204110	Fahrzeuge Unterhaltsdienst		129'330.75		129'330.75
204113	Andreaskirch Kirchplatz Beitrag		94'000.00		94'000.00
204114	OZ Rosenau		370'000.00		370'000.00
204115	BFU Massnahmen Kindergärten		90'000.00		90'000.00
204116	SH Hirschberg Ersatz Heizung		40'000.00		40'000.00
204117	Stadtbibliothek		475'000.00		475'000.00
2042	Delkredere	1'155'936.60			1'155'936.60
204201	Steuer Guthaben	330'000.00			330'000.00
204202	Übrige Guthaben	750'000.00			750'000.00
204203	Gestundete Flächenbeiträge	75'936.60			75'936.60
208	Transitorische Passiven	1'660'517.49	14'347'202.66	13'772'651.86	2'235'068.29
2080	Transitorische Passiven	825'891.15	1'320'387.25	825'891.15	1'320'387.25
208001	Allgemeine Rechnungsabgrenzungen	825'891.15	1'320'387.25	825'891.15	1'320'387.25
2089	Übrige (Durchgangskonto)	834'626.34	13'026'815.41	12'946'760.71	914'681.04
208900	Durchgangsposten	3'319.65	9'039'086.31	9'027'815.92	14'590.04
208902	Verbindungskonto Espel	717'532.88	3'804'479.80	3'473'423.44	1'048'589.24
208903	Durchgangskonto Mehrwertsteuer	127'869.10	146'781.35	286'349.65	-11'699.20
208905	Verbindungskonto Sozialdienst	-14'095.29	36'467.95	159'171.70	-136'799.04
22	Steuerbezug		181'810'133.15	181'810'123.15	10.00
222	Bund, Kanton, Gemeinden: Zahlungsverkehr		98'093'828.79	98'093'818.79	10.00
2220	Steuersammelkonto		98'093'828.79	98'093'818.79	10.00
222001	Steuersammelkonto		98'093'828.79	98'093'818.79	10.00
224	Bund, Kanton, Gemeinden: Ablieferungen		83'716'304.36	83'716'304.36	
2240	Bund, Kanton, Gemeinden: Ablieferungen		83'716'304.36	83'716'304.36	
224001	Kanton		25'649'620.09	25'649'620.09	
224011	Politische Gemeinde		39'987'877.85	39'987'877.85	
224031	Kath. Kirchgemeinde Gossau		4'053'554.27	4'053'554.27	
224032	Evang. Kirchgemeinde Gossau-Andwil		1'394'965.04	1'394'965.04	
224033	Kath. Kirchgemeinde Andwil		545'797.88	545'797.88	
224034	Evang. Kirchgemeinde Flawil		1'330.88	1'330.88	
224035	Christkath. Kirchgemeinde St.Gallen		4'172.18	4'172.18	
224050	Bund		12'078'986.17	12'078'986.17	
28	Sondervermögen	11'026'918.17	2'932'750.98	92'968.76	13'866'700.39
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	59'544.20	1'187.00	381.40	60'349.80
2800	Legat Lindenhof	59'544.20	1'187.00	381.40	60'349.80
280000	Legat Lindenhof	59'544.20	1'187.00	381.40	60'349.80
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	7'263'183.38	2'924'524.58	92'337.36	10'095'370.60
2810	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	7'263'183.38	2'924'524.58	92'337.36	10'095'370.60
281005	Feuerschutz	1'151'504.69	821'290.33		1'972'795.02
281006	Abwasser	6'019'341.33	2'103'234.25		8'122'575.58
281007	Landwirtschaftsbetrieb Espel	92'337.36		92'337.36	
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	3'704'190.59	7'039.40	250.00	3'710'979.99
2820	Rücklagen für künftige, zweckgebundene Ausgaben	3'704'190.59	7'039.40	250.00	3'710'979.99
282019	Schulinfrastruktur	2'000'000.00			2'000'000.00
282028	Infrastrukturaufgaben	1'000'000.00			1'000'000.00
282034	Privatstrassen, Unterhalt	217'210.30	2'169.60	250.00	219'129.90
282035	Fenngraben und Nutzenbuecherbach, Unterhalt	104'146.54	1'041.45		105'187.99
282036	Arneggerbach und Nebenbäche, Unterhalt	382'833.75	3'828.35		386'662.10
29	Eigenkapital	13'194'495.80		1'066'539.80	12'127'956.00
290	Reserve für künftige Aufwandüberschüsse	13'194'495.80		1'066'539.80	12'127'956.00
2900	Reserve für künftige Aufwandüberschüsse	13'194'495.80		1'066'539.80	12'127'956.00
290001	Reserve für künftige Aufwandüberschüsse	13'194'495.80		1'066'539.80	12'127'956.00

Bestandesrechnung

Aktiven

Liquidität (Zahlungsbereitschaft)

Rechnung per	31.12.2011	31.12.2012
Liquiditätsgrad 1 (Cash Ratio)	32.83%	47.21%
Liquiditätsgrad 2 (Quick Ratio)	97.69%	109.09%

Die Liquidität im Stadthaushalt hat sich im Berichtsjahr leicht erhöht. Die Liquidität wird Dank Kreditlimiten von Post und Banken sichergestellt.

100 Flüssige Mittel

Per Ende Berichtsjahr weisen die Flüssigen Mittel einen um CHF 1.45 Mio. erhöhten Bestand aus. Als flüssige Mittel werden Kassabestände und Guthaben bei Banken geführt.

101 Guthaben

Die Guthaben liegen um CHF 235'600 unter dem Vorjahresabschluss. Die Steuerguthaben wurden abgebaut (CHF 258'000). Die Debitorenausstände und Forderungen sind in der Höhe praktisch gleich geblieben. Vom Debitorenbestand in der Höhe von CHF 3'071'000 sind CHF 80'000 älter als ein Monat. Für sämtliche Debitorenrisiken sind CHF 750'000 zurückgestellt.

102 Anlagen

Die Anlagen erfahren eine Erhöhung um CHF 3'200'000. Die Liegenschaften des Finanzvermögens verbleiben auf der Höhe des Vorjahres. Das Darlehen an die Stadtwerke wurde um CHF 3.2 Mio. erhöht. Es beträgt nun CHF 12'200'000.

108 / 208 Transitorische Aktiven / Passiven

Die passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten Aufwände des Berichtsjahres, die aber erst im Folgejahr abgegolten werden. Bei den Aktivposten beeinflussen Guthaben aus Beiträgen von Bund und Kanton den Saldo.

110 Sachgüter

Die Sachgüter im Verwaltungsvermögen nehmen um CHF 1'798'000 zu. Die Tiefbauten (Strassen, Kanäle, Gewässer) steigen um CHF 80'000. Die Hochbauten haben an der Zunahme einen Anteil von CHF 1'370'000. Die Schulbauten erfahren eine Erhöhung um CHF 473'000.

Passiven

200 Laufende Verpflichtungen

Die laufenden Verpflichtungen nehmen um CHF 711'600 zu. Dazu beigetragen haben die offenen Lieferantenrechnungen (Kreditoren).

201 Kurzfristige Schulden

Die Zinsen für kurzfristig ausgeliehenes Geld ist auf einem historischen Tief angelangt. Bis sich ein Zinsanstieg abzeichnet ist vorgesehen, kurzfristige Kredite aufzunehmen. Im Berichtsjahr wurden CHF 39 Mio. aufgenommen und CHF 38 Mio. zurückbezahlt. Der Bestand per Ende Berichtsjahr erhöhte sich um CHF 1 Mio.

202 Mittel- und langfristige Schulden

Die Kreditsumme hat um CHF 2 Mio. auf CHF 49 Mio. zugenommen. Damit die Kreditfristen kongruent gehalten werden können, wurde im Sommer eine Tranche von CHF 2 Mio. aufgenommen. Der Satz beträgt für 10 Jahre 1.31 %.

Bestandesrechnung

204 Rückstellungen

Die Rückstellungen für Investitionen haben sich um rund CHF 850'000 erhöht. Sie dienen zur Zahlung von angefangenen noch nicht abgerechneten Projekten.

281 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen

Die Verpflichtungen haben sich um CHF 2'830'000 erhöht, was im Wesentlichen auf dem Ausgleich der Spezialfinanzierung Abwasser beruht.

282 Verpflichtungen für Vorfinanzierung

Die Rücklagen haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Sie sind für künftige, zweckgebundene Ausgaben vorgesehen.

290 Eigenkapital

Eigenkapital ist per se nicht schlecht. „Es ist anzustreben, genügend Eigenkapital zu bilden, um die Defizite eines konjunkturellen Tiefs ausgleichen zu können.“ Dies stipuliert das neue HRM2 der Finanzdirektorenkonferenz. Es ist in Bezug auf das Eigenkapital ein Umdenken feststellbar. Früher galt ein Eigenkapital der öffentlichen Hand als eingezogene Steuern auf Vorrat. Heute ist ein gewisses Eigenkapital unabdingbar für einen gesunden Finanzhaushalt. Die Finanzwissenschaft wird sich in Zukunft nicht mehr generell gegen Eigenkapital im öffentlichen Haushalt stellen. Insbesondere im Blickwinkel der Finanzkrise ist ein genügendes Eigenkapital von Vorteil.

Stadtwerke Investitionsrechnung 2012

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Elektrizität						
Mittelspannungsnetz 20 kV	915'000	-	153'076	-	-761'924	-
Trafostationen	2'030'000	-	109'101	-	-1'920'899	-
Niederspannungsnetz	1'045'000	-	1'159'666	-	114'666	-
Anschluss- und Netzkostenbeiträge	-	-300'000	-	-651'243	-	-351'243
Sachanlagen	680'000	-	170'586	-	-509'414	-
Total Elektrizität	4'670'000	-300'000	1'592'429	-651'243	-3'077'571	-351'243
	4'370'000		941'186		-3'428'814	
Trinkwasser						
Pumpwerke	-	-	11'006	-	11'006	-
Leitungsnetz	2'545'000	-	1'225'800	-	-1'319'200	-
Anschluss- und Feuerschutzbeiträge	-	-50'000	-	-266'626	-	-216'626
Subventionen GVA	-	-100'000	-	-96'793	-	3'207
Sachanlagen	-	-	67'201	-	67'201	-
Total Trinkwasser	2'545'000	-150'000	1'304'007	-363'419	-1'240'993	-213'419
	2'395'000		940'588		-1'454'412	
Erdgas						
Leitungsnetz MD / ND	1'360'000	-10'000	576'805	-11'800	-783'195	-1'800
Sachanlagen	50'000	-	57'370	-	7'370	-
Total Erdgas	1'410'000	-10'000	634'175	-11'800	-775'825	-1'800
	1'400'000		622'375		-777'625	
Installationskontrolle / Energieberatung						
Servicefahrzeug inkl. Einrichtung	-	-	-	-	-	-
Total Installationskontrolle/Energieberatung	-	-	-	-	-	-
	-		-		-	
Technisches Büro						
Sachanlagen	35'000	-	35'000	-	-	-
Total Technisches Büro	35'000	-	35'000	-	-	-
	35'000		35'000		-	
Entsorgung						
Unterflursammelstelle Zentrum	-	-	-	-	-	-
Total Entsorgung	-	-	-	-	-	-
	-		-		-	
Zentrale Dienste						
Sachanlagen	35'000	-	23'190	-	-11'810	-
Innovationsprojekte	100'000	-	103'853	-	3'853	-
Total Zentrale Dienste	135'000	-	127'044	-	-7'956	-
	135'000		127'044		-7'956	
GESAMTTOTAL	8'795'000	-460'000	3'692'654	-1'026'462	-5'102'347	-566'462
	8'335'000		2'666'192		-5'668'808	

Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung	Ausgabe	Abweichung
		Stadtwerke		
		Elektrizität		
4000		Mittelspannungsnetz 20 kV	CHF	153'076 -761'924
		Im Mittelspannungsnetz wurden Ausgaben von CHF 915'000 budgetiert. Umgesetzt werden konnten lediglich CHF 153'076. Verschiedene Projekte mit Gesamtkosten von CHF 415'000 konnten auf Grund von Verzögerungen in externen Planungs- und Bewilligungsverfahren nicht umgesetzt werden. Die Stadtwerke konnten darauf keinen Einfluss nehmen. Dem Projekt Verkabelung bestehender Freileitung Niederglatt - Obertobel (CHF 100'000) wurde durch die Stadtwerke eine tiefere Priorität zugeteilt. Auf Grund von nicht voraussehbaren Bautätigkeiten mussten verschiedene Projekte umgesetzt werden, so die Erschliessung einer neuen Trafostation im Höfig für die Einbindung der Photovoltaikanlage der Züger Schweinezucht AG mit Kosten von CHF 42'653 und der Umbau der Trafostation Glattburg mit CHF 16'421. Für die Verkabelung der Freileitung Schollrütli Niederglatt hat die Politische Gemeinde Oberbüren einen Beitrag von CHF 51'291 geleistet. Über dieses Leitungsstück kann die Politische Gemeinde Oberbüren aus dem Netz der Stadtwerke versorgt werden, es dient der Versorgungssicherheit von Oberbüren.		
4000		Trafostationen	CHF	109'101 -1'920'899
		Für den Ausbau und die Sanierung von Trafostationen konnten von den budgetierten CHF 2'030'000 lediglich Projekte mit Gesamtkosten von CHF 109'101 umgesetzt werden. Grund dafür waren Verzögerungen in externen Planungs- und Bewilligungsverfahren und der teilweise Verzicht auf die Umsetzung von Projekten. Darunter fallen die Erschliessung der Weiler Nutzenbuech und Rüggettschwil mit Gesamtkosten von CHF 350'000. Das Projekt Trafostation Breitfeld (CHF 60'000) wurde vom Bund zurückgezogen. Das Projekt UW Albertschwil (300'000) konnte auf Grund von Verzögerungen auf der Investorenseite nicht umgesetzt werden. Das Projekt Trafostation Fröhlich (CHF 170'000) wird im Zusammenhang mit der Umnutzung Happy Areal umgesetzt (CHF 170'000). Die Projekte Trafostation Bahnhofstrasse, Trafostation Coop Herisauerstrasse und Trafostation Friedbergstrasse mit Gesamtkosten von CHF 750'000 mussten mangels eigener freier Kapazitäten zurückgestellt werden. An deren Stelle wurden andere Projekte realisiert, so die Trafostation Höfig auf Grund der Notwendigkeit zur Einspeisung der Energie aus der PV-Anlage der Züger-Schweinezucht AG und die Trafostation Linden Andwil mit einer aufwendigen Netzsanierung im Auftrag der Elektra Andwil.		
4000		Niederspannungsnetz	CHF	1'159'666 114'666
		Im Niederspannungsnetz wurden Gesamtinvestitionen von CHF 1'045'000 budgetiert. Umgesetzt wurden schliesslich Projekte mit Gesamtkosten von CHF 1'159'666. Die Verschiebung von Projekten in den Bereichen Mittelspannungsnetz und Trafostationen hatte direkte Auswirkungen auf den Investitionsbereich Niederspannungsnetz. An Stelle der bugetierten Projekte wurden verschiedene Anpassungen und Neuerschliessungen im Niederspannungsnetz umgesetzt, die zu einem grossen Teil durch Dritte gesteuert wurden und für die Stadtwerke verpflichtend waren. Das Projekt St. Gallerstrasse / Herisauerstrasse konnte zum Zeitpunkt der Budgetierung nur grob abgeschätzt werden. Im Verlaufe der Detailplanung zeigte sich, dass die effektiven Aufwendungen den ursprünglich budgetierten Betrag übersteigen würden. Zudem wurde die Öffentlichen Beleuchtung im Zentrumsabschnitt in der der LED-Technik erstellt. Das Projekt schliesst mit Gesamtkosten von CHF 561'068 zu Lasten der Stadtwerke ab. In der detaillierten Auflistung sind die einzelnen Projekte und deren Kosten ersichtlich.		

Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung		Ausgabe	Abweichung
	4000	Anschluss- und Netzkostenbeiträge	CHF	-651'243	-351'243

Auf Grund der Verschiebungen der Projekte haben sich in der Folge auch die Einnahmen aus Anschlussgebühren und Netzkostenbeiträgen verändert. Anstelle der budgetierten CHF 300'000 betragen sie nun CHF 651'243.

	4000	Sachanlagen	CHF	170'586	-509'414
--	-------------	--------------------	------------	----------------	-----------------

Die Sanierung der Steuerung des Karftwerks Niederglatt im Einlaufbauwerk (CHF 40'000) wurde zurückgestellt. Derzeit laufen noch Verhandlungen mit den Kantonalen Ämtern bezüglich der Spülbewilligung des Weiher. Das Projekt Ersatz Rundsteueranlage (CHF 90'000) konnte mit Gesamtkosten von CHF 87'491 abgeschlossen werden. Damit sind heute rund 1'000 Zähler mit der Smart Metering Technologie ausgerüstet. Im Rechnungsjahr 2012 konnte keine neue Solaranlage gebaut werden, weil Sanierungsarbeiten an städtischen Liegenschaften nicht umgesetzt werden konnten. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Sanierungsplan der städtischen Liegenschaften. Für Planungsvorarbeiten für die PV Anlage Haldenbüel sind Planungskosten von CHF 3'169 aufgelaufen und für die PV-Anlage auf dem Feuerwehrdepot sind Restkosten von CHF 56'315 verbucht. Für den Ausbau der Zentralen Fernauslesung (CHF 150'000) konnten lediglich CHF 23'612 umgesetzt werden. Der Grund liegt in der personellen Kapazität, Die Priorität wurde auf den Ersatz der Rundsteueranlage gesetzt.

Trinkwasser

	4010	Pumpwerke	CHF	11'006	11'006
--	-------------	------------------	------------	---------------	---------------

Im Reservoir Neuchlen wurde der Ersatz einer Pumpe notwendig. Die Kosten waren nicht budgetiert und belaufen sich auf CHF 11'006.

	4010	Leitungsnetz	CHF	1'225'800	-1'326'451
--	-------------	---------------------	------------	------------------	-------------------

Für die Erweiterung und Sanierung des Trinkwassernetzes wurden Gesamtkosten von CHF 2'545'000 budgetiert. In der Schlussrechnung sind Gesamtkosten von CHF 1'225'800 ausgewiesen. Auch im Bereich Trinkwasser konnten verschiedene Projekte auf Grund externer Verzögerungen in Planungs- und Bewilligungsverfahren nicht umgesetzt werden. Darunter fallen: Albertswilerstrasse (CHF 200'000); Bahnhofplatz (CHF 110'000) Bischofszellerstrasse Etappe III (CHF 600'000) Erschliessung der Weiler Enggetschwil, Nutzenbuech Rüeggetschwil (CHF 400'000) und die Erschliessung Fenn-Geissberg in der dritten Etappe (CHF 40'000). Bei der Sanierung der St. Gallerstrasse und der Herisauerstrasse im Zusammenhang mit der Zentrumsgestaltung konnte zum Zeitpunkt der Budgetierung nur eine vage Kostenschätzung abgegeben werden. Das Projekt schliesst mit Gesamtkosten von CHF 667'198 und liegt damit CHF 287'198 über dem budgetierten Wert. Beachtliche Mehrkosten sind bei den Tiefbauarbeiten in der Herisauerstrasse entstanden. Das Grabenprofil musste gespriest werden. Der öffentliche Brunnen auf dem Andreasplatz musste verschoben werden und hat zusätzliche Kosten generiert. Auf Grund der zurückgestellten Projekte wurden zusätzliche Leitungsabschnitte auf der Grundlage der rollenden Sanierungsplanung umgesetzt. Dies waren vorwiegend Abschnitte mit alten Gussleitungen. Die einzelnen Abschnitte sind in der Zusammenstellung ersichtlich. Die Kosten belaufen sich auf CHF 213'128. Darin enthalten ist auch ein Rohrbruch in der Herisauerstrasse, Höhe Fennstrasse mit Gesamtkosten von CHF 37'000. In der Auflistung enthalten sind auch Abschlusskosten (CHF 10'807) für die definitiven Deckbeläge von Projekten aus dem Vorjahr.

Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontozeichnung		Ausgabe	Abweichung
	4010	Anschluss- und Netzkostenbeiträge	CHF	-363'419	-213'419
		Gebäudeversicherungsanstalt, Subventionen			
		Mit den Einnahmen aus Gebühren, Anschlussbeiträgen und Subventionen der Gebäudeversicherungsanstalt (GVA) werden die Investitionsprojekte entlastet (Nettoinvestitionen). Als Anschlussbeiträge für Neuerschliessungen sind insgesamt CHF 40'250 verbucht. Hausanschlussleitungen innerhalb der Parzelle stehen im Eigentum des Liegenschaftsbesitzers. Die Aufwendungen zur Sanierung dieser Leitungsabschnitte gehen zu Lasten der Liegenschaft. Insgesamt wurde ein Ertrag von CHF 168'976 generiert. Für die Sanierungen von Trinkwasserleitung und der damit verbundenen Löschwasserbereitstellung leistete die Gebäudeversicherungsanstalt im Rechnungsjahr Subventionsbeiträge von CHF 96'793. Für den Betrieb und Unterhalt der Löschwasserversorgung, insbesondere den Unterhalt der Hydranten leistet der Sicherheitsverbund der Region Gossau-Flawil einen Pauschalbeitrag von CHF 57'400.			
	4010	Sachanlagen	CHF	67'201	67'201
		Als Sachanlage wurde der Ersatz eines Servicefahrzeugs verbucht, welches im Rahmen der Beschaffung einer internen Verschiebung dem Bereich Trinkwasser zugeteilt wurde. Ursprünglich war die Zuteilung für die Zentralen Dienste geplant. Die Mehrkosten resultieren aus den Fahrzeugeinrichtungen für Servicebedürfnisse und dem Einbau eines integrierten Notstromaggregates für den Baustellenbetrieb. Zudem ist dieses Fahrzeug als Erdgasfahrzeug ausgerüstet.			
	Erdgas				
	4020	Leitungsnetz Mitteldruck / Niederdruck	CHF	576'805	-787'320
		Die Investitionen im Erdgasbereich liegen um CHF 787'320 tiefer als budgetiert. Auch in diesem Bereich hat sich die Verschiebung von Projekten entsprechend ausgewirkt. Meist werden Sanierungen von Erdgasleitungen parallel zur Sanierungen der Trinkwasserleitungen umgesetzt. Nicht umgesetzt werden konnten folgende Projekte: Bahnhofplatz (CHF 185'000); Bischofszellerstrasse Etappe III (CHF 270'000) Fenn-Geissberg, Etappe III (CHF 30'000; Verbindungsleitung Mooswiesstrasse - Industriestrasse (CHF 100'000). Das Projekt Schwalbenstrasse wurde nicht umgesetzt, weil sich eine ausgedehnte Sanierung aufdrängte. Dieses Projekt ist neu im Investitionsbudget 2013 eingestellt. Das Projekt Tellstrasse konnte auf Grund von Verzögerungen im Überbauungsprojekt Haldenhof nicht umgesetzt werden. Als Ersatz der nicht umgesetzten Projekte wurden Ersatzinvestitionen im Gesamtbetrag von CHF 262'547 getätigt. Diese Projekte lehnten sich einerseits an die Sanierungsprojekte im Trinkwasserbereich, andererseits an die laufende Sanierungsplanung der Infrastrukturanlagen Erdgas an. Zudem waren Erneuerungen von Hausanschlüssen auf Grund veränderter Bedürfnisse aus der Industrie zu realisieren.			
	4020	Anschlussgebühren	CHF	11'800	-1'800
		Die Anschlussgebühren resultieren aus der Anbindung neuer Liegenschaften an das Erdgasversorgungsnetz.			
	4020	Sachanlagen	CHF	57'370	7'370
		Die Erdgastankstelle (CHF 50'000) auf dem Areal der Stadtwerke an der Bischofszellerstrasse konnte mit Kosten von CHF 57'370 abgeschlossen werden. Sie dient der Betankung von bislang zwei Erdgasfahrzeugen in der Flotte der Stadtwerke.			

Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung	Ausgabe	Abweichung
----------	--------------	------------------	---------	------------

Technisches Büro

		Sachanalgen	CHF	35'000	0
--	--	--------------------	------------	---------------	----------

Neu wurden die Bereiche Installationskontrolle und Netzmessungen im Technischen Büro eingegliedert. Zur Erledigung dieser vor Ort auszuführenden Tätigkeiten gehört eine entsprechende Ausrüstung mit Werkzeug, speziellen Messgeräten und einem Fahrzeug dazu.

Zentrale Dienste

		Innovationsprojekte / Sachanlagen	CHF	127'044	-7'956
--	--	--	------------	----------------	---------------

Das budgetierte Fahrzeug wurde wie bereits erwähnt bei der Beschaffung dem Bereich Trinkwasser zugeordnet. Zur effizienten Abwicklung von Kundenkorrespondenzen, insbesondere im Mahnwesen für die monatlichen Energierechnungen, wurde ein Falz- und Kuvertiersystem mit Kosten von CHF 23'190 angeschafft.

Stadtwerke Erfolgsrechnung 2012

		Rechnung	Voranschlag	Abw. CHF	Abw. %
31000	Ertrag Niederspannung 400 V	9'523'020.39	8'264'000.00	1'259'020.39	15.24
31010	Ertrag Erneuerbare Energien 400 V	70'262.56	71'000.00	-737.44	-1.04
31020	Ertrag Mittelspannung 20 kV	4'312'426.88	3'827'000.00	485'426.88	12.68
310	Total Ertrag Elektrizität Energie	13'905'709.83	12'162'000.00	1'743'709.83	14.34
31200	Ertrag Blindenergie 400 V	68'237.10	65'000.00	3'237.10	4.98
31220	Ertrag Blindenergie 20 kV	9'625.65	5'000.00	4'625.65	92.51
312	Total Ertrag Elektrizität Blindenergie	77'862.75	70'000.00	7'862.75	11.23
31300	Ertrag Grundgebühren Elektrizität	862'060.00	1'185'000.00	-322'940.00	-27.25
313	Total Ertrag Elektrizität Grundgebühren	862'060.00	1'185'000.00	-322'940.00	-27.25
31400	Ertrag Zertifikate Naturstrom	5'000.00	0.00	5'000.00	100.00
314	Total Ertrag Zertifikate Naturstrom	5'000.00	0.00	5'000.00	100.00
31500	Ertrag Netznutzung	4'356'224.33	5'586'000.00	-1'229'775.67	-22.02
31510	Ertrag Netznutzung Leistung	2'367'212.31	2'178'000.00	189'212.31	8.69
315	Total Ertrag Elektrizität Netznutzung	6'723'436.64	7'764'000.00	-1'040'563.36	-13.40
31	Total Ertrag Elektrizität	21'574'069.22	21'181'000.00	393'069.22	1.86
32000	Ertrag Trinkwasser	2'273'139.40	2'220'000.00	53'139.40	2.39
32010	Ertrag Tagesmaximum Trinkwasser	268'026.00	303'000.00	-34'974.00	-11.54
320	Trinkwasserverkauf	2'541'165.40	2'523'000.00	18'165.40	0.72
32300	Ertrag Grundgebühren Trinkwasser	624'564.27	628'000.00	-3'435.73	-0.55
323	Grundgebühren Trinkwasser	624'564.27	628'000.00	-3'435.73	-0.55
32	Total Ertrag Trinkwasser	3'165'729.67	3'151'000.00	14'729.67	0.47
33000	Ertrag Erdgas	8'746'854.37	10'012'000.00	-1'265'145.63	-12.64
33010	Ertrag Leistung Erdgas	30'324.00	32'000.00	-1'676.00	-5.24
330	Erdgasverkauf	8'777'178.37	10'044'000.00	-1'266'821.63	-12.61
33300	Ertrag Grundgebühren Erdgas	259'147.66	258'000.00	1'147.66	0.44
333	Grundgebühren Erdgas	259'147.66	258'000.00	1'147.66	0.44
33	Total Ertrag Erdgas	9'036'326.03	10'302'000.00	-1'265'673.97	-12.29
34090	Vergütung Zweckverband Bazenheid	199'577.37	148'000.00	51'577.37	34.85
34095	Vergütung Stadt Gossau	106'215.65	95'000.00	11'215.65	11.81
34100	Ertrag Entsorgung	94'538.37	86'000.00	8'538.37	9.93
340	Ertrag Entsorgung	400'331.39	329'000.00	71'331.39	21.68
34	Total Ertrag Entsorgung	400'331.39	329'000.00	71'331.39	21.68
35000	Ertrag aus Dienstleistungen	369'138.08	327'000.00	42'138.08	12.89
35010	Ertrag aus Materiallieferungen	230'856.90	274'000.00	-43'143.10	-15.75
35020	Ertrag aus Fremdleistungen	104'768.28	111'000.00	-6'231.72	-5.61
35050	Ertrag aus Pauschalleistungen	413'916.32	322'000.00	91'916.32	28.55
35090	Ertrag ARA-Inkasso Stadt Gossau	18'225.60	15'000.00	3'225.60	21.50
35095	Vergütung Oeffentliche Beleuchtung	197'536.64	170'000.00	27'536.64	16.20
350	Dienstleistungen für Kunden	1'334'441.82	1'219'000.00	115'441.82	9.47
35	Total Ertrag aus Dienstleistungen	1'334'441.82	1'219'000.00	115'441.82	9.47
36010	Ertrag aus Beiträgen Dritter	27'637.96	11'000.00	16'637.96	151.25
36020	Ertrag Montage Wertk. Ab.-/ Einschaltung	5'557.31	10'000.00	-4'442.69	-44.43
360	Übriger Ertrag	33'195.27	21'000.00	12'195.27	58.07
36	Total Übriger Ertrag	33'195.27	21'000.00	12'195.27	58.07
39000	Inkasso- und Mahngebühren	14'915.91	32'000.00	-17'084.09	-53.39
39010	Debitorenverluste	-256'833.34	-38'000.00	-218'833.34	-575.88
390	Ertragsminderungen	-241'917.43	-6'000.00	-235'917.43	-3'931.96
39	Total Ertragsminderungen	-241'917.43	-6'000.00	-235'917.43	-3'931.96
3	Betriebsertrag Lieferung und Leistungen	35'302'175.97	36'197'000.00	-894'824.03	-2.47
41000	Einkauf Energie Mittelspannung 20 kV	-12'129'376.88	-12'254'000.00	124'623.12	1.02
41020	Einkauf Energie fremde Rücklieferung	-1'434'663.84	-738'000.00	-696'663.84	-94.40
41030	Einkauf Energie eigene Rücklieferung	-114'995.00	-101'000.00	-13'995.00	-13.86
41060	Einkauf Zertifikate	-178'275.00	0.00	-178'275.00	-100.00
410	Einkauf Elektrizität Arbeit	-13'857'310.72	-13'093'000.00	-764'310.72	-5.84
41500	Netznutzung Mittelspannung	-1'252'917.89	-1'086'000.00	-166'917.89	-15.37
41510	Netznutzung Leistung Mittelspannung	-2'163'991.28	-2'145'000.00	-18'991.28	-0.89
415	Netznutzung Elektrizität	-3'416'909.17	-3'231'000.00	-185'909.17	-5.75
41	Total Aufwand Elektrizität	-17'274'219.89	-16'324'000.00	-950'219.89	-5.82
42000	Trinkwasser Regionale Wasserversorgung	-919'551.70	-1'037'000.00	117'448.30	11.33
42010	Trinkwasser Herisau	-13'892.20	-13'000.00	-892.20	-6.86
420	Trinkwassereinkauf	-933'443.90	-1'050'000.00	116'556.10	11.10

		Rechnung	Voranschlag	Abw. CHF	Abw. %
42500	Entschädigungen Schutzzonen	-5'577.65	-6'000.00	422.35	7.04
425	Entschädigungen	-5'577.65	-6'000.00	422.35	7.04
42	Total Aufwand Trinkwasser	-939'021.55	-1'056'000.00	116'978.45	11.08
43000	Einkauf Erdgas	-7'087'136.34	-8'775'000.00	1'687'863.66	19.23
430	Erdgaseinkauf	-7'087'136.34	-8'775'000.00	1'687'863.66	19.23
43	Total Aufwand Erdgas	-7'087'136.34	-8'775'000.00	1'687'863.66	19.23
44100	Fremdleistungen Entsorgung	-342'939.41	-272'000.00	-70'939.41	-26.08
44	Total Aufwand Entsorgung	-342'939.41	-272'000.00	-70'939.41	-26.08
45000	Ingenieurleistungen, Gutachten, Studien	-430.00	-11'000.00	10'570.00	96.09
45100	Fremdleistungen	-238'022.33	-309'000.00	70'977.67	22.97
45	Total Aufwand für Fremdleistungen	-238'452.33	-320'000.00	81'547.67	25.48
46200	Direktmaterial	-168'395.09	-160'000.00	-8'395.09	-5.25
46250	Lagermaterial	-203'871.80	-260'000.00	56'128.20	21.59
46280	Int. Verr. Belastung Lagermaterial MGK	-9'034.03	-15'000.00	5'965.97	39.77
46290	Int. Verr. Entlastung Lagermaterial MGK	22'249.77	40'000.00	-17'750.23	-44.38
46	Total Materialaufwand	-359'051.15	-395'000.00	35'948.85	9.10
49000	Skonti Lieferanten	10'874.26	0.00	10'874.26	100.00
49	Total Aufwandminderungen	10'874.26	0.00	10'874.26	100.00
4	Aufwand Material Waren u. Dienstl.	-26'229'946.41	-27'142'000.00	912'053.59	3.36
	BRUTTOGEWINN 1	9'072'229.56	9'055'000.00	17'229.56	0.19
50000	Löhne und Lohnzulagen	-2'633'190.50	-2'881'000.00	247'809.50	8.60
50010	Ersatzleistung von Sozialversicherungen	1'701.70	0.00	1'701.70	100.00
50030	Sitzungsgelder Kommission Stadtwerke	-32'370.00	-34'000.00	1'630.00	4.79
50	Total Löhne und Lohnzulagen	-2'663'858.80	-2'915'000.00	251'141.20	8.62
51000	Interne Belastung (Stunden)	-2'068'643.80	-2'060'000.00	-8'643.80	-0.42
51050	Interne Gutschrift (Stunden)	2'632'049.30	2'670'000.00	-37'950.70	-1.42
51	Total Interne Verrechnungen	563'405.50	610'000.00	-46'594.50	-7.64
57000	AHV, IV, EO, ALV	-161'675.75	-181'000.00	19'324.25	10.68
57010	Pensionskasse	-281'147.05	-321'000.00	39'852.95	12.42
57020	Unfallversicherung	-41'876.20	-48'000.00	6'123.80	12.76
57030	Krankentaggeldversicherung	-6'852.55	-7'000.00	147.45	2.11
57040	FAK-Beiträge	-46'164.05	-52'000.00	5'835.95	11.22
57	Total Sozialversicherungsaufwand	-537'715.60	-609'000.00	71'284.40	11.71
58000	Personalrekrutierung	-5'725.42	-6'000.00	274.58	4.58
58010	Aus- und Weiterbildung	-44'431.58	-70'000.00	25'568.42	36.53
58020	Km Entschädigungen Privatfahrzeuge	-6'481.65	-9'000.00	2'518.35	27.98
58030	Reisespesen öffentlicher Verkehr	-8'121.86	-9'000.00	878.14	9.76
58080	Arbeitsbekleidung	-14'702.90	-19'000.00	4'297.10	22.62
58090	Personalaufwand übriger	-72'921.02	-39'000.00	-33'921.02	-86.98
58	Total Übriger Personalaufwand	-152'384.43	-152'000.00	-384.43	-0.25
5	Personalaufwand	-2'790'553.33	-3'066'000.00	275'446.67	8.98
	BRUTTOGEWINN 2	6'281'676.23	5'989'000.00	292'676.23	4.89
60000	Unterhalt Liegenschaft Werkhof	-36'605.02	-63'000.00	26'394.98	41.90
60100	Energie / Trinkwasser / Abwasser	-35'785.80	-37'000.00	1'214.20	3.28
60	Total Raumaufwand	-72'390.82	-100'000.00	27'609.18	27.61
61000	URE Werkzeuge, Geräte, Mobiliar	-116'339.54	-94'000.00	-22'339.54	-23.77
61010	URE Messapparate & Messeinrichtungen	-364'983.28	-510'000.00	145'016.72	28.43
61020	URE Anlagen	-429'036.61	-396'000.00	-33'036.61	-8.34
61030	URE Messinstrumente	-19'878.27	-42'000.00	22'121.73	52.67
61050	Verbrauchsmaterial	-43'414.61	-46'000.00	2'585.39	5.62
61	Total Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-973'652.31	-1'088'000.00	114'347.69	10.51
62000	URE Fahrzeuge	-25'128.11	-29'000.00	3'871.89	13.35
62010	Betriebsstoffe	-18'180.72	-23'000.00	4'819.28	20.95
62020	Versicherungen Fahrzeuge	-10'588.20	-12'000.00	1'411.80	11.77
62030	Verkehrsabgaben, Fahrzeugsteuern	-12'610.55	-15'000.00	2'389.45	15.93
62090	Interne Belastung Fahrzeuge	-28'845.00	-39'000.00	10'155.00	26.04
62095	Interne Gutschrift Fahrzeuge	43'140.00	62'000.00	-18'860.00	-30.42
62	Total Fahrzeug- und Transportaufwand	-52'212.58	-56'000.00	3'787.42	6.76
63000	Sachversicherung	-18'940.15	-19'000.00	59.85	0.32
63010	Betriebshaftpflichtversicherung	-32'800.00	-34'000.00	1'200.00	3.53
63050	Abgaben und Gebühren	-32'710.04	-10'000.00	-22'710.04	-227.10
63	Total Sachversicher., Abgaben, Gebühren	-84'450.19	-63'000.00	-21'450.19	-34.05
64100	Energiebezug eigene Anlagen	-136'879.10	-106'000.00	-30'879.10	-29.13
64700	Entsorgungsaufwand	-6'162.73	-9'000.00	2'837.27	31.53
64	Total Energie- und Entsorgungsaufwand	-143'041.83	-115'000.00	-28'041.83	-24.38
65000	Büromaterial	-12'334.18	-12'000.00	-334.18	-2.78
65010	Drucksachen	-33'692.45	-23'000.00	-10'692.45	-46.49
65030	Fachliteratur / Zeitschriften	-4'326.52	-6'000.00	1'673.48	27.89
650	Verwaltungsaufwand	-50'353.15	-41'000.00	-9'353.15	-22.81

		Rechnung	Voranschlag	Abw. CHF	Abw. %
65100	Telefon / Funk	-28'221.18	-19'000.00	-9'221.18	-48.53
65130	Porti	-55'172.76	-40'000.00	-15'172.76	-37.93
651	Telefon, Funk und Porti	-83'393.94	-59'000.00	-24'393.94	-41.35
65200	Verbandsbeiträge	-101'743.94	-66'000.00	-35'743.94	-54.16
652	Verbandsbeiträge	-101'743.94	-66'000.00	-35'743.94	-54.16
65310	Unternehmens- und Rechtsberatung	-91'253.36	-30'000.00	-61'253.36	-204.18
653	Unternehmens- und Rechtsberatungen	-91'253.36	-30'000.00	-61'253.36	-204.18
65400	Dienstl. Rechenzentrum Winterthur IDW	-47'341.25	-49'000.00	1'658.75	3.39
65450	Externe Revisionsstelle und GPK	-12'160.00	-13'000.00	840.00	6.46
654	Revisionsstelle und Rechenzentrum	-59'501.25	-62'000.00	2'498.75	4.03
65600	URE Hardware	-19'141.91	-11'000.00	-8'141.91	-74.02
65610	Software- und Lizenzgebühren	-119'179.56	-128'000.00	8'820.44	6.89
65630	Miete Hardware	-4'712.96	-5'000.00	287.04	5.74
65650	Informatikdienstleistungen Stadt Gossau	-68'271.00	-57'000.00	-11'271.00	-19.77
65660	Informatikdienstleistungen Dritter	-81'131.99	-55'000.00	-26'131.99	-47.51
656	Informatikaufwand	-292'437.42	-256'000.00	-36'437.42	-14.23
65	Total Verwaltungs- und Informatikaufwand	-678'683.06	-514'000.00	-164'683.06	-32.04
66000	Werbeinserate, -Artikel, -Beiträge	-28'525.03	-31'000.00	2'474.97	7.98
66020	Ausstellungen / Aktionen	-15'061.31	-15'000.00	-61.31	-0.41
66060	Repräsentationsspesen	-5'199.72	-5'000.00	-199.72	-3.99
66	Total Werbeaufwand	-48'786.06	-51'000.00	2'213.94	4.34
67000	Übriger Betriebsaufwand / Betreibungen	-63'957.68	-39'000.00	-24'957.68	-63.99
67020	Betriebssicherheit und Bewachung	-12'895.76	-13'000.00	104.24	0.80
67	Total Übriger Betriebsaufwand	-76'853.44	-52'000.00	-24'853.44	-47.80
67.8	Subtotal Sonstiger Aufwand (60-67)	-2'130'070.29	-2'039'000.00	-91'070.29	-4.47
	BRUTTOGEWINN 3	4'151'605.94	3'950'000.00	201'605.94	5.10
68010	Darlehenszinsaufwand	-227'002.65	-138'000.00	-89'002.65	-64.49
68040	Bank- und Postspesen	-19'646.97	-21'000.00	1'353.03	6.44
680	Finanzaufwand	-246'649.62	-159'000.00	-87'649.62	-55.13
68500	Ertrag aus Post- und Bankguthaben	1'792.90	3'000.00	-1'207.10	-40.24
68520	Ertrag aus Wertschriften	750.00	1'000.00	-250.00	-25.00
685	Finanzertrag	2'542.90	4'000.00	-1'457.10	-36.43
68	Total Finanzerfolg	-244'106.72	-155'000.00	-89'106.72	-57.49
	BRUTTOGEWINN 4	3'907'499.22	3'795'000.00	112'499.22	2.96
69000	Abschreibungen auf Sachanlagen	-371'300.92	-353'000.00	-18'300.92	-5.18
69050	Abschreibungen auf immobile Anlagen	-880'990.96	-961'000.00	80'009.04	8.33
69	Total Abschreibungen	-1'252'291.88	-1'314'000.00	61'708.12	4.70
	BRUTTOGEWINN 5	2'655'207.34	2'481'000.00	174'207.34	7.02
6	Sonstiger Betriebsaufwand	-3'626'468.89	-3'508'000.00	-118'468.89	-3.38
71100	Gewinn aus Anlagenverkäufen	6'018.52	0.00	6'018.52	100.00
71	Total Erfolg aus Anlagen-Verkauf	6'018.52	0.00	6'018.52	100.00
75000	Mieteinnahmen	12'646.00	13'000.00	-354.00	-2.72
75010	Ertrag Nebenkosten Werkhof	23'280.20	22'000.00	1'280.20	5.82
75020	Ertrag Pachtzinsen	10'562.40	10'000.00	562.40	5.62
750	Total Ertrag betriebliche Liegenschaften	46'488.60	45'000.00	1'488.60	3.31
75100	Versicherungen, Abgaben und Steuern	-8'547.10	-8'000.00	-547.10	-6.84
751	Total Aufwand betriebl. Liegenschaften	-8'547.10	-8'000.00	-547.10	-6.84
75	Total Erfolg betriebliche Liegenschaften	37'941.50	37'000.00	941.50	2.54
7	Betriebliche Nebenerfolge	43'960.02	37'000.00	6'960.02	18.81
80010	Übriger a.o. Ertrag	190'000.00	0.00	190'000.00	100.00
800	Ausserordentlicher Ertrag	190'000.00	0.00	190'000.00	100.00
80	Total Ausserordentlicher Erfolg	190'000.00	0.00	190'000.00	100.00
80.9	BRUTTOGEWINN 6	2'889'167.36	2'518'000.00	371'167.36	14.74
82010	Energiefonds Einzahlungen	519'041.80	530'000.00	-10'958.20	-2.07
82110	Energiefonds Auszahlung Förderbeiträge	-501'005.74	-530'000.00	28'994.26	5.47
82150	Energiefonds Aktionen / Kampagnen	-18'036.06	0.00	-18'036.06	-100.00
82	Total Energiefonds	0.00	0.00	0.00	0.00
89010	Einlage Energiefonds	-200'000.00	0.00	-200'000.00	-100.00
89011	Rückstellung Infrastrukturprojekte	-2'689'167.36	0.00	-2'689'167.36	-100.00
89	Total Gewinnverwendung	-2'889'167.36	0.00	-2'889'167.36	-100.00
8	Ausserord. und betriebsfremder Erfolg	-2'699'167.36	0.00	-2'699'167.36	-100.00

Stadtwerke Bestandesrechnung 2012

		Saldo	Vorjahr	Abweichung
1	Aktiven			
10000	Hauptkasse	5'460.90	3'439.00	2'021.90
10010	Geldstock Inkasso	300.00	300.00	0.00
1000	Flüssige Mittel und Wertschriften	5'760.90	3'739.00	2'021.90
10100	Postcheck 90-660-5	365'362.02	640'413.29	-275'051.27
1010	Postcheckguthaben	365'362.02	640'413.29	-275'051.27
10200	acervis Bank AG	206'018.95	368'168.45	-162'149.50
1020	Bankguthaben	206'018.95	368'168.45	-162'149.50
100	Flüssige Mittel	577'141.87	1'012'320.74	-435'178.87
11000	Forderungen Energieverrechnung	9'937'512.20	7'467'469.85	2'470'042.35
11010	Forderungen Fakturierung Abacus	1'608'211.50	1'969'442.40	-361'230.90
11050	Forderungen Energieverrechnung VRSG	0.00	347'230.70	-347'230.70
11090	Delkredere	-1'169'000.00	-1'123'000.00	-46'000.00
11100	Forderungen gegenüber Dritten	10'376'723.70	8'661'142.95	1'715'580.75
11760	Guthaben Verrechnungssteuer	890.00	1'171.75	-281.75
1170	Forderungen gegenüber staatl. Stellen	890.00	1'171.75	-281.75
110	Forderungen	10'377'613.70	8'662'314.70	1'715'299.00
12100	Vorräte Elektrizität	268'000.00	280'000.00	-12'000.00
12200	Vorräte Trinkwasser / Erdgas	281'000.00	283'000.00	-2'000.00
12700	Vorräte Gebührenmarken	1'300.00	1'722.20	-422.20
1200	Materialvorräte	550'300.00	564'722.20	-14'422.20
12810	Angefangene Arbeiten Elektrizität	2'000.00	3'000.00	-1'000.00
1280	Angefangene Arbeiten	2'000.00	3'000.00	-1'000.00
120	Material und angefangene Arbeiten	552'300.00	567'722.20	-15'422.20
10	Umlaufvermögen	11'507'055.57	10'242'357.64	1'264'697.93
14000	Anteilscheine	1.00	1.00	0.00
17000	Beteiligungen	3.00	3.00	0.00
1400	Wertpapiere des Anlagenvermögens	4.00	4.00	0.00
140	Finanzanlagen	4.00	4.00	0.00
15100	Netz und Infrastruktur Elektrizität	10'643'000.00	10'389'000.00	254'000.00
15110	Sachanlagen Elektrizität	1'554'000.00	1'583'000.00	-29'000.00
1510	Total Sachanlagen Elektrizität	12'197'000.00	11'972'000.00	225'000.00
15200	Netz und Infrastruktur Trinkwasser	4'928'000.00	4'249'000.00	679'000.00
15210	Sachanlagen Trinkwasser	321'000.00	283'000.00	38'000.00
1520	Total Sachanlagen Trinkwasser	5'249'000.00	4'532'000.00	717'000.00
15300	Netz und Infrastruktur Erdgas	3'520'000.00	3'096'000.00	424'000.00
15310	Sachanlagen Erdgas	123'900.00	76'000.00	47'900.00
1530	Total Sachanlagen Erdgas	3'643'900.00	3'172'000.00	471'900.00
15410	Sachanlagen Inst.Kontr./ Energieberatung	12'000.00	15'000.00	-3'000.00
1540	Total Sachanlagen Installationsk./Energ	12'000.00	15'000.00	-3'000.00
15510	Sachanlagen Technisches Büro	82'000.00	64'000.00	18'000.00
1550	Total Sachanlagen Technisches Büro	82'000.00	64'000.00	18'000.00
15900	Sachanlagen Zentrale Dienste	49'000.00	35'000.00	14'000.00
1590	Total Sachanlagen Zentrale Dienste	49'000.00	35'000.00	14'000.00
150	Sachanlagen	21'232'900.00	19'790'000.00	1'442'900.00
16000	Liegenschaft Werkhof	517'000.00	546'000.00	-29'000.00
1600	Liegenschaften	517'000.00	546'000.00	-29'000.00
160	Immobilien Anlagen	517'000.00	546'000.00	-29'000.00
14	Anlagevermögen	21'749'904.00	20'336'004.00	1'413'900.00
1	Aktiven	33'256'959.57	30'578'361.64	2'678'597.93
1	AKTIVEN	33'256'959.57	30'578'361.64	2'678'597.93

		Saldo	Vorjahr	Abweichung
2	PASSIVEN			
2	Passiven			
20000	Kreditoren	-8'054'122.38	-7'772'666.63	281'455.75
20100	Vorauszahlungen Kunden	-56'666.25	-35'674.95	20'991.30
2000	Kreditoren	-8'110'788.63	-7'808'341.58	302'447.05
21600	Kautionen für Wertkarten	-540.00	-640.00	-100.00
21650	Kautionen für Schlüssel	-3'050.00	-3'050.00	0.00
2160	Kautionen	-3'590.00	-3'690.00	-100.00
22100	Abwasser Inkasso für Stadt	-46'404.36	47'948.32	94'352.68
22260	Stadt Gossau - Energiefonds	-826'140.05	-1'315'571.31	-489'431.26
2200	Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	-872'544.41	-1'267'622.99	-395'078.58
23000	Passive Rechnungsabgrenzung	-1'390'662.10	-1'308'500.00	82'162.10
2300	Passive Rechnungsabgrenzung	-1'390'662.10	-1'308'500.00	82'162.10
200	Fremdkapital kurzfristig	-10'377'585.14	-10'388'154.57	-10'569.43
24000	Darlehen Stadt Gossau	-11'800'000.00	-8'800'000.00	3'000'000.00
24100	Darlehen Stadt Gossau, Überschuss	0.00	-3'000'000.00	-3'000'000.00
2400	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-11'800'000.00	-11'800'000.00	0.00
240	Fremdkapital langfristig	-11'800'000.00	-11'800'000.00	0.00
26010	Rückstellung Unterwerk Albertschwil	-948'827.79	-948'827.79	0.00
26110	Rückstellung Sanierung Gaswerkareal	-1'100'499.20	-1'100'499.20	0.00
26120	Rückstellung Infrastrukturprojekte	-5'199'394.17	-2'510'226.81	2'689'167.36
26121	Rückstellung LED Öffentliche Beleuchtung	-206'852.29	-206'852.29	0.00
2600	Rückstellungen langfristig	-7'455'573.45	-4'766'406.09	2'689'167.36
260	Rückstellungen langfristig	-7'455'573.45	-4'766'406.09	2'689'167.36
20	Fremdkapital	-29'633'158.59	-26'954'560.66	2'678'597.93
29800	Reserven	-548'405.38	-548'405.38	0.00
29810	Tarifaufgleichsreserve Elektrizität	-1'515'625.10	-1'515'625.10	0.00
29820	Tarifaufgleichsreserve Trinkwasser	-500'000.00	-500'000.00	0.00
29830	Tarifaufgleichsreserve Erdgas	-1'059'770.50	-1'059'770.50	0.00
2980	Reserven	-3'623'800.98	-3'623'800.98	0.00
290	Reserven und Vortrag	-3'623'800.98	-3'623'800.98	0.00
28	Total Eigenkapital	-3'623'800.98	-3'623'800.98	0.00
2	Passiven	-33'256'959.57	-30'578'361.64	2'678'597.93
2	PASSIVEN	-33'256'959.57	-30'578'361.64	2'678'597.93

Alterheim Espel Investitionsrechnung 2012

	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
8	85'000		134'331.00		49'331.00	
50 Ausgaben	0		134'330.60		134'330.60	
5002 Pflegerollstühle	30'000		7'800.00		-22'200.00	
5013 Telefonie	0		11'523.20		11'523.20	
5014 Patchgeräte	0		4'647.25		4'647.25	
5015 Kleintiergehege	0		10'614.45		10'614.45	
5016 Speisesaal Sanierung	55'000		77'645.65		22'645.65	
5017 Pflegebetten	0		22'100.05		22'100.05	

Investitionsrechnung

Kto. Nr.	Aufgaben Nr.	Kontobezeichnung		Ausgabe	Abweichung
Altersheim Espel					
5	5060	Sanierung Spesesaal	CHF	77'646	22'646
Ursprünglich wurden CHF 77'000 budgetiert. Das Entfernen der Säulen hat einen nicht planbaren Mehraufwand gegeben. Eine Stahlstütze war in einem alten Plan nicht eingezeichnet. Diese zu kürzen beanspruchte sehr viel Zeit. Der Parkettboden im Speisesaal hätte im Säulenbereich ersetzt werden müssen. Da aber der Parkett im Speisesaal bereits so dünn war, hätte es keinen Sinn gemacht, die neu eingesetzten Parkettpartien so weit herunter zu schleife. Daher wurde der ganze Boden neu verlegt. Dies ergab einen Aufwand von 77'645.-gegenüber dem Budget 55'000.-.					
5	5017	Pflegemobilien	CHF	29'900	-100
Im Berichtsjahr mussten sechs Pflegebetten ersetzt werden. Zusätzlich wurden zwei Pflegerollstühle beschafft.					
5	5013	Telefonie	CHF	11'523	11'523
Beim Patientenruf musste das Zentralinterface ersetzt werden. Die neue serielle Anbindung an den Alarmserver Mobicall wurde sichergestellt.					
5	5014	Patchgeräte	CHF	4'647	4'647
Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Telefonie mussten auch das Patchgerät ersetzt werden.					
5	5015	Kleintiergehege	CHF	10'614	10'614
Die Aufwendungen für den Zaun wurden in der laufenden Rechnung budgetiert.					

Altersheim Espel Laufende Rechnung 2012

		Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Abweichung Betrag	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
8	Laufende Rechnung Altersheim Espel	3'751'200	3'751'200	3'873'516	3'873'516	-122'316.35	-122'316.35
3	Personalaufwand	3'085'000	27'500	2'876'134	42'788	208'865.65	-15'287.65
31	Besoldungen Pflege	1'587'800	10'800	1'418'430	16'626	169'370.10	-5'825.90
32	Besoldungen andere Fachbereiche	22'800		15'811		6'989.35	
33	Besoldungen Leitung und Verwaltung	194'000	6'000	192'980	3'175	1'019.80	2'825.00
34	Besoldungen Oekonomie und Hausdienst	650'000	10'200	670'203	21'988	-20'203.15	-11'788.00
35	Besoldungen Technische Dienste	108'500	500	94'840	999	13'660.50	-498.75
37	Sozialversicherungsaufwand	469'200		440'746		28'453.65	
38	Honorare Leistungen Dritter			5'192		-5'192.00	
39	Personalnebenaufwand	52'700		37'933		14'767.40	
4	Sachaufwand	666'200		625'150		41'050.29	
40	Medizinischer Bedarf	50'400		34'765		15'635.00	
41	Lebensmittel und Getränke	206'790		191'313		15'477.35	
42	Haushalt	46'500		38'710		7'789.55	
43	Unterhalt und Reparaturen Sachanlagen	156'810		148'170		8'640.44	
44	Aufwand für Anlagenutzung	46'900		64'115		-17'215.20	
45	Energie und Wasser	82'000		71'604		10'396.30	
47	Büro und Verwaltung	43'800		42'752		1'048.25	
48	Übriger bewohnerbezogener Aufwand	9'000		6'905		2'095.30	
49	Übriger Sachaufwand	24'000		26'817		-2'816.70	
6	Betriebsertrag		3'723'700		3'830'729		-107'028.70
60	Pensions-, Pflgetaxen		3'559'500		3'659'615		-100'115.00
62	Medizinische Nebenleistungen		47'600		45'951		1'649.30
65	Übrige Leistungen für Heimbewohner		10'100		17'616		-7'515.55
66	Miet- und Kapitalzinse		500		325		174.60
67	Nebenbetriebe Cafeteria		33'000		33'668		-667.85
68	Leistungen an Personal und Dritte		73'000		73'554		-554.20
81	Erfolgsrechnung			372'232		-372'232.29	
8101	Einlage in Reserve			372'232		-372'232.29	

Altersheim Espel Bestandesrechnung 2012

		Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand
1	Aktiven	797'688.35	7'731'371.10	7'714'976.70	814'082.75
100001	Kasse	13'122.40	44'225.20	47'617.40	9'730.20
101308	Zahlungsausgleichskonto		3'799'212.70	3'799'212.70	
101309	Debitorensammelkonto	444'734.95	3'751'905.60	3'799'248.70	397'391.85
101310	Offene Forderungen	4'782.70	1'697.00	4'782.70	1'697.00
110001	Brandmeldeanlagen	15'772.95		1'577.30	14'195.65
110002	Fenster Haus 2	27'814.50		2'781.50	25'033.00
110003	Brandschutzmassnahmen	94'950.95		9'495.10	85'455.85
110004	Elektrische Erschliessung	74'068.65		7'406.90	66'661.75
110005	Telefon	81'000.00	11'523.20	28'350.00	64'173.20
110006	Kleintiergehege		10'614.45		10'614.45
110007	Speisesaal		77'645.65		77'645.65
120001	Kaffeemaschine	3'818.95		1'336.60	2'482.35
120002	Pflegerollstuhl	8'691.75	7'800.00	3'042.10	13'449.65
120003	Waschschleudermaschine	11'700.00		4'095.00	7'605.00
120004	Rasentraktor	5'990.00		2'096.50	3'893.50
120005	Steckbeckenmaschine	11'240.55		3'934.20	7'306.35
120006	Patchgeräte		4'647.25		4'647.25
120009	Pflegebetten		22'100.05		22'100.05
2	Passiven	797'688.35	8'713'432.24	8'034'925.12	814'082.75
200000	Kreditoren-Sammelkonto	126'989.05	710'143.96	764'311.99	72'821.02
200010	Offene Verpflichtungen	1'259.35	79.90	1'259.35	79.90
202000	Vorauszahlungen Heimbewohner		5'000.00		5'000.00
208001	Transitorische Passiven	106'889.10	132'455.05	106'889.10	132'455.05
208004	Kontokorrent Polit. Gemeinde		3'569'602.29	3'569'602.29	
208902	Verbindungskonto Espel - Stadth.	717'532.88	3'901'324.10	3'570'267.74	1'048'589.24
208903	Verrechnungskonto Kassaverkehr		22'594.65	22'594.65	
281000	Betriebsreserve	1'280'083.73	372'232.29		1'652'316.02